140

GN. A. 140

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

predigen und aus der Schrift

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

XXVII bis XXXI te Woche.

II Theil.

1769.

1.) Brüder Josephs Arbeit
in der Wittwen, Anny: 4 d: 6ten July.

Liebe Brüder und Schwestern, wir
haben heute den besonderen Gedenktag,
da wir uns an das Martyrthum des
Joh: Hussens im Jahr 1415 erinnern.
Es ist bey diesem nicht geblieben, sondern
Gott allein sind die Namen der Brüder
und Schwestern bekannt, die in Böhmen
und Mähren das Bekenntniß dem Mayr,
gut mit ihrem Blute versiegelt haben.
da das Blut Abels schon so stark gewe,
sen ist, so können wir leicht denken,
was vor hohe Versammlungen in dem Him,
mel dem Heyland singen. Und da wir
Theils Nachkommen der Brüder und Theils
mit den Nachkommen derselben durch
den Geist zu einem Leibe gemacht
sind; so können wir uns recht von dem
Andenken, das vor Gottes Augen ist;
einen Segen versprechen; denn Er

hat doch niemal gesagt: wenn du mich
liebst und meinen Gebote thätst, thun
ich wohl bis ins tausendste Glied.

Zu dem Dienen die uns benöthigen haben
wir neben doch noch viel sündigen
Gründen der Hoffnung, die in unserm
Heyland ist, denn unser Herr Jesus Christus,
ehe er uns ins Reich gekommen wen
ehe Jungfrau Maria ein wahrer Mensch
geboren worden und wahrhaftiger
Gott in Einigkeit ist, hat sein Blut für
uns vergossen und uns gerechnet
und Barmherzigkeit für allen Welt und
insonderheit für diejenigen, die ihm an-
gehören. Wenn wir uns unsern lieben
Brüder und Schwestern so finden wir
zwar viele Ursach, voll Schmerzen und
Scham zu seyn, wie es in ehe Leiden
bei der heutigen Lösung sieht, und wir
können nicht alles in Worte bringen,
ehe Heiland redet, ehe uns doch Bei-
nem heiligen Geist die Gnade gibt, wie
zurechnen, wo es fehlt und darüber be-
kümmert zu seyn, ist uns zu gleicher

Zeit

Zeit sehr wehn und Ihm Herz ist mit
ihre verlegnum Sündrn innig verbun-
den. Es ist unaussprechlich, wie ihre
Heiland zu Mutgn ist, wenn sie durch
Ihnen Heil. Geist mit ninnen Menschn
dahin gebracht hat, dass Ihm derselbn
zu Füssn fällt; Ihm Herz wallt Ihm
dabey. Wenn sie aber mit nuhgrossen
din nie Fürsätze oder nie Gnadmittel
aufnehmen durch Ihren Gnadn dahin
bringt, dass sin als Sünder vor Ihm
erscheinen; da Lobt Ihm Ihr Herz
vor Liebn und sie küsst ihnen gnaden-
gnug. Denn ist sie darüber ihre verlor-
nen Zeit, u. hat sie nichts gnugsams bis zum Entzücken
ihre Errettung ihn wo sie Ihm singen,
gnug, sprüch Lam, sondern hat sie vor
Freuden nicht gnug, wie sie singen
gnug sollen; so können wir uns vorstel-
len, wie Ihnen Herzen zu Mutgn gegan-
gen, wenn Ihnen Kinder als ihren
Sünder zu Ihm nahen sind in den Fluß
der Ihm hinfallen. Der Heil. Geist soll

698. 11ten April 1769. 27 bis 31ten Mehrn Brüder Josephs.

also das Herz unsers Herrn u. Heilands
gegen Sünder, unser Sünden, Noth heute
f: ft: war heute Vormittags in der Synodal
Session der Bericht, des U: V: Collegii mit tiefem
Eindruck daß die Herzen gebeugt wurden: /
ganz besonders in unserm Herzen
wurde", dadurch, wenn wir das Au„
genmerk nur auf die Marter und das Blut„
Vergießen und an den Tod Jesu Christi
und ganz fleißig reflectirt. Unsern Heil:
Lösung Christ: haben nun Gnaden auf die
Heiligthum. Was wollen wir mehr, als
dieß Thun! denn wenn wir sehen, wo
es hin gelegt, wer ist der unsern Zu„
flucht? zu wem sollen wir uns resolviren?
wer wird Mitleiden mit uns haben?
wer wird in Noth sagen, und zu hel„
fen? wem wird Sünd Herz darzu motivi„
ren, als unsern Herrn Jesum Christum?
Sagen Sie, wie gehts mit Ihrer Seele? unser Hülfe
ist der Name, denn allein das Wort„
Gerüst allen Gläubigen offen ist. so ist
nichts abscheuliches und verächtliches,
als wenn nur sich in seiner Sündigkeit
ansieht

ermuntert, ihnen ihre Freiheit zuglich nutz zu machen. Die Leute, die nicht mehr sich nehmen, wenn sie sich ihre Ermahnung sind nehmen, sind allemahl mehr nehmen wünderlichen Wesen; die Leute aber, die mehr sich, mehr ihre Glaub und Mangel, Gebrechlichkeiten sehen und nicht zugleich mehr ihre Freiheit hinblicken, sind gemeiniglich auch mehr nehmen sinnlichen Wesen. Wir wollen heute zusammen nehmen, 1. was unser Bündnis, die sey, wenn wir zu Ihm kommen, mit seinem Blute besprengt und dem heiligen Bunds Vertrag nicht nur verträglich, sondern auch durch sein Blut Ihm zur Freude, Ihm wohlgefällig und willkommen macht, 2. wollen wir gewahr und guten Muthes sein und seiner Errettung mehr Ihnen und seinen Hülfen gedenken. Wer Leute Noth da ist, so ist das wol sehr gemein, das wenn sich mehr den Herrn verlässt: wenn aber die Noth die ist, so drückt mehr bis weilen: so, wenn die Noth nicht so groß und zu

xinl xaëxn! Wir sind Ihnen Leute und Lön„
nen mit unsern kurzen Begriffen nicht
xeit reichen! Allein das ist unmöglich
yndenkt; denn xas ist doch unsern Herrn
zu yroß! xas ist Ihm doch zu schwer, sollte
Er nicht helfen können? Was uns mächtig
und unüberxindlich Berge sind, xas
xir nicht übersteigen können und uns
bis in die Wolken hinaufragt; das
sind Ihnen Leichte Dinge, Hügel;
xas uns ein Meer von Schwierigkeiten
ist, xas xir gar nicht überschauen
und noch xeniger übersehen, das Ihm
ein Tröpflein von Schwierigkeiten.
Er kann also allemal darauf hinaus,
das Er uns helfen xird, xenn
als xenn Blinde, die uber den Hei„
land murmlen und Ihn steinigen
sind, mit denen Er sich niemahls thut,
die Blinden Heiden sind und
denen Buch, je denen Schlüssel Er zu Hei„
nen Büchern und zu seinem Schlüssen
reicht. Wir xerden da nicht xenigstens
xerschamen, xenn Er xird uns zu„

Christen

blidnn und ein Blick des Heilands ist hin-
länglich, uns nicht allein zu trösten,
sondern auch zu heilen; ein Finger-
Mind des Heilands ist hinlänglich,
allen unsern Noth mit einmal Rath
zu machen. So haben wir Ihn anzu-
rufen und in seiner Hand zu stehen,
und wenn wir das thun, so werden
wir getrost und guths Muths bleiben.
Hos: Ein Hünde müssen singen.

2.) Bruder Petri Rede
in der Gemeinstunde Oct: 23tia July
über die Losung:
Er wird bedürfen die Seine Armen
Heiligen.

Herr Christ meines Lebens Licht, lass
die mich allen Trübsal deiner Kinder,
Ihre mein Erkenntniss zeigen!

Diese Losung ist aus der Lobsprüche
gewommen, welche die Hannah, Sa-
muels Mutter, dem Herrn sang über
die Gnade und Barmherzigkeit, die
Er ihr erzeigt, dass Er ihr Gebet er-

hört und Ihm Wort der Verheißung an
ihr verfallen Gatten. Ihr rühmt darin
unsern Herrn so viel Gutes und Liebes
nach, daß unsern Herzen über diesen
Thaten unsers Erlösers Ruhm
billig zerfließen; denn nicht nur die
Hannah, sondern alle wahren Gläubigen,
alle Kinder Gottes, alle die dem Hei-
land nachgeblieben sind, als Glieder Sei-
nes Leibes, zeigen Seinen Lohnes und
Ruhmes Frucht. Es wird von Fertigkeit
zu Fertigkeit gelobet werden von Ei-
nem Munde und Herzen und dennoch
wird der Preis ein Jeglicher empfangen.
Dieser Lobgesang distinguirt sich, so wie
auch der Maria ihrer der Luc: 1. beschriebne
ist, worinnen dieses, daß sie ihn be-
sonders darüber preiset, daß Er die
Armen und Blöden in Gnaden an-
sieht. Es müssen wir auch hier
unterscheiden, wenn von Heiligen, der Christ
von Blödem, wenn Herzen, die Ihm
durch Sein Blut gemeinet sind, Sein
wertes Eigenthum zu sagen die Rede ist:

von

von Gnaden wünschet Ihr die Wahrheit, daß sie die Lüsse Sünde Armuth und Elend Ihres gnadenlosen Sündes bekäntet, und sie bereuhet, daß sie nicht aus dem gnadenlosen Fleisch, darinnen sie noch stecken, vollends wollte, sondern in dem selben verharret wären. Wir sehen also diese Worte als einen Verheißungs Worte an, und die wird sie auch von allen gnadenlosen Herzen ansehen ist, daß sie über sie Armuth und Elend, die sonst nicht in ihrem Thränen Thal dieses Lebens, halten und sie bereuhen will, damit wir nicht strauchlen und auf der rechten Seite fallen wir die Worte als einen Ermunterung zu dem Leben an, welches sie auch aus allen Herzen und Munden ernstlich ausgelangen soll. Wenn sich unser Mund auftut, wen unsere Herzen zu reden, so soll es mit einer lieben Verkündung Seiner Treuen, Liebe, Gnade

und

704. 11 April 1765. 27 bis 31 Aug. Abends Sendung Petri

und Mahnung, dem sie ihre anbefohlene
Gut, und wenig Geld, anzuhängen, und
zugleich mit einem solchen Anhange
sind sie ausgesandt, der Arme
zuvor vor Ihm zu erklären, der Arme
einen treuen Hirten haben, der sich
ihrer in allen Nöthen so herzlich an-
nimt. Wir können uns entsetzen, der
recht zu erklären, daß Ihre Hüter
Ihnen nicht schläfrig noch schlummernd
sind wie wilde wären in Ihrer
Attention auf Ihnen einen Sünder,
wieder in Anzahlung der Individuorum
oder seine jetzige Person, noch auch der
seinen Sünden schämen, weniger Sie
in deinem Tagen zu Ihnen Lob auf
Ihnen dargin anstellt hat; daß sie
ein Licht der Welt und ein Salz der
Erden seyn sollen. Wir können Ihm
auch gar nicht zutrauen, daß wir
so gering in seinen Augen seyn
sein, daß er uns nicht attendiren
und die, so er überaus werthen
mögten, weil sich Sorgen und Mühen

von

xein Schwesterlein in den Arm legen, das sind Ihm Armen Kinder. Wenn wir nun Ihnen nicht sind ist sind so sich nicht Gnaden gestellen will sind nicht zu Ihnen, so werden alle xxx Ihren Absichten Leuten zuwieder gehen. Und so behütet sie Ihr Volk. s. xein xc in andern Schriftstellen heißt: xein Ihnen Augapfel im Augen. Ach Lieben Geschwister, die treu und ernstlichen Gnaden und Lieben des Heilands, womit sie uns arme Sün" der, Ihr Volk, Ihr armes Kinder" Lieblein lieb hat ist viel zu groß, als das xein xc in Worten fassen können. Unser Herz erstaunt und unser Augen" läuft mit Liebes" und dank. Thränen über, für das, was sie uns armen Kindern in Wahrheit ist. Unser Herz ist auch durch die Erfahrung dessen, was sie in Ihrem Worte uns verheißen und so oft an uns bewiesen hat, so in Zuversicht ge" gen Ihn gestärkt worden, das xein

in allen vorkommenden Begebenheiten
gegen Ihn gleich wie Ihr Ihn und Ihn
zu stärken kommt, so wird der Herr
seinen heiligen, Ihn gegebenen ver-
meinten Brüdern, auch in den künftigen
zeiten beystehen, bis ans Ende der
Tage; bis den Kirchen die Glückseligkeit
gemein ist, Ihn reinder in ihrer Mitten
zu haben. Wie wir dann täglich zu
fleißigen haben, einst in der gar nie,
deutlichen Offenbarung, die zu künftiger
Erquickung gegeben ist. Ihrer Christ meinen
Erbrud Licht, lass dir nicht allen treiben,
deinen Mundes Segen, meinen Leuchter
gegen. Das Brüderlein ist meine
Freude meine Krone gar gehr mein,
neben sind zugegrund. Wir gehen den
Heiland als das Licht unsers Erbrud
an sind so ist's ja recht. Er ist ja
das Licht das in die Welt kommen
ist, allen Menschen zu erleuchten.
Und Paulus sagt: So gingest sich in
sind das Herren Klarheit mit auf
gedecktem Angesicht sind wir eyer
den

dnu xnxxxxxndxlt in xbxn dixxxlbxn
Xlxlxxhxit. Xx ixst das Exbxn „Licht das
lxüxtxx Exbxn und Xnligxtxit ixst, nix jxdx
Sündxgxn xox Xxixxxn Licht, das xxxh
xxixxx Hxxx xxxxhlxt, xxxdxt Exbxn Xnlig„
Lxit xc. Fxxxdigxxit in xxxxxxx Hxxxxx
xxgx. Xixxxs Exbxn„Licht, xxixxx Xxxx„
dxx„Xignx bittxx xxix, lxxBdx xxxh
xllxx xxittxx xxxxx Exxdgtx xxgx.

Xllx xxxxx xxittx Xinbxx Gxxxbxxixtxx
xollxx xns xox Xinbxx Fxixxdxxxgxxix„
xx xnd xxix dxxch dxx Gxiligxx Gxixt
-Gxxxix yxbxixtxt xxxxdxx, xxlln xxxxx
Willkühxlixhkxitxx xollxx xich in dxB xxx
xxxxdxtx Hxxx Jxxx xo xxxxlixxxx, dxxB
xB xnB in xllxx Xingxx in Xxhxxhxit
xo ixst: Hxxx Jxxx, dxix Xillx yxxxhxhx
xit xix in xllxx alxxgxx, dxix Xillx
yxxxhxhx xit dxixxxx Xolkx xuch dxx
yxxgxx Fxibxdxx, xxixB in Hixxxxl
gxllxxt zx yxbxx xlso xuch xuch Fxdxx,
xoll bxy dxixxx Hxxxx dxx dxix Fxix-
yxx xxill' yxxhxhx; dx xollst xxich xdix
Gxxxxix, xix jxdxB Ehxx, xix jxdx Elxxtx

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

und Erbauung in deiner Kirche, führe
mich dein Volk deines Herzens, so
wie du es mit deinem Knecht und
dem heiligen Geiste recht gnädiglich
schaffen und in dein Buch niemand
ein gut. deine Tritte, die du nimm
jedem von uns führest, lass von dei-
nen Wunden abschimmen verwehren, dei-
ne Wunden sollen uns ins Herze
kündlich und uns allen unsere Vorhaben,
Unternehmen und Entschliessung zum
und wie wir nun jede Sache wohl
führen haben, ins rechte Licht setzen.
Es gehört allerdings zu unserm
selig. Amt, dass in die Wunden
unsers Herrn, die uns versöhnt
haben, die uns heilig und volln-
den zum ewigen Leben, allezeit klar
im Herzen sind, und wenden durch
die Welt noch durch die Wunden
noch durch den ewigen Geist, ver-
kündet werden, denn alles, was
uns Beim Wunden im Herzen und
im ewigen Gnaden, Gang verkündet
will

will, muß uns nicht die Hellen zurückstoßen. Darum gnädigster Vater bitten wir dich inbrünstiglich: du wollest unsere Sünden vergeben, dadurch wir deine Kinder geworden sind, und deinen Namen zu preisen Ursach haben; dadurch auch deine Ehre, wenn sie noch so plausibel vorgestellt werden, Schaden leidet, sondern deine simplen Kinder in allen Stücken ernst stehen. Und weil wir uns nicht mit dem Wort deiner Versöhnung vertheidigen dürfen, so können wir uns auch darauf nicht verlassen, daß wir dir einen angenehmen Dienst thun, wenn wir deine Ehre durch Gnaden unsers Herrn in allen auch den Einfältigen

710. II Abril 1769. 27ta bis 31ta Mohn Brüder Petri

Abreden unsers Gnaden-Laufs durch.
dieses Zeit vom heil. Geist regieren ge-
führt u. in Absicht auf den Willen
unsers Herrn erleuchtet, begnadigt
und gesegnet werden.

Wir viel Ursach haben wir nicht,
einen Gesetzgeber, dem Heiland für
seinen nun über 40 Jahr fortdauern-
den Gnaden-Gang mit uns bis auf
den gnädigen Tag ein einstimmiges
Halleluja zu bringen? Ja wir viel
Gnaden hat er uns nicht erwiesen und
uns recht vor Augen hat er uns nicht
gerade gnug stellen, daß wir bis auf den
gnädigen Tag nicht einen einzigen Mißge-
tritt und Fehltritt, sondern
wahrhaftig nur darum, weil er
über uns gehalten hat, noch in
Seinen Gnaden stehen, und auch noch
den Sinn haben, darin fortzugehen.
Der Gott für gnädig, Ihm gebührt al-
les Lob, Ehre und Ruhm, für diese
Seine Gnaden-Führung mit uns. Er
soll uns daher unsre Loosung: Er

begnüdet

Reden in der Gemein Stunde d. 23ten July. 771.

Unser Leben ist eine Stunde Heiligung,
zum Lobe, Ruhm und Ehre unsers
Herrn verordnet, dass wir
Ihm mit ganzem Herzen wie
gnädiger Hallelujah, wenn er uns
in Barmherzigkeit und selbst mit
einem O Jesu miserere! unterwürfig
ist, dringen mögen. Wir wollen Ihn
loben für das, was er an uns gethan
hat, wir wollen uns darüber freuen,
dass wir so einen guten Herrn haben
und wollen in Demuth und mit
zerknirschtem Herzen wirken,
dass er sich gnädig und barmherzig,
und mit Augen und Sünden über-
sehen und allen Feinden Gedanken
Einen Herzen über uns seinen Sünden
vergeben wird.

Ps: Lasset uns singen, so sey
gegrüßet, alles was
Odem Gott preiset 5.

3. Brüder Josephs Rede.

in der Versammlung der Gemeine vor der Ordination des Brüder Joh: Antes

O E: 23ten July.

Text: Meines Herzens Meinung ist die einige Bitte über Israel Röm: 10. Nichts sey an mir, nichts als armes z. Wie die Magdalena, will ich dich küssen z. Meinem, wenn du mir nicht mehr bist, wie einer Mutter dem Kinde ist z.

Lieben Brüder und Schwestern! der heutige Text weist uns auf Jacob, das wir mit Gott und Menschen gerungen und überwunden hat. das gibt uns Gelegenheit die rechte Idee von Brüder Jesu Christi zu machen, darunter wir nicht die Leute, die sich gemeine nennen vorsetzen und dann alle Brüder des Lieben und der Seele nennen, nur ihren Zweck durchzusetzen und zu erreichen, sondern wie Brüder Jesu ist wie unser Bruder, der da weiß, wozu

wozu ihn Gott berufen hat, und dass
er nicht nur seinen Abgang und Absterben
des Leibes fühlt, als einen ersten
Mahn seines Herrn und Heiland zu
sich sieht. Ihn das beste zu trauen
und nichts als Liebe und Gutes an
seinen Freunden, Feinden anzunehmen;
und eben dadurch nur mehr an dem
Herrn, wozu ihn der Heiland selbst
angestellt hat. Als wir eben noch
das Jacobs sein Exempl. Gott hatte ihn
angezogen, wir sollten weiter nachsinnen
und in seinem Leben sich üben. Er
fand aber nicht als treuer Hüter seiner,
Leute, denn Laban war nur wenig Jahre
von Laban weg, so sagte ihm derselbe
nach und hatte nichts Gutes mit ihm
im Sinn und wären nicht Gott dem
Laban im Traum erschienen und hätte
zu ihm gesagt, wir sollen sich hüten,
dass er mit Jacob nicht mehr als
freundlich redete, so hätte er ihm
wol böses zugefügt. Darauf kam ihm
Esau mit 400 Mann entgegen, und

Hatten ihnen alle seine böse Sinne. da
legten sich Jacob und Esau und weinten,
und bat sie: seine im Herzhaften
Christ: sie bringt sich auf den Herrn Wort
und sagten: Herr du hast befohlen, daß
ich meinen Feinden sollten, und fürchte
ich mich aber vor seinem Bruder, und
hilf mir und stehe mir bey. Und wo
werden denn verhöret und der Herr hat
ihm durch die andere Idee von Feinden
Jesu ist also: Die unbuem sich nicht
auch ihrem eigenen willen vor, sondern
sie richten sich nach dem Wort u. Ge-
sicht Jesu Christi sein Knecht, wie
gesagt, ihr Unvermögen und Ohnmacht,
sie trauen sich gar nichts zu, sie wen-
den sich aber zu dem der gütig,
barmherzig und voller Güte und
treue ist, ihm klagen sie ihre Noth
und flehen ihn, sie selbe ihnen nicht
dem Feind durchhelfen, nicht verlehren
sie sie beruhen hat. Und wenn sie
sich kindlich und zuversichtlich an Ihn
halten, so wird ihnen durchgeholfen,

das

daß sie sagen können: Alles, was er ein-
pfiehlt annimmt, das bewährt sich an uns.

Einen Freund und Schutzherrn, ist darf
nicht verschwiegen, daß sein Abreisen
unsers Bruders Johann Antes nach Cairo
vor der Hand ist. Wer die Bahn so
vor sich übersieht, der weiß, wie es
ist allerdings viel gewagt; und ich
kann es mich nicht bergen, wenn ich es
vor dem Herrn überlege, daß es
so ist. Er geht in ein Clima, das sehr heiß
und ungesund ist, und in ein Land, von
welchem man sagen kann, daß sich der
Türken noch auf dem Thron; es sind auch
gewaltige Männer da, mit denen
er es zu thun kriegt. Er ist also sowol
Krankheit, als Feinden gefahr exponirt.
dazu wünsche wir sich aber nicht resolvirt
haben, wenn wir nicht in seinem Herr,
zum einen Auftrag dazu gefühlt.
und unsere Herr Jesus Christus nach
der weisen und gnädigen Weise
durch Einen Barmherzigkeit dieses
seinem Ernst noch bestätigt hätte.

Ich würden verschwenden, wenn ich den
Sinn, da man sich selbst etwas zu
Leid, und mit nichtem Ernst durch
zukommen gedenkt, den ihnen ver-
wehren würden, weil ich über gewahr
haben, daß Er sich blos aus den Hei-
land verläßt und sich selbst nichts
zutraut in diesem seinem Vorhaben;
so haben ich Hoffnung, der Lieb Hei-
land werden mit ihm gehen sich
seinen Feinden ihm mit Hei-
ner Liebe Kälte gegen und ihn
vor dem Höchsten vor der ewigen
Welt und überhaupt vor der Macht
der Finsterniß in seinem heiligen
Wesen bekennen, daß der
Lieb Heiland das thun werden,
das Hoffen ich nun so gewisser, weil
ich das Vertrauen haben, die Liebe,
der Sünden und das Gebet mit der
Lieben Brüder Land Schwestern, wird
ihn auch diesem seinem geistlichen
Mann beglaiten, und ihr Räuchwerk
wird zum Herrn aufsteigen; daß

die

die Absicht des Heilands, die er mit dem großen Weltheil dortem hat, müßen
wir kennen lernen, wenn wir recht gleich
die Werkzeuge recht zu gebrauchen, wenn
und gnung sind. Ja ich bin in der
That noch nie so gedrungen, weil ich
weiß, daß Blut Jesu Christi, das für
ihn vergossen ist, wird für ihn gute
reden und nie Barmherzigkeit und
auch nie ausbleiben in seinem
Ernst, den er vom Heiland hat, abwenden.

Es kam in Cairo zu meinen lieben
Brüder Hocker und Danke; die lieben
Heiland wollen ihn recht selig und ihnen
zur Freude und Unterstützung hin-
bringen. Ich habe mit meinen Brüdern
überlegt, ob es nicht nöthig sey
wäre, daß wir ihn vor diesem sei-
ner Abreise zum Diacono ordinirten.
Wir haben die Umstände
vor dem lieben Heiland gewogen und
es nöthig befunden; und wir sind
nun, lieben Brüder und Mitgenossen,
dazu beysammen, daß Bruder ihn

718. 11 Theil 1769. 27 Bog. 3 Ltr. Marbyn Br: Josephs Kinder

Namen unsers Herrn Jesu Christi
ihn zu einem Diacono der Brüder-
Kirchen ordiniren wollen. Es wird
solches nach den Umständen, die
uns bekannt sind, nöthig geben. Der
Chorus singt darauf die Ordinations-
Liturgie und hierauf dem Gesang: Gib
ihm, was du verordnet hast &c. Sein
Herr der Gnaden hört &c. Tritt ihn würdig
lich der Gnaden und dem Evangelio &c.
mit gleicher Brüder Johann Antes die
Einsegnung durch die Brüder Joseph
und Gottlob Königsdörfer.

Der Chorus beschließt sodann mit
der Doxologie. Lob sey dem
Herrn und ordinirt. Liturgie. &c.

4.) Brüder Josephs Kinder.

in der Mittags-Stund: d. 26ten July.
über den Text.

Jesaias sahe seinen Herrlichkeit.
Er hat noch mehr gesehen, als
Bildlich steht, Jesum Christ &c.
Dieses bezieht sich auf 2 verschiedene
Exigital

in der Mittags-Stund: d. 26ten July. 719.

Capitul des Evangelium Johannis. das erste
stehet bald zu Anfang, da uns der Heiland
unser majestaetisch beschreibet d. Johannes
sagt positiv, daß uns von Jesu Christo
zu verkündigen sey. das andere stehet
sagenus finden, da der Evangelist im 53ten
Capitul gar unvergleichlich sagt: Führ
wahr er trug unsere Krankheit u. lud
auf sich unsere Übertretung. Von dem
dem Menschen ist die Bibel voll. Und
wir die Herrlichkeit Jesu auch vor
Herzen stellen, so überfällt auch einen
kindlich Ehrfurcht: wenn wir Ihn unter
als das Gottes-Lamm, das der Welt
Sünde getragen hat, anzusehen, so ge-
winnen wir zu Ihm einen kindlichen
Zutrauen und ein gewisses Vertrau-
en; und das Gefühl von dem Blute
der Versöhnung macht in uns einen
zärtlichen und herzlichen Lieben gegen
Ihn, da auch das erfüllt wird, was
in unserer heutigen Losung steht:
Er erfüllet ab, unsern Ehrgeiz von
unsern Augen, nicht nur dorten

in ihrer Finsterniß, sondern wir werden
auch hier in ihrer Zeit [illegible] getröstet
durch die Gnaden und Erkenntniß un-
sers Herrn und Heilands. Weil das
nun nun so groß und richtig
Mysterium ist, daß das Gottes Lamm
der Welt Sünde getragen und mit
seinem Blute nun Versöhnung zu-
stiftet hat, nicht nur für unsere,
sondern auch für der ganzen Welt
Sünde, so ist darüber unser innigster,
innerlicher Wunsch: Ach wenn doch
unsern Herzen von der Mysterien
immer so voll wäre daß der
Mund von sonst nichts überginge,
ja daß man über sich selbst er-
schröcken, wenn man gar von
niederen Sachen redet oder Görnt!
Ach wenn doch unsern Herzen
sich immer gedrungen fühlten,
allen Menschen in der Welt, die
man nur erreichen kann, das
Evangelium bekannt zu machen, das
allen noch verborgen ist; den der

Gott

in der Mädtags Andacht d. 26ten July. 721.

Gott Seiner Welt, der heiligen böse
Sünd, hat die Augen und Ohren
der Ungläubigen verblendet, daß
sie nicht das hellen Licht des Evange-
lii sehen, von der Klarheit Jesu Christi,
der für uns ein Opfer worden und
sein Blut für uns vergossen hat.

Wenn ich an die Worte denke: "Zu
uns komme dein Reich, dein Wille ge-
schehe, wie im Himmel, also auch
auf Erden, so kan ich nicht allein
bey der Gemeine stehen bleiben, son-
dern ich sehe mich darnach daß je der
liebe Heiland der ganzen Welt werden
und sein will nicht nur von diesen
und jenen einzelnen Personen, oder
nur von einem kleinen Häufflein ver-
ehrt, sondern allen Menschen und durch
gängig angebetet soll.

Diesen Zustand sehen wir noch; der böse Feind verbreitet zwar dagegen; unser Herz aber hofft, daß der Erlöser mit der Erkenntniß Jesu

Christi zu stellen und sie der Sünde abzusterben
zu warnen wird, sein mein redlicher treuer
Heiland bis zum Kindergarten der Sonne,
das Sein Will von allen Menschen,
die sie mit Seinem Blute so theuer er„
kauft und zuhanden hat, zu haben
und Seine ganze Absicht mit uns er„
rein wird, erkennen sie als Glieder zu
uns und sieht sie ein die rechten Menschen
so theuer hat erkauft sagen.

Syn: Unschuldige Gottes „Lämmer, Hei„
lige Erlöste.

5.) Brüder Läyritz Knde.

in der Mittags „Versamml: 24 d: 27ten July
über die Losung.

Ihr Vater weiß, was ihr bedürft,
ehe ihr darum bittet.

Er ist unsere rechte Kind, mehr
als väterlich gesinnet.

Unsere Losung ist uns zum Trost
Herrn u. Heil Erregend gewesen,
in der sie sich allen Mühe gegeben hat,
Seine Jünger und andern Menschen
die

dir Ihm zugewandt mehr zutrauliche zu Ihm
und Seinem himmlischen Vater zu machen.
Er spricht da Seinen Jünger Kinder gleich
darauf an: Ihr seid, die wenn nun
Gnaden sind. Nun ist nicht leicht nun
Demuth, aber nicht etwas von seiner
Demuthigkeit, Niedrigkeit, Elend, Sündig-
keit und natürl. Verderbnigkeit fühlen,
dadurch voll wo sich oben nicht ab-
gegen Ihm lassen. denn der lieben Hei-
land bindet ihre gleich mit dem wo
Ihn Worten und Seinem Munde die
Freudigkeit an. In diesem Gesichts-
punct, in dem Sinn und in der
Druckerei müssen wir die ganze
Predigt als lauter Herzens und ver-
traulich Aussprachen mit Menschlichen
Herz, das selben mehr zutraulich zu
machen, verstehen. In diesem Sinn
drückt sich auch Paulus aus. Wir
sind Botschafter an Christus statt;
den Gott ermahnt und bittet durch
uns, lasst euch versöhnen mit
Gott, werdet zutraulich zu Ihm,

Herz hat Muth und Herz zu Ihm: so kann
mich von Gott dem Sohne, und von Gott
dem Vater nichts als Gutes, Huld und
Treue erwarten. so erwarte der
mensch, wie zu allen Zeiten gewiß auch
Euch, die da suchen, der wenn wir
bey Gott Vergebung finden und wir Kinder
Ihr zu unsern Vätern haben wollen; so müssen
wir auch thun wie wir müssen mit gebeugten
und demüthigen Herzen vor Gott kommen. Nun
sagt der Heiland, das ist nun das wichtige Wort,
wie sich die Leute machen; das
ist ihnen gehört zu werden, wenn sie
bey ihm haben; wenn ihr haben wollt so
müsst ihr seine Formula und Arbeit,
nicht Vater sagt, wenn ihr betet, wenn ihr
sehr ihr darum bittet; so sehr ihr noch den
Mund aufthut, wenn wir sagen, und hat
die Nothdurft unsere Väter versorgt als
unsere Lieben bedacht. Liebet nur ein
zutrauliches Herz zu ihm, seine Güte
ist unumgänglich, und seine Gnade und
Barmherzigkeit ohne alle Einwendung
gegen die armen unwürdige Creatur.

Fv

So bald nur einem Menschen etwas
und Blut wird: Gott, mein Schöpfer ist
für mich warm worden, zu verbrennen
als für uns Mensch geworden, Gott selber Mensch u. unser
Sünden wegen sich gnommen u. sein
Blut für mich vergossen, dann bleibt
ihm wol kein Zweifel mehr übrig, daß
das Herz Gottes voller Erbarmung ist, in
Lieben zu uns brennt, und so wol das
Wohlseyn unserer Seele, als auch den
Nothdurft unsers Leibes besorgt und
nicht Böses zu trügt.

Ich stelle mir den Heiland so vor: Wie
ein Kind von seinem Vater weiß, wenn
Vater hat mich herzlich lieb, er gibt mir
was ich brauche, er ist mächtig vermögend,
mir in allem, was ich brauche zu Hel-
fen, so weiß auch, was mir jetzt fehlet,
und was ich gerne hätte, so wird er
nicht zweifeln, daß ihm derselbe gehöre,
und ihm alles, was er braucht, mittheil,
en werde. Für welches Zutrauen hat
unser einfältiges Gemüth zwar gegen

Liebsten Väter das wird man eben
seyn Gott, der doch unser himlischer
Vater in Christo Jesu ist, nicht genug.
An eben diesem zeigt sich das unaussprech-
barmen: man ist innerm bedrängt,
und der heilge Geist hat unaussprech seufz-
zen, das Herz zutraulich zu machen zu-
trauen zu erhalten. Und Heiland sagt
darum: wo bittet unter euch sein Kind
seinen Vater um ein Stück Brod, der ihm
einen Stein dafür gebe, oder wenn es
um ein Fisch bittet, der ihm einen
Schlangen dafür reichet? Wenn ihr die ihr
arg seyd, eurem Kindern gute Gabe
geben, wie viel mehr wird der Vater
den heil. Geist geben denen, die ihn bitten?
Vor wenig Tagen ihr doch den himlischen
Vater? Hatte er nicht viel Ursach zu zeigen
seyn, als alle liebsten Väter? Ach er
wird euch gewiß alles geben, geistlich
lich und leiblich, wenn ihr bedürftig.
Er will euch Noth zu Herzen, Lust
euch ins Herz schreiben, damit er für
euer beyde besorgt und seyd versichert,

er

so ist gegen mich, so ist gegen dich, Brüder Kinder, mehr als nöthig gesinnet.

Ich liebe Geschwister, wenn wir das ganz innige liebe Verlangen in dem Blick vereinigen, wir wären in Jesu Christo und seinem blutigen Versöhnung rechtfertiget ist, so wird sich gewiß auch der liebe Geist immer mehr in unsern Herzen regen, je mehr wir uns bey allen vorkommenden Umständen die Fremdlingen, Warnungen Zurechtweisungen auch Züchtigungen als Proben unsers Glaubens gegen dem Heiland in unsern Herzen annehmen.

Es ist heute 5 Jahre daß uns der liebe Heiland die 12 Worte und Feuerzungen in die Gemeinen gegeben hat. Natürlich, sie mußten lauter Güte, Gnade und Erbarmen und Liebe auf nichts als auf unsere Heil und Wohlfahrt. Alles kann gewiß zu unserm Besten dienen Worte schreiben: Gott will uns damit locken und sagen: Ich bin gegen mich, meinen Bruder, mehr als natürlich

gnädiger, daß er mir noch in allen meinen Schmerzen, die mir seine Liebe und Schmerzen meiner Erlösung und Versöhnung und den Sinn, Nun so laß mich nicht gute Kinder werden, laß mich den heiligen Geist ein Kind Gottes, dein Auge und Herz sind, dein Mitleid zu Herzen, die Wunden und Leiden des Lammes verklärie, damit unser lieber himmlischer Vater seine Freude an uns haben und seinen väterlichen Sinn der Barmherzigkeit Tag täglich, mir an meinen Brüder und Schwestern, als auch an seinem ganzen Volke beweisen möge.

Herr: D Vater der Gnaden, gnädigst

verwende diese Bitte.

Br Brüder Lieberkühns Kinder

in der Gnaden Kirche O H: Boston July.

über den Text.

Gott der Herr wird ihm den Stuhl Davids seines Vaters Davids geben.

Freuen dich, Herrn, Brüder Gemeine! das sind Worte die der Engel Gabriel

für

zur Jungfrau Maria sagte, als er ihr
verkündigte, daß sie die Mutter des
Heilands werden sollte: als er erst sag-
te er nun Sohn gebäre, der wird groß
und ein Sohn des Höchsten genennet wer-
den, Gott der Herr wird ihm den Stuhl
seines Vaters Davids geben, er wird
ein König seyn über das Haus Jacob
ewiglich und wird seines Königreichs
kein Ende seyn. Aber wer ein gnädig
Wort, daß der Engel Gabriel hier ein
Namen Gottes sagte: der Heiland hat
es hernach selbst bestätigt: denn da er vor
Pilato stund und gefragt wurde: bist
du ein König? so antwortet er: Ja, ich bin
ein König, ich bin dazu geboren, ich bin
ein geborner König; aber ich bin in
die Welt gekommen, daß ich die Wahr-
heit bezeugen soll.

So wenn also ein König; so müßte aber
vorhero ein Freyheit seine Volk
erlangen und denselben den Willen Gottes
verkündigen. Darnach mußte er für
die Menschen sterben und sein durch

Seinen Tod mit Gott versöhnen, und alle andere Leute für Sein Reich aufrichten. Der Heiland hat sich daher alle die Menschen Sohn genennt, und damit zu verstehen gegeben, daß er derjenige sey, dem Daniel im Gesicht gesehen hat, der in des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn bis zu den Alten kam, welcher Ihm General Herr und Reich über gab, daß Ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten Dan: 7, 13. 14. Das ist geschehen nachdem der Heiland alles vollbracht hat und am Creutze gestorben. ist. Gott hat Ihn auferwecket und Ihn zu einem Herrn und Christ gemacht, daß er nun sein König aller Völker und sein Herr aller Herren ist.

Nun der Zeit flüngt sich niemahls Sein Königreich an; da Gott Er Besitz von Seinem Thron genommen, wie Gott selbst im 2ten Psalm sagt: Ich habe mir meinen König eingesetzt auf meinem Berg Zion. Darf der Heiland, der Jude, der gekreuzigt und wieder von den Todten auferwecket worden, der Herr

der

der Christ, der Messias und König sey, der
nun ernstlich meynen sein allen, die zu Ihm
kommen, durch wenden dem Volk Israel
zum ersten verkündigt, und nd Gnaden
reich seinen Erlösungen von jüdischen
Volken an Ihn ergeben, zu seinen Ehren
des 3 Hundertsten von Jüdischen
Volk sind erlöset worden und geben
Ihnen als ihrem Herrn und König an
genommen, act: 21, 20. Die allerersten
unter dem Volk haben Ihn ernstlich
verfolgen und wollten nicht, daß
sie über sein Regierung volk, ein ab
der Heiland in seinem Gleichniß vor
stellt Luc: 19, 14. womit sie deutlich
anzeigen, daß Ihn nicht regieren
wollten, aber ein ist nd denen genommen.

Es ist mir bewandt, liebe Gemeinleser, daß Gründe, die mir diesen Text geben, der Meinung ist, da man in der Christenheit das Evangelium von dem Reich Gottes über Erwartung entweicht, und darüber das jüdische Volk als ein Exempel der Gerichte

Gottes den Christen vorzustellen gelang.
Es ist wahr, aber liebe Freund kann zu frie-
-dem nignügsamlichen Volk, aber die
Feinen Namen Ihn nicht nützt, das
hat Ihm der Herr die Tod Innerhalb zu
sehen bey seinem Einzug in dieselbe Hier-
rem vorgesagt. Er sehn den Tod zu
sind wenden über sich sagte er:
Wenn auch du Jerusalem, hast in deine
meinen Jünger: Friedens mögtest,
was zu deinem Frieden Heil und Wohl
gehört dienet: aber ist vor deinen Au-
gen verborgen. Es werden Tünftigen Ihnen
darüber, wenn es Ihnen gehen wird,
dass deine Feinde Jerusalem werden
belagert, dann Mauren bey sich
gegeben; dich Kinder oder Einwohner
der Stadt niederwerfen, die Stadt ge-
gänzlich und gänzlich zerstört werden.

Das sagte Ihnen der Heiland 40 Jahr
vorher und es ist alles von Wort zu Wort
in allen Stücken erfüllet worden. Das
Volk ist nun in einem jämmerlichen
Zustand, weil sie die Zeit der Heimsuchung
nicht

nicht vor Lust und der Herr sein verschonen
wollen, wein nun Gnade verschmäht
ihren Richter und ihren Flügel, nicht
gnädig Gehör; darum ist's ihnen so
vergangen und das ist der einzige Ver-
such ihres Glaubs, wovon sich nun
über 1700. Jahren begeben. Es ist aber
dabei nicht ganz und mit diesem
Volk, sondern es wird die Zeit gnädig
kommen, da der liebe Heiland sich über
sein Volk erbarmen und nun wird
sagen können. Komm dich Israel, der
uns Heiden! das Gehen wir gnädig
zu verstehen; denn es ist ganz deut-
lich in der Heil. Schrift geschrieben.
Paulus sagt: "Das ihrem Fall ist den
Heiden und den andern Völkern das
Heil widerfahren, auf das sie ihn
nun nachgiebern sollten: wenn aber
ihr Fall der Heiden Reichthum ist; wie
vielmehr wird ihre völlige Entbehrung
für andern Völker etwas nachbringen,
damit ist auch das zu verstehen: Blind-
heit ist Israel widerfahren, bis die

Fülle der Heiden eingegangen ist, oder eingehen soll; und als denn wird das ganze Israel selig werden: Hoseas sagt: Die werden sich bekehren zu dem Herrn ihrem Gott und ihrem König David suchen und werden zu dem Herrn und seiner Gnade ihren in der letzten Zeit. Die werden zu den Felsen: Berget mich im Propheten Amos Zacharias: Ihr werdet zum Verderben gehen, werden Klagen zu jammern, wenn, dass sie dem Heiland nicht ehr nehmen Lust geben, und werden nicht sprechen, es kommt Hosianna, wieder die Sünden und Sterbenslast. Wir wünschen von Herzen, dass diesen Zeit bald kommen möge. Judas Leiden der Heiland spricht: gehet aus ihrem Herzen und ihren Gedanken, und wir sie in der Litaney bitten, sie solle zu ihnen herzubringen, und sie unter Gnaden Volke, das sie jetzo hat, sagen, bis die Zeit kommt, da sie in den Wolken des Himmels erscheinen werd, und sie Ihn gläubig werden; da wird sie ihnen selbst

allen verkündigen, ihr König komm und
wir freuen uns unter ihnen aufrichten.

Denn wenn nun ein Christmensch
aufsieht, die geweissagte Zeit voll
ist: denn sie sind
auf Jesu Tod gestanden, sie haben das
Evangelium von Jesu und wissen, daß
Gott ins Elend gekommen, unsere Sün-
den getragen und uns durch seinen
Tod versöhnet hat: und wenn sie nun
den grossen Vorfall, darin sich allen
Christlichen Herzen begeben; so kan
man nicht anders denken, als der
Heiland müsse über das Volk kommen,
sein Name über die Sündige Volk;
aber wenn sie jetzt nicht mehr kommt,
doch gewiß ganz betrübt sind, weil
es das Evangelium von Jesu nicht mehr
richtet und von Heiland nimmer mehr
bekannt. Wir wollen aber nicht bey
uns stehen bleiben. Wir müssen Gnade
suchen, wenn wir nicht bekommen,
daß der Heiland an seine Brüder
Volke grosse Barmherzigkeit gethan

hat. Er hat uns Sein Evangelium gege-
ben und unsern Trost, wie haben die
ganze Lehre von Jesu Tod, Leiden und
blutigen Versöhnung und kommt mit
Nachricht sagen, daß Er uns in dem
Theil so viel Licht und Klarheit gege-
ben hat, daß wir Ihn nicht genug
darüber danken können. Wir wollen
aber, meine lieben Geschwister darü-
ber nochmahls mit einander reden. Wen
der Heiland jetzo zu uns kommen würde
und uns anredete, wie Er damals die
Leute Israelitischen angeredet hat, würden
wir sich über uns nicht freuen können,
oder würden Er mich über uns betrüben
und sich betrüben müssen? da ist's gut,
wenn ein jeder Herz bey sich selbst
denkt: und wir wollen jetzt in die-
sem Augenblick mit einander thun:
wenn der Heiland mich etwa über
mich und mich betrübt
sagen, wenn Er mich ansieht? Und
das wird uns mehr Herz gleich sagen.
Und wenn Er das ganze Volk ansieht,

dann

kann sie mit uns zufrieden seyn? kann sie,
wenn sie mit uns zufrieden ist: wenn sie
ist mir wohl, wenn ist mein Sohn Ort,
wenn will ich wohnen, wenn gefällt mirs
wohl? kann sie das von mir sagen Gemei-
ne seyn, wenn sie sie befriedigt? denn wir
wissen, sie befriedigt ein Gemeine, sie wer-
den unsere Thun; sie steht vor der Thür
und klopft an und wenn sie aufthut,
zu dem will sie eingehen, sie will sich an
uns und wir sollen uns an sie ver-
binden. Ich der Heiland bin unsers Bru-
ders Herz ganz und gar sich ü. drückt
gleich. Ich bin ein armes Kind, ich machen
dem lieben Heiland der mich so zärtlich
geliebet hat, gar wenig Schmerzen, es
ist noch wenig an mir, wenn sich der Held
nicht zufrieden geben kann. Und wenn
wir unser ganzes Herz aufgeben; so
sind wir alle darin sind, daß gegen-
wärtig und aus ist, was der Heiland
uns zugesetzt hat und daß sie einmü-
thig mit uns zufrieden seyn kann. Wir
wissen niemand wohl zu erzählen, was

den Heiland über und nehmen möchte. Das ist aber da zu thun, seinen Gerechtigkeit: Nichts nutzes, als das wir uns vor Ihm beugen und demüthigen und als Sünder uns bekennen und darstellen. Ich nenne wir alle deren Sünd seyen, das wir allzumal Sünder, der sind, nenne es uns allen von ganzen Herzen thun zu thun seyen, das wir den Heiland zur Sünde nur, den, und von uns begangenen lassen wollen, uns Ihn betrübt, ich nenne wir alle dächten, wir wollen uns den Heiland nicht zum Feind machen; so wird er uns Gnade dazu schenken, den nenne wir uns recht demüthigen und Sünder vor Ihm werden, so kommt doch nichts Gutes, wenn wir nicht als Sünder zu, Ihm kommen und uns Sünden Gnade zu nehmen gnädigen Elenden, Sünden schenken lassen.

Gnädig wir wünschen, das sie für uns gnädiger und barmherziger Heiland

Heiland ist und sich nennen, wenn wir
uns als Sünder vor Ihn stellen,
unsern nennen. Sein Herz würde Ihn
brechen, dass Er sich nennen verbergen
müsste. Da Ihn wird sein stehen, Er
wird alles thun, dass wir nach seinem
Herzen werden; Er ist darum für uns
gestorben, hat sein Blut für uns ver-
gossen u. hat uns viel Gnade erzeigt,
Er hat uns und unsre jetzo Seele,
so wir an der jetzigen Gemeine so
vielen Proben seiner Liebe bekommen,
wir sind von seiner Gnade, darum
sind Liebe übrig, die Er an uns hat
gewendet hat, darum wird Er
sich unsern vorstellen und wird
sich nennen nicht sein verbergen.

Er wollen uns dazu Gnade geben,
dass, damit Er nicht über uns betrübt
oder sich betrübt müsste; sondern
sein Lust und Freude an uns haben
kann.

Gnf: Mein Bruder ist wol wie
die so.

740. 11 Zynil 1769. 32te Woche Bruder Reichels.

XXXII te Woche II Theil

Bruder Reichels Rede

in der Gemein-Stunde d. 6ten Aug:

über die Losung

Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der Herr bin, auf daß du dran gedenkest und dich schämest und vor Scham deinen Mund nicht mehr aufthun dürfest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du getan hast, spricht der Herr, Herr!

Diese Worte unsers Heilandes sind ein Zeugniß von seiner väterlichen Treue und Liebe gegen sein Volk, das er sich, wie es in der gegebenen Losung beschrieben ist, mit bloßer Barmherzigkeit, Gnaden und Güte mehr als Gatten, zum Bunde, Endlich und Ewiglich zu demselben zu bekehren. Nachdem sie ihnen alle ihre Untreuen, Abweichungen und mehrfältige Verunehrungen vorgehalten, und

und

und ihnen selbst überlassen, sich nie
Progr. 3 ticon darunter zu stellen, wenn
sie wenig weltern, aber sie nach ihrer
Fassung einsehen, die sie doch nicht
als Liebe und Gutes an ihnen erkennen,
zu verwerfen, so sagt er; wenn
Gott ihnen die verdiente Strafe ei-
nichten verzöge. Ich will umkehren
und wenden mit die misshandlen und
verwerfen, dass du erkennen sollst, dass
ich dein Herr sey, und dass du, du ver-
krümmtes Volk, deren gedenkst und
dich schämest und vor Schmerzen nicht
mehr deinen Mund aufthun darfst,
wenn ich dir alles vergeben werde,
was du gethan hast.

Wir sehen hieraus Liebe Freiund das
wir diesem Strafen Volk nachgedacht
hat, wie nöthig es sey in ihnen, wenn
sie wie Ihre verkehrten sind,
und wie sehr sie sich zu sey, und
ihnen alles vergeben hat, das sie,
die wir die ihrer Freiheit Schuld sind

ehr zu glauben, und wird auch einen Theil kommen
der sie vor Schmerz und Schrecken ihrer Mund
nicht wenden mögen können, wenn sie
ihnen allen zu zeugen hat und sich als
ihr Heyland und Theilnehmer an ihnen
abbrechen wird, als andern Leuten
wir gnug zu thun haben werden.

Wenn wir so in die Herz Gottes Lieben
Augen, so hat uns wol nicht
andres zu, als daß wir uns in
Application mit ihm, wie zu gnügen
suchen müssen. Wir können nicht
wissen, zu gnügen als sie hat sich mit
uns Sünden Leid in Gnaden nicht
gnügen. Ein Versuch davon wird
sie wissen, sein Leiden in Sünden Ge-
sinnen und sich in Liebe finden wir sie,
wie sein Wiederleid, sein den Lie-
ben Heiland bewegen Gott, seinen
Augenblick Liebes Kind mit seinen
Sünden wissen Bücher Kalt in
seinen Augen verzeichnet: Es ist
Lein wenig bey uns, wenn wir
denken, sein Lauge in der Gemeinen
weg

noch von denen die nicht darzu in die
rechte application kommen, der noch
zu wenig sey, wenn ihre Herzen
den nicht offen stehen, wenn ihre Herzen
den nicht offen stehen für diese wenige
Leute. denn obgemeldte ist die doch wahr,
dass der Heiland mit uns nicht zu
richten, sondern uns zu helfen;
und mit seinen Wunden uns
heilet und durch und durch das Herz zu
nehmen und zu bekehren gut; und wir
haben unsern Feinden Ihm nichts
zu, dass wir so zerrissen und wahr-
haftig seinen zu thun, als der,
unsre guten und treuen Freund,
unsre einzige Trost, Lehrer und
Heiland. Mann sein will.

Fragen wir, wer ist in der Lösung
sind, sind der Heiland mit seinen
armen Sündern, Gemeinen, die noch
Feinden seinen Gemeinen ist, nennt
Sünd ausgerichtet Gut, zu kommen!
ist nichts vorgekommen, zu wenn
ein armen abgemeldigten Volk Gottes

darüber wir uns zu schämen haben?
Haben wir nicht einen Fürsprecher mit
Jesu Christo, der gerecht ist? Und
Er ist die Versöhnung für unsere Sünde;
und nicht für unsere allein, sondern auch
für die der ganzen Welt. Ich sie, unser Herz,
wir wären alle wie, wir hätten uns
nimmer als einmal von die versichert,
wenn unsern Versöhnungsgrund nicht so
gewiß wäre; und hat uns einen
zu dem Vater, der mich zu uns gesagt:
Ich will meinem Bund mit euch
nicht, daß ihr mich über meine
Abweichung vor mir schämen soll;
ich will mich allen versöhnen, und
ihr sollt vor Scham und Beugung
meinen Mund nicht aufthun können,
das hat sie nie einen Grund mehr
als einmal, so wir uns zu einem je-
den Herzen insonderheit, wenn wir,
wie wir: gleich übertreten: denn wenn
wir von Jesu; denn wir so wohl zu
gesagt haben, daß sie, wie sie muß

für

Ein und Alles singen sollen, abzunehmen sind; Einen solchen Lehrer verwerfen und die Principien Seines Herzens auf der Stelle ändern; so hat sich mit Einem meinen zum Willen, Denken und Empfinden gebraucht und zugerichtet. Wo bist du hin, mein Kind! du warst stille und ruhig, mein Volk! bin ich dir nicht deine Hülfe!

Wenn wir uns dann meinen Augen sind verborgen; so hat sie uns allen Hände, und uns durch die in den Tod gebracht. Da ist Kein Freund Mensch uns Gnaden und Barmherzigkeit mit uns bis dieses Jammer, und so wird Sie uns auf Gnaden und Barmherzigkeit nach Seinem sagen.

Ich glauben zwar nicht, dass die Abwendungen die unter uns sie Gnaden sind in Ehrlichen verborgen sind, so abscheulich Dienste ausüben, als wo Ezechiel in dem Gesicht zwar, wenn unsern Erlösung gewonnen ist,

beschrieb. Allein, liebes Herz, wer kann
recht beten noch weniger und wohl
Jemand verstehen, als der diesen
Kelch. Unser blutiger Heyland ist da;
der uns versöhnet; unser Bruder,
der Fleisch und Blut ist da; der mit sei„
ner Freude ist da; der mit seinem blutigen Wunden
mund ist da; der selbst Gott für uns mit sei„
nem Leib und Blut gegessen und ge„
trunken; der für uns sein
Leben, gesegnet und gegessen und
vor seinen Vater gebracht für uns nicht von
uns nehmen soll? Wollen wir uns
nicht mit Leib und Seelen, Ihm ganz
hingeben, selbst uns unserm Ihm
und Herrn heute Lob und Dank
zu

zu mir kam? Wollten wir Ihn nicht mit
der Frau Mutter Herzens wenig re-
den und sollten nicht aus seinem
Mund seine Meynung ein gutes Bild
von ihm zu haben, haben? Ja
gewiß glaublich.

Wenn wir uns darüber prüfen;
so finden wir, daß wir gar gute
von Ihm abgezogene Gedanken haben
Arbeit genug gegen ihn [illegible] zu.
gen wenig Ehre und Liebe ihm
Handlungen bey uns zu finden. Wir
müssen ihn gewaltig verkleinert
mit sich, wenn uns findet; sagt Er dann:
Ich will mit mich nichts zu thun haben,
weil ihr so verzogene Kinder seyd.
Nein, das thut Er nicht, sondern Er
sagt: Ich will meinen Bund mit mich
erneuren, dieß ihr Herz gedemüthigt
sollt; ihr denkt vielleicht, ich werde
mich vergessen, wenn ihr nicht ihr re-
nichts habt; aber nein, meine
Liebe will allen vergeben,

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

Lonl mir zu mir!! Ihr erwendt mich
nicht darüber hinaus, daß ihr so
von mir gnädig seyd.

Je linder Gnädiger; dein Erzehlung
wird mir bis in den Tod bringen,
daß mir meine Mund nicht werden
möchten Lonen und wenden drüber
möchten: Ist es möglich, Sünder so zu
lieben, die die gemeinigl so viel Ver-
drüben, die Lust dein Herzen zu er-
freuen, nie vest an Gott und sind entrüst
haben.

Wenn mir deiner Frau Lieb, Gu-
dild und Freundlichkeit und zum Ver-
gnügen gnädiges Herz nicht hielt, und
durch Deine Erzehlung reicher werd
machte, so daß wir nicht in
Herzen zweifelten, und mir Ihn
von meinen möchten; so würden
sie gar bald mit mir gnädig sein.
Aber so fällt sie unter mir Sünd; so
erblickte mir jedes Herz traurig; und
so haben wir mich in den er-
schrocknen Zeugen nicht so ernstlich in
unsern

Einem Herrn ynfüllt und regieren.

Inv: Hallelujah, Preis, Ehr und Macht, vor dem ynfichtbahren Gott ynbrunst.

XXXIIIte Woche II Theil.

1.) Bruder Johannes Fruhlist in ihr Kirchn zu Marienborn C: d: 134ten August.

Inhalt: Allerliebstes Heiland, vor die deine Frauen rufen und zugegen, die und das Buch mit einen ausreden, das du vor deine Hirten der Kirchen bist, der die deinen Kinder so ynnen die Seinen Herrn nennen und ynsynt. Das auch das Zeug, nicht das jetzt vor die abgebrut worden soll, allen unsern Herzen ynsynt vor und ist, das Ihr Heil. Geist nimm jedem von uns das anklären, was für ihn ynhört, thun das,

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

750. 11 April 1769. 33te Woche Ev: Johannis Freudigt

über diesen Christlichen Wunsch, Amen!

Text. Unser Herr Jesus Christus ist der gute Hirte der Schafen. Ebr: 13,20. Nach Anleitung dieser Worte wollen wir zuerst unser Herz und Augen auf den guten Hirten der Schafen richten. Unser Herr Jesus Christus ist der gute Hirte aber Schafen, oder, wie er sich selbst Joh: 10 ausdrückt, der gute Hirte. Seine Güte Mitleyden und Barmherzigkeit ist groß, denn, die wir Ihn geistlich vor Augen sind, wissen allen zusammen und kann nie genug von Ihm mit Ehrfurcht reden. Er ist unser Herr und unser Gott! wir bekennen den Herr Seinen wesen Gottheit, Allmacht, Weisheit und Barmherzigkeit, auch anbetungs Er Seinem Vater ganz gleich ist. Auch unsere lieben Heiland unsern guten Hirten anbetungsvoller zu gehen Fleißig und aufmerksam

darüber

darinnen, daß Er in diese Welt gekom-
men ist, und Sein Leben für Seine
Schafe gelassen. Er hat sich selbst
dem rechten Gott für uns geopfert, sein
Blut, gegeben in den Tod.

Das ist der Hauptinhalt des Lie-
des: wenn denn wir nicht finden
Sünden nicht abtreiben finden &
müssen. Wir gingen alle, wie
ein Irrgehendes Schaf irre, ein jeder
sah auf seinen Weg, da hatte Er die
Sünden Aller auf ihn geworfen, der
Sünden Gottes und gnugthat und vor
Gottes gerechtigkeit in ihrer und das Ur-
theil Strafe bleiben müssen. Der
gute Hirte sahe uns in diesem Zu-
stand, unser Elend jammerte Ihn
und Er resolvirte, unsere Schuld und
Strafe auf sich zu nehmen und für
Sünden in der Irre herumgehen Schafen
zu suchen und zu gewinnen, um zu
retten und selig zu machen, was
verlohren war. Das Gnaden duften

seinem allen Sünden nicht Ihn und sie
übernehmen allen Jammer, Noth, Schuld
und Strafen, die wir hätten tragen
sollen. Zu seinem Mitleiden willen
zu Herrn und bitten sie um Vergebung
unsern Sünden willen aber Sein
Sohn betrübt bis in den Tod, so daß
der blutige Schweiß von Ihm auf
die Erden floß. Für uns gab Er sich
willig in die Hände der Sünder, ließ
sich ans Creuz schlagen, Seinen Händen
und Füßen annageln, Seinen Seiten
mit einem Speer aufthun und wo-
von alle Sein Blut, damit Seinen
Schäflein Heil und Leben und wol-
len Ewiglich geben möchten. Wir kön-
nen nimmer nicht genug betrach-
ten, wie theuer unsern Seelen Hier-
mit erworben ist, und
was Er für uns dabey ausstehen hat.
Lassen sich derjenige noch jemals mit En-
digen Sachstehen als Heiligen
Ernst in Herzen nehmen, der auch
seines Liebsgebrauches, Gemeinschaft
sind

und gnädigen Hirten und Heiland, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, erworben und gewonnen hat, zum Lob und zu der Gemeld des Lammes, auf daß wir sein eigen seyn und als Schäflein seiner Heerde unter ihm leben möchten.

Seine guten Hirten sind gleich nach dem Fall an seinen verlornen Schäflein recht eifrig zu suchen, auch noch ihn so viel Volk Israel zu seinem bringen, deren Herzen verwundet. Als er wurde gewahr seiner Volk gewahr, und sie waren elend und verschmachtet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Ist sie aber die allgemeine Erlösung durch seinen Tod zu stunden gebracht hat, so sucht sie durch Predigen alle zu sich, was verloren ist, so daß davon eine Heerde wird aus allen Völker und Nationen unter Christo ist. Er will alle die zu ihm kommen zu Schanden

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

Herren darnach und sich zu nimmt
jedem Hirten als den guten Hirten
beweisen. Alle wenn Kinder, die
nun ihr Heil bekümmert sind und
sich gern Hülfe holen, sind wir
der Heiland, die Heilsbringer und Seligmacher
Heiden werden werden. Von Heiden
Seligen Worten, die Ermahnung: Ich kenne
die und die kennen mich. Es hallt
daher wie jedes billig die Kinder
bei sich an: Herr! mich mich doch!
Heiland vor Dein Seligmacher! und kein
ich meinem Hirten, die ich bedarf
mit Ihm! Gib ich dass Dir mit
meinem Herz gedrückt. Er kommt:
aber Herr kennst die Deinen. Ja
Amen

muß Er mir jedem Sünder vor allen Dingen dazu kommen, daß sein Heiland verborgtes Leiden ersetzt, daß sein Blut. Tigen Vorsätzen im Geiste erblickt und von Ihm in seinem Blute Gnade und Vergebung, Ruhe und Heiligkeit verlangt.

Er läßt die Menschen durchs Evangelium, um zu sich rufen und sie bitten: Laßt euch versöhnen mit Gott, kommt zu mir, ihr armen Sünder; und wir können es Ihnen verbürgen; daß er nie zurückgeht, freundlicher, liebreicher, barmherziger und barmherzigerzeiger Heiland ist, der auch den elendesten und verdorbenen, armen Sünder, der, wenn er nur ein Verlangen und Gnade hat, nicht von sich weiset; Er nimmt alle, die zu Ihm kommen, mit offenen Armen auf und macht sie zu seinen größten Verehrern der Gnade, wie selige Sünder und Gnadenkinder es sind.

Ist es denn nicht genug, daß wir das Wort von Ihm hören, auch recht das Wort bewegt und von der Wahrheit

das Evangelium überzeugt wird; sondern
der reine Sünder sind das liebe Heiland
müssen in der That und Wahrheit zu
kommen kommen, der reine Sünder
muß sein gutem Hirten zu Sünner
Erlösung nöthig haben und das
muß sein Heiland zu ihm gehen
reden: du bist mein, denn Sünder
sind dir gehören; ich habe für dich ge-
litten. Denn das ist ihm ge-
schehen und Jesus ihm in dem Bilde
vorgestellt ist, wie sie für seine
eine Erlösung sich so wilden geblutet hat
zu Tode; dann zweifelt das Herz daran
Versöhnung der Sünden Jesu und
man gelobt seinen guten Hirten
mit Armen, Herz und Gehorsam.

Es wird zweifelt denn reine Lie-
der und unsere Versöhnung und
guten Hirten nie recht Grund gen
macht; das Herz weigert sich dem durch
gehenden Sünden Jesu; nun weicht
sich Ihm mit Leib und Seel zum Eigen-
thum, wenn Christ Ihn über alles Lieb,

weil

in der Liebe zu Marienborn d. 13ten Augst. 757.

Weil Er uns bis in den Tod geliebet hat und noch heute wie den Tünger, der unsre Sünden getragen hat, unsre Entschuldigung zu nichts gölten und den, der Sünde, welche den Sünnen gnug getan hatten zu folgen und in Seinen Wegen nachzuziehen. So lange noch den Heiland noch nicht Brod und nicht Ehre, gnädig unsre Sünden vergessen hat; so lange ist in dem Herzen des Menschen noch Kindlichkeit und Freudigkeit gegen den Heiland und den Vater Christi. Einzig aber der Heiland besitzt vom Herzen und bedeckt nämlich die Sünden zudeckt: so zeigt sich Lust und Liebe, das zu thun und zu befolgen was der Heiland gesagt hat. Was nämlich sonst ein Gesetz war, das wird nämlich das zum Evangelio; Die den Worten sind nämlich Lasten und Traurigkeiten; Die Sünde wird durch den Versöhnungstod des Sünders und mit der Erlösung, gnug Sünde Blutes und Herz gnugthuung, oder Strafe nämlich die

Christ, ein wahres Herz, wenn andern
Sie sind nöthig wird um zur Ehre unsers
guten guten Hirten Schritt vor Schritt mehr
zu folgen und Ihm entgegen zu ringen.
Solchen Leuten die zum Heiland gehören
und Schäflein seine Worte
sind, sagt der Ausspruch Johannis zu:
Kindlein! bleibet bey Ihm und an seinem
wahren Worte Christi: Lasset uns mit
einander mit Ihnen, den Anfängern und
Vollendern des Glaubens. Das muß ei-
nes jeden Kindes Gottes tägliche Praxis
seyn. So bald sich ein Herz in diesem
dieser Welt verliert und fremde,
Lust und sinnlichkeit gegen den
Heiland wird: so ist es gleich unruhig.
Nicht ruhig, vielleicht nicht ganz ver-
lohren und sich nachher wieder zu
recht findet, so steht doch in Ansehung
des Grundes der Ehre und Seligkeit
nicht zu befürchten, die Ihm seine wahren
Gut und das ist das größte Un-
glück, was einem begegnen kann:
was

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

in der Kirche zu Marienborn Oct: 13ten Augt. 759.

Wir wollen uns deine von Ihm nicht
bitten, daß Er uns und wir Ihm nicht
weg bleiben; daß Er uns durch Sein
und Seiligen Geist Sein Angedenken und
Wunden täglich erklären und unsere
Herz, Sinnen, Gedanken und Augen
dem innern Auge Ihn ymmerdar vorstellen.

Da wird uns vor allem Eigendünken
bewahren und den Feind fliehen machen,
daß wir gleich Tücken die uns nicht
lieben sollen, wir werden durchdringen
mit unserm Geist und seinen Anfechtungen
nicht mit Abwegen ymmahlen, noch uns
vorsetzlich mit niedrigen Dingen, mit
viel weniger Sünden beflecken. Ach bleibt
dabey, Lieben Herzen Brüder, Ihr
wisset wie ihr nimmer zu Ihm kommen
sollt und ihgt mit unreinem mit Sünden
und Wunden; so wird euch der gute
Hirte, der Sein Leben für Seine
Schafen gelassen und sich dirigirt
nicht will uns Seiner Heerd weg
lassen, der sich erbarmt und ihre
unwürdige Heerd nimmt

unmittelbar der Sünden Unlauterkeit darvon trayne.
Ihr aber gute Kinder, und Erben Abrahams
Erben und wollen Gnaden genossen. Er
führet sie aus nun, gute und gesunden
Weiden; Er gibt ihnen Brod Christi zu essen
und Sein Blut zu trinken; der ist ihr
nächster Freund und der nächste Freund. Er
weint und dienet im Geist. Sie erkennet
zu Christ, wenn wir Sein testament be-
gehren, das Er uns hinterlassen hat;
es ist aber auch unser tägliche Nahrung:
denn so oft wir unsern blutigen un
Unschuldigen im Geiste unterhalten und
wir in Seinen Wunden ruhen,
so weint unser innerlicher Mensch
an Ihm und Seinen Wunden gnug,
genießet und gesättiget, ob gnug nun
Creutz von Ihm uns, die uns Erben
und Nahrung gibt.

Endlich wird auch von unserm Hirten
gesagt, das Er Seine Schafen leitet u.
führet. Die sind zwar in der Welt zer-
streut, so das sie niemand als nicht
Sünder, der Heiland aber kennt sie
alle

allen mit Namen, klügern nie jemals und
vorigen klüger für tüchtig, Er hat nun Gnade,
die Er aus allerley Völker u. Nationen
der Heiden zusammen gebracht und an-
nun Er Fürsten und Völker gnädig hat
und wenn wer Ihm dazu bestimmt ist,
den wird Er zu seinem Heiland. Denn
Er ein seiner Allmacht Herrlich vorsal,
als auch an den Pilgern, die hin und
her zerstreut sind, thut, ist unbegreif-
lich; wie gnädig hat Ihn wo es nun Ihr
warnt, Er bittet uns und ermahnt es mit
einem brennenden Ernst, und alle
Einen Pilgern, sie mögen wenig aus
Einem Lande oder Provinz sein,
Einem ihrem gnädigen Hirten folgen
Seinen Namen und Lehren sich an
Ihn Leiten und klären.

Zum Schluß will ich nochmals einen
jeden, der noch nicht das Zeugniß hat,
daß er ein Schäflein Christi ist und
von Ihm täglich muß die gnädige Rede
seiner Sünden gnädiglich verziehen wird, Ganzlich
bitten daß er seine Zeit versäumen, die

Hmm gütem Hirtem in die Arme zu laufen,
Ihm so lange nicht zuzureden und mit
zuringen, bis das Herz seinem Heiland:
Ich komme Ihr als meinem gütem Hirten,
Er hat mich mit seinem verwirrten Schäf-
lein gefunden und mich Heimm Ich"
gebracht, Er hat mich der
Verpflichtung meiner Sünden in Seinem
Blute versichert und sich selbst mit
gnädigen Hohepriester an mir be-
zeigen, Er ist mein und ich bin Sein.

Wer Sein Schäflein ist, dem will
ich nochmals bitten daß er bey Ihm
bleiben und sich durch nichts von Ihm
abwendig machen lasse. So wird
Ihm bey seinem Hirten immer wohl
gehen, wo wird sich Gottes seiner
Heilande täglich gnügen können,
und Leben und volle Genügen bey
Ihm haben; denn wenn man Ihn
hat, so hat man wohl, weil Ihm nichts
mangeln soll.

Amen:

Nun allerliebster Heiland laß Deine
Zeugniß

in der Liedge zu Marienborn d. 13ten Aug. 763.

Zeugniß von dir, als dem großen Hir-
ten der Schafe, und allen zum Tage
Frage; daß dich von einem Fremden, der
ihnen deine Stimme hören, und dich
Zeter und Mörder, Fremdling. Unter
denen Armen die du gründen hast,
halten Herren in Gnaden und daß uns
bey dir bleiben, in deinem Krankheit wei-
den und unsern Sünden nie von dir
abwenden vermögen. Erhalte uns als
deinen Schäflein bey deinem Blumen
bis du uns zu der großen Ernte
bringst, die nun dich bald ist,
und reiß dich fallen von Ewigkeit
in meiner Arme und fallen Licht.
Thun das, du treuer Hirte und
Bischof unserer Seelen, nun durch
Tode und Blute vielen Sünden.

Hey: Hier komm ich, meine Hirte,
mich durchaus mich dir.

2.) Tredner Petri Text
in der Mittags-Kurs: Pf: 144en Augsb:
über den Text
Es ist worden allen die Ihm ynlyer-
sam sind, nun Versuch zur nächsten
Endlichkeit.

Nicht ihr nigens Endlichkeit, wenn
auch nicht nahe als Augenmerk,
wenn auch Arzt und Kranken
waren, auch nicht ihren wenn Erben.

Der Biblische Grund-Satz, der allen
nächsten Endlichkeit von uns an bis
in alle Ewigkeit, Endlich in der
Person des Heilands sind in Ver-
nun verordnen Leben Leiden
und Sterben zu suchen ist, wird
hier zwiefol mit dem Text, als der
darin Fundamen Collecte mehr
allen nächsten Endlichkeit.
In die Collecte zeigt so gar, daß
der Grund und die Versuch nächsten
der Endlichkeit, auch nicht nimmer
in den Himlischen Leben das wir
Sünder sühren Leben, wenn nach

auch

aus dem Auferstandenen Jesu Gnaden da,
zu rufen ist, zu suchen ist. Petrus
sagte zum Heiland: du bist Christus der
lebendigen Gottes Sohn; und redete
zum Heil, anticipirte der Heiland,
weil ihr bedacht, warum Gnaden es
wenn ein solcher Grund verborgen
ist, so sollen die Pforten der Hölle
und die Macht der Finsterniß nicht
wie Feuer sagen, wenn Gnaden
zu überwältigen.

Es bleibt also in unserm Herzen
nun verborgenen Tiefen, daß der
Grund unserer Seligkeit in Zeit und
Ewigkeit ganz und endlich allein in
der Person unsers Herrn Jesu Christi
und in seinem versöhnlichen Leiden
Sterben und Verdienst liegt, sie
sind Gottes, das verlohrne begna-
digt ist und durch sein Gnade,
ganz nie göttliches Leben fließt,
kann daher seine Seligkeit nicht frei,
wenn göttliches Leben und Freudel
zuschreiben, sondern es setzt die

Freund und die Ursach seiner Seligkeit allein im Heiland. Wollten wir uns auch gleich mit Lob und damit wir, wollten, uns unsrer Herr Jesus Christus an uns ergeben, und wir sie sich an uns bewiesen, daß sie uns mit Verzeihung der Sünden begnadet, von der Herrschaft und dem elenden der Sünden frey gemacht, und uns gegeben Gut daß wir Ihm Ehre wollen und können: so wird doch nie sich selbst, noch dem Heyland, Seligkeiten, die wir uns durch Gnaden erlangt Gut zuschreiben, daß wir nimmer im Herzen recht ist, daß wir uns gar sehr fühlen und das wir die Heiligkeit der reinen Seligkeit Gut und in dem Gnaden Angesicht und der Verwerfung bringen: Ich werden aus Gnaden Sünder gegen und bleiben; sondern wir werden dem zuschreiben daß Jesus geliebet und sich selbst für uns in den Tod gegeben Gut.

Also

Alles was zum göttlichen Leben und Wandel in dieser Zeit und zur ewigen Seligkeit gehört, gründet sich darauf, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, und Sünder selig zu machen. Er ist und bleibt also auch die Ursach unserer ewigen Seligkeit; und darum singt ein recht- und gläubiger Christ sein Trost allein

Ihm nun das Gemüthe, oder die innigsten Gnaden wie die Ursach unserer Seligkeit auch und brauchen; so wä- ren wir die unglückseligsten Menschen und wir würden immer in unsern Gräueln über und selbst und über unsern Sünden sterben, weil wir uns unserer Sündigkeit, Unwürdigkeit und mancherley Gebrechen in Trübsal und Plagen so wohl bewußt sind. Weil es aber auch ihm unsers Heilandes, Leiden und theuerbarsten Herzen

Jesu Christus mich allein aus dem
Herz der einzige rechten Weg der
Leben wahren Sünden vergibt bis zum
Sabbat, so dem wir wahren Sünder
Herz freudig und seiner Lehre ge-
wiss seyn und nach dem Tode
der Herrlich gläuben und seyen:
ich bin durch Seinen Gnade selig
lich, und so wird mir meinem Erz;
lauf beruhigen bis an jenem Tag;
ich lauf nicht aus Eigenwissen, son,
dern so wird wachsen, dass ich der
Zeit der mir verordnet ist und
dazu so mich durch den heiligen Geist
bewegen und erleuchtet hat, erwerben,
und der Glauben, der Frucht meinen
Glauben, nemlich der Seelen Selig,
keit davon trage.

Darin ist noch nicht mein Sohn in
meinem Text zu drucken. Es heißt: es
ist mein Ursach zur ewigen Selig,
keit werden, allein die Ihn gehor,
sam sind. Er hat unstreitig für die
ganze Welt Sein Blut vergossen

und

und wenn sie sich ohne Ausnahm
dem Herrn Jesu ergeben wollten, so
würden sie gewiß selig werden.
Wenn doch der ganze Menschen,
Fund sich Jesu möcht ergeben, so
würden die durchgrabne Fund ge
rad nie selig gemacht. Der und
ab neun reindrabergestallte Gnad
der Gottheit praesentirne. Wir sehne
uns nach, das zu allen Zeiten nie
gewesen Heidnische Menschen in diesen
Gnaden Blind und Finsterstand gnug,
gnug, ja das noch wohl die davon
reissen und ergötzt Gabnen, ihr Herz
zu verleugnen, und darbero ihre Gnade
nicht Hemilgestig verwerfen. Es gehö"
rnt also dazu, das wir dem
Herrn Jesu ergeben seind. Wenn
sie Einen Bekümmerniß hat, sonst sie
zu mir oder die ihr mühselig und
beladen sind, die ihr suchen nu.
wie Verzeihung der Selbst, Heiligkeit,
oder das grosse Wunder, verstund
würde gnug Gnad, sonst sie sich

will mich regieren; so muß mein
Sich nicht drüber erbarmen, wie
mein den Kurs nicht wenden, sondern
ihn regieren: Ich meine Hirten will
mich und regiert mich zur Heerde und
Ehrlichkeit; ich will als mein Herr
und Ihm mein Herz regieren. Und
so will ers durch seine ganze Heerde. denn es ge-
schieht nicht umsonst, sondern Hirte
sich darf und Heiland, der sein
Herrsch unsere meiste Ehrlichkeit ist,
seinen Heerde durchaus in allen wo
wird bedürfen. da will mein Herr
Herz gleich und mit dem Seinen
gehen, das es alle Heerde, die mit
anvertraut wird immer z. zum
Heerde bringt, und so mit meiner
Ehrlichkeit in die andern geht,
und zur meisten Ehrlichkeit kommt,
Amen, bis wir mit dem ewigen
unvergänglichkeiten unbefleckten
Herrlichkeit, mit Heerden ewigen
sein, und in Sein Himmel Reich zur

ehren

ohne Gnaden, sündlich gebraucht werden.

Wir wollen uns als des auserwählten
lieben Heilands, der Heiligkeit, die wir in Jesu
Christo haben, gemäß, unsern Lebens-Wandel
also führen, täglich darinn zu wachsen
und vollkommener zu werden. Und
gute Gnaden, Kind soll ein täglich
Lob und Freudig Kind Gottes für uns,
und sie uns ist und immer bleiben
wird. Wir wollen uns unter einander
auf Jesu gründen, einer in Jesu
Wunden und seinem theuren Blut
und Tode, Sünde und Heiligkeit
als Sünder vor Gott anerkennen.
Und so können wir bey allen
unsern Sünd- und Mangelhaftig-
keit durch unsern Heiland täglich
selig und begnadigt durch diese
Zeit fortgehen, bis wir in
seinen Armen und Schooß wollen,
Amen.

Gr: Jesu Gnaden täglich selig.
lich.

3.) Friedrr Clemens Knabe.

in der Mittags Ansprache d. 18ten Aug.:

über die Losung:

Der Herr hat sein Gott zum Himmel
aufgerichtet, sein Throne ist bereitet,
mehr zu zerstören denn zu
bauen. Und
sagt ein andrer Volk Commun.

Komm mit deinem Königreich.

Die Losung selbst, meinen Hochgeehrten,
ist uns der Erklärung genommen,
die Daniel nach göttlicher Eingebung
dem Nebucadnezar gegeben
musste, und in welcher es: so viel uns
davon angehet: deinen Worten die
Hände, Füße sind. Er machte diesem
Monarchen, den über das Monarchische
Bild, das ihm im Traume war ge-
wiesen worden, entdeckt, nem-
lich, daß das ganze Monarchische
Bild durch einen Stein zerstört und
alsdann ein Reich aufgerichtet würde,
das Gott vom Himmel aufrichten,
und das zuvor Finsternisse
haben würde.

Die

Die erste Eigenschaft eines Dings, das es nicht eines Könnte genannt werden; sind ein mehrer, das es in dem Reich Gnade Succession habe. es behalte seinen Namen, und mehr dem Reich eines mehrers nicht Kommen. so sagt also hier: das Reich, das mit dem Menschlichen Bild nicht zu Comparirn ist wird Gott von Himmel nicht richten, das wird nie gött. liches Reich sagen, denn Jesus Gott von Himmel wird selbst Kommen und wird sein Reich stiften, so wird der Frau ohne Hände sagen.

Nun ist bekannt unsern Heyland das unser lieber Heiland mit der Jüdischen Kirche und ihrem HauptArbeiten; den Schriftgelehrten und Pharisäern so gerade Gut, das sie ihn das Leben nehmen und sagen wollten, weil es zu bedeuten haben wenn David sagt: der Stein den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden; sind wenn es

yällt, dnn wird nx zunnuelumn, ü. exnx
dn ilyn yöyBnt, dnx wird zü yründe yhon.
Hinx unnü yich dnx linbn Hnilund yalbyt
dnn Vnin, dnx nin Kuyton blnibnt. Dx xnin
yx dnx Gott xnn Himmul xnx, dnx
Vnin Xnich xnyxrichtnn xxolltn: yx xnxx
yx xnich dnx Vnin dnC Kuytoyx Cund dx
Xnlt dnx Knxyxnnijdn Cund iyt? noch.
Wir Lönnn xn Hyn, xn Vnimx Fx-
yon, xn Vnimx Hnüchyaltung und Kn,
yinnutn, daß xn xllnxrdnütlichytn
yindnn, xxorin yich Kuyx Hnxz bnxd,
Gignn Lxnn; dnnn yx Gut yalbyt dx Fx
y: xnin yich Paulus nüBdrückt: / daß yütn
Enlnütnijß Vnutx Pötio Pilato xblngtn,
bnyrüngtn: Ich bin xin Lönig, ich bin
dazü in dn Wrlt yxbornnn,
xbnx xnnin Xnich iyt nicht xnn dn,
yx Wrlt; dnnn nC Gut yxinnn
Hxryprüng, yxinnn Character, yxinn
Maximen, und yxinn Destination
xnn dnn Gott xnn Himmul. Dx
Hxyxtul Paulus xxill, daß xix nüyl
daß yütn Enlnütnijß dnß Hnilunds

xnx

vor Pontio Pilato, bezeugen müssen
sollen. Daniels Weissagung ging
also in Christo ihren Königen und Sei-
nem Reiche in ihrer Erfüllung.

Da müssen wir nun weiter die Zeu-
gen und Erklärung seines Reiches
suchen. Er ist ein ewiger König und
sein Reich ist auf seinem Zeugen, auf
seinem Tod am Kreuz, gegründet und
es müssen gleich von allen, auch
aus ihr Reich kommen, darein, daß
es nicht von dieser Welt ist, daß es
auf seinen Knien damit zu kämpfen
gar ist, und daß seines Reiches Un-
terthanen nicht mit denen gleiche
sein König, nicht für seinen Rath
und Schuld dahin gestorben seyen
nicht für Geld, der ihr Herr,
Richter für sie gestanden ist ꝛc.
in Erlösung gesinnet sind; so daß
seines Reichs Unterthanen auch
seinen Kreuzes, Tode nachfolgen ge-
boren werden ein Volk

den Morgenwöhr, sich nehmen und
ihren Forderung und deinen Lehren dir,
den Knecht, der er ungehorsam und
nicht sich und seinen Herren gegeben,
der Gott, denn nicht zu erkennen;
ne ist den Herren der Völker und el-
len Kindern der gehorsam Knecht
der Sünde und übertreten. Ihm ist
ne nicht gegeben worden: Er wird ni-
mer seinen Herren der Ihm Himmel
von Herren wird mehr wertlich,
gen von Kind zu Kinder Kind; ne
werden mehr. Leiden gegen, die von
meinen Gnadigkeit und Nation zur
andern Seinen Ehrerbietigkeit zu-
digen und gegen verhalten: Er Gott
gnädigen, ne ist Seinen Orden. Ps: 22.

Wir müssen also bey uns nicht
finden, Sein Knecht ist nicht, ne den nicht
zerstört werden; oder wie sich der
Apostel Paulus ausdrückt; wir
haben die Gnade, zu seinen treu-
herzlich bleibenden Knecht. bestellt,
diesen Knecht zu gehören, ne verliert
wir

in der Mittags-Versamml: d: 18ten August 777.

Die Constitution unsers Königs mit
den Character seines Kreuz- Kriegs
und die Protectorirung durch alle
Freyheiten der Brüder, wurde, als
in dem Fall, wenn es Gottes Rath
und Wort wäre, der Augen des Herrn
Kriegs Volck wieder zu Gesicht
kommen. Da ist nicht die Meynung,
dass wir die Freyheit, in
wenigen Stücken Ihre geschwächt
haben, sondern durch die Welt
zu flüchten, sondern vielmehr zu
suchen und Einen Brüder-
Krieg voll wieder zu Gesicht
kommen. Da ist nicht die Meynung,
dass wir die Freyheit, in
wenigen Stücken Ihre geschwächt
haben, Einen Brüder durch die Welt
zu flüchten, sondern vielmehr zu
suchen und Einen Brüder-Krieg
voll wieder zu Gesicht kommen.
Da ist nicht die Meynung, dass wir die Freyheit, in wenigen Stücken Ihre geschwächt haben, Einen Brüder durch die Welt zu flüchten, sondern vielmehr zu suchen und Einen Brüder-Krieg voll wieder zu Gesicht kommen.

Allgemeinheit, dem noblen Character, das
sein nie Königliches Gnadenlicht scheint und
dem göttlichen Ernst nie Eigenwillen
Trotz zu sagen weiß mehr Gehorsam, so
mögen sie sich nur wo und wo Prin-
cipia, oder irre irrige nur wo Prin-
Constitutiones, oder worauf sie wol,
lau, beruhen, ihre Ruhe ist doch nicht,
Gnadenmut will nicht dazu, er ist im-
mer derselbe und weiß bleiben.

Denn wir und unsre Lehre, ist denn
gen, weiß ist denn der bleibende
Character des Königs Christi und
alles Glaubens und Christenthums
Sünde Knechte und was sagen wir
damit wenn wir bitten: Ach komm
mit deinem Königreich; dein Reich
komm! und wenn wir vor Gnaden
wünschen, das Heiden vor Men-
schen, ja ein ganz Volk dem Herrn
huldigen; so ist ein Axiom: Wir
müssen sein eines weltlichen
Reich und Ehre, Herrschaft vor
Freiheit; denn der ist zu niedrig für

Den

in der Mittags-Versamml. d. 18ten August 1779

Ein Gott von Himmel gnadigt, daß
ist Ihm nun Ehren, nun Character,
vermit Ihm der Sachen einzuleiten
da er zeugen, das alles will ihr dir
geben! Solchen Gedanken schicken sich gar
nicht vor reichen Glieder des Reichs,
sagt. Es muß etwas analogisches
und ähnliches sagen, dem Ernste
Königen, dem Hause der sich gnadi-
gen läßt, bis sie in seiner Gottes
Glorie verklärt wird, nie werden,
gnug Erben zu heißen. Der Apostel
sagt: Ihr seyd gestorben und unser
Leben ist verborgen mit Christo in
Gott; wenn aber der Herr das Le-
ben, der unser Leben ist, sich nie-
mal offenbar werden wird, dann
wird er verklärt, wenn wir reichen
Antheil an des Reichs Christi ge-
nommen ist, da wird offenbar wer-
den, wenn nie Glied an seinem Lei-
be vor und wird vor nie geliebter
Mensch nie Christ in seiner Kirch
genommen sey. Nie Reich müßen

nimm Ehrerbietung Gehör, daß mich alle
zeit, auf allen Nachkommen zu ruhen,
so lange, bis der Herr einen
anderen wird.

Ich will mich darüber, meinen
Zuschmeister, noch mit einer Mo-
tive ganz umständig ausdrücken. Der
innere wichtigen Character Seiner
Knechte ist: wenn unser lieber Hei-
liger Acta von Seinem Heiligen
Geist gibt, daß wir Seinen Hei-
ligen Worte in allen Stücken und
ohne Ruh anhangen, durch Seinen
Glauben, gläubten, das ist ein
Character; und der andern ist,
daß wir ein völlig Ende zu
einer Gnade zeitlich und dort ewig-
lich und den Ungehorsam und die
gläubige Verwerfung unsers
Heyland, unsere Sünde, welche
und Ungerechtigkeit, unter Ihm bringen,
sein, so daß uns unser Herr mit
seinem Worte und Seinem Leiden
den ewigen Leben. so muß sich
euch

und deine Hand verlassen können,
deine Wundenseite deinen Feinden
Ruhe und Erholung, müßen einen
Feinden sagen, so bald sie uns sagen,
wir sie uns deine Hülfe deine Hand,
Fülle Ruhe, die wahren Gutthaten,
Leben und die Aufopferung ihr Blut,
Tod an Deinem Namen, müßen
die sagen, so daß wir an Deinem
Munde und Herzen hangen. Deine
Gnade, deine barmherzige Treue,
Deine Angst und Erlösung ist so
souverain über alle unsichtbare Dinge,
müßt als die Liebe und das Herz
zu thun; sie gut mir meine Herz ge-
wonnen, obgleich mir das fremde Ver-
sen! Ich rechte mich vor meinen Erlö-
ser, meinen so guten Herren, der sich
so mir zu Lohn verbindet und mich
mit der Versicherung der Wunden, des
Todes und der Hölle mit Deinem
Blute verkauft hat, wie ein Kind
gehorsam und Dein wenigstes Zeichen,
Ihnen zu sagen; Ihm ist kein Wunder

782. 11 April 1760. 334 Wolyn Bruder Clemens Knb.

dinyer Welt ylnich, Lniu König Lrun
übnr dik Hnrzru rnyinnru; Lrun fr
übnr Lrib und Lnbru-Hnrrzhru; so
Lrun nr doch Lniunu fniunr Vutrr,
Hyuunu ind Hnz yrhru. Ald Lrun
und Hüt abnr ninyrr Hnrr.

Dnr rudnrn Hyurrctnr, nin göttlich
Lrbru zu küßrru, voll dnu Glidrru dr
Xnibrs Jnyü nicht yrhglru durch vdln
Jnitru; dnun sin vollru Lniunr Nr.
tür Ugril hnyltig rnrndru und mit
Hyu ylindlich zuyknuuru hönnyru; Lniu
Gnist voll sin bnlnbru. Widrin ist
ich Lniu Lrbru dnr Xnrnüngt, vdrr
ninrr nach so küßnyligkLniunu und
Golgru Wisönnygnyl und Lniu Lrbru
nach dnu Gnugn dinyrr Welt, son,
dnrn nin Lrbru, nin Jnyü Hyniüb
nüyl Frdru nich rnrr; Wir sind in
dinyrr Welt, nin Fr rnrr, Fr hat
ich nor Lniunu Linu ynuyrbru.

Es yrhört dahrr niumand zu dru
Xrutrrshrnnu dinyrs nrnigru Xnichrs,
als din mit Lniunu Gnisto yrsalbt
rnrdru

in deinem Herz und Sinnen für Christ
Jesum empfangen hat, und dir für
durch all ihre Sünden, und schenklich
sagen und durch ihren Gehorsam
und Gehorsam, gleich zu Gnaden Kinder
und Erben Gottes, das sie in Ihm ihr Heil
vor allem, die nicht nur mit
ihrem Herzen an Ihn glauben,
sondern auch Bekändig darinnen
gewandt sind, Ihm zu Ehren, und
zu Brüdern und Christo Kinder und
und vor seine Knechte Treue sind.

Wir bitten und dafür von Ihm, das
wir alle die Gnaden Gnaden haben mögen.
Wir Ehren in dem Kind, das Gott von Himmel
angenommen, das uns gnädig ist, wir
sie uns gnädig Hälfen u. das uns selbst das
Herz abgenommen hat, das Sünden
Ihm abhängt, so lange wir nicht Feinde
sind, und das wir auch im Himmel nichts
anders suchen, als Ihn vor Ihn allein.

Gny: Der Geist dein Herzen immer
Jesu Treue erhalte.

XXXIV^ta Woche. II Theil.

1.) Brüder Clemens Knabn.

in der Gemein Bünden d. 20ten Aug:

über die Losung:

Mein Herz glaubt sich, daß du
so gnaden hilfst.

Anwendung der Barmherzigkeit
in göttlichen Führungen.

Das ist, meinen Heylande, die
schönen Losung die Gnädigen Augen,
wodurch und unsere Sinden Herz
zu erquicken gnaden will, daß wir
bey allen Anfechtungen, die über
einen kommen, daß die Dein Knie
gnädig sind und vorüber sie zu Dispo-
nir, und Gut, bey und nutzbar, über-
haupt sollen, ob sich mit unsern
Bekümmernis zu Dir und mit der
Heylandigen Gnaden, die wir
von Dir haben, zärtlichen wi-
der Dein Herz, ob wir nicht Dein Herz
betrüben und ob wir Dir nicht dabey
hindern, und die reine Freude, Dir

und

aus allen meinen Macht zu singen,
zu Tag und Nacht, mit zu Theilen.
Ich will mich daher mit dir Christen,
meine die an sich selbst sehr mit,
lich deine deine Worte nur nicht
nur lesen, sondern mir mit mei-
nem und meinem Herzen reden.

Mein Herz verwundt sich, daß du so.
gnaden Gilfest; das ist mein Erfahrung
lehren, aber nun Erfahrung, wenn
man keinen Anfang machen kann,
sondern nun Erfahrung, die von
deinen Christen allein empfangen
wird. Denn ich deine Worte in dem
Grund. daß der König David Ehre,
sage; so finde ich, daß sie nicht nur
sich nicht nun selbst empfehlen sehr
sey, dafür sie seinen Herrn dankt,
sondern daß sie Worte sind, die
aus empfangen Gnaden und aus
großer Barmherzigkeit seines Herzens,
bey Ausschüttung derselben zu sei-
nem lieben Herrn entstanden sind.
Er könnt der Ehre so nu! Ich Herr

wein Leuyn willst du mein erwyrb,
ynn? wein Leuyn wilst du dein Gut
liz vor mir erbrwynn? wein Leuyn
soll ich vorynn in meinen Knaben
und mich Lümmern in meinen
Hnezynn täglich? nehörn mich doch! und
schlinyBnd dann dirs dein Gebnt vo:
Ich Goshn darumb, dass du so gnädig
bist, mein Herz ermund sich, dass du
so gnezn hilfst, ich will dem Herrn
singen dass Er so wohl an mir thut,
dass ich meine schlyne Herrn gebn. Es
ist also ganz deutlich, dass David,
als er gnennen Herrn die Zuneigung
geb: "mein Herz ermunt sich, dass
du so gnezn hilfst, "durch den Gnz:
Geist in Seinem Herzen ein Ver"
sicherung von der Erhörung gnade
Gnbnds, gnklingt Gut. Er ermuntr sich
also gegen ihn zu vertrauen und ihm
allein gnhorsam zu werden. Er bittet
den Singer und Zuneigung in Seinem
Herzen: mein Gnbnd ist nehöret,
Er wird mich nicht verzagt thun, Er
wird

wird Dein Antlitz nicht vor mir scheu
bergen. Er wird allen Mutmassen des
Feindes Willen und ich freue mich
im voraus deiner ganz besonders
sich deiner Haltung, daß Er so gesinnt
gilst.

Hier war das Anliegen seiner
Bande das Gebet seines Herzens
und die verzweifelnden Göttlichen Treue
flehungen bey ihnen.

Du gilst so gesinnt, das ist nun
ganz gläubig Wort, es sagt uns nicht,
lich: Du bist der Helfer, du nur du
und du allein; und dann. Du thust
es gesinnt Niemand kann Hülfe, Er-
lösung und Trost bringen und gedenken
gesinnt denn du hast verdammt, da du
es nicht gesinnt thätest; wenn in Deiner
sicht die seine Noth berichtet klagst
und die seinen Thränen, und seine
Anliegen in deinem Buch schreibst,
dann gilst du mit deinem bleiben,
du thust, was du befohlen hast, und
was unmöglich Geist, ist das geringste

seinen Worten. das Herz unsers Hei-
landes, das Gottes mit uns, ist viel
zu zart; so kann unser Lied nicht
schön oder lieblich genug zu singen.
Das Gut so beweinen, die so auf
stehen wird, so Lamm Gott nimmer
vorkommen, und Gott nimmer
singen und rühmen; denn sie
hätten lassen zu schanden werden,
denn sie Seinen Hülfe abgeschlagen,
denn sie nicht genau angesehen hätten.
Seine hatten nun das angenommen. Jesu!
verbessern dich unsere, ganz unsere Sal-
ben! Da war Seine Antwort: ich will
es thun, ich will es thun!

Seine lieben Geschwister, wenn
wir nun wahren Freude an Seinem
Leiden haben sollen, so muß das erst
in unserm Herzen sein, daß sie
allein ist, der es thut und daß
wir zu ihm sagen können: Wer ist
wie du! wer hat so lieb gehabt, als
du! wer hat so gelitten, so erniedrigt so hoch
den, und die verherrlicht wenigstens
als

Feria
Am 1ten Sonntag Trinit. d. 20ten August 780.

Als du, Mann für mir Mensch und verzagst, für mir bäbst, so könnten für doch reinen. Aber entsetzlich für Dein göttliches Helfen, das mich Deinen Kinder, Leben ergründet, und mit Deinem Trauen, Leben bekräftigt, von allen menschlichen Hülfen und Trost. David betet an einem andern Orte so: "tröste mich wieder mit deiner Hülfe, mit deiner Hülfe tröste mich!

Die besten Menschen, die Ihrer Herz vor" stehen sind denen die Thränen in die Au" gen stehen, wenn sie sehen, sie können nicht helfen, können nicht weiter können, als mit Worten trösten. Weil sie einen" mächtig sind und ihr menschliches Können zu helfen nicht extensiv; so ist ihr Lieben, herzlich, mitleidig, zärtlich und Herz" rührend mit dem, der in Noth ist zu ver" dienen. Unser Herr aber tröstet allemal mit Deiner Hülfe; Deine Tröstungen sind Freundungen, Dein Aufhelfen ist Realität sieben stehen Credit muß sie bey uns haben, daß wenn wir unsere Anliegen nur in Dein Herz geschüttet haben, daß selbe alles

mal an unsern Mann gebracht hat.

Ich muß noch ein Wörtgen sagen zu dem: als Christ ist gesagt. Das ist ein schö" ner Ausdruck ein schönes Erkenntniß des Herzens Davids, daß wenn unser Herz zum willigen geworden ist, es selber stehen will. Denn sie bin Innen ein warborgenen tröstet, wenn das Kleine mit seinen Suppliquen u. Sünden, nun zurück kommt und sie unsern Augen stille; so bringen wir auch die Erfahrung" rung, ein gutes sie es Christ.

Es ist mir in meinem Herzen oft wohl gewesen wenn ich das Zeugniß des Geistes Christi von einigen allmählig" chen, schwachen Herzen verglichen habe mit dem, was sich des Geistes Geist an andern Orten ausdrückt. Er sagt von Ihm daß er ein Erlöser sey; er ist des Erlösers allein, er ist darum ein williges; barmherziges Hohepriester geworden, damit er Erlösen könne; er hat die Welt so viele Proben ausgestanden und alle menschliche Noth

der

Reden in der Gemein-Stunde d. 20ten Augt. 791.

Noth der Seelen und des Leibes, die
sind, zusammen genommen sehr
schmerzlich und sehr gefährlich ist, auf
sich geladen, damit sie Hülfen könnte
denen, die auf Erden gesetzt wer-
den, und in mancherley Umständen
sich vergeblich hinreissen und ganz al-
lein auf Ihn zu sehen haben. Es ist
aber nicht nur der Seelen, sondern
auch die Hülfe selbst. Du bist mei-
ne Augenlichter Hülfen, meinen Hülfen
und meinen Schild! Es ist also ganz al-
lein nicht nur der, der sich allen
Seelen und Leibes Nöthen erwartet
und hilft, sondern Er ist auch die Hülfe
selbst, die Hülfen die wir armen Men-
schen, in welchen sie auf Erden
geordnet hat, brauchen, dadurch Er
Ihn unser Herz zu nehmen suchen;
und wohl unsern Herzen, wenn
wir Ihn zu grossen und Himmelhohen
als die einzige Hülfe haben! denn Er
ist auch allein; nicht Sein unser Herz
ergreifen und erlangen, meine

792. 11 April 1769. 34½ Mahn Fridrus Clemens.

Gnädigster, wer Dir nicht glaubt ist. Habn
nur, sagt David zu einem andern Ort,
deinen Lust zu Herrn, der wird dir
geben was dein Herz wünschet, du
wirst alles bey Ihm finden, nichts ausgenom-
men.

Denn also muss Herz sich aufhalten
können soll, das Er so genau hilft; so
ist Eine besondere Weg, als Ihm alle
Verlegenheit, allen Kummer, alle Sorge
und Anliegen einfältig zu sagen,
mit Ihm einzugehen, sein mit Ihm
mit dem andern und also nun so
viel mehr, weil Er der Herr, der
so reich ist über alle, die Ihn anru-
fen, sich aufrichtig gnädigst hat: Klage
mir alles, verschweige mir nicht,
schütte mir dein Herz aus, überlass
dich mir, denke nicht, das sey mir
zu gross oder zu klein, das schicke
sich für mich nicht; ich will mich dir
zu allem Gebrauch geben, du sollst
mich zu allem nehmen, du sollst
mich haben wie du dein Herz wünschst.
Das ist der Grund der rechten Freude

Ach

Rede in der Gemeine, Pfingst. d. 20ten Aug. 793.

Ihr Herzens mittern Lieben Kinder,
Stündlein, die kommt die Zeiten Lie-
ben still Ihnen machen.

Man muß sich nicht über die Worte
so erschrecken, die Erlösung nicht, noch
nie wenig verklären: denn ist nie
Erlösung, Friede, Ihre die Gemeine
gibt. Die sagt: Du kannst mir Dich, Herr
Jesu, so haben wir dich wirklich, und
auch wie wenige Volk hast du auf
erwählt und in wie wenigen Jahren,
wie Pfingsten, durch, hast du dich
mehr als kommend kommt, als keine
Emeute erfahren hat, zu uns bekannt!
Wir sind aber arme Menschen, noch
den Sünden Feinde zärtlicher Herzlich-
keit in unsere Herzen: ich bin
deine, ich bin dein Freund, lehren
dich nur ganz rein! sagt es
auch nicht so, wie David auf so,
sterbenden von sich sagt: "Ich dachte, da
wird wohl ging, ich werde einmal,
mehr fallen, ich will mit meinem
Gott über die Mauern springen.

Amen

da war ihm nichts zu schwer, zu groß
und zu beschwerlich. da sie aber seine Seine
deutlich verbessert und nun trüben Wolken
kam, da war er so verwirrt; da
verschwand er; aber nun das Gebrüder
von Petro zu bereuen war, da ihm
der Heiland verbunden, zu Ihm nicht
dem Herzen zu kommen, zwar Buß
genug gethan, ab auf Seine Wort zu
thun; da aber nun Welle kam, so
vergaßen ihm der geringe Umstand
so zu merken, daß er gesündigt wäre,
wenn ihm der Herr nicht gleich die
Hand gereicht und seinem schweren
Gemüthe zu Hülfe gekommen wäre,
die war er ab, so Leid mir auch
gethan; denn wir haben unsers
Glaubens Gewißheit und Getrostem
Muth niemals in ungestörter Ruhe;
es ist immer eine Gnade, alle Tage
eine Barmherzigkeit. Solglich können
wir Erlösungsheiten alles Art
über Trübsal und Leiden, Tag Stunden
vorkommen, damit uns zu Seine
werde

wenden, ob wir mit ihm, oder mit Ihm
bleiben und ob sie allein sey, wo
wahrheit unsern Sinn beugt. Die
Sonnen als wir und wenn sie uns
nur die Barmherzigkeit thut, dass
unsern Irrthümer nicht unwillig
und selbst gewahr sind und sich
unsern Unglauben nicht dabey schä-
met; so sind wir gut, denn wir
zeugen rein wie mit Ihm stehen
und in wahrer Harmonie unsers
Herz mit Ihm ist. Und was thut
so der? Antwort: etwas überaus
Tröstliches, dass sich unsers Herz nicht
gnädig Jesu seinen kann. Er wi-
derhalt nemlich diesen Acten wie
Kirchgemeinen in göttlichen Frie-
densbund; oder, wie unser lieber
Heiland einmal zu seinen Jüngern
sagt: Fürn Traurigkeit voll in Freude
verwandelt werden. Fürn Kinds-
gnadigkeit also, nun Sünder, nun
Kinder, nun Gnadenbedürftig in der
Fülle voll widerhalt werden. Das

Christ nicht: wenn dies wird vorbey
gehen, denn werden Leiden gehen
seine Lumen und wir werden
wieder gestärkt gehen, es gibt nun
in dies Welt viele Abwechslungen,
das ist nicht die Meynung sondern
die Natur der Sünde, der Grund,
die Sache, woraus die Sünde geboren
wird, liegt in der Verkehrtheit, in
dem Sinn und Augen Lust, so
daß man das nicht zurück haben
wollte: so gut als Hyränen Sünde,
und als Sünder Leben genicht.
Man kann sagen: von allen Dingen,
nichts nehme ich nicht zurück,
ich wollte nicht, daß nun von
meinem wandelnden betrübten
Sünden und Gebrechen zurück
geblieben wären, sie hat mir für
mein Herz mehr als gestorben,
als alle fröliche Sünden; mitten
in dem Meer der Leiden, liegen
als verborgen für der Sünden
und so wie wird der Grund Christ

Hülfe

Hülfe mir so troestlich und nutzlindlich!
Und wenn wir dergleichen Erfahrungen
gnie weiter haben und unser Freund,
der beste der Freunde und unveränder-
liche, nicht mehr denselben Rath,
den und so nöthig und selig be-
trübte, zu meiner Materie des Todes
und der Freude; wollten wir denn
denken: ich wolte, daß das nicht ge-
schehen und vorgekommen wäre! wir,
denn wir nicht die Weisheit unseres
lieben Herrn kennen! würden wir
nicht die Verordnung unserer Treuen, die
Führung unsers Glaubens, unsere
wenigen gemeinen Dinge und das Hin-
wegnehmen mehr Ihr verlieren? könnten
wir denn uns Erfahrung sagen: Wir
haben seiner Tröstungen weiter ge-
habt! Alle Dinge Leiden, alle Dinge
über uns kommen nothwendig
Leiden, dessen sich unser Herz nicht
fasten und lassen wir uns als arme
Menschen nicht rathen und helfen lei-
den; die wenig so alle zu unserer

in einer göttlichen Freundlichkeit, in einer
gänzlichen Unbesorgtheit an Ihn, die
nicht anzuerziehen, sondern göttlich ist,
in ein Erkenntniß zu Ihm, das einen
realen Grund hat, da einen gnädigen,
versöhnten Gott erhalten hat, sein arm
mir Ihn anzunehmen, sein Freud dein Herz
ist.

Nun lieben Geschwister; ich will hier
mit sagen, was mir in unserm Umgang
über diesen Worten zu Muthe sey: ich
wenn mit meinen Geschwistern die
Fußwaschung haben, und weiß, was
sie an ihrem blutigen Freund, mein
Lamm, Lebendiges und allerwerthestes Herz
zu haben. Einen Herr und Fürst, der
so sanft und gut, ist es, daß wir Ihm
sagen und bekennen: Unser Herz
kennt sich, daß du so gnädig bist.
Und wenn sie uns bewegen und Freude
darüber gibt so invitirt und lockt sie
uns zugleich ein, Ihm recht viel zu
zutrauen; und darüber uns ins
Unendliche hinzugeben, so recht

Fri-

11 Theil 1769. 34te Woche — d. 22ten Augst. 799.

Es predigte unser Bruder Mich billig Herr
ich dann, denn mich nennen kann, gläubt
mich nie dieyenige Frage wieder, weil nicht
verneint ne kann, so bringt unsin Herzen
Kummer und bringt Ihm unsre Sünden-Lust.
Wo sie wohl und nie zu wenig gläubig
Herz zu Ihm, ohne nur irgend etwas,
das unsre unsere kann, zu nehmen; so
wendet sie mehr Mutter Brüder
Sünden, Brüder Krankheit und Tod,
ens Entsetzliche zu sich, Brüder
Glauben und Flöhen verbergen, als
wir jetzt noch verstehen und be-
greifen.

Herr: Wird uns darmitgetheilt, daß
wir sagen können alles, was
wir Ihm nennen.

2) Brüder Frühaufs Kinder.
in Ihr Mittags-Anrede d. 22ten Augst.
über den Text.

Als sie zu Tische saßen nimmt Thomas
Hand dem Brüder in Ihr.
Die Brüder ein verschwiegen Gast.

Meinn liebn Brüdrn und Schwestrn;
Es würdn uns vermuthlich nunhr wol
ynteraynn Gebrn wenn wir dem Auf-
stritt und seligen Ofink der Gnadn
Gottes begegnen könnn, der uns
der Heilund hirr von Seinn Kindr-
Linbn gibt; doch sind wir auch vohr
Ihm Ehrn für das Document, das wir
in dinsr Welln dr Heiligen Schrifft,
darvon niedrgelegnet findn. Wir
selbn mit contrairen Menschn mutn
nun doch zusammn ynkommen zu
seyn, als hirr, laut die Texte. Der
Sinn der in der Historien Heid zu
Tische sitzt, ist der grosse Gott, vor
dem die Evangelien ihr Angesicht zu
bedeckn, der aber die Blind der verkehrn
Menschheit angenommn, sich mit
den armen Menschn setzen liess
und als ein armer Gast mit
Leib und Seel bereit war für die
Gottlosn zu sterbn. der, der Brüder
originalen Heiligkeit nach Leib u. Seel,
so völlig gewiss wer, das er den

Character

Character der Menschl nicht verletzt
hat, als Er seinen geheimen Gründen
unter die Sinne sagte: wenn einer unter
euch, wenn er auch sey, denn mich meine
Sünde zeihen? der vom Scheitel bis
zur Sohle unbescholten war in
seinen durchaus sündigen Wesen, Menschen
versöhnen und durch sein Blut, Kre-
ziesten selig machen wollte; der sitzt
an der Seite seines Menschen, der
ins seinem Gemüth ernsten ist, wo wären
heilig und darin nicht irren, wenn er
seinesgleichen von seiner Nation nun
sich zu nahen glaubet die da verlohren.
Ach! daß der Herr meines Herzens
so breit seyn möchte als dieses Hei-
ligen! der geschlossenen Tisch-Gesell-
schaft, die eben so günstig von sich
denkt, als der Pharisäer, während
sich nun Jemand mit thränenden Augen
und bestoßenen Knien und Lend zu
Jesu Füßen getrauen. Der heilige
Geist vereint sie nun. Vieles verleih
mir dermaligen Ergreifer der sacra

mit dem Worte verbunden, nun Jesus
war, der ihnen Leiden Glieder zu Gute
Glieder werden lassen, diesen Feindern
der frommen Pharisäer und der ver-
fleischten Heiligen Immanuel sind die in
der Kälte beysammen.

Es wird unserer Attention sehr wenig
sein wenn wir über unsere Augen abtrocknen,
wenn wir damit attendiren, wenn der
Heiland den freundlichsten Blick gibt.
Er sieht mit der Feindern zu thun, die
uns damit sie mit Einem tollen Auge
den, blicken. Er sieht zwar zu Tische und
in einer großen Gesellschaft, die
Sünderin weinen also hier seinen
Leichtsinn augenblicken Gaben, die
Noth und Freude ihres Herzens über
wachte, daß sie darüber nicht re-
flectirte, sie war in solcher Angst
und Beklemmung, daß sie sich
nicht noch einmal zu Ruhe legen
konnte, sie mußte noch Etwas Gutes
haben, das ist ein günstiger Augen-
blick der Sünderin und

nun

nun unvergleichlichen Zeugnis für Menschen
ein durch den heiligen Geist Zeugnis
im Herzen haben, ich bin noch nicht
bey Gott in Gnaden; es soll sein wenn
sein nicht nun Sünden hinzahn zu lie-
ben, da sie zu Jesu Füssen kommen und
Gnaden erlangen können, es soll sie
überzeügen das den heiland nun
zahlign Arten von Sünden und Mis-
thaten nicht im Wege stehen, sich zu
den Sündern gnädig und freundlich
zu bezeigen. Der innerste Zuch-
ung, der den heiland zuerst freundlich
begegnete, aber nicht auf die rechte
Art, dachte bey dem Ausstreiten in
seinem Herzen: wer wird sie ihm?
wenn sie wüsten, wer ihm die zu Füssen
liegt, sie würden sich der Person mit
Zorn und Unwillen entziehen; denn
sie ist nun Sünderin. aber heiland,
der ins Herz sihet, bemerkt in
den Gedanken der Menschen nun
Zurechtigkeit, und thut die Frage
an ihn: Simon, antworte mir: es hatte

nie Mann zu einer Schuldner; nimm von
ihm 500 und der andern 50 Groschen
schuldig und weil sie nicht hatten zu
bezahlen, so erließ er beyden, wer
denn ist, wenn unter ihnen wird ihn
den Herzlichsten dank sagen, und sie,
in Liebe und Güte den Schuldnern
geneigt haben? Antwort derjenige,
dem er das meiste nachgesehen hat.
Hierauf sagt der Heiland die Frau
recht und spricht: Simon, siehest du die
Weib? dein Geist ist nicht so freundlich,
Freund, als deine Feind, du bist in
deinem Augen viel zu gut gewesen,
als daß du beym Eintritt in dein
Haus meinen Mangen geküßt hättest,
du hast mir keinen Kuß des Friedens
gegeben und mein Haupt nicht ge-
salbet; Sie aber hat bey meinen
Füßen ausgehalten.

Der Pharisäer schwol, als ein An-
sehnlicher, konnte aber die Frau
des Heilands mit der Sünderin
nicht und so konnte also nicht anders,
gewiß

gnaden an Kinder anzuführen, die
wissen wohl, was vor einen Grund
wir da einmal mit der Taufe gehabt
hatten; sie können zwar den einen
Theil ihres Endes, aber nicht den
andern Theil dahin nicht thun
nämlich Gott ihnen die Seligkeit
Wohl, was sie jetzo wissen; wissen
aber nicht, was sie just dermahls zu
den Kindern war. Da sagte selbst ein
Ananias, als ihn der Herr zum Paulo
schicken wollte: ich habe von dem
Mann viel böses gehört, was ist ein
blutdürstiger Mann; der Herr aber
antwortete: gehe nur hin, die wenig
ihn ganz anders finden, wie ich
ein auserwähltes Rüstzeug. Daraus
ist klar, dass wenn wir sich dem
Heiland hingibt und die Welt, die
ganze Ursach und der Art nach fragen
sagt, dass man ein wahlloses Mensch
gewesen und ungöttlich gelebt hat;
so muss man denn, auch gleich ein
Ganzen die Gnadenzeugen

versöhnet, und überzeugt ist, daß seine der Heiligen Geist in seiner Innerbitung hat und sie seinen zu seinem Angesicht seine Gnaden und Barmherzigkeit machen will, durch die Brust des Blutes Jesu, doch wol noch die Reinigung des vorigen Erbens nun Heilung bringen; das ist schon einmal so.

Wenn nun ein Sünder vor seinen Heiland da tritt, so weiß sie gar wohl, was sie thun will und warum es dinsen zu thun ist; sie sieht ins Herz und erschrickt, weil man vor sie nun Lieben anzubringen hat, seine Thränen und Zähren sind so klein, sie sieht und sagt es ganz, es ist nicht genug. daß man aber sich nach dem Heiland sehnt, gerne zu Ihm kommen möchte, Ihn seiner Sünden Noth klagt und Gnade begehrt; das sind Gaben die nicht aus uns selber kommen, sondern es gehört eine himmlische Gnade dazu. Wenn die Sünde nach seiner Herrlichkeit und

Kreuz in der Mittags-Stund: d. 22ten Augst: 807.

und liegt zu Ihren Füssen, als wir sie
von denen sie sich wenden zu wenden.
den. Solche Leute werden von Ihm
selbst darzu zugerichtet: Zacharias wollte
den Heiland ergreifen; aber sie sahen
das ergehen, hatten ihre Freude
und fielen nieder ihn anzubeten. Ihm
liegts also selber alles dran, daß
wir zu Ihm kommen, und zu seinen
Füssen sitzen und nicht aufhören
zu warten bis Er uns ins Herze
hineinsieht hat. Unsere Sünden sind
die wegnehmen, ganz hin, Feinde zu
mit die, denn Glaube hat die ergeben.

Thun wir nun das, und folgen wir
dem gnädigen Ruf, und verlassen wir
unsere Sünden zum Heiland kommen
müß und lassen uns durch sein
Wunden reinigen von Ihm
nicht abbringen; so werden wir
gewiß, daß der Heiland noch in
dem Augenblick gegen uns nicht zu.
das Innst, als wo in der Ehe
uns Hand gegen die Sünderin gedacht

Gut. Es ist ein Barmherziger Freund,
der sich mir schenkt und mich für
gnädigt, ja wol gar mit seinem für
bündigen Gut: Es werde ich haben will
ich nicht den Tod des Sünders z. exe.
rauf sie das Siegel Seines Wortes,
Todes gedrückt, das bleibt in Ewig-
keit ewig stehen. Denn auch die
Welt, die Sünde damals gram war,
und die sie noch jetzt ist, drauf er-
bittet, den Weg, wozu mir er-
neue Mensch Gnade und Kinder
finden soll, tüchtig und zum Ge-
horsam zu machen; so bleibt doch die
Gottes-Wahrheit wenig: sie nimmt
die Sünder an!

Das, was in der Antiphone un-
sers Textes steht: die Sünder mir
zurechnest Herr, verlangen wir von
Herzen an. Sie, von Seiten Seiner
Gottes-Größe und Herrlichkeit be-
trachtet, könnte die Sünder wol er-
schrecken, aber das ist Seines Her-
zens Gedanken nicht; Seine Liebe
und

Knabe in der Mittags-Knechtschaft d. 22ten Augst. 809.

und Barmherzigkeit ist gegen Dich, um Jesu und Seinetwillen Deine Sünden, die Du bald den letzten Heller wirst bezahlt haben, Dir Deine Sünden vergeben, und Dich zu Gnaden annehmen. Ich bin Dein Heiland, der Dich erlöst hat von Sünden, Tode und Hölle, und Dich wieder zu Gnaden annimmt, wenn Du Dich bekehrst

und Gnade und Errettung der Sün„
den bey Ihm sucht! Wir wollen auf
die Erfahrung verkommen lassen
und sehen, ob wir darin werden
zu Schanden werden. Wir wollen in
Jesu Namen den armen Lügner an„
nun, der sagt: Mein Herz hat
nun Ihn gewonnen, aber Er hat mich
nicht getröstet und aufbauen! Ein
jedes Mitglied von der Gemeinen, die
Er sich aus solchen Sündern und Sün
dern gesammelt hat, die nun sol„
en Erfahrung davon gemacht, daß Er
sich Seines Bundes schämet, der zu
Ihm ankommen, wird schmerzlich be„
kommen müssen. Ich weiß nichts auf
zu bringen, warum mich Jesus lie„
ben müßte; es wird aber auch zu
Seinem Preise sagen können: Er hat
den Anblick Seiner Gnaden gar oft
an mir wiederholt und bist mir
ein unaussprechlich Wort, daß Er die
Sünder nimmt. Und ob wir auch
täglich zu Ihm kommen und Gnade
erlangt

verlangt haben, so bekäntnen wir doch
täglich, daß Du uns Deine Hand absolvi-
rest, Dein Mund uns küßest, Dein Blut
uns reinigt und Deine Wunden uns
heiligest. Und da wir das alle Tage
nöthig haben, so denken wir Ihm da-
bey billig für das Versöhnopfer des Ein-
borns, das uns von Deinem Himmel
sahest, da Ihn die Welt ans Kreuz
wollte, und Deinem Mund ging: ich
bin bey mich alle Tage bis an der
Welt Ende. Er soll also in der Ge-
meine der Sünder und Sündrin-
nen, die Er mit Deinem heiligen
Blut versöhnt und zur Gemeinschaft
der Versöhnung der Sünden durch die
Versöhnung Deines Geistes gebracht
hat, darüber Ihm geben, daß Er
sich Deiner Sünder schämt, sein
jedes soll im Glauben des Sohnes
Gottes leben und selig und fröhlich
durch diese Zeit gehen. Wenn auch
die ganze Welt so, wenn auch dichte,
wie von der Sündfluth, so wird Er

sich doch in Gnaden zu uns bekennen,
und Ihm freundlich Herze zu fassen
geben, ihre Gnaden, Füße in Ihrem
Blute, das ist, Ihrer Tode, Gestalt
mit Ihrem unter uns abendmal
werden, und uns versichern lassen,
daß so, wie Er unter Schmach und
Leiden, so very, Er auf dem Thron
der Herrlichkeit, den Sünder Herz-
lich zu umfassen, und umfangen für
sein Eigen zu.

Herr: Wir sind alle Sünder ins groß-
ste Gnade.

3. Brüder Johannis Kinder.
in der Mittags-Versammlung: 8 d: 23ten Augst.
über den Text:
Er kennt die Seinen.
Die Gottes Lamm, das der
Welt Sünde trägt, bekennen sich
dich zu uns.
Es ist ein unaussprechlicher Trost
für uns, daß der liebe Heiland,
ob Er gleich unter 100 und 1000 seinen
uns

Eine Stimme Ihres Herrn hört, daß
insonderheit von solchen verstan
den werden, wenn wir wachsam sind Ge-
fahren, für uns sorgt, unsern Gang
dirigirt, und uns allen nöthigen
Rath. Er hat sich in Niedrigkeit und
Sanftmuth zum Heyland machen wo-
len; die Heiligen Engel Gottes dür-
fen dabey verrichtet das sind so
genügsam für ihn das Evangelium hin-
auszuposaunen. Auch uns ist so ein-
bringlich, daß Er bey allen Feind,
Versuch und Anfechtungen, die wir
an uns finden, bleiben, daß wir
uns zu Ihm halten und Ihn anrufen
müssen, daß Er uns nicht verlasse
noch versäume, daß wir in unsern Amt
und Beruf, wie wir sollen, bis so
weit Erkenntniß in Ihm Wachsthum
macht, treulich wandeln hat,
und versichert ist, Er kommt auch
mich selbst dem Feinde, ich bin in

814. II April 1769. 34te Woche. — 8/4 E: 22ten Augh.

Unsere Hände ausgebreitet, unsere Namen steht im Buch des Lebens nirgends anderen, so gut mich mich Unsere Retter angezeigt. Und wenn unser Herz dessen gewiß ist, so wollen wir uns unsern Heilmittel Jesu ist nicht genug, sich uns immer mehr zu verbinden.

Am Anfang im Choral: O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, und noch alle unsere Sünden entnimm Gut, bekennen dir dich zu uns, zu allen unsern Angehörigen zu der ganzen Arbeit und insonderheit auch zu der neuen in Synode versammelten Unsere und Unserer Kirche, sey in Gnaden unter uns und bey allen, was in vorhanden, zur Ehre deines Namens gewirken, wollen wir unsern Leben Herrn Dir vorbehalten. Er wende in Gnaden ab.

Ges: Unschuldig's Gottes Lamm 5.

35te: Woche

35te Woche II Theil.

1.) Brüder Laijritz Knabe
in der Gemein, Kinder Od: 27ten Augst.
über drei Jahr.

Er ging Alle und verbarg sich vor dem Volk.

Alles unsere Thun und Wort sey
zu seiner Zeit und Ort, damit
in deiner Anbetlichkeit gethan.

Was hier von unserm lieben Heyland
erzehlt wird, daß Er verborgen
sey, und sich vor dem Volk verborgen
haben, geschahe kurz vor Seinem Lei-
den, weil Er mit übernatürlichen
Kräften das Volk erhalten hatte. Er mit-
zog sich ihrem Augen vor nicht diesen,
um, um nicht in die Hände Seiner Ver-
räther und Feinde zu fallen, sondern
damit, daß Er sein an einem andern
Ort von Ihm geschrieben stehe, in
der Fülle und Einsamkeit sinne und
die Macht im Gebet zubringen möchte.
Er hatte abgesehlbar mit Seinem Hin-

816. 11 April 1760 35te Woche Trüber Layritz.

Liebsten Vater zu überbringen, und bekannten den großen Rath Gottes von unserer Erlösung. Um denselben auszuführen were er auf die Welt kommen, ein ganzer Mensch wer, den und Gott alle unsere und der ganzen Welt Sünden auf sich genommen, sein, und es war ein an dem, daß er das großen und vollkommen Opfer bringen und die ganze verlorne Welt mit Gott versöhnen wollte. da ist wol kein ernster Sünder unter uns und in der ganzen Welt, der Heil, Errettung und Erlösung des lieben Heilands nicht schon dazumal bedurft, benötigt und mit seinem lieben heiligen Verdienst begnadigt hatte. dazu brauchte er seine Feindschaft und die Verbindung zur Welt.

Unser Choral deutet und bezeugt, das alles unser Thun und Wort zu seines Sünd und Ort in des Heilands Angelegenheit gethan sein müßen. Wir

haben

Haben Sonntag seinen andern Versammlungen, als der Heiland gesagt hat, ein und zwar Abgesondertheit, Entbehrung und Leiden mit Ihm in seinem Wandel anzutreffen, weil wir als Sünder von seinem jetzigen verherrlichten Sünder entfernt, wenn wir seine Sünden und Leiden in seinem zärtlichen Umgang mit seinen Erlösten zubringt. Wenn auch der liebe Heiland nicht gesagt hätte: Wenn du betest willst: so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre hinter dir zu und bete zu deinem Vater im verborgenen; so würde doch der Umgang mit seinen Sündern, sowie sich mit Kämmerlein mit Gebeten oder Einkehren zu verbinden, wo man sein Herz vor dem Heiland nicht verschließen könnte.

Zu einem solchen verborgenen Umgang mit dem Heiland finden sich in uns immer 2 Verhinderungen die uns

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

unablässig darzu anhalten.

Vor wenig Tagen ist das Gemüth unsers einigen Volks und ist einem fremden Herzen, das sich nicht gibt, so nöthig, daß es Ihm Thränen, nach Ihnen Schmerz machen, daß Ihm helfen kann; das Gemüth kann nur Einen Herr und Einen Heiland haben, wenn er nicht die Kreuzigung des Heilands und die vollgültigen Versöhnung in Seinem Blute ergreift und annimmt. Und diese Heimsuchung ist uns von Tag zu Tag so nothwendig, daß wir unser Herz niemals recht kennen, es bekehrt werde und erneuert. Einen andern einigen Volk kennt und weiß die Welt gar nicht, als allein Jesus zum Heiland, den Arzt, der mit Ihm im verborgenen zu suchen, der nie warme Thränen einigen Volk und warmes Herz in des Heilands Armen, Liebhabender, gnädigen und erbarmenden vollen Herz und Schätzen hat.

Horch

Ruhe in der Gem: Bücher d: 27ten Aug: 819

Herr erbarme dich mein,
daß ich nun deine Kinder lehre
was dir zu Herzen Ehre und Heilsam
angestellt Versöhnung wird, daß
es auch mir dem Gefühl der Ehre
nachgeht, dem Trauern mit frommen
Freuden flieht. Der Geist ist dabey
so treu, daß sie das Herz immer die
rein erkennet: Willst du gnaden Rath
und Nahrung Geben: so gehn zu dei-
nen Heiland; Geben ich dich nicht schon
oft verlassen lassen, wenn gnaden
Güter in Jesu Leiden sind, und wer
wir nun endlich Armen die für dein
reines Herz findest, wenn deine Ge-
Erfüllung Feuer. Mordverzehren
hingehst, wenn du mir dein wahren.
Brot nimmst, Ihn wenn dann mit der
nun geweihten Hand bis zu dem
durchgrabenen Füßen nicht zu be-
trachten. Wenn dein Herz voll, ruhes
willigen, ergnügen beruhigen und
begnügen, als wenn sie wo die
Licht in dem wenig gebrauen Krug begann

Liebe, wie soll ich Euch Euer Herz so mildern für mich, für mich zerknirschet!

Aber ist es, weil mir unser Herz zum Erbarmen und zerknirschung mit dem Heiland ganz unbrüderlich austreibt und murmelt, so daß mich nichts mehr an Ihn, Ihn, womit man überhäuft ist, Vieh, doch das Herz beständig nach dem Heiland sehnt und dürstet. Ich ich muß wieder zu meinem Herrn und Heiland gehen, ich kann mich nicht damit trösten, daß ich nur meine Fühlung mit Ihm verliere: und ich muß Ihn Kämmlein sein, um mit Ihm allein Umgang zu haben, und Ihm meine Noth zu klagen, ich muß Ihn anbeten und Ihm Herz und Fühlen, und mein Siegel auf meine Herz und mein Blick der Gnade von Ihm bekommen, der mich durchgehn und

völlig

väterlich gesinnt.

So ein verborgenes Mensch das
Herzens, das nicht eine immer mit
Sehnen nach dem Heiland blickt, von
dem auch Heiden, Sünder und Lügen,
bleiben herzubringen sucht, um mit
dem Heiland in verborgenen zu
sammen, merkt den wesentlichen
Character eines seligen Gemüths. Ein
das uns, und wir seinen darin mit
recht: das Neigung mit dem Eigenen
zieht. Wenn ist nicht nur selbst, was
ich meinen Leben, sondern auch, ist sel,
bes, was ich wünschen kann bis Ende und
Enden schneiden; ich wünsche meinen
Enden den beständigen Neigung mit
Ihm, das wenn ich Ihm was Herzen
Lein und Ihm meinen Noth und Elend
sagen, sie sich herzlich zu mir bekennen
Seinen Goldnen Augen auf mich sehen,
den, sie mich mit Seinen Worten auf
muntern, und die Sünden, die
ich im verborgenen mit Ihm zu bein,
en, mir selbmal neuen Nahrung, Kra,

die Lebzeit und Trennung seyn mögen.

So sein sich nun jedes Ehemann Herz des für sein Individium erwünscht: so erwünschen wir es besonders Ehemänner unsern lieben Schwestern Ehegenossen, unsere Freund zu bleiben, das es ihnen jeden Tag mehr gelingen möge: so lieb mich mehr mein Jesus Ehrist als äusserlich zu sehen ist.

Jes: Amen ich so allmein Ihre [illegible]

v wird erwird ich mein 1 g.

11 April 1769. 35te Woche — Sel: 29ten Augt: 823.

2.) Evang. Josephs Text.

in der Mittags-Versamml: Sel: 29ten Augt:

über die Losung:

Mein Volk kommt ferner nahe zu mir

in seinem Land, und sehen mein Angesicht

werden sie in ihrem Elende, so

werden sie mich suchen früh und

ihren Herrn Lob singen.

Heilige Ernsthaftigkeit, die selig

macht, die Welt zu meyden, die

Heiligung bringt, ynsonderheit die Ge-

meine nach Wunsch ihres Heilandes; ihr

ihr in Städten wohnt und in den Feldern.

Ich will jetzt nicht zurückgehen und die

eigentliche Bedeutung und den Sinn

der vorgelesenen Worte, den der

Prophet und der Geist, der durch ihn

redete, dabey gehabt haben mag unt-

suchen; denn das möchte uns etwas

zu lange Zeit brauchen; ich

lasse das also auf einen andern

Zeit Raum halt. das einzige ich aber,

das uns der Heiland selbst diesen

Worten zu unserm Gebrauch und das

824. II April 1769 25te Morgn Bruder Joseph.

wir für uns und applikiren gegen
Gut. Wir umfassen für dasjenige als unsre
Anbetung etc, in welchem der liebe
Heiland Seinen Friedens, Andenken zu
Segen Engl, die Er über die Unität
und die dazu gehörigen Gemeinen
und Chöre und einzelne Glieder hat.
In innerlichen wir uns selbst Seinen
Gnaden anbefehlen, mit der Bitte sie
abzuwenden und hinfinden umfassen wir
völlig Gnaden und Liebe Anspannungen
Seines Herzens an, und ja mehr wir
fühlen, desto wir viel zu ohnmächtig sind,
auszudrücken das was zu erkennen, was
Ihm nicht für Sünde ist, ohne das Er
zu stillen, was Sein Herz wünscht, desto
größer ist uns das, was Er uns war,
Geist und wesentlich so uns zu gleichen
Zeit Erlösung gibt, so würde, Er wollte
und könne es selbst thun, diejenigen
selbständig allein wäre, als Ihm nicht zur
Sünde sind, müßten durch Seinen Frieden
und Treue und durch die Arbeit Seines
Geistes neu und mitgeboren werden. Er

wird

wird wol immer etwas übrig bleiben,
dahey wir ihnen versagen: Wir sind ni-
ne Gemeine, die noch mit Einwoh-
nern, sey nicht
dass wollen wir Ihm zu Ehren, und
wollen dir Ihnen unsre Gnad mit
niemand versagen, Ihm dazu
zum voraus mit danksagung loben
und preisen und zu seiner Zeit vr-
warten, wie sie von Zeit zu Zeit
lob in seiner heiligen Gemeine bei-
ne wird.

Wir haben aber auch in unserer
Losung die Anspielung: deine Mund,
wo sollen Heil und deine Ehre Lob
preisen. dass sie auf unsern Ehren-
und Mauern nur auf ihnen schützt,
das geschieht durch die Gnade, dein
und Jesus Christus unsere Herr mit

Heiland bitten Sinder und Fürbe
und mit dem Blut der Versöhnung
erworbne Gut. deinen Gnaden, die uns
ohne unsre Verdienst und Würdig-
keit reichlich täglich nöthig,
versorgt wie uns versichern. Zu
Gottes Barmherzigkeit kan zuversichtlich
ein jeder Creatur ihre Zuflucht neh-
men und sie erstreckt sich auf den
jungen Raben und Sperling, der
in seiner Noth zu Ihm schreyt und
auf seine Erbarmung, das sich krümt
und winselt. Wir haben aber unsere
deinere Barmherzigkeit, die alle Ver-
stand übersteigt, noch das Ver-
dienst und den Tod Jesu, wodurch
Er uns das Heil erworben und zu-
gesagt hat, zu unserm Eigenthum.
Wir können danken, lieben Brüder
und Schwestern entrust und zutrau
Muth zu, der nächste Grund, das
ewigen Thränen und innigen Gefühl
von deiner Sache wird unser Herz und
Mund mit Lob und Dank erfüllen.

Wir

Kinder-Rede in der Mittags-Versammlung d. 29ten Augst. 827.

Wir haben uns auch heute insonderheit um unsern lieben und Ehrwürdigen Bruder Eltern mit einander zu versammeln. Der liebe Heiland hat sie uns, seinen allerersten Mitarbeitern zugesandt, wie ich neulich sagen wir haben jetzt einen von diesen lieben, Ehrwürdigen Brüdern in allen Mitarbeitern. Ich möchte doch unser Herz dem treuen Heiland darreichen, daß Er uns hat die Zeit erleben lassen, da wir in so einen Ehrwürdigen alten Bruder Gemeinden stehen, die sich in Anfang nur wenig sehr vermögen gemacht hat. Ich erwarte daß das Herz Jesu Christi bereit ist und sich möglichst in unsern Augen, Herzen. Heil zuzuschneiden, so daß auch ihr Herz und Mund von diesem Ehrwürdigen über fließen wird.

Wir wollen denn auch in unserm Gebet unsern herzlichen Wünschen und Gebet mit ein,

lnn 100 und 1000 andern Herzen ver-
bindn, und sin dnn Heilund hnuta
nicht mehr sagenn:

Hny: Herr Jesu, dinen dnn Chor,
Heumin, din soll ins Fiexigkeit
Heinn sagn, daß in Ozsor
Jesu, allein zu finden Gnad z.
Daß sin in deinem Blut, schreim,
men und baden z. Haben nicht
din durchgrabnen Hände übre
sin z. Du mit unsrer Schuld
und Noth, überladen Blick sin
nen in Hnaden. Din sind dinen
Brüder vollnds nicht bleibn z.

3) Bruder Josephs Text.

an dinr Endigen Brüder-Con ihrem
Eldersh. d: 29ten Aug.

Meinen lieben Brüdr! Ihr dem
heutigen Tage habt ihr nie solchen
Fest, da ihr mehr Ursach habt dem
Heiland nachzudenken und Ihm kind-
lich zu danken, als nicht mit an-
dern Vorstellungen einzukehren.

Sein

denen wo Gut, so rein an der Gemüth
übergeht, also auch insonderheit an
meinen Ehegen so viel Freude vergnügt,
daß mich dasselbe verpflichtet muß.

Weil ich das End: Brüder" Ehe in
der Gemeinen mit seinen Lehren
und rein" Lehr Aufsatz damit be-
wandt gemacht ist, Nemm: so könnt
ihr leicht denken, daß dasselbe
mir insonderheit etwas sehr gros-
ses zu prüfen: ein" so denn in
der Ehe ist.

Ich habe Gnüg über die Lehre in
Specie in application mit mein Ehe
gemacht, und meine Herz ist mit ei-
ner süßen Versicherung erfüllt
worden. Ich kann gewiß
glauben, daß der Heiland der Brü
Knecht nicht noch weggehen hat nicht
nachlassen wird, ehe vollzühlig,
bis sie Seinen Friedens Endzweck
noch vermehrt Gut, und daß sie das
jenige wird Ihm und noch in seinem
Ehestand noch ein Zeugniß sagen,

830. II Thail 1769. 35te Mosyn Er. Josephs Ende an der

in Gnaden erquickenden Wesen. Dein
Herz ist gneigt gnuugt dazu, je ist nist nur
deine in Deinem Herzen, nuch aus alle
dem zu verlüren, sonst nuch das Herz
selbsten nicht. Auf der andern Seite
wird Er nuch zu Deinen Füssen Deine
Sünden, die Er nuch mit seinem bittren
bittren Tode und mit dem Blut der
Versöhnung erworben hat, wahrlich mit
Thränen, und es wird Ihm sein Frieden
sagen, nuch überhäuft und sie jede
insonderheit zu küssen und zu sagen,
und ist er in seinem Thail erwacht dass
nicht verhören zu können, zu bitten,
zu flehen, nuch Ihn zu reissen und
Ihn vor den Augen
zu bringen.

Ich habe nuch an dem heutigen Text
gedacht: Er ist der Auferstehung und
vollender des Glaubens: Er hat uns
unsern Weg vorgemacht und verbeten,
Gottlob. dass Er sein Werk bey seinen
jeden, wie bey uns ganzen Chor thun,
seinen Lauf hat; Er wird es auch vollenden.

Ich.

Ich lase Gnaden in dem Evangelio Pauli, von welchem ich Ursach zu glauben haben, dass wo nie Andere Brüder gewesen sind. In diesem Evangelio - wie die Philippier, welchen nicht nur Christum gnommen wird, und in welchem sich seine Freundlichkeit und Herzlichkeit freundlich gegen die Philippier zu Tage legt, sagt er unter andern von sich: "Einen Bruder! ich dachte wol nicht, dass ich das Ziel schon ergriffen hätte, ich jage ihm aber nach; "ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich nach dem welches ich vor mir habe"; und wenn man seinen übrigen Umständen dazu nimmt: so sieht man, dass er in Kürze Gnade um Christus Jesu gewesen ist.

Dieses habe ich mich gedacht: Was haben einen Bruder vor ein Ziel? Antwort dass der Heiland Sein Volk gleich und die Hütten Seine Leute, und dass das, was die Seine suchen Jesu Christi suchen

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

nicht nur in einem, sondern in allen Fällen verbessern soll. Es ist verbessert worden und bestätigt, wenn man sagt: Ich liebe Heiland! du hast es mir und meinem Bruder viel gethan! Wenn man aber sagt: ich habe noch wenig von mir, aber ich so Jesus gesucht verstehen, der mich ins Auge fasst, gleich das Bild Jesu Christi an mir sehen: so ist man betrogen und verloren. So viel man also auf der einen Seite groß und deutlich ist, eben so viel ist man auf der andern klein und verloren, und verlohren, das sie nun nicht im Lauf bleiben, sondern in der Zeit das Ziel erreichen.

Wenn ich darum weiter gehen und wachsen, und vor mir Ziel der lieben Heiland einen Bruder sucht nach gehen, Zweck hat: so finde ich, das ohne mir jeden seinen eigenen Destination hat; denn es ist im Herzen Jesu aus gehen, nicht, wozu sie einen jeden seinen Leben und brauchen will

das

daß sie nun ganz nothwendig einen ihm ähnlichen Sinn zu wecken u. daß seine Arbeit, die auf die Bekehrung unserer Heiden ging, nicht vergeblich sey: so ist viel daran gelegen, sie in dem für uns, wenn wir die vielfältige Verbindung von unserer Heidenmöglichkeit auch nur den geringsten Theil beizutragen, seinen Sinn, und Heil beizubringen, ihnen das Evangelium zu predigen, ihnen endlich überliefern. die Heiden zu bekehren, oder wenn sie nicht recht seine Brüder sind, und sich selbst nöthig zu haben, wenn sie sich auch wo helfen, so sehr, daß sie sich doch auf die andern Brüder zu verlassen.

Der Weg also, auf welchem man zu diesem Ziele gelangt, ist, wenn man sich allein in die Hände des Heylandes hingibt und seinem Herzen und Heiland Liebe zutraut, sie werden, so wie sie angefangen hat, ihr Werk fortführen und vollenden, und unter

die Leute, die sich Mundvorth sollen
aufsagen, mitnehmen und nicht vergessen
zu bringen.

Es ist wahr, man verschrickt über sich,
wenn man sein Herz betrachtet,
und nicht können dabey zufrieden wer-
den, allein das Trügt nicht, sondern
man muß bedenken, daß uns in
Jesu Christo ein Fürsprecher der Gnade
offen steht, ein uns zum Trunck,
die Lust allenthalben zum Gebrauch
ist und nicht verwehrt wird. Ein
Gnade unsers Herrn ist unendlich,
ja ein Meer, das ohne Ufer
Grenzen hat; Es ist so reich, daß man
bey Ihm die Fülle umsonst kann.
So wenig das Meer verschöpft wird,
wenn viele 100 und Millionen Völ-
ker daraus trinken, eben
so wenig ist es möglich, daß die Fülle
der Gnade und der Fürsprache der
Güte unsers Herrn, könnte verge-
ben werden. Er hat wohl recht, und
es ist sein ernstes Wollen daß ein
jeder

jedes Kommen und sich nicht schämen, vor
ihnen einen, was er nöthig hat, und
was sie nie genügig ganz hat, das wird
und Einer Fülle sagt: das sind general
Ideen die mir bey unsern Texten in
Freundl zukommen sind. Wo einem
jeden von uns insonderheit heute auf
sein Herz gelegen ist, darüber wird
er eben Zeugniß mit dem Heiland gründ
lich und ernst geben, oder es noch thun
Wen Lust sich zu solchen Texten sein der
heutigen ist, besonders Jemand zu
lieben Heiland zu bitten, und ermuntert
sagen, das wir kein Fehl bitten thät;
denn die Verheißung, die dem Salomo
gegeben war: "Bitten was du willst, ich
will dirs geben, ist ein immer Text,
womit allgemein zu; es Christ
wir: Wer bittet, dem wird gegeben;
wer sucht, der findt, wer klopft, dem wird aufgethan.

Wenn ihr zu dem heutigen Texte
mit Ihm unsern Bund erneuert, Leib
und Band und Glieder Ihm zu geben,

836. 11 April 1769. 35te Woche Ev: Josephs Rede an die

daß Er sie zu seinen Freunden gebrauchen
möge; das wird ihm etwas lieblichs
und angenehmes seyn und Er wird
auf seinen Sitz nichts vermissen,
wenn ihr euch zu diesem Lid zu drucken, daß ihr
noch fällt werdet seinen ganzen Freund
und an die Verheißung, die Er euch gu-
thun hat, daß Er euer Heiland
seyn und sein Werk an euch so ausführen
will, wie es allen rechtschaffen
Heiland zu kommt und von Ihm zu er-
warten ist. Ihr habt, liebe Brüder,
euch den Heil. Geist, der euch zum
Heiland verheißen worden zum Ein-
stand und Lügen ins Herz. Er
wird nicht aufhören, euch alles klar
zu machen, was euch Jesu Herzen ist,
und das in seinem Herzen ist. Ihr
zu stande zu bringen, was unsern
Herrn und Heiland wohlgefällig ist:
denn Er ist so ernstlich an die Er-
neu Sünder, daß sein Werk, sein
an Arbeit und seiner Leiden bey euch
und Nicht an dem Herzen fortgehet.

Durch

durch Sünden wird nunmehr nicht nur
von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat
von Woche zu Woche und von Tag zu Tag,
sondern auch von Stund zu Stund, der Weg
den man gehen soll, ganz deutlich vor
Augen gelegt, und man wird dazu ge-
stärkt und muthig gemacht. Denn un-
sprünglich war Einen Heiland nicht als wahr-
ein Mensch mit blutigen Thränen allen
Greuel erwählt, erbeten und erworben
Gäste und der Heilge Geist sich nicht
selbst zu seinem Herzen reichlich mit-
theilen und sein Werk fortsetzen, und
zu heiligen und so zuzubereiten, dass
wir Ihn ganz verherrlichen können ge-
te wie wol Klagen und Jammer.
Ach was bin ich doch vor ein elender
und miserabler Mensch! Jetzt aber Ge-
bet wir nicht Ursach dazu, zumal
da wir in Jesu Christo einen so
liebreichen Vater haben der unaus-
sprechlich gnädig gegen uns ge-
sinnt und Tag und Nacht darauf
sind, wie Er uns mögen mit

gichtum und barmherzigkeit über„
strömen und uns zu recht seligen
Leuten machen.

Daß man sich auch Ihm zu Füßen
wirft und Ihn bittet, Er wollen Seine
Augen nimmer von uns über dem
ganzen Chor, als einem jeden in„
sonderheit und auch besonders über
die lieben Brüder die ueberseeisch
sind, über in denselben Sünden
steken; das ist Leuten recht sehr
schwer, und bleibt nicht aus, daß
sich nicht manche Gnadenthränen
über uns ergießen wollen.

Nun, liebe Brüder, wir wollen
denn mit Thränen und mit lieben
Augen zu den Heidenvölkern Leute
suchen, die in die Welt durchziehen,
verlohren hingehen, als das Gut„
durchwalk, und weil so vielen von
ihnen mit zu nahen Thron geht„
ren und sich Leute mit ausgießen;
so sagen sie auch dem Herrn
recht innig und lange nach.

Gabel

II Theil 1769. 36te Woche — d. 4ten Septbr: 839.

Gebet für die nicht müde und lässig, sich ermuntern, damit ihr mit ihnen zu gleichen Theilen in der Arbeit gehet; denn Eines wird sich dann mit mich theilen.

Lied: Wir wollen nun dem mit Leib und Seel dem Jüngling Jesu verpflichtet sein. Die Gnade des Herrn Jesu Christ — sey und allen Zeit gesegnet und.

36te Woche II Theil.

1.) Bruder Adam Bruinings Rede in der Mittags Versamml. d. 4ten Septbr über die Losung

Der Herr Samuel war ungnädig über seine Frau

der in der Herzens Gnade versichert seine Lust.

Wir wissen nun der ganzen Gemeine, daß Samuel, das war ein besonderes Object der Gnadenwahl Gottes gewesen ist. Seine Mutter

Gaben sich ihm vom Herrn verbunden, und
hatten ihm zu dessen Dienst gewenyht. Er
were also recht auf den Anspruch seines Bruders
meines Gottes, an verlohren dem Herrn
seinen Gnaden nachstrebeten wollten. Wir
finden aber nicht, daß er sich durch na-
hes beyfinden bey dem Herrn vorzüglich
angenehm gemacht hätte; dieses kann
man aber verbinden, daß er ein
aufgeschlossenes Herz und den Sinn gehabt
hat, dem Herrn dem er von Kindes-
Eiben nachgegangen were und für den
er aufmerksam were, von gnädigen
Herzen zu dienen, seinen zu ehren und
sich bedienen zu lassen, wie und wo
es dem Herrn gefallen wollte. Und das,
denke ich, ist der Heiligste Grund gewe-
sen, warum er bey Gott angenehm war.

In dem Sinn heist die Lesart der
der Losung: der an der Herrn Gnaden
verlangt Seine Lust, weil wir aus
Erfahrung wissen, daß alle Gnade
und Barmherzigkeit, die dem Heiland
da aus gehalten hat gar nicht dahin
sind

Lautet, daß wir uns vereinigt, ohne durch irgend ein gutes Mittel etwas dazu beizutragen, Gültern, sondern uns bei Zeiten vorzusehen, Sein Reich in Gnaden wieder zurückzuführen, und aus seinen Millionen Menschen, eine auserwählte und aus Gnaden die beständige gnädige sei, Seinen Leibeigenen zu sein, die zu allen Seinen Willen fertig und bereit sein sollen. Seinen Gnaden, Macht und also allein, die uns beweist gnädig sei; und vergeben Sie uns unsere Sünde, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

David wurde zu seiner Zeit von Saul und den seinigen, Gottes gnädige Hand und Schutz Seinem Herrn zu gut halten und Ihn zur Ehre zu leben, gleichwol ebenwohl wir von ihnen das Böse nie Sünden wie, wir unsern Menschen, daß gar oft Zank und Hader mit einander hielten. In unsern Sünden, da er nun wieder Versöhnung über allen Menschen ausstieland worden, haben

wir die Versöhnung, das Blut des Gerechten
im Himmel brauchen soll, wir
David nöthig soll ihm ein solches Herz
und ein solcher ganzer Sinn, wie
David gehabt hat, geschenkt werden.
Das muß ihm ganz Ernst zu
seyn in uns geworden, da,
zu gehören, wird von Johannes
im Gnadenjahr Taufe gesagt wird: Er
solle nie Sünde, als die geschehene
abthun; das Gut Blut versöhnen,
für uns vor Gottes Angesicht. Der
Sündenfall davon, daß sie für unsern
Bündnis gestorben, und von der
Unschuld der Welt und der Bünd-
niß Blute los gekauft und
uns sich zum Eigenthum vindicirt
hat; Denn uns allein das Blut ge-
bracht, daß wir gegen Gott Frieden
genießen, die Ihm genau zur
Ehre stehen wollen und an denen
Gnaden Gründe für Seine Liebe seyn,
den Lamm. Und so nimmt niemand
wahrgenommen ist als das Lamm Gottes
das

das sich für seelen Heil und meine
jetzige Bekehrung und Anbetstunde und
Sünde Gott zu bekennen lust, so ist es
meine herzliche Fürbitte: daß
möchte ich zu allen, denen Geschwister
sind! daß mein die Sünde ist,
und bleibt und sich täglich mehren
bey Nacht zu bringen kann; zu bitten
wie viel immer an und zu zu bitten
zu bitten, denn abzubringen kann
der Sünden, daß wir zu dem Leiden
Heilands Herzens zu kommen, innig
darüber bleiben, und bleibt zu wir,
so lange wir in der Finsterniß in
Herzen bleibt, daß sie für unsere
Sünde gestorben ist.

Deinem Erlöser und der Willigkeit schuld
und der lieben Heiland immer mehr und mehr, so
werden wir bey Ihm zunehmen, zu zu und sie wird
unsere Mangelhaftigkeit nicht verhindern, sondern
sich unsere guten Willen zu stellen suchen.

Herr: Deinen treuen Herzen,
gib mir nur, was du von
dir mehr ich nicht begehre.

2.) Gründe Johannis Kinder.

in der Mittwochs-Versammlung: 24 d. 7ten Septbr:

über die Losung.

Alle diese Kinder verwahren vor
Ihnen gnädigst sein.

Wir können uns der Gnaden-
wahl.

Diese Losung ist aus dem Prophe-
ten Jesaia genommen, welcher uns
in seinem 53ten Capitel die Marter
unsers Herrn und was Er für
unsre Sünden, Schmerzen, Lohn
für seine Mühe und Arbeit verheißen
werde, so lieblich und niedrücklich be-
schrieben hat, daß wir uns nicht ohne
die innigste Bewegung unsers Herr-
zens lesen können.

In dem darauf folgenden 54ten Ca-
pitel sind für die Kinder Gottes unsere
Ermahnungen, vor allen Dingen Ver-
gnügen und Zufriedenheit, darunter auch diese
ist: Alle diese Kinder verwahren vor
Ihnen gnädigst sein.

Unter diesen Worten ist nächstens
der

mir einem Kinde, sondern wie jeder
Christ in der Kirche Jesu zu erziehen,
denn wir sehen und in unserm Volk
Kinder an, die Gott durch ernstlich Gebet:
Fasten in Jesu Namen erhalten, bei-
tet und getauft. die Jungen und
Erwachsenen der Wunden Jesu, die der
Friede der Gemeine von Zeit zu Zeit
erhält, müssen dahin nicht die ei-
genen sehen, von denen man kömmt
reden: Die sind von Herzen gelehrig
sondern es liegt an uns, dass man
von allen einzelnen Geschwistern von
Kindern an bis zum Aeltesten
Grund, etwas mit Grund der
Wahrheit sagen mögen. die Lehre
die der heilige Geist einem Herz-
zum vertraut, besteht darinn, dass
wir Jesum immer völliger einziehen,
in seinen Verdienst wachsen gehen,
und alles Leeren, was sich erhöht
und seine Lehre zieht und nährt.
der heilige Geist gibt sich täglich
Mühe, uns den Heiland, seine heilige

Menschwerdung, Leben, Leiden und Sterben, zu verklären Christi und in aller Wahrheit; der göttlichste und das Wort vom Kreuz recht, der wirkte und täglich neue Sünden, den Glauben und verringert in uns die Begierde und die Verlangen, die seligen Früchte zu gewinnen, die uns der Heiland für unser Herz, Sinn und Hütte durch seinen Marter- und Tod erworben hat.

Wir müssen in den heiligen Geist wiedergeboren, daß er in uns Herr, Volk einen gründlichen Trieb wirksam hat und können nicht anders, als ihn dafür loben und preisen, daß er uns Jesum Christum als unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung macht und seinen großen Brüder und Schwester in der Gottheit lässt, darin er sich bekleidet als den Herrlichen der Gläubigen Versöhnung

Jesu

Jesu, allen Barmherzigkeit, und zum ewi-
gen Leben und Seligkeit dienet.

Die Gnaden der Engel ein dreyer-
ley Object die Gnade und Er-
kenntnis aller seiner Geschöpfe
ist so grimmen wir und billig
mit denkbaren Herzen gegen
den Heiland, an die Gnaden und Barm-
herzigkeit, die Er uns allen Tage in-
dergleichen Leyden.
Wir denken Ihm Lindlich für unsern
Ihn Geschöpfen, und in Absicht auf
ihren Heyland, seine Herzen gnäd-
ig sind, daß die Principia unsers
Thuns nicht etwa auf Speculationen
beruhen, sondern daß wir von
Herzen selbst einen seligen Abscheid
und Einsichten in den Zweck des
Heilands mit der Ihn bekannt und
Jesu Herz über unsern Ihn Grund ge-
bau erforschen können. Die wollen
unsern lieben Herren Gnaden suchs
einen ruhigen, daß Sie unsern
Sinn gegen unsern Geschöpfe

allen ihn Ihnen mittheilen, ihn in Ihrem heiligen Menschwerdung und blutigen Verdienste liegen. Ihr mit Ihrem Blute heiligen, auch Geist, Seelen und Hütten reinen Herzen bereiten, und mit Ihm jetzo Ihn zu einem Leib mit einem, zu verbinden für Ihrem Verklärungs-Tage völlen: Wo zwey in meinem Namen beysammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. Zu gleich wollen wir auch allen unsern Ihn Angehörigen in diesem Gemeinen und wo ihn sich auch Gelegenheit findet zu verbinden zu bezeugen, Ihn zu meinen Freuden und Ihnen anzuhalten, und Ihn bitten, doch sie ihn und uns in Gnaden unblicken und mit uns allen auch Ihrer Barmherzigkeit ihrem Gemeinen.

Noch ein besonderes Object für uns sind unsere Kinder der Gemeine, um, wie ihn wir ihn Heilige Taufe ganz in Specie applicieren wollen.

Nun wir gleich an denselben alle möglichen treuen und Vorsichtigkeit bezeigen

Kinder in der Mittags-Stund: d: 7ten Sept: 849.

I: wenigstens wir wünschen durch ein Gnaden
wunder Ihnen etwas schönes zu wollen:I
so würden doch solches nicht hinreichend
seyn, wenn sich aber Heiliger Geist nicht
als ein Tröster ihrer annähme ih-
nen den Heiland und seine Wunden
anerklärte und ein Segen mittheilte,
ein ihnen den Heiland anzueignen hat.
Wir wollen sie darum und darnieder,
im Land unsers Herrn, und der be-
sonders stillen, Leitung und Autor-
ität Heiliges Geistes auf ihren
Lämplätzen seyn und Stunden, wie wir
nöthig haben und sie überhaupt allein
den Heiland zum Segen und Heyl
haben, damit kein Verlust noch Schade
unter den Kindern der Gemeine
verkommen, sondern den Heiland
als Lieb, Herr und Bruder ergriffen
werden können, dass sie ins ganze
von Herzen ergeben sind und ihre
Gnadenwege erreichen. Zu dem Ende
wollen sie nicht nur unsere Kinder,
sondern auch alle Eltern, und die

Gnadreichster, dir mit den Kindern Zions zu thun geben, und ihnen deinen Geist besonders zeigen.

Ges: Selig und müde muß der Heiland-Hirtl.

Ach wie dürfen wir kommen Hände voll zeigen Ehre dir Ps'o.

37te Woche II Theil.

Brüder Johannis Rede in der Gemein-Stunde d: 10ten Sept: über den Text.

Die 24 Aeltesten fielen nieder vor das Lamm.

Amen, Amen singen sie, wenig lich in Harmonie: Sind Gut und Ehre gebracht, Lämmlein! Preis dir bist gnugthuend.

Dieser Text und Collecte erinnert uns Lieben Gnadreichster, in die vollendete Gemeine, die sich um den Thron des Lammes befindet, einen Blick zu thun und führt uns zu Jesu selbst,

das

Knabe in der Gem: Bünde Obg: 10te Septbr: 851.

Der Heiland sein Blut und Leben unsere Seele Rettung Versöhnung im Glauben an seine Heilsamen Eigenschaften, sein thuendes Wort in Predigten Lehren, sein Abendmahl mit den wesentlichen Genuß mit den 24 Aeltesten, und seinen Brüdern und Schwestern die benutzte und unsere Mittel zum Herrn Gründungsreichen sind, dem Lamm für seinen Marter und blutigen Tod und für die dadurch gestifteten Erlösung, die Ehre der Anbetung zu bringen.

Wenn wir bedenken, daß sich unser Lieber Herr unserer Herzlich annimmt, und in seinen Worte, und Werken Gestalt wird Herz entdeckt ist, und seinen blutigen Versöhnung durch den Heiligen Geist verklärt, den wahren Umgang mit seinen lieben Erlösten Herzen täglich gönnt und unsere Herzen so an sich gezogen, daß wir ihn gänzlich nicht lassen, wir ihn daß wahre geistig Lieb haben, und nur unser Ihn nichts vorziehen, wir sein, so müssen

wir bekennen, daß wir schon hier nicht
Fremdlinge im Thun wie solche Volk sind, dem
obgenandten aber stehen wir doch so lan-
ge wir im Thränen Thal wallen, noch
immer im Gnadenlohn. Wir wissen, was
Verdienst vor ein unfruchtbare Kunst ist
und was vor Entsetzen und List braucht,
und zu brauchen; denn wo gehet Gewin
und suchet, wenn wo verschlingen; wir
sind nicht noch von der Welt umgeben;
Heuchelei, aber ist in unsere Hände
und Hütten und gehören Knechte, nun
Disposition zur Abweichung vom Heiland
vorgenommen; unsere nächsten Geist und
die Kranken sind geschäftige Feinde;
das in uns liegende Verderben kennt
uns ihn wie uns und verlangen zum Kreuze
und wir leben und dahren vor nichts mehr,
als uns selbst zu flüchten. Unsere ni-
gen Treue und Vertrauen lenkt gewiß
nicht zu uns vor Gefahren zu bewahren,
und wir können dahero leicht unsichre
und zweifelhaft werden. Aber Gott Lob
und Dank! daß wir unsere Herzen
und

und Heilund geben, ihr sich Deinen
Schäflein nicht lässt und Deinen Hirtenstab
zu rechten gebrauchen, sondern, ihnen
mit Deiner Demuth und Mildigkeit, treulich
beistehst und durch deinen Heiligen Geist
ihr Herz und Gemüth zu Deiner Furcht,
Vertrauen und Liebe, und allen, was Schaden bringen
kann, in Schutz nimst. Dann wir und unsere
Kinder an Ihr Gnade, ihre Anweisung
Deines Geistes gelegen sind und ihr Herr,
ein Gott und von Zeit zu Zeit zuzeigst, dass
du uns annehmen, so wird sie unser Deinem
Fürsehung an diesem jetzigen und
künftiglich ausführen und wir werden
deinen Namen ein Ehre geben, zu
ihrer Besserung und vollkommenen Heiligung zu
gelangen, wo wir in Harmonie mit
ihnen das Lob und dann "Lied zu
stimmen werden: Heilig heilig heilig bist
du, Gott gebrauchst, Dreieinig! das Du bist
gnädiglich; du bist würdig zu nehmen,
Lob, Ehre, Macht und Herrlichkeit zum Preis
Lust zu Heiligkeit; ihr, du hast uns er-
kauft mit deinem Blute ...

Diese Entrichtung, lieben Geschwister, soll uns vermuntren und ermutigen Jhnen unsers Herrn und der Ein„ tung seines Geistes Kindlich zu nu„ gehalten. Wir wollen uns von Jhm erbitten, daß Er uns die Gnade geben, alle unsere Tage und Stunden in standhaftigkeit an Jhm und in unbeständigen Gemeins Sinne zuzubringen. Haben wir gleich täglich Ursach vor Gebrech und Fehl mich Seine Hand zu erretten: so ist Er aber auch so barmhertzig und gnädig, daß Er unsern Abfall in Sünd, da er unvermeidlich, denn wenn Er findet, daß ein armer Sünder weint, und daß er zu Jhm von Herzen gern zu Jhm ist, Seine zu seyn, und für Jhn in der Welt zu leben; so bleibt Er ihm freund„ lich nah, drückt ihn an Sein Herz fre„ stet ihn und läßt ihn Seinen Gottes„ Frieden schmecken. Nun ihr Geil. Ge„ meine Herzen täglich vermehren Kann, daß wir einen Heiland Gebor„

Der

Buch in der Gem: Diener C.E: 10ten Sept: 855

Du hast uns blutigen Bräutigam
geheißen, für und am Kreuz in Angst
und Noth gebunden, dein Haupt
neigt und verscheiden ist und dein
Blut für uns vergossen hat; das uns
gewinnt Leib und Seel und macht,
daß wir selig Glaubs mögen dein Lei-
den. Und so weints und mich – das
wahrhaftig gegen, wenn wir uns
allen Ernstes und Glaub unterfan,
bey unserm Herrn Jesu dargeben mögen und
an deinen Wunden uns ergötzen werden,
wie wenn wir denn gegen selbs das ge-
gnehm, was uns hier Schmerzen ver-
ursacht hat und in seiner Gemein
gehabt dein Trostes gnug gegen. Ach
wir also uns das Gemein dir auf
Ihn werfen, in allerley anfechtet
werden, dir nur Ihn her ist und
Ihn gingen von Herzen zu Angesicht,
so wollen wir uns durch deine Gna-
den erst an Ihn halten und uns durch
seinen Umstand uns Feinen hindern
zu dir Lassen.

856 11 April 1766. 37½ Nolyn Brüder Rieter.

Frey: der Lämmlein und Ihrer
Führerin blieb so lang
der Hirte so ihrer Frey ist bey
und ihnen frey und bleibt.

2. Brüder Rieters Knab
in der Mittags Versamml. d: 14ten Septbr.
über die Losung
Ich will hinaufgehen zum Altar
Gottes, zu dem Gott der meine
Freude und Wonne ist.

Wir stellen vor Ihm hin, entblößt
im Sinn x. Jesu's, Ihro und Niemt
ihr die von uns verruinirt, hinweg
gebracht.

Ihr meine geliebte Herzens, Brüder,
Losung, sein die in der heutigen
Losung ist, und dergleichen sich
in den Psalmen und Ihnlichen David.
schen finden, stellt einem ganz na-
türell hin: David war doch natürlich
ein ganz unvergleichlicher Mann
zu seiner Zeit, so geistlich, als auch
im seinem Herrn Gott, und was
ihm

Lieb in ihr Mittwoch, Vorm: d. 14ten Septbr: 857.

ihre ihr Herzenstheilen Theilnahme mit
dem selben in allen Umständen, Liebreich-

Ihr Mann ist vor seinem Sünden
Tod, ihr Glück, er wird ruhen
Frieden von ihrem Heiland, er sieht
sich Tod und Hölle und den Un-
fällen nach nicht wenden dürfen, als:
er sey von Gott verworfen, sein Herz
ist betrübt und seine Seele ängst-
lich in ihm. Und mitten in der Ver-
legenheit, in allen Anfechtungen sehr
verwirrten, weinst er einen Blick nach
seinem Heyland, und sagt: Nun
weinst mich doch nicht verlassen, du
weinst mir gewiß beystehen, ich wer-
de noch hinzugehen zum Alten Gottes,
zu ihrem Gott, und meinem Freund
und Mann ist.

Mittwoch in der dritten Trauer-
Leid, nimmt er Ihr ihren Gott, ihren
seinen Freund und Mann ist; das
ist es, was in seinem verlorenen
Orden so niedergedrückt ist: Mann
mir ihnen Leib und Seel. [illegible]

858 11 April 1769. 37te Woche Bruder Kiselers:

ihr unmittelbar, so bist du durch Gott, alle
zeit meines Herzens Trost und mein
Theil; in allen Umständen ist der
meinen Freunde, also daß ich mich mehr
zu ihr halte und weiter zu sich zu
ziehen. Ihr lieben Geschwister wenn
der Heiland nicht unser Gottes,
der allerliebste Liebling unsers Herzens
wäre, der uns zu Ihm zuerst hätte, und
ewig in seiner unsere und zu Ihm
und zu seiner Freundlichkeit und
Freundlichkeit, zu seinem Dienste tüchtig,
Ehren und tüchtig erhalten Menschen
Leben, die meinem Erlösung weiß,
ein zärtlich würde er nicht gegen
Ihn entbehren können. Die würden wir
noch ganz andern Herzens, Freu-
digen zu Ihm kommen. Aber Gott,
der in der allerherrlichsten Frei-
heit die geringen Diener
sind in der tiefsten Erniedrigkeit,
zu Freunde und Kinder an-
gut. Unser Blut wenigstens für mich
meine Miterlösung hat sich
einsetzen

unsern Herzen als unsere Versöhner
offenbahret, der hat uns innige Liebe
Gemeinschaft mit unserm Gott gebunden,
der Gott uns, gnädiglich verziehen hat
mit uns nicht Sünden gerechnet
hat, sondern seinen Sohn gesandt
hat und seinen Sohn gegeben, und wir
können nichts anders, als Ihm zu,
gethanen, Er ist werth, Er hat Ehre,
Lob und tausend mal werth, daß
Er jetzo täglich: unsere Herzen Freude
und Wonne sey; daß wir in allen
Versammlungen Ehre und Lob,
bey allen Speise von unserm, bey
allen Schreiben, als wie wir uns
unterhalten, das Allerwürdigste
und Kostbarste machen können, und
mit Kindlicher Zuversicht, auf Ver-
trauen und gewissen Aufgaben
empfangen und uns Seine Hülfe
versichern, das sein Leiden zum
Lob und Dank, der allen Gnaden,
Gnaden seine verwalte und sein

860 II Theil 1769. 37te Rotte Brüder Kölbers'

Verhand im Herzen Herr.

Daß sie die Ihre eine Gnade und Barmherzigkeit verordnet hat, die zu Ihnen weis Ihnen alle mit einem verwandten Schuld schamvollen Au„ genlicht. Wann man so einen Blick in Ihr Herz thut, wenn sie und in Ihrer Marter Gestalt vor den Au„ gen eines Sünders schwebt, wenn die Barmherzigkeit unendlich ist, so kann man sich ohnmöglich einbilden, wie man nicht alles um „seinen Herrn und Meister Leiden und Tod und dann zu wenden, gegen einen solchen Herrn, und daß man nicht immer so eifrig sich zu Ihnen halten und hinzubegeben und aufzuopfern: Fleisch, Herz und Muth sey alle vor uns geopferte Erlösten ergebracht.

Aller„

Kirche in der Mittags-Versammlung: d. 14ten Septbr. 861.

Allerliebster Heyland, wir kommen
vor dein liebes Angesicht, wir kommen
dann, weil du sie hier und gerufen hast
alle, die Noth und Angst, die sie vor
deinen Füßen und niederwerfen, sie
sind und gekommen, dich anzubeten,
dich zu loben, dich zu preisen, dich
zu verherrlichen, dass wir unsern
Herzen ins Innerste hinein Friede
Friedens Geist zu bringen möchten,
für alle deine Mühe und Arbeit an
unsern Seelen, nun mit nichts begnügen
denken und gewinnen selbst mit un-
serm innerstes Verlangen.
Gibst ihnen nicht einmal zweifle
Jubel, Freiheit, so falle und doch von
der Sünde und den Ungerechtigkeiten
ab, die sie und zum unsterblichen
verunreinigt, deinen Frieden, Ruh
geben, gesegnet in deinen Gnaden,
Ehrlich verschwinden und wie
völlig gewiss gewiss Gut, dass
wir vor der Verführung durch Drei

Glück Theil haben, wir wo Religionen
pflegen; wie wollen Ihnen stets
freundschaft erweisen, kein Unterstand von
innen ohne nützen, soll ihnen
Gnade Ihnen Freund stärken,
und ihr beständige Korrespondenz
unsers Herzens soll seyn, Ihr zu
genießen und Ihnen Heil, das
Sie uns so gütig verordnet hat,
einander brüderlich freundschaft zu erweisen.

So kann nun wirklich wer-
werlich zu Mutter werden, wer
kan nicht anders als Hindernissen
roth vor Ihr verlegen, wenn
wenn er sich gewahr wird, wie
selbst wenn darin zurück ist und
wie wenig Stunden, ja vielleicht
wie wenig Tage vorbey gehet,
eh er dass unsere Herz in Ewer
und Ihnen zu Ihnen süssen
Gebrauch und wenig, wie
Einmal Ihr zu genießen hat.
Freiß, Ihr und Recht für die
Sie uns so gütig Erlösten gebraucht.

Wir

Wir wollen Ihn bitten, Lieben Freünde und
Heyden, daß Er uns selbst ein solches
Herz gebrauche und uns immermehr zum
Leben und denken anleytet mehr, da-
mit Er uns desto mehr sein Heil zu-
zu können, denn wer dank erzeigt,
dem zeiget mich und dieß ist der Weg,
daß ich Ihm zeige das Heil Gottes, daß
ich ihn alle Tage einen Proben mei-
ner Treüe und Fürsichtigkeit gebe
kann. Er hat uns erworben, daß
wir Ihn nennen können, den Gott der
unsern Freünd und Bruder ist; wir
sind darum da und Er hat gnug darum
so viel Leyden, Leyden ist uns Immer-
dar zu Gewinn erkannt, ist uns in 30.
Jahr in Elend und Mühseligkeit genug
gegangen, und ist uns schwerlich,
schmerzlich und blutig sauer als
Lamm gegangen, damit wir in
Ihm in seiner Gemeinschaft und
in zärtlicher Herzensvertraulichen Ver-
bindung leben Ihm, Leuten kann der Für-
bündung geben Ihm Ehre geben möchten,

bis wir in Seinem Herrn und Heyland
überzeugen werden. Er machen uns
nur durch den heiligen Geist im
wort attenter auf seine Zeit unsre,
wie Ermahnung, Er machen durch in allen
Umständen zu wissen Freudigkeit,
zu wissen wichtigen Sachen, zu unsern
wichtigen Nothwendigen, über wir bey
allen wird die verleugnet, dass uns in
Gnaden des Heilands Feindschaft stärken
Leiden, unsern Zuflucht gleich zu Ihm nehmen,
Endlich weil Ihn ergeben und wenn Herz
wir Ihm ins Gebet thun; Wir geben je dass
Recht und in allen Umständen zu Ihm zu
wenden, und allen unsern Sünden, Ernst
und Noth, in Sein treues Herz zu begraben
Alles wir nun wenigs und wenig Freudigen
Herz Gott, und die unbegreiflichen
grossen Verheissungen, die Er uns mit Sei-
nem Sohn erworben hat, nicht zu Nutzen
zu machen und so selbigmöglich sein
unwürdige und Selig sagen Sinnen zu geniessen.
Herr: Er zeigt mich, so fühlbarlich, denn wünsch
wir — dass wir meinen Frieden ist Ihm ein wohlgefalle:

3866 41te Woche

II Abril 1769. 38 bis 41te Woche — 4 d. 29ten Septbr. 865.

38te bis 41te Woche II Theil.

1.) Brüder Reichels Reden.

in der Gemein-Versamlung: zu Zeist am
Freytag d. 4 d: 29ten Septbr:
"über die Texte vom 29ten
so sollen sie alle Freyd Gottes anbeten.
Wir stellen uns mit ihnen nieder und
singen Ehre, Lieder.
und vom 30ten
so ist die Frucht alles Heiligthums
und Herrlichkeit.
die Cherubim und Seraphim, sehn
auf sein Wohlgefallen.

Die Worte des neuen Textes stehen
unter den Emerionen von der Herrlichkeit
unsers lieben Heilandes, die in dem
Singen des Briefes von die Ebräer,
vom Apostel angeführt werden.

Derselbe sagt, der Sünder lieben Hei-
land gar in seinem Verdienst zu nehmen
ist mit vielen Frevelthaten. so heißt:
Nachdem vor Zeiten Gott auf mancherley
Art Weise geredet hat zu den Vätern

durch sein Freygebot; sie sie in ihre Ehre
Freyen durch Seinen Sohn gewandt; und
ihnen ist ihre Belohnung ihre göttlichen Ru„
hen und Freyent allen denen mit Sei„
nem Lieb, Augen Wort und hat gemacht
ein Kriegung unsere Sünden durch
sich selbst. Darnach führt er fort, in
Ermahnung dessen, was ein Gnad. Kind
von Sohn Gottes sagt, zum Exempel,
dass Sie gar nicht zu vergleichen ist mit
seinem Gnadenbau Gottes, u. führt unter
andern an, dass es von Sohn Gnad.
Ihr sollen alle Kinder Gottes werden
als einen, der Sterbenden Exempel,
dass Sie unsterblich Gott ist. Alle Maje„
stät, Herrlichkeit und Gewaltigen
müssen sich dann zu Füssen legen, der
unser Herr und Heiland ist.

Wir können uns wol denn Vorstel„
lung machen einen Gnadenbau von
der Versöhnung Gottes mit Seinen
Kindern, aber das können wir doch
und der Heiligen Schrift sehen, dass
es Gnaden sind, die uns nicht nun ganz

werden

andern Art Menschlichen genannt werden können, als die größten Menschen sind, ihre Feinde. Denn unser lieber Herr sie allen Feinden einen Engel erhielten, das das Volk Israel und ihr Hand über sie nicht erhielten, so erhielten sie durch einen Engel; aber in einer Weise allen Fortpflanzung der größten Feinde. Denn ein Krieg wer wohnt kommt ein Krieg unter dem Volk Israel: so sind sie: erhielt der Engel des Herrn der das Volk verwundet; und als David denselben sahen, flehten sie zu Gott, das sie den Würgen Engel entfernen sollten, mit der Plagen inner zu Gnaden. Denn Gott sein Volk wund dan wollten und ihre Hand ihrer Feinde, so gab sie einen Dritten Engel, das sie in die Herr von 185000 Feinden in einer Nacht umbringen sollten. Wir sehen auch heut und dem wer im Prophetan Daniel gesagt ist, das ein Engel gegen Feuerflammen und Feuerschwerten gesetzt sind und

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

welche gar selten einen zu Herzen gehen; ja wer wissen nicht, ob sie nicht einen „Knecht unsers Herrn Heilands von dem Ort, wie diesen armen Sünder ist, recht brünstig Gott „für zu reinigen gehen. Sie sind grosse, gewaltige Sünder, verwahrlosete Heiden, wenn selbst in der Heil. Schrift mit den grössten Namen benennet, die man den Menschen geben kann sagen gibt und von dem Heiland, der „abgewaschen ist, heißt es; wie ist uns seinem Blutsverwandten verstorben war, dem, verwundlich, weil wir sich nicht „gelangt hat gegen seinen Herr" und Heiland. Den einen Mitgenossen, sagen Heiden, will ich einmal nur 2 sehr wichtige Umstände bemerken. Der Sinn ist, dass sie uns verhaltig werden, als ihren Mitknechte und Brüder, wie sich wir gegen Johannes' verhalten: / und sich nun Anzeigungen davon machen, denen zu einem sie werden soll, dass ein Unterschied, dieienigen durch die Barmherzigkeit zu begleiten, die nimmer

nimmer in Ewigkeit ihren Gnadenlohn
ganz geben. Es ist ihnen ein größer Ernst,
da sind Seelen, denen sie retten müssen,
zum Leben, die ihren armen Mitmenschen
Nothdurft verkündigt. Wir lesen in ihrer
Heiligen Schrift mit was vor Freuden
ein Engel ihre Maria die Botschaft bringt,
daß sie ein Mutter Gottes werden sollen,
und wie nun ganz Thiere vor Engeln
bey ihrer Geburt unsers Heilandes Jesu
Christi, einen Jubel Gesang anstimmt.
Eben so Gott in der höhen Stimme und
Farben sind ihre Menschen ein Theil,
geschaffen. Ein unbegreiflich edles
Geschöpf ist der Mensch. Sie sind vor
sich selbst selige und ewige Geister,
und wären in ihrer Seligkeit geblie-
ben, hätte eben das, daß ihre ewige, sün-
dige Menschen Heil unendlich
war, wären. Der Heiland hat nicht
ihre Natur, sondern unser Fleisch
und Blut angenommen, ihr Leid
und Todes Gefahr war also darüber

870 II Theil 1756. p. 38 bis 41 ½ Mohn Br: Reichels Mark

Unserm Erlöser den Menschen weiss
heit und Erleuchtung seiner Menschen; sie
werden nun Wohlgemuthen Herzens
werden, Gott wird in Ihnen und
sie in ihm wohnen, Gott wird in Ihnen und
sie in ihm wohnen, Ihr Inhalt ihres
Herzens und Mundes, das ist
also ein neues Verhältniß und ver
hältniß entstanden, das weiset, ein
heiliges geistliches Priesterthum, ein vor Gott
und Ihren Heiland, ein Priesterthum Erhaben
über Irrthum, Sünde und alle ihren Brü
der, als Mitgenossen ihrer Seligkeit,
als ihren Erlösungen in Zeit und
Ewigkeit. Es ist und nun gross
Freude, das sie weiss, und Er
fahrt von ihrem Herrn, und Bräu
tigam für ein Braut, ein Glieder Jesu Christi,
Herzlich genannt, das meinen ist: Wir
sollen mit ihnen einerley und einigen
Leben, Lieben. Dagegen ein Engel
Gottes unsern lieben Heiland ver
lassen und abgenommen ihre Größe,
Majestät und Herrlichkeit, sich das mit
den tiefsten Demuth und Erniedrigung zu
den

dem Lämmlein Jesu Christi singen und Ihm
als ihrem Herrn und Heiland, Ehre bringen;
wenigen; so gewiß wollen wir, als
wir in ihrer Gesellschaft zu dem
Lämmlein Jesu singen können; wir
selbst mit ihnen mündlich und sin-
gen Loben Einher.

Einher Zuschreiber, als ich in dem
Namen Jesu sich bringen selbst selbst
Preis dem einen in im Himmel und
auf dem Erden und unter der Erden
und alle Zungen bekennen
selben, als Jesus Christus dem Herrn
zur Ehre Gottes des Vaters sind
und gar endlich in der heil. Schrift
gesagt. Also nicht allein wir, sein
Erlösten Brüder, sondern auch die
Engel Gottes, betten Ihn an. Ihr an-
dern, wir sind nicht dem Gericht
unter dem Marterthum Jesu Christi
Ehrenbein und Freudigkeit gegen auf
Ihn im Verborgenen, wenn gleich jetzt
für ihn gesetzte Schlechtigkeit, seiner Abwesen
Unterthanen zu dienen. Aber wenn

872 11 April 1769. 38 bis 45te Mose Cap. Reichels Rede

des Knechts, dem Freudigkeit und Gnade
geben, Ihn anzubeten, zu geben wie
Cornelium, frömmigen Menschen, noch
viel mehr einen gläubigen Knecht, der sein
seinen lieben Heiland einleuchten
Wie klärlich sagt Johannes der 3te Ver
sus wird Christus vergleichen und
Christgleichen dem Ehernen Schlang machen;
denken sie wird es uns gern zu
trauen, Ihm ein Ehre der Aufnahme
zu geben, geben wir geben Ihm sein
Blut zu kosten, wir sind Ihm treue
zu halten entschlossen, sie hat sich
gewiß bis hieher, nun einem
wenig Bruder wie ihre Noth zu
ziehen. Denn in ihrer Einsamkeit
ihm Ihm zu Füßen liegt, und
Ihre Lehre, Leiden und Sterben
sich Engel und Menschen beten,
ihnen, sie sind ein Menschen edler
und ein Nichtsnutz denn ihr wahr
haftig gläubiges Herz ihre Sünde
Gottes, einzig ist verherrlichter
selbst Heiliger wirkender Gott, durch

ist

ist unser Bleib nahe; wenn sie ist unser
nächster Bräutigam und Heiland, der Herr
Jesus unser Sünde. Darum
wollen wir nun mit dem Heili-
gen Evangelio niederknieen und un-
seren lieben Herrn Jesu Christo
singen; und weil Er uns erlöst hat,
und erlöst ist, so ist wohl
ein Freudenlied, das Er uns Erlösung
durch Sein heiliges Evangel singen
und nennen will, allen
und vollkommenen Ton ergehen
lasse über uns armen Menschen,
denn sie sind nicht mit der Klugheit,
Gerechtigkeit, Sündigkeit, Blind
und Dummheit dieses Lebens nur
geben, sein wir nun und freuen,
denn und Möglichkeiten hindern
sie nicht, sein uns ins Herz sind,
besonders die gar sehr von der
Sünden abhängigen Menschen, das
wir nun und haben, und sein
seinen Leibeigenen Eigenschaften,
die in dem Geist voll Sünden. Denn

874. 11 April 1766. 38 bis 41½ Morgen Br: Reichels Andr

sein welches denen Lieben Heiland ihrem
Erlöser sind Heuchler, Heiligen sein,
gern, so Lieben sie Ihn viel Halben,
wünschen Ihn haben, sie können weil
glauben, einen Erlöser, einen Seligmacher, einen
Lieben Bräutigam, einen Ehemann, einen
Freund, einen Bruder, einen Vater,
wollen sie Ihn nicht zuvor thun.
denn sie können noch nicht zu Ihm
sagen: Herzlöser meiner Sünde!
du Geist du mich, mein verlornes ich,
Sie können Ihn nicht so nennen:
Mein Bruder Bräutigam, mein
weniger Mann, mein Lieber
mein Herz! weil sie nicht in dem
Verhältniß mit Ihm stehen, wie
wir. Aber wir können, nämliche
Namen können sie thun. Sag ihm,
sein sie, und Er sind, wenn
Er noch noch so Heyrend und Fern,
kund ist, wenigst sich allmerk ein
Freundlichkeit mit ein, als ob sie
selbigen vernein Sünderin, selbigen
Gnadlosen Gnadlosen, durch Christ
und

in der Gem: Conf: zu Zeist d: 29ten Febr. 875

Lieb Heiland, dein nieiger Unlichkeit nie,
werden wir so hoch begnadiget
sind. Dieser Barmherzigkeit nerzeyt zu
ehnlich dein Wunsch in unserm Herzen:
Daß wir zu Dir all' unsern Blut-
Tröpflein gehörigst wären! Ach! wenn
so nur deiner selbst Herzen bey uns
könte, dein neer Sinn und Muth gegen
Dich zerstören, wenn so Du für uns
willen, weil so für uns gestorben
und in Noth und Tod gegangen ist,
uns ganz haben müßte; ach! wenn
doch das Gedenken unsere unsere Gemüt-
Erfüllung in Erfüllung gingen: Daß
kein niedres unsere uns genug, das
dich nicht solte vergnügen, das sich nicht
nach deinem ganzen Sinn, dir gäbe
hin. Wir sind uns Dir ganz schuldig;
Je viel wir auch vor uns behalten,
je viel unsern Herzen noch nicht zer-
gliedrigen sind vor Liebe und Dankbar-
keit gegen unsern lieben Heiland, der
uns zu seinen Gnaden erkauft
hat so viel sind wir noch unselig.

876. 11 April 1769. 38 bis 41te Morgs Lr: Petri Ansp.

In nichts weis nehmen wir Freundlichkeit
und Liebe gegen den Heiland wie
genommen sind, in nichts Brüder
Blut und unsern Herzen würklicher
nichts werden wir uns in unsern
ganzen Wandel, in unsern Thun
und Leiden, Ihm gegenüber und
Wohlgefällig, desto mehr werden
wir dem heiligen Lamme, die ihn
lieb sind und die uns mit Seinem
Evangel bedienen, zum Vergnügen
und Seinem lieben Vater im Him-
mel zur Freude werden.

Hymn: Zum Christ als Brüder Leib &
voll Liebe zu Liebe &.
Text ist für die Gemeine.

2.) Brüder Petri Ansp.
in dem Herrn, Anspruch: in Zeyst,
d. 30ten September
über die Losung
so soll sie nimmer weinen stehen
die Erbarmung.
Mit Ihm &. in den Namen Jesu Christi Leben
nach Ihm.
Brüder

in der Gnn. Vers: zu Zeist d. 30ten Septbr: 877.

Diese gute gewisse Nachricht ist
dem Herrn genugsam bewandt, als er
seinen weitläuftigen Lauf Führung, und
Kampf Gottes über den Seinen und in
und mit nachrichten Lauf zu bringen an
gefangen hatte. Als Gott selbst
ihm klärend entgegen und mit nachdem
nachgesagten Worten ihm zeugnisgewesen,
dass Er in seinem Amt gestanden
und wunderbar gegen wollte: Ja, Er
hat ihm geboten, dass er getrost und
ohne Furcht sey und nur dass Er
seinen Namen nehmen, dass er bey ihme
Worte bleiben, dass ihm der Sinnes
Rose gegeben und durch alle ein
Endlauf nicht von seinen Mitten
weggenommen haben; ihm das wer,
da ihn in den Band setzen, dass er
in seinem Amt weislich handeln,
mit Glück und Segen durch Lüg-
gen und allen widrigsten können,
weil er in seinem Amt geprüft wor-
den. Man sieht aus der Erfüllung
ihrer Zusammenhang, dass dass

878 11 April 1769. 38 bis 41½ Verse Br: Petri Inhalt

nigentlich zwey Anschläge zu halten,
wenigen die Hinweg des Herrn in
ihrem Amte, Gnugen widerfahren
wollen, die andern aber Verhärtung
und Gericht. Die nun Lehre ist, die die
Kraft Israel bey ihrer Eroberung von
Jericho sich verschuldigt hatten und
ihrem bey ihrer Eroberung von Ai,
nicht vor seinen Feinden stehen
konnte, sondern zurückgehen wurde,
daß Josua selbst, nach grosser Noth,
mit Betrübniß seines Herzens,
Buß, seinen Hut vor der Lade
Herrn mit seinen Aeltesten bey
sich bestreu. Wir ist auch ihre Ver-
sehen mit einer Anschuldigung nicht
verhüllet werden, ehe wir nicht an
die Ursach dieser Vergehung wird
gehoben

Synhedrium versahen, das nemlich ihre Brüder und ihren Volk vergnügen wären, wenn Josua mit seiner Synagoge sie vertilgte. Die weisen Synhedristen waren der Meynung die Gibeoniten beyzubehalten weil noch des Herrn Bestimmung weder vom Lande hätten sollen ausgerottet werden. Weil Josua ihren Mund des Herrn nicht befragte sind bey ihm diese Abgesandten stehen blieb: indem die Gibeoniten betrügerischer Weise vorgeben daß sie aus fernen Landen gekommen wären, um mit dem Volk Israel Freundschaft zu machen: so durften sie ihnen nichts anhaben Volk nichts anthun; sieht sich aber dadurch, daß sie dieselben zu Holtzbeträgern u. Holz Hauern des Volkes Gottes beystimten.

Denn obgleich nicht mit einen Fluch, daß diesen großen Verbrechen Fluch: so soll die niemand rächen, stehen doch ihre Erbarmung, weil ihr Herr Josua gegeben hatte auf

geführt worden ist: Kann wir
wenn diese Materien, die in der
heutigen Losung enthalten ist,
recht und applicirn wollen; so
hält uns derselbe zu Gemüth, das
wir mit Ihm und in Ihrem Namen
Frieden, Ihm alles Ihm lassen, und
allerzuversichtlichst, weil ihn Ihrem
Gebet ein warmes Freund zu Ihm
verbindet, ist wenn selbigen Freundlich,
Bitt, das er ein ganzes Herz und
einfaches Leiden verschenken, wenn wir
des Heilands seine Absicht selben
glücklich haben ausführen. Aber
auch einen treuen Sinn, wenn
unermüdend sagen, auch uns alle
allerzuversichtlichst in seinen Gebet,
mit Gnaden, Segen und Success, auch
zuversichten, wenn er nicht bey uns
wären. Dann drückt einigt der
Accent: Mit Ihm und in Ihrem Namen
seine Lust sich schon etwas Ihm,
so klingt einem erneuten Wunder Herzen,

das

in der Gem: Nazareth Zeist d: 30ten Septbr: 881.

Die im Innersten Angehörten Jesu sind
beysammen, wenn wir unsern ganzen allen-
liebsten, wenn wir die Worte des Hei-
lands hören: ohne mich könnt ihr
nichts thun. denn so rein wir uns nur
ihm nahen dürfen nicht möglich ist, daß
wir etwas, wären wir auch nur des
geringsten ohne Ihn thun könnte; so
lieget auch zu glaubiger Zeit darinnen
daß wir mit Ihm alles thun kön-
nen wir gewisser Trost Freudig sagen
darf positiv: Ich vermag alles durch
den, der mich mächtig macht, Ebräer
Er enthält einen Kreyhn Empfindlichkeiten,
Lasten, Bürden und Mühseligkeiten
her und bleibt ein Fels darauf:
In allen überwinden wir weit
durch Ehristum.

Es muß selig niemand seinen
Trost in unsern Zeugen ganz gründlich
darauf bauen sagen, daß wir nicht
seinen Herrn recht verstehen
sag, daß er sagen kann: Er lügt
mich nicht allein, sondern hilft

mir in allen Nöthen durch. stärket,
stützet mich, erhaltet mich, und
gibt mir zur Wunde, die, wenn ich
brauche in deinen Leiden, als ich
hier Ihn zu führen habe.

Es ist noch nun Ihr Lieben und
die Collecte: Mit Ihm und in dem
Namen Jesu, läßt sich schon etwas
thun, und Herz sagt. Wenn wir
wenigst unsere Gemüths Lust des Gehorsams,
auch die Anwendung, Erstellung und
in der Autorität unsers Herrn
Jesu Christi, da gegen uns die Sün-
den Finsternis die so genannten Lai-
nen Burgen zu verbinden so ist nimm
allemal das in seinen Namen
und mit sein Gehorsam hinzubringen zum
Trost und zur Unterstützung und
mit allen Heiligen können alle die
wir sind Miterben Jesu, mit
ihnen ihnen bestimmten Theil,
glückseligen Genusse und Mitgabe
unsers Herrn Jesu Christi und

seiner

seiner Kirche seyn. Weil wir nun
nimm solchen allgemeinen Ernst
haben, daß nicht bringt jemand ei-
nes andern Gemein ist: so müssen wir
Brüderlich also leben in unsern Lehren
Altar zur Gemein kommen: denn
wir sind ja nur dort Menschen angetroffen
werden, denn Herrn sagt zu seinen
also im Leben, damit also wird
kommen, zu dienen; so hat sich gezeig-
lich die Gemeinen, auch in der Absicht,
einen Ewigkeit zu Nutzen zu machen
und einander sich mehr liebgewinnen
sich zuzuneigen: denn abgesehen hat
also, daß wir ihn der Idee von
Dienst des Herrn Jesu, und billig
einen Ewigkeit zu Herzen nehmen;
so ist daß gewiß, daß wir in uns,
insonderheit in unsern Herzen,
Gnug abermahl können zu nehmen
daß ist nämlicher Gemein und Ehor
Gnug, wenn wir nicht einen Schritt
gehen können gegen einander
Feinde und mit mündigstand sehen

Herr wir und rufe Ihn, erwehlen
Können: Er will es so haben. Alle
unsere Schritte und Tritte müssen
in Ehrerbietigkeit mit dem Herrn
Jesu zugehen, daß wir Ihn im
mer um uns haben, daß wir
unsere Sinn, Wohlgefallen über
unsern Herr, über unsere Thun
und lassen im Herzen, fühlen
und wenn uns etwas als Wohl
gefallen Sinne Herzens in der
und jenen Sache unsern Heilan
Herr entweder Sinne nicht
recht klar wären, so muß uns der
selben in seine selige Auserwehlung
über uns selbst bringen, daß wir
nachsehen, ob sich nicht recht, als
dem Herrn Jesu zuwiderer wären,
in dem jenigen recht wir thun wir
lassen können genug nicht hätten. Wir
muß nun jeder Sinnen Herz
billig observiret Sinne Wenigkeit,
Gerechtigkeit, glauben und fühlen
können: Ich nehmen Herzen
behindt

bekindt nöthig euch Brüder, mit Einem Wort
zu stellen über mich und Euren
Brief zu lesen.

Er müsse mein einziges Gebet
Tag und Nacht sein und wenn
wir mit Ihm und in seinem
Namen Ein seyn und stehen
bleiben und wachen und beten,
daß wir zu Ihm kommen und
ihn in Seinem Heil neben werden,
als in einem ewigen Erlöser
und Heyland in Anbetung
entrissen werden: so soll die ein
und reinige Frage sein Leben
lang; sey nicht unmuthig, sondern
sey entrissen und unverzagt, die
Feinden ihre Höllen sollen sich
nicht überwältigen. Er sey
dieser ein Freund und Bruder,
voller Trost, einem Jeden Sünder,
Herzen und allen Versuchen, die
ihm in seinem Heyl durch die
und Irrthümer; verhalten sein,
wie Brüder. Er Leser und

nur einen Trost, nur einen Lust
seinen Herzen, nehst allen
lieben seinen, damit sie stünden
vest und sieben und nie in meinem
seligen Sinn, nehst allen Lieb- und
Meinen, ungestört fortgehen mögen
bis ans End.

Syn: Du bist ein Tropfen meiner Liebe.
Leyb unsern Seelen – mit seiner Liebe ziehen.

3. Grüßen Reichels Seelen
in ihre Gemeine Stunden zu Zeist Oct: 1ten Oct:
über ihre Text.

Sie ist ihre Seelen Morgenstern.
Zu Fülle ist allein nur sie, als
deinen Sonnen Lyre.
Es wird wer nimm Apostel ihre
seligen Hirten und Herzens so
wenig entdeckt, als sie den Leyb unbricht
und ihre Morgensterne neigend in
Herzen. In unsern Grüßen Leyb:
wird und ihre Seelen Morgensterne und
ist einzig und in Absicht – nehst
unsere

einzige Herz nicht ganz natürlich
beschrieben. Wir wissen, daß es
nicht möglich ist, daß jemand
Gott lieben kann, als es in sich
selbst einig kann, als es in sich
einig ist. Es ist nun viel-
leicht Einigkeit in unsern guten
Vorsätzen, bis
ein glückseliger Funke kommt, das
der Heiland von des Herzens Pforte
wegjagt: Nun aber das Herz
muß ganz zu Gott, das des Herrn
Christus ist, das dieser geht und
allezeit darum von seiner Klug-
heit reden, sein Leben seine Kunst
thun, sein Handel in sein Einkommen
stellt; da gehört sich der geistige Gei-
stes des Lichts nicht. Einkommen be-
deutet in der Heiligen Schrift Le-
ben Thätigkeit und Licht heißt Heiligkeit.

Es ist allerdings recht, daß wir
uns mögen Rath nehmen und
im Herzen genügt zu scheinen.

wir euch nun ganz andern Sinnes,
nicht von uns selbst bringen. Denn
so lange ein Finsterniß da ist, wissen
wir unsern grossen Sündigkeit und
Verderbtheit nicht recht; so wenig
wir euch ein Barmherzigkeit und
Liebe Gottes unsers Heilands nicht
kennen. Wenn aber der Tag ein
scheinen Recht vertreibt, wenn es
ein Herzen anfängt Licht zu wer-
den; so werden wir unsere sündige
Verderbtheit; unsern grossen Jam-
mer, und wie ein Kind ein Sünden
gefühl, wie einmahl ein alter wer-
den. Man kann in derselben
Sünden nicht Worte genug finden,
den Jammer und das Gefühl,
wie viel wir durch ein Sünden
von Ihm entfernt sind, und
zu drücken, doch ist es nie ein-
mahl ein solches Nachdenken
das uns erregt und nachge-
machen könnte. Wenn bey allem
Jammer über unsern Sündigkeit,
über

"ihre innere Abwesenheit von Ihm, ihre
Sünden und Armuth schmerzt, klagt man
Er ist schon, die, wo ist die Herzlichkeit
seiner Kinder, die mich erlöst
hat, die mir zeigt, wie ich für
mir verlorne und verdorbene Kre-
tur bin. Mit ihre Freundlichkeit
flieht, lässt sie zugleich meine Elia
seine niedrigen Sinn, in der Herz
schrecken: Da mein niederer Geistes
Geist verbindet, dass wir einen Hei-
land täglich haben, dass wir nicht
weiter zurecht kommen, wenn
wir nicht nimmt so gestalten, seinen
und liebgewordenen Herrn Gräften,
so gibt sie uns wieder zugleich von ihre
Sinn, Freundlichkeit und Herzlichkeit
Gottes unsere Heilandes, seinen Er-
barmungen Sinn.

Wenn nun ihre Hellen Morgen-
stern in Herzen aufgegangen ist,
wenn ihre Sonne in Herzen scheint,
so ist ihre Tag verschwunden; so sieht

890 II. Theil 1765. 38 bis 41te Morgen Lr: Reichels

ne, wie in ihre Collecte gesagt wird: Jesulein, ist selbein innger, will dein Hand Herren sagen.

Wir brauchen weiter keiner Lehrer, andern Leuchten durch dieses Jesu" wandel, wir haben genug, weil uns ihre Hellen Morgensternen nicht genugsam ist und haben nur vi" ne Bitte an den Heiland, daß uns dieselben je immermehr und mehren Morgen Leuchten wollen. Es ist kein Christ, ohne unser Erlösung" weiterlig Lehren genannt werden, als, wenn der Hellen Morgenstern der Lehren und Seligkeit ins Herz gebrennt hat, wenn der Heiland, der die Sonne der Gerechtigkeit ist, nicht scheint, wenn man sa, gen muß: es ist dunkel, es ist nicht mein es ist, wenn der Heiland Alles ist, wo fehlts? Ich sage mit" dem Heiland nicht, es fehlt mir just, als Man trüber Wetter ist, wenn sich trüben Wolken um Heiland

Zeigen haben, daß Sünden ihn Sünden
nicht zeigen können. Die trüben Tel-
len müssen durch einen ein-
en Grund, daß durch den Heiland, der
uns umgibt, und Leuten zeigen Gnug
ist allemal ein betrübter Mann,
ein betrübter Kinder, ein betrübter
Tag, wenn der lieben Heiland nicht
kann Raum Kriegt ins Herz stellen
lassen. Wenn sie aber bemerkt, wenn
sein freundliches Angesicht über
uns scheinet, wenn zwischen uns
und ihm nichts ist, wenn wir ihn
allein Liebens, über uns drücket.
gleich wie Ihr Kinder können, auf
einen Baum, wie einen lieben
Heiland und Seine blutige Wunden,
so zeigen wir unsern Herr unsern
Lebenszeit. Muß wenn doch gleich
eine Freundin mit Thränen seine
Brief, über den Tod und Grund,
das uns Ihr mag aufhängt und
verklebt; so ist doch gewiß Ihr
Freundin verzeihe Brief alles Lieb: Also

892. 11 April 1764. 38 bis 41½ Morgen Ex: Reichels

Heute Morgen erwachen wir, und
finden unsern Heiland
Heute Abend glücklich, und
Morgen Früh ist Jesus unser
Herz gewiß freilich ist Jesus unser
Heiland und wenn wir Jesus
Heiland nicht im Herzen Jesum ist es,
kein wunder als Sünden Jesum
so ist wenig, so Glück wenig wohl, wenn
wir glauben durch unsern Hohepriester
und Lieb Gaben und Lieb Heiland
Jesus so Reich genug wenn, wenn wir nun
wieder gewinnen, wenn sich niemand
über unsern Heiligkeit gewinnt wird
denn wahrheit, wenn wir so und
in der gewinnigkeit Lieben
wohl gegen Lassen; aber wie will
das gegen Ihn sagen? Der freundliche
Blick unsers Erlösers der unser Herz
wahrnimm, und der wunderliche und
betrübte Blick unsers Erlösers, kann
auch Undankbarkeit unser Herz betrüben;
so ist aber alles das mit dem Herz
kund nicht im Verstand zu setzen Jesu
kein ist selbsten mehr als Heiland
Sünden

Kommt sagen, ja mehr als alle Men-
schen sagen können, ein unaussprechlicher
Blick von Ihm hat unsere innersten
Gefühlen und ein freundlicher
Blick von Ihm kann Leib und Seel
erquicken.

Wir wollen Ihm lieben Heilande,
immerdar danken unsern Erlö-
ser dann, darin unser ganzes Wohl,
sein ganzes sein besteht, daß wir
seine liebe Hand freundlich a. ge-
leitet ist. Wir wollen gleichfalls unter
suchen: Wir stehen ich mit dem lieben
Heilande? scheint mir sein Angesicht?
Wir verneinen nimmehr, so will ihm
sagen und bekennen wir: ihr Herr
lasse sein Angesicht leuchten über
dir und sey dir gnädig! das Erleuchten
seines Antlitzes, das Erleuchten der
Augen Jesu, das ein warmes Für,
der Herz, verlieb, Ihn kennt, und er-
kennt, ist es, wird unsern ganz fröhlich
macht. Scheint uns nun sein Sonnen
immer, so werden wir unsern Herd

894. 11 Abgeil 1769. 38 bis 41 Mahn — Od. 1 Oct.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

4.) Brüder Josephs Kinder
in der Gemein Kinder Ord: 8tem October
über den Text:
Es hat den Büchlein Bel David
so rein Ferstand der Herr der
Erhörer Gottes ist.

In diesem Text ist ein Kind von
unserm Herrn und Heiland, der
nicht nur Gott über alles gelobet
in Ewigkeit, sondern auch wahrer
Mensch ist, geboren von der Jung-
frau Maria, Er ist ab, und wahl,
dem wir alles gutes Gnadenlosen
und von dem wir zu singen
gelungen: Du lieber Gott ich muß
und wenn ich sterben muß, von
Sünden retten Heiland, ach
von dem Jesu verlaubrü. Fried.
und in dem Frieden ihre seinen
Ewigkeiten. Also in unserm
Text stehet: "Es hat den Büchlein Bel
Davids"; also werden wir einen
andern Ort mit deutlichen
Worten von Heiland selbst finden,

ynd redt: "Mir ist ynzyben alle Ge-
walt im Himmel und auf Erden."
Und Paulus sagt: darum weil Er
sich selbst nrniedrigt hat, hat Ihn
Gott nrhöhet und hat Ihm einen
Namen ynzyben, der über alle
Namen ist, dass in dem Namen
Jesu, sich beugen sollen alle Ein
derer, die im Himmel und auf
Erden und unter der Erden sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr sey,
zur Ehre Gottes des Vaters.

Wir armen Menschen würden
uns nicht zu nahen und zu trösten
wissen, wenn Jesus nicht der treue
Heiland wär; unsere Sündigkeit,
Nichtnützigkeit und Herzensbosheit
würde uns immer niederdrücken
und uns im Vertrauen zu Gott
zu Boden stürzen. Weil uns aber
unser Herr Jesus Christus durch
theuerlichsten Proben seiner Liebe
gegen uns ynzyben und Sein
Blut

Eine vorzügliche Gabe zur Verherrlichung
für unsern, die für ihre ganze Welt
sünde; so merkt das, daß wir
unsere Herzen bereitigen können
und beschäftigt und zugenommen die
Leiden wenn wir nicht zuversichtlich,
lich, vertrauensvoll u. kindlich mit Ihm
umgehen.

In seinem Hause steht nöthig alles
das mit zu Ehren, warum wir
seine Natur verherrlichen und was
wir wollig haben; denn so sagt
selbst zu seinen Jüngern: alles,
was ihr den Vater bitten werdet
in meinem Namen, das will ich
thun. Wenn ich sage so, nie andre,
mal, nichts hinzuthun zu meinem
Namen, so kann der Tröster nicht
zu mir, wenn ich aber hinzuthun so
will ich Ihm zu mir finden. So
ist das Einfältige und Vollendete
unsres Glaubens, und würket
alles gute in unserm Herzen;
Ihm wirds zugeschrieben so sagt

ruhig David: "Der Herr ist mein Hirte
mir wird nichts mangeln." Wir
können uns also wenn wir die
Anlagen haben, so sey äußerlich
oder innerlich, gross Noth klein
Kindlich zu Ihm wenden, wie gross
Anliegen ist. Ihm nicht zu gross
und wie klein nicht zu gering;
so den Galaan und Hirt so gross;
Hof, Sünde, Trübsal, Leben u. Tod
alles in Händen so hat, so den wo
wollen alle die zu Ihm kommen.

Der sind zwey Lieben Brüder
und Schwestern, Gottes Erwählten,
die wenn sehen in der Jugend zu
sterben gelangt und die wenn sehen
sehr viele Noth und Angst, dann
die Bibel ist voll davon; wenn
den sich nicht recht darein
legen und hören und nicht viel
gewinn davon werden.
darum ist wenn euch gestorben, die
meine Gemeine Jesu immer
treulich versorgen, nicht und
dem

dem Heiland, als wünsche sie es nicht, dass als hätte Sie es ver-
gessen? denn es wird ihr zu dem
Beweis dienen dem Heiligen Geist
täglich im Herzen nachzuleben
gemerkt: / sondern weil es ihre
Lieb ist, diesen zu hören und darum
nimmer zu verlieren; denn sie
freut sich, so oft sie Seelen ihrem
Heiland wieder neu
gewinnt wird.

Dass dem Lieben Heiland es so
ein ungerichtet Gut, dass bey uns immer
etwas vorkommt, da wir Seine Hil-
fe benöthigt, als hatte ich vor ei-
ne Freude und Wohlthat. Er könnte
es wol so machen, dass wir uns
niemal die Sünden hätten von
allen Seiten, wenn wir bedürften; Er
könnte uns z.E: Schätze und ei-
nen Unbescholtenen von jedlichen
und leiblichen Gütern geben ein
in 100 Jahren nicht abnützen -
Er ist aber wenig in Seiner Hand

Haltung mit uns und hat uns so
wenig verlassen, daß wir Deiner
immer berühren. Wessen mag
sie denn uns getrösten haben? Ant-
wort: Weil sie uns gar zu gross
aller Tage unser Herben von Dei-
ner attention sagt uns, von Dei-
nen Mitleiden und Heilungen
an unseren Umständen, gibt. Da-
mit wir aber je nicht zweifeln
mögen, daß sie uns alles geben
will, was wir nöthig haben; so
bekennt wir Deinen Brüder und
Schwestern, was sie alles für
uns getrösten hat!

Dein Erben ist Ihm nicht so lieb
gewesen, als unsere Rettung und
Seligkeit; sie hat sich für uns
in den Tod gegeben und all'dein
Blut für uns vergossen; so. uns
Gut sie getrösten ohne daß wir
Ihn darum gebeten haben.

Deinen Leib Gut sie uns — Herr,
wirst zu unserer Speise sind

Dein

Lesh in der Gnade: Pinah d. 8ten October 901

Sein Glück zu unserm Frieden, und das
ist unser rechter Nahrung unser Arzt,
ung, unser Verklärung und Freudigkeit
ihr sie nun das selbe gnädig. Gott;
wie kann sie jemand nahe zu Frie-
den übrig bleiben, ob sie ihm das wehe
thun gnädig wenden, wenn sie ihn
bittet? Wir wird sie nimmer strafen
wenn sie Sünde können, da sie Sein Blut
für uns vergossen und Sein Leben
für uns hingegeben hat.

So ist allein gewiß wenn Ihnen
wenn man gegen einander so leben
und gütig Herzen nicht wohl einig
und zufrieden ist. So wer nimmer
ein großer und mächtiger König
in aller Welt; Deinen Fürsten kann
zu Ihm und suchen wollen ein
Gebet ausgehen lassen in seinen
Landen, das Ihr Leben, Freude ein,
wenn nicht bäte von irgend je-
manden als nur von Ihm, einen
großen König. Das ein jeder sich
gnädig halten und ein jeglich Gabe

902 11 Theil 1769. 38 bis 41ste Rolle Brüder Josephs

wunden eingewickelt, mit sei-
nem Fettpflaster versehen und in
allen seinen Leiden eingeschickt
Einer gewissen Lenig war nur
ein einziger Mensch und ein wer
nig andere nützlich, als wo Hülfen
allen Menschen helfen könnte.
Ey meinem lieben Heiland aber
ist alles Kraulichkeit, denn wer sich
verwundet: Nun ich will mich bey
zeiten einmal auf ein Mal Hülfen
lassen, als bloß bei meinem Hei-
land denn und weil er mich überaus
gewinnen hat und so gewiß sein
ist, daß ich mich auch zu Seinem
und seinem lieben Kind wer-
de und Ihn in Seinem Reiche
verklären, so will ich mich an ihne
um Seinet willen mich addressiren,
ihne anflehen, wo es nicht
zu Lutz, aber Seelig kann und daß der
Heiland gnaden und zu selber Zeit gibt.
Darbey ist es, wenn Gnade für uns,
wenn ihre heiliger Geist unsere Herz
recht

nicht brünstig anzurufen und nicht,
noch ihre reichen Gütern und Heyls
Jesu wir erwarten in ihre Zustand
von Ihm nun begehrt, sondern
sprechen, daß wir mit
verehren in allen Sinnen, Triebe,
Kräfte, Kräften und ganzen Muth.

Nun wir also zu Deiner Gnaden
Füllen hinzuerlangen und darauf
nun Gnaden noch ihm wünschen noch
nun ja so ist Ihm die nun Kraft
Deiner Herzens; ihm Deinem Herr,
zweifelhaften göttlichen Character ist
ab genommen daß so nichts liebers
dient, als sich mitheilen, sich ver-
binden, seligmachen und Gutes
erzeigen.

In nunmehr wir freylich mit Ihm
vereinigen, und mit Deinem
den bekannt werden als wahlen
die thätlichsten Erweisen Deiner
Liebe gegen uns sind, und du,
und wir erkennen, daß sich
Gott manchmal bey Dir der Herr

für Dein Bruder und dass sich
selbst dem verlohren Gott für uns
verlohrne Menschen gegeben in
den Tod; dass wir nun verpflichtet sein
ihm zutrauensvoll zu nahen. In
„letzter wir haben neue Proben
von Deiner Hülfe gehabt und sie
gar können: Ach so hat mir in die„
ser Woche also mir sehr am Herzen
lag, gefehlet und ob beweinen,
dass ich ihm nicht zu gross und
viel sey, andern Theils, hat sie
mich ganz nicht, dass Ihm kein Fehler
zu klein und gering sey und die
ich einig Treue gestraft, Ihm die
Sündigkeiten zu sagen, so hat sie
ihn doch in die Hand genommen
und hat ihn bessert; dass öfters
wird mich unser Herz voll Lob
und Danksagung gegen Ihn
wenn stellt sich Gottes seine
Feinde, die so gerne Fehl und
wenn Lieb wenn, die den Augen
und die den Glieder Christi, dass
wenn

Leuba in der Gemein Bünde d: 8ten October 1905.

meine meinen Heiland hat.

Wenn ich manchmal durch große Nöthe gegangen bin, da mein ich in meiner Einsamkeit Menschen auf die Knie begegnet ist. ich mir den Heilland vorgehalten habe; so habe ich gedacht, ich sein meinig Leute gleich; die recht getrost sind! ich sein einen Hundertsten zu trösten, der muß an den Augen abgehen, daß sie keinen Heiland haben! denn muß Leute ihnen; wenn sie sich nicht retten wollen, sollen ihnen gnädigen Gang gehen, den Irrthum den Finsterniß, die Verblendtheit, den Verderbniß und dergleichen allen sein muß, die sie drücken gar sehr ungehen.

In meiner Gemeine Jesu Christi aber soll man das Gegentheil verhindern, alle und jede Glieder derselben, selben in der innigsten Connexion mit

dem lieben Heiland stehen; Denn
niniger soll finden der sagt, der
den lieben Heiland nicht können
ehren werden, wenn jeden soll
wird verstehen und von ihm
sagen können. Diesen Menschen
ist geworden und gebohren, der
hat Gnaden gefunden, sein Herz
ist erfüllt mit den heiligen
Geist, Trieben und Kräfte gegen
diesem. Der herzlich den Heiland
noch nicht in seinem Herzen
erkennen hat; der kann Ihm
noch nicht zur Ehre sagen, noch
weniger Ihn andern Menschen
mit Realität anpreisen.

Das ist wol, lieben Brüder
und Schwestern, mein Bekenntnis
von der ich sagen kann. Mein
Herz weint mir darüber wenn, und
ich würde nicht müde werden
noch weiters davon zu sagen. Allein
ihr verlanget zu dem Texte heute
und der heilige Geist muß hier
reden

Linda in der Gnaden Hände d. 8ten October 1907.

meinen ganzen Willen und Gedanken,
alles was mir Menschen in Worten bringen
kan. Ich will suchen in dem
Wortlein nicht weiters suchen
mir was Liebes sagen: Ich mein
Heiland ist das, mein Erlöserlein Jesus
Christi zu sagen! ach mein Heiland
ist mein Bruder und Freund
und Heiland zu sagen! weil mir
einen allerliebsten Heiland ge-
ben, der unsere Sünde auf sich hat
will, der allen Jammer hat ein
Himmel und viel Freude und
dessen Herz vor beginnen brennt,
uns Gutes zu thun und Gnaden
zu erzeigen, denen wir noch ver-
wenigen Sünden nun göttlichen
Proben gegeben haben; und das Ge-
danken an dieselben, soll uns dar-
täglich erwärmen und erquicken,
in seinem Kindlichen, zärtlichen,
vertraulichen und herzlichen Thun
ganz mit seinem Herzen sich
Heiland zu halten.

Montags Brüder Joseph Hirs
mit der neuen Zeit zu reden
ihre Collecte für die Anstalten
Kinder Anstalten, und Heidenheil
zu nehmen, der Geschwister
ungeheuchelt mitgetheilten Gaben,
so reichen zu lassen.

Ihre Frau, Lieb mir Freis
und Ehr. Was ist recht, wie
du.

42 und 43te Woche II Theil.

1.) Brüder Johannis Knab
in der Gemein, Diener der Gemein,
Freytag d. 22ten October
über die Losung.

Ich weiß nicht, mein Herr will, daß ich
mit den Brüdern in Himmel und
mit ihnen, die mich suchen recht,
um, und mit unter den Heiden
Heil werden, noch zu Ihm
kommen: was machst du?

Indem bin ich noch halben Lamm;
unsere

in der Gemein Stunde d. 22ten October 909

Einsam Hülfen ist der Mann,
Den allein der Welt, Gemüth
allenthalben offen ist.

Drey Gottheit, wenn sie will, die
weiß ein jedes Herz; drey weiß
ein kleines Herzen; drum hält sie
Ihm in allem still. drey ehre Gott
im Leben, ihr Sünder, Mensch gewesen,
thu und drey ihr Lieben, dürft ihr
Arbeit deiner Knigen, die wird dich
auch so bringen, Gemeinen, drey du
finden weißt.

Herein concentrirt sich, lieben Ge-
schwister, soviel unsern gnädigen
Losung, als auch unsern innern
gleichlichen Gemein-Tag's Pericope
und Col: 1, 12–23; welchen wir nehmen
gehört haben. Wir wollen uns der,
durch Gnade auch unsern gemeinsamen
unsern lieben gleichlichen Vater
zu danken, der uns tüchtig gemacht
hat zu dem Erbtheil der Heiligen
im Licht und uns von der Obrig-
keit der Finsterniß errettet und

910 II Theil 1769. 42te 43te Woche Brüder Johannis

verwundet hat in der Kraft seines
Todes, zu verleihen Vergebung der Sünden,
ewiges Leben durch sein Blut,
ewiglich sein Versöhnung der Sünden.
Wenn in dem Herzen Jesu Christi
nicht ein ganzer Fülle der Gottheit
wohnete und Ihm nicht alle Gewalt
im Himmel und auf Erden gegeben
wären, daß Er selig machen
kann alle die zu Ihm nahen, wo
wären wir denn und wo verdorben
Menschen! Wir wären gewiß keine
Christen, Oekonomie Gottes auf Erden
haben, gäben wären wir von
unserm eigentlichen Zweck abgekommen,
wüßten nicht und hätten von Ihm wo
Leben Gaben. Seine Wunden Hand
und Seite haben wird zu erwecken,
daß wir in ihm gehorsam Versöhnung
von innen und außen, ein und
durch seinen eigenen Schuld, und Dein
in Zukunft entrissen haben, durch
unkommen sind und noch existiren-
Christen Gnadenwerk auf dem Frieden
Herrn

Ende in der Gemein Zeitz d. 22ten October 911

Lösten, wünschen gleichfalls den Vater
und den Weg den Finsternis nicht
wandeln können und nicht im
Irrthum sorgen des Evangelium des
Friedens zu treiben; wenn der Heiland
nicht selbst Berge und Herz dazu
machte und ihnen gnädig durch
helfen. Wir sagen darüber in Absicht
auf alle andern Hülfen, die wir
uns selbst oder andern und beiden
können, in der Collecte zur Evening
"stunde hin, was gehören kann; nämen
Hülfen ist der Name, denn selbem
des Herrn Geruch, allenthalben
offen ist. denn haben wir nur
den zu haben wir wohl, wenn uns
nicht verlassen soll. Deiner Gna-
den, Liebe und Barmherzigkeit,
welchen wir uns denn auch jetzo
kindlich nahen empfehlen, Ihm alle
unsere Gemeinen, die deiner
"angehören und überhaupt denen
ganzen Gnaden, Gang der Christ,
en Sein Herz beugen und uns zu"

meinsherzlich Deinen Engeln und
Leuten und einen neuen Anblick
Deiner Gnaden ertheilen.

Unter den Kreuz: Hebe deine
durchgegrabenen Hände über uns
sind die Gemeine meiner und
Bruder Johannes' dort folgende Gebet:

Allerliebster Heiland wir wahren
zum Schluß des heutigen Gemein-
tags, gemeinschaftlich zu deinem
durchstochenen Herzen und bitten
und den Anblick deiner Gnaden
und. du, der bist je und ewig
einige Hülfe, unsere einzige Trost,
unser allein einiges Heil, und
wir wissen und sagen nirgends
anders hin als zu dir. Darum
anzuflehen wir dir und dein
ganzen Brüder, Unität, alle unsern
Gemeinen und alle Deine und
Deinesgleichen in deinem Leiden,
zu Gnaden. Ach erbarme dich
zu deiner Gemeine und bewahre
vor dem Verderben, daß sie nicht
mehr

nun ihre Herz Himmel und ihre
Erden; verlassen mich ihre Hände nicht,
die in deinem Leiden bist. Erbin
selbst selbst mein deinem Willen
und bringen ein Erinnerung, Gedenken
deines Kreuzes, ein als und im
letzten Synode Brief meistens lesen,
immer mehr in Erfüllung. Die
nun zuhalten wir, allerliebster Hei-
land, und besonders unsere Ein-
ehe und Ehe, die als die und den
ihre und Gemeinen ansetzen
ist Gott, zu seinen ihren ganzen
Gnaden Werk, und die jetzt auf
Erden Gast. Ostindien die und

914. II April 1769. 42ü 43te Woche Brüder Josephs

besonderen meine jetzen Sünden, in
deiner Leidtsamkeit und Gnade unsern
Blick immer mehr auf das Bild, sein
uns für unsern Noth; am Kreuz sich
so milden geblutet hast zu todt; da"
mit uns wir kommen und dein
Kind, das Blut zu"
kostet, das wir erlöset sind. Ach
sagen und mit allen deinen
Blutes und "überströmen und mit
Anrechnung" Absolution. Thun das
lieben Gottes" Lamm, bekommen dich
zu uns und gib uns deinen
Frieden Amen.

Ges: heiligen sie Immanuel allen
unsern Sünden, die Gnade
des Herrn Jesu Christ
sey und alle Tage gläubiger amen.

2. Brüder Josephs Rede
in der Sünden" Lectur" Versammlung
d. 28ten October
über die Losung

Sie

Rede in der Ester Versammlung Fr. d. 28ten October 915.

Wir haben das Land nicht nöthig,
wenn wir durch ihr Bitten und
ihr Kreuz Hülfe ihnen nicht; sondern
Unsern Knechten, dem Kreuz, und
dem Licht unsers Angesichts:
wenn die Gottheit wohlgefallen
an ihnen.

Wir Kinder Israel müssen uns nie
immer erinnern, dass Gott allein
sein ungelobtes Land gebracht und
ihnen dasselbst den glückseligen
Zustand verschaffet hatte; damit sie
solches nicht etwa sich selbst zuschrei-
ben und darüber sich der Frem-
digkeit gegen den Herrn ihren
Gott schuldig machen möchte.

Wir lieben Brüder und Schwestern,
gebricht es uns auch nöthig oft nie
immer zu erinnern, dass alle die
Gnade und Barmherzigkeit, die
uns von unsern lieben Herrn
und Heiland widerfahren ist,
gar nicht unserm Verdienst und
Würdigkeit, nicht unsern Thun

und Arbeitern gesendet Ihm selbst
zu zuschreiben ist. Der liebe
Gott wer wol mit dem Volke Israe-
el zu finden, wenn sie nach Hei-
nen Gebeten Gesetzen, den sie
denen Tag gegeben und den zehn
den von ihrem Einkommen, ab
geben und abzuleisten. Als sie aber
an und viel größere Dinge gethan
hat, als das Volk Israel, so hat sie
doch mit allem Recht mehr von
und sondern und zu unsere
ganzes Herz und selbe, was sein
sind und haben, Aufgruch machen,
so doch kein Blute, Tröpflein an
und sey, das Ihr nicht solt' angehören.

In Absicht auf den gegenwärtigen
Synodum, den wir gehabt und
in Absicht auf die einben Anwe-
senden, die und über Herr zu
unserm Besten gegeben hat,
will ich hey Gelegenheit über
Gnadigen Ewsprung, mehr das wir
innen, das Herr mit unserm

Verstand

Bruder in der Liturg. Versamml. Fr: 28ten October 917.

Verstand, mit unserer Kriegsrüstung, mit unserm Glauben und Treuen und Un-
serer Erkäntniß, nichts zu Tuende
bringen vermögen. Darum wir uns
aber Ihm zu Füssen legen mit
unserm Herz vor Ihm sind und zu Ihm
ruffen, daß Er sich seines Volcks,
seiner Gemeinen, seiner Chören
und Anstalten und der Filiyen,
seiner armen und der Wahrheit,
die Er verpflanzen hat, bis mit
den Tag seiner Erscheinung fortfüh-
ren wolle; denn wenden wir uns
dem Herrn und so wird uns geholfen,
so wird alles Ihm und wir vor
Ihm nur zu fragen.

Und das ist's, warum ich mit
meinen Brüdern und Schwestern,
will Herzlich gebeten haben. Ich
wenn doch der liebe Heiland mit
uns seine ganz neuen Gnaden-
Periodum anfangen und gleich
seine Gnade ausgießen
wollte, daß wir die

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

seeligen Ihn wohl gefälligen Sinn zu bringen.
Das Lam sey Ihm; und wenn wir zu
Ihm flehen, so können wir versichert
seyn, es wird nicht vergeblich seyn, son-
dern es wird uns die Seligkeit Seine Sin,
und ewiglich erhören.

Frag: Warum blieb, o Heiland, am Leib,
verletzen nicht deinen Gebeinen z.
Herr Jesu, habe meine Freud und
Ehre Dir anzuhangen und dei-
nen Sinn recht in Demuth
Kindes.

44 u. 45 Woche II Theil.

1) Brüder Josephs Buch.

in der Gemein Buch Cap: 29ten October
überhaupt Losung.

Aller Welt Ende fürcht des Heil un-
sers Gottes.

Erbarmen dich nun denen geringen
Welt und sagen, wende dich zu der Gült.
Nachdem das 52te Cap: Jesaiae, und
vornehmen die Losung genommen ist,
so mehrerer Deutlichkeit derselben
halben

galaaden verordnet; so wurden gesagt:

Der Herzogin hatte den jämmer-
lichen Zustand des Volks Israel in
der Babylonischen Gefangenschaft
vorher gesehen mit sein-
em Innern Herzen be-
klagt, und als dem Volke in
der Gefangenschaft ein Auge auf-
ging und ihnen das Herz über ihr
Elend brach; so tröstete sie der Hei-
ge Geist mit einem doppelten Kreuze,
der wichtig. Sie zeugte ihnen erst-
lich, daß nun Tünda kommen wür-
de, der ein Gefangenschaft endlich
nun und Gott sein Volk wieder
in sein Land zurückbringen würde;
und weil unter währender Gefangen-
schaft ihr Harfen wieder
gebaut werden und ihr Herrlichkeit
ihres Tempels, gänzlich sein wür-
de, als das erstern, zweyte nicht der
natürlichen Schönheit, sondern der
wegen, weil ihr Herr ihr Herrlich-
keit, darinnen sichtbar erscheinen

weisen. Sey der Heilsgewißheit deuten
der heilige Geist mehr weniger und
stellete die Zeiten unsers Testaments,
gar herrlich vor, und suchte dadurch
das Gemüth des Volks in der Hoffnung
aufzumuntern, daß Gottes Wort
verherrlicht werden; Gottes
Sohn die Erwählung Zeit ihrem ihr
Erbmahl halten und sie in ewigen
Wonnen getröstet werden würden.

Das ist der Inhalt dieses ganzen
ganzen Capitels worin mehr insonderheit
in Absicht auf unsern Evangelium, ge-
zeigt wird, daß unser Herr Jesus
Christus nicht allein der Heiland
des jüdischen Volks, sondern auch
der Trost aller Heiden seyn würde
und daß bis ans Ende der Welt,
Heiden würden gefunden werden
die an Ihn glauben und Leben
und Seligkeit in Ihm haben.

Ich will mich bey der Erklärung
nicht weiter aufhalten; sondern
nur dieses sagen: daß Heil unsers
Gottes

Leden in der Gem: Frisch d. 29ten October 921.

Gottes ist auch hier, nicht um unsere
Verdienste und Würdigkeit willen,
sondern aus grosser Gnaden, sondern
um seines lieben Sohnes und Verdienst
willen sich gegen uns, die wir
lieblich sind, die Feinde zerknirsch-
ten, gütig gegen sie und Heil zu-
kündigen sind auch zu uns gekom-
men, uns die grossen Wunder,
wovon uns Jesus Christus als die
Verherrlichung für unsern Bund und
nicht allein für unsern, sondern
für der ganzen Welt Sünden ab-
genommen wird, ist auch unsere und
unserer Kinder, ja, wie Lö-
nen nicht leugnen, dass wir die
Zeyn selbst haben, darein wir die
Heiden und Kein Feuerzeichen mehr viel
Freudigen und Klüfte, als in den
vorigen Zeiten, Gut Leyden und
Licht gebracht werden.

Wir können unser Herz nicht genug
loben und preisen, für die Gnaden,
die wir in der Heiligen Schrift haben
und die auch zur Zeit der Reformation

seinen Herzen zu suchen und mit ihm
zu Gnaden sind gekommen zu werden;
ich weiß nicht was es in meinem
Sinne war, nur so viel weiß,
von Jesu Christo, als einem
einigen Heil, Gerechtigkeit, Gnadigen
zu hören; wenn wir Brüder nur
sehr darum bekümmern.

Das wir nun das Evangelium,
das Heil in Christo Jesu, das sie uns
durch seinen blutigen Tod erworben
hat, reinen so klar und deutlich
haben, das Gott Gott uns gnugsame
Erkenntniß, und seinen Willen
verklärt haben und wir haben Ihm
billig und herzen dafür zu danken,
das es zu unsern Zeiten gleichwol
noch einen 1000 Menschen gibt, die ihren
einzigen Mittler und Versöhner
und Seinen Christum, das Heil um,
sonst Gottes, das im Evangelio so
herrlich verkündiget wird, nicht
wahrnehmen; das würde man nicht
begreifen, wenn nicht der
Apostel

Texte in der Frau: München d: 29ten October 923

Apostel den Titel Paul dazu gegeben
hätten. Er sagt: "Der Gott dieser Welt,
der ist, der Ungläubigen böse Sinne, hat
die Sinnen der Ungläubigen verblen-
det, daß sie nicht sehen das Hellen
Licht des Evangelii von der Herrlich-
keit Christi"; und der Heiland spricht:
Ich danke dir Gott und Vater und
Herr Himmels und der Erden daß
du solches den Weisen und Klugen
verborgen hast und hast es den
Unmündigen offenbaret; ja Vater
es ist also wohlgefällig gewe-
sen." Als Petrus dem Heiland
sagt die Juden: Wer sagt denn ihr,
daß ich sey? antwortete, du bist Chri-
stus des lebendigen Gottes Sohn!
so sagte der Heiland zu ihm: Selig
bist du, Simon Jonas Sohn, denn Fleisch
und Blut hat dir das nicht offenba-
ret, sondern mein Vater im Him-
mel! Niemand kennt den Sohn, sagt
der Heiland, als nur der Vater und nie-
Ort, als nur der Vater und nie-

924 11 April 1769. 44 u 45te Woche Brüder Joseph
und Leutnahm Betrus, als nur der
Sohn und wenn nd der Sohn will
offenbaren.

Wir haben also Gottes Gnaden
und Barmherzigkeit zu danken,
daß wir in Jesum Christum wohnen
nun. Nicht nur der Vater sondern
auch der heil. Geist verklären Ihn
in unseren Herzen und machen uns
die Wort des Evangelii deutlich, daß
nd sich ein Herz ruhrt. denn wenn
ein armer Sünder hört, daß
Gott vom Himmel sich in unser
Leiden und Blut niedergebeugt hat,
für uns ein Fluch worden ist,
für uns am Galgen in großer
Angst Brunn Herzens rufft dem
Angesicht gelogen und unter Vor-
gießung blutiger Thränen und
mit lautem Geschrey zu Gott ge-
wachen hat. "Vater, ists möglich,
so gehe dieser Kelch von mir!
daß so, als so nun unsert willen
gepeinigt und bis zu Tode gemartert
worden

werden, Seinen Mund nicht zum
Fluchen, sondern zum Segnen
aufgethan und um Einig für die,
so Feinde gegen Gott und sein
Kind sind, Gnade
Leben und Seligkeit erwerben
hat; so wacht ihm der heil. Geist
ein Recht klar im Herzen das
wo glauben und hoffen kann.
Ist denn gegen Sünder aber
doch noch ein Recht zu sey; so
muß er sich selbst verwerfen, der
Sünden und verwirft heilen wächst;
so spricht ihm der heiligen Geist zu:
Ich bin deine Heilung ist dein Heilung;
das Blut ist auch für dich vergossen,
ein Wunden hat Er auch für
deine Seele; ein
Marter hat Er auch für dich ausge-
standen; ein Bitterkeit und Verlas
hat Er auch für dich empfangen da-
mit er gentwest, dich Gnade,
Leben und Seligkeit in Jesu Christo
auch gentwest zu Brüder Kind,

dem! Und kann gut der arme Sünder, der das gehört, so flieht er zu seinem Herz glaubt die Sünde durch Gottes Gnaden und kennt in Klarheit. Er glaubt Sünde und Ungerechtigkeit der Sünden, Laster und Unflätigkeit, er hängt sich an den Heiland, welcher Ihn brünstig liebt, der wird erfüllt mit dem heiligen Geist welches ein neues Herz und einen neuen Sinn und wird begierig, seinen ganzen Gang nach Seiner Sinn und Willen einzurichten; und versucht nun dem das Heil unsers Gottes.

Nun, lieben Brüder und Schwestern wir haben Ursach dem Heiland zu danken das Er uns auch hier an diesem Ort, so manch Zeugnis von seiner heiligen Gnade, hat finden lassen, Er hat sich hier seine Gemeine zusammen gebaut, unter dem Er sich durch den heiligen Geist offenbaret, ja Er wandelt in unserer

Sonntag in der Frühe: Zürich d. 29ten October 927.

Unsere Mitte, deren seine fühlen, nicht nicht nur Brust von Ihm ruht, die seine Herz zum Segen durchglüht.
Wir wollen uns lieben, lieben Brüder und Schwestern, Ihm zur Ehre, mit Ihm! Wir wollen Ihr Kind und Glieder Ihm einverleiben und Ihm ganz durchaus angehören; und weil Er uns in Seinem Worte zu reichen gethan hat, wir wollen uns durch Seine Gnade, mit den, den nächsten und uns innen nahe in Sein Bild gestalten lassen.
Nun so wollen unsern Mund mit Seinem Lobe und unser Herz mit Seiner Liebe füllen, als mag mit der Liebe unsere einander erfüllen; denn wer der Liebe stillt alles übrigen, weil Er von Gott gebracht hat.

Herr: Als König der Ehren Jesu Christ — verbrenne dich der gar, zum Welt o Mir wollen nach zu, Herr Gnadenwahl hier zeitig sein, Herr Jesu Christ, Amen, Amen.

928 II Zgail 1766. 44 u. 45te Woche Fridr. Johannis

Fridrich Johannis Kuhn
in ihre Gem: Nachricht. d. 31ten October
über ihr Ableben.

Endlich ihnen Herren ihren Augen
und Herzen nicht Ihr, so weiter
recht werden.

Mit unserer Macht ist
nichts gethan!

Wir haben heute, liebe Brüder,
ihre Lust Schwestern, ihre neichte,
zur Gedächtniß, die uns vor 252
Jahren, ihre selige Dr. Luther
im Namen Gottes geweyht hat,
zum öffentlichen Zeugniß zum
die verderbene ihre Christliche
Kirche anzufangen, wovon die
ganze Evangel. Kirchen Reformation
entstanden ist. Wir haben seine
Verheißung ihre Heiland für alle die
unzehlige Augen und Kohlthaten
die sie ihre Christenheit dadurch
erzeigt hat, von Herzen zu
danken, ihre Zeugniß der Christen-
heit neues zu ihre Zeit vorzul- ire

Ehren

Kirche in der Gem: Nury: d. 31ten October 929.

Lehren, als in praxi höchst verderbt,
das Evangelium von Gottes Ruhe,
versöhnung und bittren Leiden u.
Sterben, als der einzigen Ursache
unserer Seligkeit, ganz verdunkelt,
die Menschen lebten in Blindheit,
Unsicherheit und Abergläuben u.
suchten sich den Himmel durch gute
Werke zu verdienen. Zu dieser
höchst betrübten Zeit erweckte der
Freund den seligen Dr Luther, ihnen
an ihm Licht und Klarheit ins Herz
stellen und gab ihm Muth und Frey-
digkeit, sein Evangelium vor aller Welt
abzulegen und zu bezeugen, wie
nie vorher, sündiger Mensch durch
Jesu blutiges verdienst und allein
durch den Glauben an Ihn selig
werden könne.

Der einfache Inhalt seiner Le-
hre und Leben; wo sehen sich als
ein ganz armes und elendes Werk-
zeug an, ihre Macht der Finsterniß
zu widerstehen und wenden nicht.

wein wo mit ihm reden könne und wo
wo ihm nicht recht sey, wie denn sie
diesen Johann Huss, nennen würden.
"Mit unserer Macht ist nichts getan
wir sind gar bald verloren, wo
streitt für uns der rechte Mann,
den Gott selbst hat erkohren, fragst
ihr, wer er ist? er heißt Jesus
Christ, unser Herr Zebaoth, und
ist kein ander Gott; das Feld
muß er behalten". Da sang D.
Luther selber darauf. Er sagte
da im Namen Gottes, befahl
den Herrn Brüdern Ruhe, und
gedachte mit ihnen zweyerley
von Einigkeit: Er riethe erstl
warnen. Das denn wären mit
Recht frey und ihre andern die
einzigen Bekänner Jesu, ihre
Symbolum nennen. Die Liebung
hat gewiesen, daß ihren Hoffnung
nicht zu Schanden geworden und
wo ihnen geholfen ist, da Barmherzigkeit
des Herrn selbe gegen aller Macht

und

und Mühe des Tages und der
Nacht mit Freyes, Licht und des
wie Gott dürch sie zu überführen
wollen, zu Frieden zu bringen.

Dieses Werk der Reformation
ist gewiß eines der größten Werke,
der Gott in den unsern Zeiten
so hat unsere Väter viele mit
dazu gebraucht, daß ihre wahre
Christenheit mehr Freyheit von
vielen gehabt worden ist, als
sie vorher in vielen Seculis zu
haben hatten. Wenn die Reformation
nicht vorübergegangen wären; so
würden in unsern Tagen wol kaum
davon zu denken gewesen seyn,
Gemeinen Jesu, wie unsere Brü-
der, Gemeinen durch Gottes Gnade
sind, zu errichten; den gewalt-
sam Einfluß von der Art würden
wir nach dem genio dieser
Zeiten, alsbald zu wehren
und zu vernichten gesucht haben.
Wir haben die Freiheit, die

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

alten Brüder in Bölgnun und Mitgnun nicht vor yhrenen Vor-
yolgungen verbergen.

Es kunt aber noch einen Trost
geben. Obgleich der alte Brüder-
Volk innerlichen Zuversicht
von Heiland verlogen und
über ihre Feindliche Haltung
gehalten hat, so müßen wir
doch bekennen, daß der seligen
Dr. Luther und seinen Collegen,
besonders von ihnen Lehre
die gnädigst worden, daß Gnad,
gnädig sein und Leuter zu
seeligen, zum heil und Segen
vielen Tausend Menschen und
das Licht, seligen Abendgrid, ihn
ihnen in ihr Verfolgung der
Heilands geschenkt worden, noch
viel und gnädig bekannen und wir
uns nun des hellen Lichts, das
damals aufgegangen, weil
zu verbreiten haben.

So sein der seligen Lutheri und
seinen

Texte in der Form: Barbara d. 31ten October 933

dasselbige Gnadenleben zum Zeugniß der
Auferstehung im Christo Jesu erwecken
wollen; so hat uns der Heiland in
diesen jetzigen Zeiten abermahls als
einen Zeugen wollen in die Welt dahin
gestellt. Er hat nicht nur Brüder-
Gemeinen Orte lassen zu Stande kom-
men, wo seines Bruders u. Schwester-
als Kinder Gottes beysammen
wohnen, in Einem Gemüthe
wandeln und sich unter einander
lieben, sondern Er hat uns auch
einen Heiligen Kuß gegeben,
als Merkmal von Seinen Leuten u.
Anbeten den Nationen der Heiden
zu verkündigen und soweit unter
die Heiden Seinen Namen zu
tragen, als auch einem 1000 Seelen
in den Christlichen Religionen die
Er wieder die Reformation hat und
Gnaden lassen zum Zeugen zu wer-
den und den Heiden den Er
in dem selben Hat zu bedienen.

Es Lau nimmt sprachlich ganz nahe

Unser Herz verwahre vor allem
betrübt, in verlohrnem Zustand in
protestantischen Religionen zu sein,
seelig sind; denn wen weint, bei
ihm! gewehre, daß ihre Tränen
ihre Geist ihre Hoffnung sind in
Verachtung ihres Verdienstes Christi
und ihre Worte vom Creutz immer
mehr in denselben überhand
nimmt; ja es ist wirklich schon so weit
ist, daß seinen 1000 Menschen von
ihren Freund, der noch in unsern
Herzen 250 Jahren gelebt,
nt haben, nicht einmal einen Be-
griff mehr haben. Wir können
uns nehmen daß uns von Herzen
kommen, daß der Heiland seine Wo
und Wort in einem Religionen
hat, sagt ihnen ein Gnaden der
alten Brüder Synod wohnt und
ein, so wie wir, nicht mögen so
lig sagen, als durch Jesu Blut allein.
Der sein zur Erneuerung der
Selben

Leben in der Gemeine und Freund-
schaft Jesu Christi, nach unserer Ge-
be beyzutragen können, daß wollen
wir von Herzen gern thun. Wir
wollen gerne in unserm Amt
selbst bey Ihm bleiben,
über dem Wort seine Treue hal-
ten und durch unsern Dienst und
Exempel beytragen daß Seine
Heiland glauben und Ihm
Martin in Ihrem Heidenwerk
die protestantischen Religionen
mit unserm Gebet und Segen
unterstützen und dem Heiland
gläubig zutrauen, daß Er sich
nicht nur allen Bemühungen Lohn,
den Er in demselben hat, wird
zu erhalten wissen, sondern
auch über sie und die ganze
Christenheit, nach Seiner Treue,
herzigkeit, einen Gnaden u. Hei-
suchungs, Tünde nach der wahren
wird zu pflegen suchen. Denn daß
wollen wollen auch die Gemeinen

936 11 Theil 1769. 44 u 45 Bl. Pleiße Gemein Petri.

Jesu und mit jedes Herz von denen
Gnadigen Inspirationen Lichte, die
ganze Christenheit und insonderheit
die protestantischen Religionen,
denn Heiland und Herz legen und
Ihn verneuern: Gebrauche dich des
ganzen Volks und sprich was
sich zu dir hält!

Herr: Hilf deinem Volk, Herr
Jesu Christ und segne
was dein Erbtheil ist. 5.

3.) Gemein Petri Pleiße
in der Gemein Saal d. 6:ten Novbr.
über die Losung:
Mein Herz hat mich gebrannt, u.
nachgedacht.
Gab uns in deinen Leiden und
Erkenntniß wahren zu.
Herr Salomo in diesen Ausspruch
in Absicht auf sich selbst, hat sagen
wollen, darüber wollen wir uns
darmalen nicht aufhalten. Wir
wollen lieber gleich zur Betrachtung
dess

Kirche in der Gem: Fünde O.L. 5ten Novbr. 937.

Die Predigt gehen, worinn uns ihre Freyheit, ihr in ihr Collecta mit, gelten ist, es sind Herrn gibt: Lasst uns in unsern Lieben und Freundt, mit Einander zu. denn wenn dieses in der Gut bey seinen Sünden verbleibt, so können wir mit Grund ihre Rechtheit sagen: Unser Herz gut weis nichts, ja das Ersten gn, kennt und verleugnen. Die Bitte ist nemmlich um den Heyl Geist in ihr Lieben und Freundniß um, Herrn Jesu Christi, Man sieht aber leicht, und es muß einem jeden Herzen ohne eine Anleitung gleich einfallen: wenn die, so bitte um den Heyl Geist, in ihr Lieben und Freundniß unsers Herrn Jesu Christi, der mir soll Theil finden: so muß ich in der Lieben und Freundniß unsers Herrn Jesu Christi selbst stehen, selbst darinn gehen, mein gehalten werden, durch den Heil. Geist. den wir alle

weissen ohne das wir weitere nimmer
Ernst brauchten, das wir
von Natur nothwendig und nothwendig
sind von der Liebe unsers Herrn
Jesu Christi und von der Gnade
Heyl mit Danck Anbetung zu
lieben allerliebsten Meister preisen.
Ein jeder, der in die Gemeinschaft u.
Liebe Jesu Christi durch den heiligen
Geist ist hinein gebracht worden,
wird gerne zugestehen: Ich Natur
bin ich ein Kind und Kindeskinder
unsers Herrn Jesu Christi, ich habe
mir vor diesen meine Mühe zu
geben Ihm und dem Herze zu gehen,
mich von meinem guten Hirten
nicht einholen zu lassen, ich war
ein Kind des Verderbens, ein Kind
des Todes und folglich ein Kind
des Zorns. aber Christus, Dein war
der Unendliche mein Feind,
Gott; dann gleichfalls
gesinnt gegen ist der Tod und mein
Feindschaft gegen Gott: Ich habe
gleichfalls

Kinder in der Gem: Zürich d 5ten Novbr 1739

ylnichsum mit hündern bey meine
ihnen Lämmen, daß ich zu Rütten
nie reinlangsichne meinen Herren
Jesu Christi, das ynermüdigten
ynerungen bin. Hätte ich Ihm nicht
verleugnen können ich hätte nit yn
Ihm, hätte Er sich nicht selbsten
an mich ynbegeben, sich meinen
Ihn niemahls mehr finden yn
yerungen. Ihr wisset, liebes Brüder
wenn wir uns vor allen yroben
Rüberungen der Sünde mögen
bewahrt yblieben; so würde und
doch dieses Leiden in unseren Ge
ihnen nachdem sie durch den heiligen
Geist sind yröffnet worden, zu den
allen yröstlen Sündern zu dem
allen Verdammungs würdigsten
Erkenntnissen machen. denn was
für einen abscheulichen Sünder
Lasen wir Menschen sind wol
begehren, als diesen, der Gott durch
den Abscheu Sünden, durch das
Natur, Mayen mit seinem Gesetz

und unsers Herrn Jesu Christi ist.

So sind wir von Natur gewesen; so ist gewiß auch nun jedes einer noch nicht durch den Glauben an Jesum Christum die Versöhnung ein durch sein Blut und Tod geschehen ist, versichert. Wir können immer ohne Liebe und ohne Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi nicht bleiben, wenn nicht der heilige Geist sich mit dem teufelischen Gräuel der Menschen abgeben und ihnen zwei Zeugen senden, als auch Johannes sagt, die Zeugen sind auch ein Zeugniß des heiligen Geistes bei, so bald wird, bey der Taufe des kindlichen Herzens, auch zu gleich Jesus Christus von die Augen gemahlet

gnumglent, du gibst sich ihm verlohrn
Heiligen Geist, die vollkommenste
Müh, ihnen Menschen die Ge-
meinschaft Jesu Christi und sein zu
erwerben, ihnen mein Innerstes
mit Jesu Christo, alles zu vergnügen,
sein, daß ohngemerkt weise Ihn nicht
fehlen weise durch so unfleißiges und mit
vieler vollen Gnaigkeit, von der
Wahrheit des Evangelii, von der
Seligmachenden Menschwerdung
und den verdienstlichen Leiden,
Leiden und Sterben unsers Herrn
Jesu Christi überzeugt werden.
als Gäste wie Ihn mit unsers
Leibes Augen gesehen, daß sind
das Herz bekannt mit ihm, ihm
wie nicht vorstehen ihm und eben
wenn Fleischheit gelindert und sich
selbst für und in ihre Tod dahin
gegeben Gut. da wird das
Herz inwendigkeit mit der Ma-
gerin bekannt: Er hat unsere
Sünden getragen, das Lamm

Gottes hat gnixiß also gnugnu
Mult" Sünden gntwegni; ebni Trost
übni trost ist dass, dass sie ewig
uniun Sündni gntwegnu, uni
un Kindlichkeit gegen Gott — gu"
bißt, dass sie lin kindlichen
Gebrechlichkeiten und Mängeln,
lin in uni Herzen gnstrickt
uerden sollen, gut ruft sich
liebnu, ruft sich gegen und lin
Treue abzuhalten in Feinun hei"
ligen, ringhüdligen Leib und
Leuln ubüben ly"nu. Ur bu"
kruchten wir uns Verföhnung
unsuns Sünda nicht uir übu"
gaügt, sondern so specielt, dass
ebglnig wir Abendmahl mit An"
gen gegeben haben, wir dass
mit dem Apostel Petro sagen
können. Wir haben nicht klug
fabeln gefolgt, sondern es ist
uns ein untäg gnoglichs
Wort in die heiligen Schrift
gegnigt worden und lin Gottes"
Geists

Brust und Herz. Nicht daß man
sich in unsern warmen Herzen
beruhigen. Auf diesen Platz mit
steht ein Testimonium Paupertatis
Jesu Christi, in dem Herzen eines
armen Sünders. Was Lemuel das
anrührt? Man sieht mich einen Ein-
druck von der Liebe Jesu Christi.
Freylich, von der unaussprechlichen
mixigen Liebe, die in seinem Got-
tes Herzen von Ewigkeit gegen die
ganze Welt und gegen einen jeden
Menschen insonderheit gebrannt
hat. da nun steht mein name auf
dieß Buch, so hat die ganze Welt
und mich mich von Ewigkeit ge-
liebt, so hat sich durch allen Kinder-
sand, durch alle abscheuliche En-
gegnung des menschlichen Herzens
und ungläubigkeit durch meinen
abscheulichen Sünden nicht abwen-
den lassen von seinem mixigen
Vorsatz mich zu erlösen.

Wir steht einen erschüttert die über

944. 11 April 1769. 44 u 45 Text Fridr. Petri

Der einzige Trost, der
mich in allen Anfechtungen,
ein Freudig: und seelig sein
und Sterben, Höhe, Tiefe
und Ernst der Ewigkeit! da,
mit reine nur nicht gnetig in
seinem Verjährigen unzerbrechlichen
Eidam Jesu Christo,
den Menschen und innigstbekannt
mich versöhnen und verbunden
Sünder gelindet hat. der sieht nun
in dem Herzen Jesu den innigen,
herzlichen Zuneigung, die Er zu unsern
Sünden hat, der vergisst sich nun
unerschöpflichen Quellen des Trostes
für das arme Herz, die Liebe Jesu
weint nun niederdrücklich, aber rein
Freudig sagt: Die weint nicht gegossen
durch den heiligen Geist in unsern
Herzen. der weint der Grund gelegt,
der Er sein den der und gelindet
hat mich meinen lieben Heiland lieben lön,
nun sind wollen; der bereitet
unsern Raum gesetzlichen Zunehmen,
dass

daß wir den liebgaben sollen das
und ynlinbt gut, sondern da ynht
ng, wie der Apostel Johannes sich
ausdrückt, ganz natürl: lieblich und
sie lieben denn sie gut und zuvorst
ynlinbt; und das dient nimm zu
Sünden, Herzen so wohl, wenn es
von Heiligen Geist ausgemuntert,
denn es ihm ynsinnt wird, das
es seinen lieb haben kann. Verzeht
mir sich seine Grenzen, sein weit
mehr in den Lieben zu übersehen
Herrn Jesu Christo ynsin will, als
nicht; sondern bittet sich ab: schenk
mich, das ich mich lieb haben möge,
den ganzen Herzen von ganzen
Seele, von ganzen Gemüth und
all allen Kräften, das nichts von
meinen Vermögen zurück bleibe,
das nicht ausgerichtet werde in
dem Liebhaben meines Nächsten,
seinen. Endlich wenn wir mich
selbst ansehen, sein wenig wir
da klein Ursach sind und sein

Thränen röthen ins Gesicht, sind Herz
weich, nd weint zu Thränen Zeit,
lau, dass mein Aug allen den Gnaden
thränen nicht weinen kann und
täglich weinen führt, so weit zurück
sind; so bleibt mir nichts übrig
als meine Sünden,
zu sagen, dass wir den so wenig
lieben, der uns so unaussprechlich ge-
liebt hat und noch liebt. Ist man
nun Sünden über sich selbst gewor-
den über seinen abgewichenen
schlechten Gang, über die Zeit, da
man in Unempfindlichkeit hingegan-
gen ist; so wird man gewiss der
über noch mehr Sünden, dass
man bey allen Ueberschüttung der
Gnaden, noch so sehr zurück bleibt
der kindl Sinn dankbegierter Kuss
unsers Magdalenen Kuss; oder
wie viele inbrünstiger betet man
seines Bräutigams: Lass mich in
deiner Liebe und Freundschaft
wie zu Canaan, ein Erkenntschaft,
ein

ein und heiliger Geist zweyfahren nimm
wenn Sünder" Herzen und dem
Herzen Jesu, geschieht sich, gewiß
über Freundin ohne Leben, und durch
den heiligen Geist aufgeopfert wird
in unsern Herzen und durch welche
nie Sünden ohne Gnaden gib Jesu
Christo in unsern Herzen nutzünchst
wird, nennt nun gerade Engländer
und Schuldigkeit nun den Nächsten
in ohne Feindschaft und Liebe Jesu
Christi. so ist nimm nicht so sehr
Liebe wenth hier auf Leben, als
auch, daß man in der Feindschaft
und Liebe Jesu Christi verharren
und zunehmen und in ihrem
Grund immer völliger werden
kann. Ein Beyspiel ist wenth
daß man lange Zeit, daß man
allmählich nach dem Willen Gottes,
70 und 80 Jahr alt wird; so kann
man in dem Nächsten ohne
Liebe und Feindschaft Jesu Christi,
vordenkt, so kann man sich nicht trösten

über die Lauge Marter und die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, die ihre gnädige Frau und ihr gnädiger Freund, ihr so viel Jahre zum Trost und zu Erquickung ihrer Seele gewesen und sich ihrer Kinder mütterlich angenommen hat.

Wir kommen so wieder zu deinen lieben Augenzeugen, und Dienern des Worts: Du bist in deiner Liebe und Fürsorge für Deine Kinder nicht müde geworden bis ans Ende, und hast dich unserer Herzen zu dem Ihrem Besten nicht entzogen! Du weißt, wir können nicht umhin, dich lieben Heiland flehentlich zu bitten: ach! laß mich bekümmert mit die und zärtlicher im Leiden gegen mit dir werden, laß mich durch den heiligen Geist deiner Marter Kräfte mehr vor die Augen gemahlt werden, laß mich immermehr so werden, wie ich dir gefallen kan. Ach gib, daß wir deine Liebe immer genügsamer in

SLUB Wir führen Wissen. UNITÄTSARCHIV moravian archives

in meinem Herzen wende, daß Sie
mögen sehen, wie sehr du mich zu"
liebst hast und noch liebest u. wie
überschwenglich Liebe meinest, daß
ich möge sehen, wie dein Herz vor
Liebe brennt gegen solche arme und
unwürdige Creatur, wie ich bin.
Ach! lasse dich derowegen ansehen, daß
das Flammen der Liebe, das in
meinem Herzen brennt nicht aus"
löschen, sondern vielmehr immer
flammender werden möge. Du,
der du das flammende Licht nicht
auslöschest und das zerstoßene Rohr
nicht zerbrichst, flöße das Feuer,
das du einmal in meinem Herz
angezündet hast, vollends hinein,
gib, daß des mir das Flammen der
Liebe immer brennender und
flammender werde, daß in
meinem Herzen endlich nichts
Fleischliches der Liebe entstehe, sie
nicht auslöschest, daß ich sie als
eine Jungfrau mit einem Brau"

unsern Herzen entzogen haben
und meine ganze Lebenszeit mit
dem Entziehen haben zu"
bringen mögen

Wir wollen als Lieben Geschwister
bey Gelegenheit dieser Losung und
ihrer Collecte überdenken Matern
und mit unserm besten Freunde
und einigen Herzen mit unserm
Heyland Jesu Christo selbst besprechen
und Ihn bitten: Ach, laß mich verstehen
und zunehmen in deiner Liebe
und Erkenntniß, gib, daß der Heilige
Geist der Tröster, der in der
Collecte zur Losung enthalten
ist, nicht als bey mir wenig wahr
und verspüren alle Augenblick mei"
ne Herzens; denn du bist doch der
einige Object meines Lebens meine
Stunde" Herzens, das in deinem
Blut und Tode Leben und Seligkeit
gefunden hat. Komm mein
in dein Leben und Erkenntniß Jesu
Christi verleihen und zu nehmen;

so

so weiß ich mich nicht anzugeben
wie irgend einem Hirten, sondern
wie ich wenden in allen Füßen,
dann Sünde und Leiden unseres
Herrn Jesu Christi, mehr und
mehr gamüß werden. Das
schenke Er uns und allen unseren
Geschwistern rund um ganzen Frie-
den, in den jetzigen und zukünf-
tigen Zeiten, damit wir in der
Furcht grünen und blühen mögen.

Ges: Herr Jabrosky So mehr du
lebst — so mehr bleibt Elend
das Größte Gut der Kindheit Jesu

4. Früher Reichels Text
wie ein Abendmahls Geschwister
d 7te November
über ein Lösung

Ich will mich ein Hirten nennen
Der gibt sein Leben willig hin
u. unsere Arbeit ist nie umsonst
Ein Verheißung in unserer Losung,
wünscht dem Heiden Gottes im alten

952. 11 April 1764. 44 à 45ta Mahl. Br. Reichel.

Brüder, mehr schweren und betrübten
Zeiten gegeben. Ein Gatten sich und
seinen Schuld, göttliche Proceß" Gerichte
zuzuziehen, sie werden aber wenn
Herrn versichert, daß wenn sie sich
zu Ihm wenden würden, sie nicht
nur ihrem Jammer und Unglück
ein Ende machen, sondern ihnen
auch ein Segen, in welchen sie um
den Segen Gottes bekommen wer"
den, in künftiger Zeit, durch Brüder
weiten Segen verstatten wolle.

Wir haben diese Versicherung lie"
ben Gemeinleuten ins Herz und unsere
Herz gern angenommen und gleu"
ben, daß da der Heiland Jesu sie
unseren Zeiten noch ein sehr tröst"
liches Wort ist, wenn der Herr ihre
ein Versicherung gibt und zu ihre
sagt: Ich will euch ein Jahr rechet,
an, da soll alles das, was ihre
sich neuer Schuld versäumet habet,
durch meine Barmherzigkeit und
Segen sind durch ein seeliges Ueber"
schwemmung

Erinnerung seiner Sünden, sich ihm
wieder zu nahen.

Ehe wir mit seinem Herzen
in allen diesen Stücken richtig und selig zurecht
sind, und seine liebe Freiheit
in der Erkänntniß seines selbst finden
können, als so sie zum Genuß
seiner Wunden gebraucht hat; so
kan keiner unzähligen Wohlthaten Gottes
geniessen; wenn ein reines Liebes-
Genießen und Erkundigungen zu
seinem Herrn in seinen Gemüthern
verbricht; denn wird nicht in Abwesen
seyn, als Bleiben wir, so wenig wir
einander sind, als
wenig eine nahe zur Verbindung
des Namens Jesu hätte geschehen
können. Wie wollte seyn, als wenn
wir mit den Juden, die sie, uns
geschenkt hat, seinen innigsten
Wünschen, wie den allen Ermahnungen
Christen wir den Retter hingen nicht,
noch einlenken Hütten begegnen lö-
ten, zur Verherrlichung Seines

954. 11 April 1769. 44 a. 45 p. Marlyn Erinde Reichels.

Nemand, sowol Unsere und, als Unsere
Absichten nicht verkennen, oder unsere treue
Gesinnungen, gegen Sie, wenn wir
Ihnen zuweilen, in Einfalt, in Aufrichtigkeit, in unserer
Ihrer ganz hingegebenen Liebe, die
beständigen Aufsehungen seyn Ihr
und Ihrer Kinder und also auch
mit unsern in Ihnen verknüpften
verbindlichen Herzen, alles nichts schä-
ndliches zu unsern Heilland suchen sich zu ungl
ücken, hinzugefügte; so haben wir Ihnen
nicht verhalten und unsere Schuld zu
seyn gehalten. Wir sehen auch nicht, wie
sie Ihnen, oder uns, oder unsern
beyden Theilen Gewalt und Unrecht
thun sollte, daß sie weggestellt
und unsern Schuld und verschonen.

Vor

vorzuwünden, und verzehrend, so wel-
len und nicht nur allen vergeben,
sondern auch ihr Irthum verhalten,
die wir versäumt haben, so wol-
len ihnen Dienst und Freundlichkeit unter
Christen und Heiden, abzgelt zeigen
und were zu inwendigem Gemeh-
den Gnaden, und unsere Schuld
zurück geblieben, durch Seines
Gnistes Arbeit mehre vergeben.

Wir anbeten ihre, liebes Brüder
und Schwestern, so ein Wort nicht
nur ins Ganze, sondern ein jedes
Herz nimt ab auch für sich. So ist
unser Schämen und verwundlichs ver-
ein jedes für sich ihr Hertzung haben
kann, wenn du, liebes Heilandes
Christ, dass du mir ihr Irthum ver-
stehest, so wird dein guter Wille
mehr zurück ignehen und meine
Arbeit wird ein mexiges Glück zeigen.
dass ihr dein guter Wille einfältig
zurück gehabt, darauf gar nicht, da-
her, weil nimmer der Heilund wisse.

Erbsen wollte, sondern weil mir
mündlich und nachdrücklich versun-
den wenn mir überlegt in was
vor einen Stand der Seele man
vor 10, 20, 30 Jahren gestanden, als
wir mit dem Heiland bekannt wor-
den und wie wir damals gar nicht die
Gnade von ihm recht zu schätzen
wußten und sich mit Ihm zu Tische
setzten und Ihn zu Gaste, als wenn und
alle Seligkeit darin bestanden hätte
wollte, sondern daß er mir zu
der Zeit, da sie mir mein Herz in Besitz
genommen und so innig mit mir
Brüder geworden sind, von ganzem
Herzen so gesinnet: Wenn ich Aeu-
serl. Ehrenvorzüge, so wollte ich sie
für ihn eigentlich Herren, der sich
mir in Seinem Worte und Tode
so freundlich hat gegeben hingegeben;
und mir damit mein Zurück:
Ist denn die Liebe wenig geworden, daß
ich dem Heiland von ganzem Herzen
darnach

Samuels gnädigen Gebrauch mit auf
Seine Seinen Kindern nutzlichst leiten,
in Erfüllung gnügungen; Gib ich meine
Wort gehalten! Da findst nun wir
viel mein schuldig und wir mündlich
weid nun zurück gebliebn ist und
dass ich nimm nicht allen Dein gnädi-
gen Rath hindert, dass nun in den Dingen,
die ihre Feinde nimm haben, mich
seinem Ernst und Band verbehalten
hat; gar nichts ein gehörigen treuen
beizeiten sich nun hindert, dass nun
selbst in ihren Sünden, Ihr zu gnügen,
Ihr Lieb zu haben, vor Ihr treulich
zu wandeln und mit Seinen Sinn
dar vor Dar anzugehen gar innig-
lich weit zurück gebliebn ist nun
sündet Trägheit, Mangelhaftigkeit und
seine andern Dinge an sich; so nun
weid gnugsam, dass sich manches
weiter niedergeschlagen hat, darüber
nun im Anfange gnug dass
Seine Gnade weg were. Dann
die Sache ist. Erst da noch zu sehen

die, wenn sie im Anfang dem Heiland nachgehen soll, in Ihm allein Ruhe finden soll. Ist sie nun Ihm willig und folgsam, ist sie nun auch Gemeinschaft und Vereinigung worhanden und können dann Früchte kommen? Sind die in äußerlichen Dingen Umstände zu machen und Mühseligkeiten zu groß und schwer? so muß man jetzt wohl noch erst drüber hin kommen und sich besinnen, ob man sich dazu verstehen will? Wohin kommt das, daß Brüder ihre Lieben gegen den Heiland hat verlangen können und der Heiland hat nicht können, wenn sie sagt: Ich haben meinen Sinn, daß du ein rechter Liebe verlassen und Leid und Arbeit werden bist.

Wenn man sich an sich gewöhnt, daß man dürftig, Hungrig und Durstig ist, so kommt man in eine Gemeinschaft, daß ihre Heiland nicht mehr von uns geht, wenn sie und so viel Gnade verlangen

weinen ihre Heiland spricht ihnen
auch nimmer Herzen, und sich als
Freunde vor Ihm stellen, als bald
freundlich zu: Ich will hier ein Zeichen
aufrichten. Denn geduldet das Herz
meinen nicht nur bey Tage Nun,
dann mein Auge vom Tage zu Tage
und wir von ganzen Herzen zu Ihm
gehen: Wir wollen und die geben, als
Gast und annehmen, wir wollen
hier haben als Gast und verpflegen;
und es ist unser ganzer Ernst,
weils und der Geist Gottes so ge-
macht hat; So hält und der Heiland
seinen Bund und Eyden nicht vor.

Wir denken billig: Ich hätte das,
jenigen vor mir der Heiland haben
gehalten hat, in meinem Umgang und
Hand, Freund und geistlicher Leib,
nichten können und hätte immer
mein Ehren in meinem Leben und
Thun mehr bemühen von meinem
Heiligen, geschäftigen Dinn geben
können als ich gethan habe; und

wir sind nicht so gleich darüber zu"
frieden; aber Heiland aber recht und
zu: Ich will mich dir Helfen vor Leiden,
ich will mich zu Hülfe kommen und
Gnade schenken, dass die versäumte
Zeiten nicht gedenken werde; ihr sollt
mich künftig desto mehr spüren,
ich will mich desto näher zu euch
bekennen. O gnädig, freundlich
und liebreich ist unser Lieber, guter
und treuer Heiland, dass alles
dieser Ermahnung ein Werk des Trostes
ist für alle einzelnen, die recht"
herzig darüber verlegen sind, be"
kümmert sind, dass sie schon die
längste Zeit sich mit ihnen nützet
und noch so wenig schon und dar
bot von aller Sünde treuen und
fruchtbarkeit.

Frey: Also bin ich doch so gewiss
doch, dass Heilmung ist, ich
werde so, wenn ich Ihm kann
gefallen 5.

46 u 47te Verse

46 und 47te Woche. II Theil.

1.) Bruder Johannis Kuhn
in der Gemein Zürich Od: 12ten Novbr:
über den Text.

Er ist der Hohepriester über das
ganze Gebäu.

darinn Gnaden Ehrenamt, Einfalt
und Kindlichen Ernst.

Es ist mir diesen Text besser
worden wichtig; in Absicht auf den
morgenden Tag, der mein und
Ihr Gedächtniß der heiligen Taufhandlung
des Hohenpriesters, und Versöhnen
Amtes unsers Herrn und Heilan
des Jesu Christi; in unsern Ge
meinen mit einander begehen
werden; und ich wünsche, daß
wir diesen Tunden an unsern Her
zen und Sinnen mit unsern
Hohenpriester Jesum Christum,
mögen gerichtet seyn, damit wir
alle von Seiner durchgrabenen
Hand die Absolution und alle

962. II Theil 1760. 46ten 47te Woche Sonntag Johannis.

ein Ungen, ein Zeichen und Wunder gewesen
sind den vorgenannten Tag zugebracht
hat, und Gott selbigen verherrlichen möge.

Der Heiland wird in unserm
Text der Hohepriester über das Haus
Gottes genannt das Haus Gottes
ist ein Gemein, das Volk des
Herrn das Theil derohen nun Ihr
sind ist und, nachdem er seinen
Lauf hier vollendet hat, Ihm vor
seinem Thron, für sein blutiges
Versöhnung denket und Ihn als
seinen Hohenpriester mit Augen
sieht, Theil haben mag hier und
dort ewiglich und von Ihm als sein
Volk erkannt ist und Ihn preist
hat. Erzeln gehören zusammen
und machen eine Gemein aus.
Unser Herr Jesus Christus ist nun
der seinen Vater über sein
Haus Gottes zum Hohenpriester
eingesetzt in Zeit und Ewigkeit.
Das Amt des Hohenpriesters in
alten Bund, war zu sagen
zu

Index in der Gem. Zeitung d. 12ten Novbr 962.

zu ergehen und zu bitten. durch
ein Kind unsers Volkes zu uns.
müssen wir alle Knye vor ihm beugen.
Es ist kein andrer Heil, ist auch kein
andrer Name den Menschen gege-
ben, darinn sie sollen selig wer-
den, und alle wahren Gnaden, die
wir von unsern Menschen Herrn je-
mahls haben, kommt von
Ihm her. Er hat für unsre Sünden
sein Leben gegeben — sein
Blut das Erlösung ein Ergeb ge-
bracht und hat mit seinem Opfer,
die gnädigst versöhnt im Heiligkeit
vollendet. Unsere Versöhnung und
Erlösung ist Ihm gar theuer gewor-
den, er hat blutigen Kampf ge-
kämpfet, er hat unaussprechliche
Banden Schmerzen ausgestanden,
er hat an seinem Leibe die größte
Marter, ja er hat den Garben, bittern
Tod gelitten. Er trägt noch mehr
die Merkmale und Zeichen an
seinem seinem Leibe, an seinen

Herzen und Lippen und in deiner
Liebe. Dein Leyden am Creutz ist der
Grund unsers Heils und aller Selig-
keit in Zeit und Ewigkeit. Daher
soll das Blut des unsern Fleisch
von Dir genommen worden
ist nirgends von uns genommen wer-
den, und uns nie von dem Dienst
Lammes, wie viel wir Ihm entgehen,
das wir verlohren sind. Wir gleuben
das Dein theures Blut ein Tilg-
wasser mit seiner Kraft und
das Gottes Schätze füllt u. mir
in den Himmel gilt. Du den
Leuten deine Fußgemeinde in allen
Ländern gehörte auch, das sie für
das Volk bitten, unsere Heiden-
Herr Gott in den Augen Deines Sohn
Ihre für Dein Volk gebeten Fr Gut
Gebet und Flehen mit Freuden
Barmherzig und Thränen gnädigst. Wir
lassen nie ohne Herzens, Barmherzig
das schöne Heidenmissionsliche Gebet,
das Du zu Deinem Vater gethan hat

und

und wendlich Luc: Joh: 17 beschrieben wird;
und wir wissen auch was die Heiligung
schafft, dass sie unsere Herzensaugen bey dem
Vater ist. Sie betet immer dass und bittet
für sie, die durch Ihn zu Gott kommen.
Sie ist zur Rechten Gottes und vertritt
uns, das Haus Gottes, über das sie
Hohepriesterin ist, ist, rein gesagt, die
Gemeine. Ihm sey ewiglich Dank und
Preis, dass wir uns bey allem unserm
Elend, bey allen unsern Sündigkeit, bey
allen unsern Mängeln und Gebrechen,
zu diesem Hause Gottes zählen und
in Abhängigkeit gegen Ihn. Sie bat
sich unsern Seelen herzlich angenommen,
nun und sich uns Seelen zu uns
bekannt; Wir sind auch die Heilige
von ihr Gemeine Jesu, die sie
sich gesammelt hat und noch in
unsern Tagen sammelt. In dem
Chorsaal bey dem Gottesdienst hört, ist
mir lieblich Erquickung von dem
Hause Gottes mitzutheilen, die von dem
selben gesagt wird, dass darinnen

966 11 Theil 1764. 46 u 47 Bogen Brüder Diarium.

Gnaden Abwesenheit, Hinfall und Kindlichen Gnadenfall.

Es sind hier 3 Characteres angegeben und einander kurz sinnet billig bey sich nach, ob es recht bey ihnen Wahrheit ist, daß die Gnaden Abwesenheit, Hinfall und Kindlichen Gnadenfall. Ein jeder, der zum seligen Gnaden, gehöret, wie jeder lebendiger Glied der Gemeine, soll die billig bey allen Ein" muth Übereinigkeit und Freundschaft Seines Herrn, von sich spüren lassen.

Erstlich soll in einem jeden seinen Gnaden Abwesen. Wer sich in Wahr" heit zu dem Heyland des Herrn weih" hen will, der muß in seinem Herzen Gnade haben. Er muß nimmer zu dem Gehorsam gegen Jesu Christo gekommen seyn und Ver" gebung der Sünden, Leben und Seligkeit in seinem Blute neu" erlangen haben, aber bloß der Wahrheit unter einem Kobla Gottes, ein Approbation der Lehren, welche in

der

der Gemeine zugehört wird, ein
offentliges Aufopferungen und Ue-
bergebungen der Kinder u. andern
Heiligen Gnaden der Herrlichkeit des
Heiligen Geistes an den Herzen,
welchen die Kinder noch nicht ver-
standen die wahren Grund wird
nimmer zu Theil, wenn es
als wenn die Kinder zum Hei-
land kommt und sie dein Hohepriester,
liegen Aeltesten in ihren Amt und ihre Ver-
gebung der Sünden Erben u. Theil-
haft mitheilet. Der lieben Heiland
sind der wenn Kinder nimmer
nimmer in Herrlichkeit zusammen
kommen sind der wenn Kinder
in die Auferstehung Herrlichkeit des
Heilands übergehen sind der
Heiland wenn seinen Herzen Be-
sitz nehmen. Denn aber noch
nicht Kinder nimmer Gnade nicht
schauen Gott und ihre der Heiland
in sich wohnen ist, so ist noch
Zweyte Frage: ob in ihrem Herzen

968. 17 April 1769. 46½. 47½. Morgen Bruder Johañis

seinen Gnaden noch Abwesend: ob ein
noch einen Funken ihrer Blutigen
Freiland und Sein Andenken noch
fühlet und in Ihm neu gründet seind?
Es ist nicht genug, dass sie sich
zurück besinnen können und,
wenn sie von 10 und 20 Jahren sein
ungehalten ist, sondern die Blutigen
Gnaden, und Erbarmungen und mit
Blut bezeugte Herz, und Gnaden
noch in und ihnen; sein müssen
noch Gnaden in Gemeinschaft mit
Jesu Christo stehen und Herz, Seel
und Leib mit Ihm genesen.
Wenn wir bey sich vergessen,
dass das Herz nicht in der Liebe
Jesu brennt und kein wenig
Erbarmliches Empfinden von Ihm da
ist; so ist der einzige Rath, dass
wir sich zu den durchbrochenen
Lüften Jesu Hinweisen und nun
einen neuen Anblick Seiner Gnade
vernimt, anstatt das Sinnen manch,
mal sich damit zu trösten pflegt,
dass

daß wir den Heiland in den verschiedenen Zeiten unserer Erdenlaufbahn, sein treues Auge, sein warmes Herz, seine Liebe, seine Langmuth, seine Treue, seine Allmacht, seine Weisheit, seine Gnade, seine Barmherzigkeit und seine Gerechtigkeit, auf mannigfaltige Art erfahren haben.

Der Verfasser des Hymni Gottes sagt, daß sein Gesang nicht zu Ende sey, bis er alle Glieder seiner Gemeine, die Gott ihm gegeben, vor dem Throne des Lammes versammelt habe. Wir haben also noch einen weiten Weg zu machen, ehe wir unsere Bestimmung erreichen werden. Wir haben noch viele Feinde zu bekämpfen, viele Hindernisse zu überwinden, viele Gefahren zu vermeiden, viele Leiden zu ertragen, viele Versuchungen zu überstehen, viele Kämpfe zu kämpfen, viele Siege zu erfechten, viele Proben zu bestehen, viele Prüfungen auszuhalten, viele Thränen zu weinen, viele Seufzer zu seufzen, viele Wunden zu heilen, viele Schmerzen zu lindern, viele Schwachheiten zu stärken, viele Irrthümer zu berichtigen, viele Sünden zu vergeben, viele Schulden zu bezahlen, viele Gebrechen zu ersetzen, viele Mängel zu ersetzen, viele Fehler zu verbessern, viele Unordnungen zu ordnen, viele Verwirrungen zu entwirren, viele Finsternisse zu erleuchten, viele Kälte zu erwärmen, viele Härte zu erweichen, viele Unwissenheit zu belehren

970. 11 April 1769. 46 u. 47½ Morgn. Brüder Johannis.

Gnadenfrey, eingegangen hat, wenn wir
uns besinnen, wer es am 13ten Novbr
1741, als unser Heiland als Kaltenstein in
seinen Gemeinen eingetreten ist,
für eine Herz zerschmelzende Gnade,
besonders auch hier in Herrnhut sey,
verlohnt hat, wie ihr Herzen alles
Gnadenreiche in Thränen zer-
flossen sind, und wie den Grund
gewurzelt haben, wie Koth mehr Frey-
heyen zu verlieren; und wenn wir
auf die andern Brüder Unsern Zu-
stand vor Jesu Augen,
sieht betrachten, wie mancherley
Abweichungen sichtbar unter uns
vorgekommen sind und wie wenig
ganzer Ganz bisher gewonnen ist,
so müssen wir uns gar sehr vor
dem Heiland schämen und als
Sünder vor Ihm erscheinen.

Er ist aber gewiß bereit uns von
unsrem Koth mehr Freyheyen
Herzen zu ertheilen, denn einfältig
gen und kindlichen Blick auf seinen
Martyr

Martha, Jesum wieder zu schauen.
und sich mit ihm zu freuen
Simplen, niederländern und ihm ähn-
lichen Volke zu machen.

Wenn wir uns von der alten
Einfalt ihre nächsten Begriffe machen
wollen, so dürfte sich wir nur jurück
von uns zurück besinnen, wie
uns ihm gewesen ist, und wie sein dein
Herz und Sinn gestaltet war, wenn
ihm der liebe Heiland dein Inniges Herz,
Gestalt zum wiederholt vors Herz zu-
treten war, ihm sein Innerstes zu geben
und wo sich ganz in ihre Heiland über-
geben hatte, dann Zustand des Herzens,
wenn ihre Heiland in der Schrift
wäre die wirst Liebe. Diese Liebe
ist ao 1727 in ihre Gemüter gewesen,
so wenn Liebe hat sie uns ao 1741 wie-
derzuschmeckt, so hat sie uns mehrere
Jahre so manchen Anfechtungen, Heimsuch-
ungen, und wenn wenn gewesen.
Wenn nun ihre Heiland klagt: Ich
habe gegen dich, dass du nicht wie

972 11 April 1769. 46 u. 47 ½ Bogen Lr: Johannes

Lieben unerlöseten; so ist ihre Treue
vor uns, daß wir uns vor Ihr
niederbitten, daß sie uns nicht mehr
vor Herzen treten und uns Deinen
Kindern reinigen so völlig wie
rein sie uns by ihrer neuen
Begnadigung gemacht sind. Wenn
aber ihre Heiland uns selben übrigbt,
so wird auch ein altes Fünkel bald
wieder unter uns aufgehen.

Für ihre Einfalt gegen ihren Hei-
land, spricht ihnen auch ihre dritte
Character, daß wir einen Kindlichen
Herzlichen. Wir werden uns
nie einander gewiesen werden,
daß wir ihre Herzlichkeit, ihre
zärtlichen Liebe Dinn haben,
daß wir nicht einen einzigen
Herzen, einen einzigen Willen,
und einer Erkenntniß folgen
sondern Kindlich Ihm übergeben
Herzen sind. Diese Kindliche Ge-
sellschaft wenn ihre Herzen Ihm
en, wenn ihnen ihr Heiland z. E.

in

in Heiligen Abendmahl nehm wer-
den ist, wenn Sünn ne ihnen ver-
den Sünden leisen, wenn ihr Heiland
in ihnen gestorben hat und ne ist
nur zu wünschen, daß sie immer
so bleiben möchten.

Unterdessen aber haben ich mich zu
wundern, daß einigen ihn noch
nicht ihren Heiland in seiner Wunder-
gestalt erblickt, noch ihn Vergebung
ihrer Sünden verlangen haben, wenn
sie sehen ihre rechten Einfalt - in
Gemeinen andern Hören, daß ja nicht
nun verkehrten application sich
sich machen und etwa denken, als
Sünn ne ihren Heiland und ihr nicht
darauf ist, daß sie in allerhand
äußerlichen Dingen, worinne in
ihn Simplicitaet unsere rechten
Brüder in ihren Lebens Art,
Kleidung und dergleichen zurück
kommen. Solchen Leuten müssen
wir ihnen Herzen verkündigen und
sich vor allen diesen Sachen in

974. 11 Theil 1769. 46 B. 47 ½ Bogen Lr: Johannis.

Jesu Blut und Gerechtigkeit
ist das Kleinod, das Ehre und
Leben bringt in Zeit und Ewigkeit.
Gnade sey mit allen, die unsern
Herrn Jesum lieben unverweslich.
Amen.

Also reden wir und halten es
vor unsre Pflicht und Schuldigkeit
unsern lieben Heiland zu preisen,
und ihm zu Ehren, unsern lieben
Nächsten zu dienen, und ihn zu
lieben als uns selbst. Wir
wollen uns also verhalten, daß
wir unsern Nächsten nicht ärgern,
sondern ihm mit unserm Exempel
vorgehen, damit er sich nicht
an uns stoße, sondern an
unserm Heiland Jesu Christo
allein. Wir wollen uns
unter einander lieben als
Brüder und Schwestern,
und wollen uns in allen Stücken
als Kinder eines Vaters
und Kinder Einer Gemeine
Gottes halten, und
unsern lieben Heiland
Jesum Christum
vor unsern
Bräutigam
halten,

Gnaden bringen möge.

Ich will Ihnen aber Gemeinen zum Beschluß allein Texten Ehren, und denen unsere Gnädigen Frau genommen ist. "Da war denn nun Liebe, Einigkeit, Freundschaft, Zuneigung, Ernst und Inbrünstigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, verlohren Früchte zu bringen, hat Gut zum neuen und Inbrünstigen Krieg durch den Kampf, das ist, durch Beim Streit und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so laßt uns hinzugehen mit verklärtem Herzen, in voller Gnaden, besprengt in unsern Herzen u. Leben von dem bösen Gewissen.

Laßt uns, Lieben Geschwister zu unserm barmherzigen Erlöser und Hohenpriester Jesu Christo, Hinzunahen und uns einen neuen Sinn in Jesu verbitten. So ist verklärlich noch in uns, Sein Wissen und so ist noch Leute

976. 11 April 1769. 46 u 47 ½ Werke — ☉ ☾: 12 ½ Nov.:

Mein Heiland! Du bist über uns, dass
wir in Ernst nach Deinem Herzen
wandeln sollen.

Leben wird bisher nicht recht
gemacht, so wollen wir uns
jetzt bringen, wir sind doch
noch Dein Eigenthum bey allen
diesen Leiden und es wird sich
recht mit zu uns bekennen
und Deinen Heiland recht uns
lieben. Es gebricht uns wenigen
einen solchen Grieden, Ernst,
wie wir vor 28 Jahren wahrlich
vor Gaben.

Herr: Gebe recht die Aussaat,
jetzt Früchte über
die Gemeinen
Gib uns Deinen
Frieden, Trost, Hoffnung!

2.)

2.) Brüder Layritzens Kinder
und Enkel in der Herrnhuterey
zur Fruchtbarkeit, und Brüder
Enade und Liebe Frey.

♀ d: 17ten November.

Einem Brüder und Schwestern!
Wir haben vernommen, wie Ihro
Hochw. Ihre Hochw. Obrigkeit
einen so genannten Brüder und
Liebe Frey. Von einem solchen Frey
hat man insgemein den Begriff,
als gehörte nur eine kleine Anzahl
Leute, die sich noch nicht haben ein
Gewissen machen, sich zu be-
kehren von der Finsterniß zum
Licht und von der Gewalt des Sa-
tans zu Gott, zu empfahen Ver-
gebung der Sünden. Es ist auch
wahr, gewiß durch einen besondern
Direction unsers Einen Herrn
von der hohen Obrigkeit ein solcher
Fond zum Brüder Frey vorgeschlagen
und vorgeschrieben worden, der
einen Brüder Vorsteher in sich enthält

nicht für Heiden nicht für Türcken
und andern Menschen die sich noch
nie bekehrt und an den Herrn
gläubig worden; sondern für
einen Bischoff und seine Gemeine
diesen Text gehört in 2ten Exemtel
von Offenbarung Johannis und
Cristal daselbst im 5ten Capitel.

Gedenke, wovon du abgefallen
bist, und thue Busse und thue
die ersten Werke. Wo aber
nicht, werde ich dir Comman
bald und deinen Leuchter weg
stossen von seiner Stätte, wo
du nicht Busse thust.

Es ist dieser Text von dem Engel
genommen, den der liebe Heiland
dem Johanni an den Engel des
Gemeine zu Ephesus, zu schreiben
befohlen hat. Wenn wir den von
einem Texte sagen sollen: so ist
er zu betrachten und zur Lehre, zur
Vermahnung, zur Ueberzeugung und zur
Züchtigung in der Gerechtigkeit

und

und selbst Prüfung; so ist uns gewiß
ein gültig Wort und neuen Trieb,
das das Heiland in so einen Grund,
in uns Ihrem Leichnam, Herz schreiben
lassen. Man darf nur das Apostel
Pauli Trieb in den Hebräern, lesen
und nachsinnen; was Paulus das
darinnen Grundes für ein gutes
Zeugniß gibt: so wird man gleich
überzeugt werden, das Sinn
nennen, ein rechtes Bürgnen mit den
Heiligen und Gottes Kindergemeinen
beyhabe, in einem gar seligen
Zustand müsse genommen seyn. das
Heiland selbst gibt dem Herzen das
Zeugnis, wenn dem Eigenen und
Vorsatzen abgestorben ein gutes
Zeugnis, mit werbt für einen
Sieger, mit was für einer Ge-
duld und Willigkeit er seinen
Dienst und sein Kreuz bey allen
Gemeinen zu Hebräus anempfohlen
haben; woraus man deutlich:
Ich Gabe meinen dich, das du dein

nexte Linien unterzeichnet.

Darmit wir uns mit nochmehrer ganz nüchterner und deutlicher Uberlinien Worte hin und zum Text in dem Gnädigen Lieb, Text und Sprüchen vergelegt worden sind, begnügen mögen: so wollen wir nochmahl überlegen: was ist die nexte Linie, wovon der Heyd die Gemeine zu Herrnhut reden, zum andern: was ist das für ein Zustand, in dem man stehet, wenn man die erste Linie zurücklegt ist? und zum dritten: was ist für eine Hoffnung, noch tiefer in diesen Zustand hinein verwickelt zu werden.

Von der nexten Linie kann kein Mensch einen vernünftigen Begriff haben, der nicht selbst die Gnade gehabt, daß ihm der Heilige Geist seinen Augen aufgethan, daß er sich von der Finsterniß zum Licht bekehret und er

Vergebung

Verzeihung seiner Sünden anzubieten,
zu Gott.

Ein Mensch, der sich des Glücks
theilhaftig machen will, daß ihm
sein Gnaden Bund unser Herr Jesu Christi
so nahe tritt und vor sein Herz
kommt, muß so einen bleibenden
Blick in sein eigen Elend und
Verlohrenheit thun, wird demüthig
über seinen Zustand so
werden muß so nicht anders
kann, als sich zu den Füßen
seines Heilandes hinzuwerfen
und um Gnade und Vergebung
bitt zu nehmen. Denn Jesu, ich bin
ein verlorener und verdammter
Mensch. Ich liege da in meinem
Blute, ich bin bekümmert über
meine Elend, Armuth und Ver-
derben und zwar nicht nur über
meine Elend wegen meiner bösen,
innern Wiederthaten, sondern auch
wegen der in mir wohnenden
Ungerechtigkeit. Jesu, ich bitte mich

bewerbe

bewegen kann an mir sein Knecht
seines Bluts und Todes, bezeugen
ich euch mein Herz mit seinem
Blute, welches ich allen meinen Sün-
den, erwerben sie in sein Leyden
des Todes und gedenken ihrer
nicht mehr. Ein Mensch der seine
Freund so zu Lügen liegt, oder
ein Todter, oder ein Verdammter,
wünschiger Missethäter, liegt gewiß
wenn Freund nimmer freundlichen
Anblick seinen Herrn. Der
Freund verschwindt ihm oder sein
Felsen in Geist und der Heil:
Geist gibt sich allen Lügen in
ein solches wenden, sich selbst für
verlohren nichtswürdig Herz seinen
Erlöser in dem wenig schönen
Verfolgungs Bilde, so gewinnen
zu mahlen, oder wenn Er vor
seinen Augen gekreuzigt wären.
Er macht ihm seine Erlösung
so wunderlich, als wenn es mit
uns Golgatha gewesen wären

und

und hätte seinen Erlöser als einen Freund zu haben gewünscht. Was aber dies allerseligste, beseligste und wichtigste Verhältniß ist, wissen die Seelen nicht mehr, die es in seinem Leben nicht suchen, oder ist es, wenn ihr Herz, Geist selbst im Herzen sagt: dies ist alles für mich gewesen, für mich hat Er sein Leben und Blutigen Schweiß ge- schwitzt: für mich hat Er ein großes Leiden gehabt, weil du nimmer- mehr hättest Leiden können, wenn du mich in deinen Leben alle Tage nicht Leiden gehalten hättest; für mich hat Er Angst gezittert und gebebt um deinen, weillen ist Er dich Hölle, Tod vor- dem, daß alle deine Sünden auf sich genommen und die unseligen Folgen derselben im Zeit u. Ewig- keit, in ein Bild und Zeugen dar- selben gehöret und bezahlt hat, für mich hat meine Stimme Gnade

Er sich zu seinen, seinen Heiland mit seinem
Creutze, seinen Wunden und Tode mit
Reynen abzugeben, seinen heiligen Leib
mit seinem Fleisch abzuschneiden und
Blut und Wasser zu seinem Leben
sein. Wenn ihre Heil. Geist nimmal
in seinem Herzen das Verlangen nicht
und abzuhelfen das Zeugniß gibt:
für dich ist das geschehen, so ist
dein Erlöser, so ist zwar der Erlöser
der ganzen Welt, nicht deinetwillen;
aber so ist doch auch für dich der Er-
ist für die in die Todes-Ruhen
zu springen, dich herz und lieb zu
machen von selbigen Empfindungen, so
wird ein armes Sünder, Herz
sein ohnfehlbar Verbrennigung so durch,
dringen, so reinigt und zuzeiten,
das Er augenblicklich einen andern
Gedanken über Ihn kann, als den:
Herr Jesu! dein bin ich, dir lieb ich,
dir Lieb ich, ohne dir ist todt und
Lebendig. Man bedenkt sich keinen
Augenblick ob man solle oder
soll

sagen eben nicht. Und doch ist die
rechte Liebe, in deinem zärtlichen Ge-
fühl mein verborgenstes sagen darf:
Ich muß mir trösten Blut in mei-
nen Adern Euch, daß nicht dein ei-
gen ist, den brechen deinen Kopf
ich will ihn nicht für den meinen
annehmen, ich will ihn dir rück-
zugeben, ertödten ihn durch deiner Güte.
In diesem seligen Herzen, in wel-
chen die Liebe Gottes niedergelegen
wird und welches dadurch Hei-
-lige Versöhnung groß wird, gibt
es Kämpfungen, die ohnmöglich
ein Mensch, der es nicht nachsehen
hat glauben kann.

Denn in diesem Gefühl der
Versöhnung Jesu, die durch den
Heiligen Geist dem Herzen speciell
applicirt wird, ist nun ein Herz
willig und bereit, Leib und Seel
und Glieder willig hinzugeben,
Ihm zu negieren. da ist gewiß
kein Sinn, noch Gedanke, etwas

für sich selbst zu behalten, sondern
nun will Ihm sein arm allein nicht
ergeben, das Herz ist so zerstellt,
dass es in der bisherigen Untreue
seine Martern, Lauern, allen
seinen Lügen und Finden zu zu trie-
gen und allen in der Gemeinschaft
und vor den Augen des Heilandes
zu thun, in seiner Gemeinschaft
zu gehen, zu stehen, zu essen, zu
trinken, zu arbeiten und zu schlafen
verlernt hat. In dem Einband von
dem Martyr steht so einfach, so be-
deutig und so wirksam, dass der
selbe in dem ganzen Leiden und
Sterben Jesu und Heilands Mein
nung selbigen Menschen wahrgenom-
men ist.

Das ist freylich ein seliger Zu-
stand, den ein jeder verlangen sollte,
der ein wahres Herz in Ihm Christ
sagen will. Ja ich wünsche einem
jeden ein Zustand, dem ein jeder
zu verlangen das Glück und ein

Festina,

Gehalt zur Predigt von Eph. 2, 10 a. d. 17ten Novbr 987.

Destination Gut. Wenn also in ei-
nem Herzen der Heiland wohnt
dann ist für mich solche Freundlichkeit
und Gemeinschaft noch begreiflich.
so kann man ihm getrost antwor-
ten: Herr du bist auch dazu bestimmt,
du bist auch zu diesem Glücke be-
rufen, und sollst zu haben und
deinen Nächsten im Geiste zu
sehen; auch du kannst und sollst
in deinem Nächsten deinen
Heilsmittel erblicken, nicht nur
deinen Verdienst, sondern auch
Freuden und Seligkeit;
Denn nur als ein armer und
elender Sünder zu Ihm kom-
mend bleibst du stets mit ihm
eigen Christo stehen und du
wirst es fühlen, wie sie dürfte,
dass sie deinen Beruf würdig: In
diesem seligen Gefühl und zu-
sammenhang der Sünden
mit seinem Heilande, will nun
den Heiligen Geist selbst begreifen

unsern Sünden vergeben. Er flöhet
eben in unsre Herzen hinein, der
uns sich selbst und sein teures
Verdienst noch mehr kennen lernt.
Und eben das ist unser Pfingst-
geschenk, mütterliche Treue des
heiligen Geistes, dass Er uns Zeit
zu Zeit immer mehr Licht in das
ganz Elend öffnet, dass wir
ein verborgenes und schreckliches
Winkel des Herzens, mehr zu
sehen kriegt und sein eigen Elend
immer besser kennen lernt. Hin-
gegen ist es ein Unglück für alle
verwilderte und bezogene Leute,
wenn sie nicht gern in ihre
Verdammniß ihrer selbst hinein
sehen wollen, sondern sich da-
gegen sperren und wehren, das
durch Kennen sie in ein eigenes
Wirken hinein, wollen sich das
Leben selbst verwehren und das
Gute selbst, und eigenen Kräften
vollbringen. da können sie in guter

Meynung

Gehalt zur Predigt am Buß- Tag d: 17ten Novbr 1789.

Meynung zur Predigt von den zehen Aussätzigen, welche abkommen und doch Jesum wegen zurückgehen. Ich sage: ob ein Christ wol manchmal ähnliche Meynung, aber nicht durch nicht. denn der Grund ist falsch, weil ein subtiler Hochmuth und stolze Einbildung von sich selbst. Nichts ist den Menschen seiner ganzen Natur mehr zuwieder, als wenn er sich als ein solcher Dinge Nichts erkennen soll, an dem gar nichts Gutes ist. Ich will doch gern einmal etwas sagen; er will nicht so schnöd, sondern freundlich sagen. Sünden ab soll und die sagen, die Sünden er sich nehmen kann. Und Gott hat doch auch Gnade und Barmherzigkeit für das ganze menschliche Geschlecht, den reuigen Sündern. Buß über und bey allen Menschen sich ein Gleiches vor Ihm nehmen soll,

verstehen, wer sich rühmen will,
der soll sich rühmen des Herrn.
Wir haben schon manche gesehen:
Ich rühme mich einzig der Wunden,
der Nägel, die Seite und Hände
und Füsse anzubeten. Das ist
dem einigen Rathe Gottes, der
unsere Erlösung gemacht; der
uns in sich der Natur des Men-
schen nicht einige entgegen,
als wer mit allem einigen
Kühn und Geblüt, und Gottes
Herrlichkeit allein von Tag zu Tag,
von seiner ersten Erwählung an,
bis zum Eintritt in Jesu Arm
und Wesen zu leben; als nicht
nur mit dem Munde zu be-
kennen, sondern von ganzem
Herzen nichts mehr zu
geben wissen als Jesus sterben
und immer als ein
verlorner, elender, Sündenbe-
dürftiger Sünder vor Ihm, der

Zu

zu feyern. Darzu kommt noch dies:
Jahrungen waren mit ihrem Heiland
bekannt ist, je mehr man von Ihm
begreifen wird, je mehr muß Er in
uns blutigen Kreuzigung groß werden,
je mehr muß in dem Grund der
durch Ihn erworbenen Heils-Güter
hinein kommt, desto schöner, größer,
gestimmter soll das Danken, Einstim
klingen, das allein dem Lamm,
das geopfert ist, Preyß und
Anbetung Weisheit und Stärke,
Ehre und Preis und Lob gibt,
von Freigkeit zu Freigkeit.

Bey diesem Gefühl unsers
eigenen Elends und unsrer
eigenen Unwürdigkeit, Gnaden
wir aber auch zugleich dem
gnädigen Freund und Heiland,
der sich uns unser Elend um und
um nichts schrecken kann. denn
wenn wir uns alle denken
schlechter und verderbter Sün-
der vorkommen lassen und nur

an Ihm ganzen bleiben, eins,
unsrinks in Ihm eingewurzelt
und immer versten wie Ihm
gegründet werden, so werden
wir ihre vollgültigen Versicherung
und deutlichen Erfüllung ihr
wie ihren Verdienste Jesu Chri-
sti, täglich spürb. daher gehen
ihr Frohlockungen über Gott
an ihr Gemüthen, immerdar:
Wie ihr habt angenommen den
Herrn Jesum Christum, also
wandelt und verkündigt Ihm,
ihr Kinder, so wandelt in Ihm.
So hat Paulus ihren Colossern
besonders anbefohlen: Wie ihr
angenommen habt den Herrn
Jesum Christum, so wandelt in
Ihm und seyd gewurzelt und
erbauet in Ihm und seyd veste
im Glauben, wie ihr gelehret
seyd. Das war ihre seelige Weg,
ihr wahr und lebendige Weg,
ihn ihr Heiland selbst durch
seinen

Gnade zur Freudigkeit am Leib, Tage 9 d: 17 Novbr 903

Meinen Lieben verborgen sind.

Wir wollen nie ablassen für
uns, Ihn Lieben brünstig anrufen!
Wenn wir uns als unsern Bruder,
Freund täglich und stündlich sind vor
Allen freyn bezeugen und Ihm
uns ganz zu Ihm nahen,
ganz Ihm Ehre zu geben. Gott
muss sich nicht wenden an den Hei-
land; so gewiß nun sich Abrenyn
sind in den ewigen Frieden,
den der Heiland dem Feigel der
Hermein Gnade verhieß, der Herr
spricht: Ich habe mich, daß
du mein nicht Lieben ermüdest,
geheiligt, wovon du überzeugt bist.

Ich glaube nicht, daß ich mühsig
hätte, diesen unglückseligen Zu-
stand weil zu beschreiben. Ich
denke sich mir niemals mein
man: mein war die, der sich auch
nicht einmal an ihnen Freude ge-
fallen und von Herzen, Grund
und gewogen hat: Gott sage mir

ꝛc. Sünder gnädig! die dir
zum nächsten wohnen ist,
wie nimm der Sünde glindat
vor Deinem Angesicht, die dir mit
treuen Herzen vor dem Heiland
gehangen sind und dich Ihm übergeben
hast. Ist denn Sünde noch so viel,
sie und allein mich Ihm gestellt
ist kein Hindernis, auch nicht ihre
Menge Herr, nicht auch nicht
gerichtet, als auch dem Angesicht
Jesu wohlgefällig und Deinem
Herzen genehm ist. Gibt dein
ganzes elendes und krankes und
verlorenes nur mich Ihn! Wie,
die wie nicht in dem Gemüthe
gebeugt und niedergezogen sind,
können auch noch innerlichkeit
zu Gnaden führen: Wie wer-
den die wie nicht dem
Gemüthe werden? und wie
wer nach auch Gemüth, die wie
Freudenvoll Eingehen in die Ge-
meine zu kommen? die wie

wohl

Anbet zum Freitag vom Text: Zeyn Fr: 17ten Novbr 95.

verbynnnnnnnn wünschen und unsre
Lieb und Knecht mit Gottes Freyn und
Freyheyt vereynigt bringtnen!
Was und darmeb wiriyn Endruck,
Eigenheit bey und verhandeln, ob wir
ganz mit Leib und Seel des Fri-
edens Zeugen wollten, oder nicht?
ob wir uns zu allen Feinden Willen
wirksam und wirksagen wollten,
oder nicht? Ist das Zeyfügt, ein
Willigkeit und völligen Freyndschaft
des Herzens voll sie? Ahnen, ein
in unsern Feinden ynbewnn d.
nezeyen verwehrn, ein oder so,
sein wir verbunden, denn Sünden,
verderben und nichtswürdigen
Creaturen sind und voll ihren
Feindschaft in Herz Mündern
sind, mit Blut besprengt denn
Heyn Freyheyt begehrt und den
Feyn Freyheyt schmeckt ab,
solches verstehen müssen, denn
Leute mit Gott zu Feindschaft
führen: denkt nimmel zurück

habt ihr jemals einen solchen Gott
eben, Sünde gehabt, als ihr den Heiland
gemeinet habt, als ihr
ihn einen solchen Verleumder
wäret, als ihr mich
selber, mich Friedens keinen
Berg versetzet, als ihr aber, durch
den Glauben des Heiligen Geistes
zu Jesu gekommen seyd und
über alle eure Versündigungen völ-
lige Absolution erhalten habt?
Könnt ihr noch einen
solchen Sünden nennen? Seyd
ihr in eure Herzen gekrochen?
Habt ihr noch das Gefühl im
Herzen, das ihr damals hattet,
als ihr noch dem Heiland mit
Leib und Seel angehört habt?
das ungetrübte Crystal, wenn
nur Ruhe: eure Menschen zerren sich
selbst, ein jeder sucht sich in
einen solchen seligen Schuh eines
heiligen Geistes zu haben und
in Herzhaftigkeit seine Innerste zu offenbaren
und

und unterschreiben, ob wir in der rechten Liebe geblieben? ob wir ihm auch recht treu sind, wie wir zum Abendmahl des heiligen Sacraments und Liebes und Blutes Jesu Christi gehen? oder ob wir davon gehalten und gehen können? Es ist dem Teufel, oder dem Bischof zu Lehnus und seinen Gesellen gar nicht zum Nachtheil zu wenn, dass ihm der Heiland einen solchen Trieb hat schreiben lassen; sondern es wird vielmehr sein zu Glück, es wird ihm Verkündigung der Barmherzigkeit, Gnade und treuen des Heilands, gegen seine wenn Menschen. Eben so wenig wird es und zur Schmach oder Menschen sein, wenn wir ihm solche Unterscheidung bey uns erhalten: Wir dürfen nicht denken: O wir sind alle Abendmahls-Gesellen und Liebes und Blutes Jesu, wer wollte es verbieten und denken? Nein,

Einben Gründe und Ehrenstein, [illegible]
wird kommen nachtheilig und schädlich
seyn wenn ihr euch vor dem Herrn
sicht Jesu Christi unterwindet; und
vom Heiligen Geist selbst prüfen
lesset: wie steht es mit mir?
Brennt mein Herz in der rechten
Liebe? ist meinen Sünden nachdem
so ganz abgestorben wie meinem Ge-
lüsten und Heilend wie damals,
da ich zum erstenmal zu Ihm
gekommen bin? Dazu gehöret,
nun solche Untersuchung wird
euch gar nicht zum Nachtheil ge-
reichen. Denn untersuchen werdet
ihr mit treuem Herzen, u. Ohnen
Thränen vor dem Heiland hinfal-
len und Ihn um Lieb Eindrücke
erflehen, daß Er euch bis auf
diesen Tag, bis auf diese Stunde,
bis auf diesen Augenblick be-
wahret und in seiner Gemein
schaft, in der Connexion und in
dem heiligen Umgang mit Ihm
erhalten

verbeltnen Gut, wenn ihr verwahrt
Füßlern, das Ihr davon abgeschrieben
seyd.

Ist nun das Letztere, merkt
nun das nun von Heiland
abgekommen ist, das nun
viel weg wenden Sein Augen
gewendet und Neben Absichten
gestrigt haben; was ist nun
der wenn Lust? und was
ist nun der für ein Fülle,
Mittel, sein zu werden und
dem zustand vereinigt zu wer-
den! Eben das was der Heiland
dem Lichtgel und der Gnaden
zu Johannes sagt: Thun Busse und
thun die ersten Werke: das ist
denn das: Busse thun, was der
Heiland hier so ganzlich verwirft.
Gewiß nichts anders, als weiter
von unsern Augenen, weiter
als unsere und allenthalben Sünden
zum Heiland kommen und um
Gnade unsre Herz bezeugen

1000 II Theil 1769. 46 u. 47 St. Mehr Lv: Layritzens Buch

Layson. Denn das wenn unsere
neuen Arten bey unsere Zu„
wendung. Wir wenden immer
bey in Lieben Heiland ein offenes
Herz und offen Armen Sünden für
ein Inde, was Arm und elend
ist und sich in seinem elenden
Zustand nennt. Denn Thüren
sind niemals verschlossen; sen„
dern stehen zum Trost für alle
Menschen immer offen sie und„
gen noch so sündig und jämmer„
lich seyn. Hat der Heiland Gaben
nöthig um für sein Abtrünni„
gen; warum nicht noch für
diejenigen, die von ihr nahen
Lieben gnädigen sind! Kommen
wir zu Ihm, und bitten, sein
Brünn Erquickung beschützen;
so werden wir gewiß noch
mehr mit Gnaden überschüttet.
Es wird ein solches Feuer der
Liebe gegen Ihn in unsern
Herzen entzündet werden, daß
wir

wir nicht wissen können, ob und
Ihn recht wissen zu wissen und
hinzuzugeben. Gebet Gnade, daß wir
wir nur nicht denken, als wenn
wir ihm Genugthuung wir
Gott nichts zu geben; Nein,
wir haben sie alle Tage nöthig.
Es ist unumgänglich zu unserm
Leben nöthig. Da gut wir ein
Licht zu unserm leiblichen Leben
nöthig haben und ohne dasselbe
nicht bestehen können; so und
noch viel nöthiger haben wir
ein Genugthuung und Lieben Hei-
landes täglich. Sie gehen, wie sich
kommt und wie sich seine Fähig-
keit beweist ist, wird immer
durch den Geist. Christ in seinem
Herzen wiedergeboren und regenera-
ten, ist Noth eine und Liebe und
damit gegen seinen Erlöser, täg-
lich und stündlich seinen Augen
weil Ihn zu wissen und sich Ihn
so vorzustellen zu bekommen sein sei

unsern Heilande zu stehen, zu
bekennt und mit seinem Leyden,
vollmundet Gut Sinder zu heiligen
versehen zu sein in allen Christ-
lichen Handlungen Amen
Einsegnung eines Kindes
Kinder, Herren allen Jung- und
Frauen nothwendig. Sie ist aber
auch so anzusehen und Christlich
dass sie nicht eine, dass
man einen eigen Priester
sehen, sondern Jesum Christum
in seinem Worte, weil man in
Jesu Christo und in seiner Ge-
meine Versöhnung so sein zur über-
schwenglichen Maass von Gnaden
und Seligkeiten, für Heute und
Stunde, Täglich findet.

Diese Feierlichkeit ist eine
Verbindung und ein Gelübde zu
Folgen, es hat eine Heilsame nach sein
vor neuer Deutlich Wort hinzu zu
fügt. so heißt: Jahrlang, wovon
sie zu allen Zeiten Gnade
und Stunde sein neue Worte;

etc

Zur Feyerlichkeit des Einsetzungs-Fests 1003.

wo wir nicht, wenn wir uns allein
seinen Leiden und seinem Leiden
und wenigstens von seinem Tode,
wo wir nicht Ernst thun.

Es ist allemal wie Erinnerung,
lich, wenn man thun will:
wo Gnaden wird. Die Feyer-
lichen, und selige Feyerlichen,
nimmer Gnaden nützen.

Wir sagen oben auf der Fest-
ein, dass es einen Apostolischen
Gnaden so gegangen ist, als
von Leidtragenden Fest und von
seinen Füßen wegzugehen, wo-
ben ist. als kann uns zweifelhaft
uns zur Warnung dienen, dass
wir uns nicht einbilden, als
hätten wir alles Gute, wenn man
sagt gegessen, als könnte es uns
nicht wieder genommen werden. Ach
Mein, wir müssen alle bekennen,
es kann uns wiederfahren, dass
wir alles das, was wir heute haben,
morgens wieder verlieren.

alexium müßen wir von Herz-
zu Herzen, wie wir Gaben, also
Früchte zu Ehren, die ab und
Lam bringen, und einer allein
müßl. ein zureißen und zu verlie-
ren Früchte wegen Herrn Jesu
Christi mahnen. denn können wir
ohne verzweifel sagen, daß die
Herzen; die Gaben und erhalten
weint bis zum Ende, daß sie und
einigen Engeln ein Fest und
Freuden angestellet, darüber
wird, bis müßl. den großen Tag
seiner Erscheinung.

Wir bitten aber auch für unsere
Mitschwestern und Kinder, daß sie ihnen
das süße Evangelium nicht nur
sagen und unterweisen werden,
sondern daß sie in Wahrheit, gleich
wie wir, den allerheiligsten Blut-
bau anziehen und in ihre blu-
tigen Verwundungen Jesu ihr Heil,
Leben und Seligkeit und alles,
was zu einem göttlichen Leben
und

Zur Konfirm. von Eliz. Zorn d. 17ten Novbr. 1805.

Und Krumbl gehört, hinten und
vornen zu nützen, damit wir
nämmel, wenn wir zum Feiland
kommen, mit mindrer nin mei"
nen Halleluja mitstimmen können

Hymn: Ehre, für und vorgelesen:
nun Freud und Lorn.

Die Hymn stund wird und Ex:
Layritz über folgenden Text:

Allerliebster Feiland, Herr Jesu
Christe! Gieb mir, Lob und, Ehre,
Freud und Ehre, daß du die Ehren"
herzigkeit für und vorm Sünden
gehabt hast und mich Gnad, und
durch die Auferstehung und Feli"
gen Heimgang und Einkommis
in das Licht zu versetzen und uns
ihre Gemeld und Patient in dein
reichen, seligen Reich zu nehmen.
Ach! daß doch ihre Freud en und
allen so wenig wenden, daß wir
dich nicht nur danksagen als
vorm Sünden, daß wir in deinem
Gnaden, deinem Frieden und

seiner Blutigen Erlösung nicht nur
einmal Buß werden; sondern
daß sein Leib so mißhandelt
und so in sich hineingezwängt wer-
den, daß uns wenden Gebein noch
steifes, wenden gequetschtes noch
zu Krüppelig, wenden Finger noch
Knochen, noch Gewalt, jemals
wen die gebrauchen kann! Erfüllte dein
heiliges Evangelium in der Gemei-
ne, zünde alle Herzen mit dem
Feuer der reinen Liebe, täglich
von neuen an, rüm alle die zu
die Communion sind in einem
Winkel der ein neues Gnaden-
Pfingsten, mit offenen Ge-
muth und Hände ihnen die
Vergebung der Sünden. Ja daß
in diesem ganzen Land Herr
Jesu! dein Evangelium gepredigt
mit Ernst der Geist und
der Kraft, zum Heil einer taufend
Menschen, verkündigt werden.
Erfülle unsern Lieben Landes-
Obrigkeit

Heiligkeit und gib, daß wir un-
sere ihre uns geweihete und stille
Leben pflegen möge, in aller
Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Hun-
dert deinen Füßen, wo du uns
hast und bereitet, je bilde dir,
durch dein Herzen der heiligen Ge-
burt, mit solcher Kraft, mit solch
Gemeinen und uns, die mitten
in diesem Leben, mitten
unter allen diesen unglückseligen Ge-
schäften, als ein Licht leuchten
möge, wodurch viel tausend
armen Sünder
wiedergebracht und angezogen
werden, denn so wir wir,
in deinem Blute Versöhnung
ihrer Sünden und Errettung zu
finden und zu finden. Ja-
Heiligkeit wollest du dich, aller-
liebster Freund, unsere Kinder
erbarmen und ihnen ein ei-
nes zarten Kindheit an, den
Kindern und unseren Geschlechten hin-

1808 11 April 1766. 10 u 47 M. Abds. Br. Joseph's Frau zu

Herrnhut von seiner Erlösung gegeben,
den, daß sie mit uns – als
unsern Brüderlein u. sein Herz,
gen und Leben – und immerd
mehr reinder u. in sie zu kom,
men zu fügen müßen. Thun ab dem
seinem blutigen Wunden willen,
Amen!

Gen: 8 Verse und Sammlung.

3.) Bruder Josephs Frau
von hier: Brüder u. ihrem
Entschluß 8 T: 21sten Nov: über sein
Leyden welche zugleich der Entschluß ist:

Die Jünglinge sollen Leben
den Namen des Herrn.

Als 3 jahre Pflege ohne Erbarm
ung ein Ehe seyn, wenn
Einem Glied und Gemein.

Mann Eltern Entschluß haben,
so ist wol ein Anzeichen da dran,
daß sie sich ihrem ganzen Herz
in seinen Leiden vorfallen. Ich
nehme also ein jetziges Gelegenheit
zu

so war, daß ihr einem einen Brüdern
die Idee einer wichtigen Angelegenheit
Einzelnen Herzen nennen soll-
Ich weiß wol daß dieß nützlichen
und Angehörigen des heiligen Amtes
ist; dem daß Arbeit zieht dazu,
und Klare Sinnen zu geben, daß
wir wissen, wenn wir bey unserm
Beruf und bey unserm Trennung
verbleibt; und wenn wir hin vber
da in dem täglichen Gange etwas
verbleibt, das damit nicht Harmonirt,
und immer Achtung gibt auf sein
eigen Herz und was darinnen
vorgeht, so wird es ein Frieden
und Heiliges Antlitz gleich auf
den Zeiten wirken. Ja, so wartet
nicht einmal, was Hindernis etwas
wissen, sondern so sagt, ob uns
schon zum vorwurf und warnung an
jedes dienen, wenn ein Entfremdung
Hindernis folgt: so hat man nicht nur
Ursache sich zu schämen, daß man
in sich und seinen Sachen ungewiß

Pocken. Mein Gott mich abermahlen
Versuch; Sünden zu vermeiden, dass mein
Wille vornig attent zu nehmen - und
mich ein Kinnen das Heiligen Geistes
gehört Gott.

Ich erinnere, dass ein gestriger
Tauung mit der Gnädigen und
Vorgesetzten in dem Herzen mir,
was lieben Heilandes, mögen zieren,
mein genommen werden. Ein
gestriger Sing:

Nun haben ihr ein Ding, nimm
Dein zu nehmen mit dem Herrn;
mit mir zu Ihm wird Ihm bekümbert.
wenn mir zu nehmen, wird Ihm betrübert.

ein Gnädiger Gruß: ein Jünglingen
Selben Leben dem Namen des Herrn;
dass jeder Tag der Leben mehr,
ein Sieg gegen, wenn Leben, Glück und
Gnaden. Und wenn wir ein
mehrgenade dazu nehmen so Gnäd
sein, denn Begierung wird ihnen
wenden; sie wird auch geben, dass Ihm Geist
Seelen u. Leib u. Leben zum Heiligen gegen.

Ich

Ens: Lieb: an seinen Enkelsohn d. 21ten Novbr. 1811.

Ich wurde gern zu gern mit dem Zusammenhang der Begebenheiten unbekannt; aber der liebe Heiland hat sein und sein besonderes Gnade, und nimm jeden Tag gnugsam. Als ich dein Evangel am 13ten Novbr. las gegeben habe, sein die Evangelien, welche wir nicht gelesen sind, so habe ich nicht wissen können, als darüber nachdenken. Mit unserm heutigen Evangelio ist es gewiß auch so.

Als der Jünglings Sund ist, müssen wir recht gemein werden. Also geht mit dem armen Sünder dahin: Lieber Heiland! sey du ganz mein Eigen, dein mit alle deinem Leiden, mit alle deinem Verdienst und mit alle dem, was du erworben hast und ich will mit Leib und Seel, mit alle meinem Vermögen, mit allen meinen Kräften, mit allen Gedanken, mit allem Herzblut, Tröpflein, die in mir walten,

ja mit allen denn nur nun und an
mir ist, deinen Eigenthum sagen.
Kann man den Jünglings Sinn
nicht so nennt, sondern dabey nur
auf einen gewissen Ton richtet, der
in unsrigen Ohren verstimmt;
so hat man ihn nicht ganz accurat
getroffen. Denn es ist ganz gewiß
so, wie ich vorhin gesagt habe;
wenn wir uns ganz dem Heiland
hingeben zu seinem Eigenthum
und er sich wieder uns ganz
zum Eigenthum gibt, und ist das
rechte Jünglings Sinn. Darauf
folgt gewiß der Sinn, daß man
denkt: Ach kann ich dir nun dein
Herz verpfänden! du hast dich ja
für mich in Noth und Tod gegeben
du hast alle deine Blut Tröpflein
für mich vergossen, du hast dich
um meinetwillen martern und
ärgerlich zurichten lassen. Mein
Herz ist in meine Hände gewesen
und gleichsam zu deinen Füssen

fallen

Gnaden Thränen zugetheilt werden; du
hast seinem Heiligkeit zugehalt ohne ich
in dein Kreis zugelassen bin und seist
dann du dich mit mir einzelnen
Herz ist deinem Reich Arbeit, Treue
und Friede unendlich und ganz neu
begreiflich zu machen; Ehr! und soll
ich dir dann Ehre! o mein Freund! ach,
nimm von mir, was dich betrübt
und Ehre mit mir, was dir behindert.
werde mich so, wie ich deinem Herzen
zur Freude sein kann. Du jagst mein
ihm Heiligung noch, ohne welche niemand
den Herrn sehen wird. Das
Wort ist nicht der Welt, sondern Kindern
Gottes gegeben. Du neigst mein Herz
in dein Herr des Heiligen Geistes das
sie und zubereite und bearbeite, das
sie an unserem Leben und an unsere
Sünden täglich töten, was nicht zu
Herz ist und im Herzen hat das in
uns wirken, was zum Heiland ist
und wieder zum Heiland zeigt,
was zu Herz ist.

1014. 11 Theil 1769. 46 u 47½ Mann der Josephs Tocht an.

Das ist nun schon seelige Arbeit, dass
bey uns keine Leute nicht angestellt
werden, als dass sie uns, wenn sie
zeitlich Thon in ihre Herzen des Heilands,
seinen Leyden und Sterben
sind nicht ein Arbeit des Heiligen
Geistes in Herzen, damit wir nicht
verführen mögen, denn nicht durch
seine eigene Kräfte, nicht durch ein
ver eigenes Bemühen und Ringen
wird überzeugen jemand zu Reue
gebracht, sondern durch des Lindlichs
wahrnehmen der Gnaden, ein uns
angeboten und durchgericht wird
und ein innerndet es uns ist.
Kann einer nicht thut, als dass er
von einer Viertelstunde zur an
dern, wie attent ist und wenn dan
der Heilige Geist ihm wird ins Herz
giebt, dass dann nicht wenig einer
und weiter Gebrauch davon macht,
so wird ihm immer mehr zu
gebracht werden und so wird er
zur Heiligung gelangen. Der
geht

ynht nun ihn nimm ruht ynligen
Gruy, nun findet zu den Füßen
Jesu Gnaden Kind Vergebung ihre
Sünden nicht nur im Ruhen, nein
nun Kind mit Ihm in ruht sein,
dann ist wird nimm nicht im Lust,
yung ruhig und täglich reinder
vergeben. darum gründet sich
der gutroste Muth, das ruht und
freudig, das wir wissen, Er Gut
und Lieb, Er hat nichts gegen uns,
darüber jüngst unsre Herz und da
wird gründet sich die zärtlichen und
ewigen Lieben gegen den Heiland.

Wenn nun den in ihm Kinn
versöhnt und nun Gnade nach der
andern, und den Fülle Jesu Christi
nimt, da ist das Herz erfüllt
mit einem Gefühl wunder Güte
Jesu Christi, von Seiner Treue,
Allgenugt und alle dem Guten,
was wir an Ihm haben, die können
die Jünglinge loben den Namen
des Herrn. David hat einmal gesagt:

Wer will die in die Hölle verdam-
men? Wer nun ernstliche Lust hat, seine
Seligkeit zu suchen denken und sorgen
nicht kommen, und wenn er noch
mit dem Munde so reden wollte,
ja sein Leben sein Herz so ändern,
wenn er noch Verlangen in sich
fühlte, wenn das Herz noch nicht
erfüllt ist mit dem süssen Gedan-
ken mit den Freuden im seligen Geist,
mit den Leiden des Heilands und
mit den Leiden seiner Nächsten.
Hingegen ein Herz, das hinsieht in
den seligen Genuß des Guten,
das und Freude erworben hat,
das immerdar rufet und
schreit: Ein Lamm ist unsere Sün-
den tragen, das sich der Liebe
Heilands so über mich erbarmet,
mir so viel Gnade und Freiheit
erzeigt und mich so weise sich
leitet, ein solches Herz kann sich nicht
aufgalten Gott zu loben. da ist
in dem Herzen ein inniges

Jubel"

Verlangstallen an Deinem lieben Herrn,
mein innige Zuförderheit mit Ihm u.
mit Deinem Wagen, da wenig Raum mehr
Worte und Umschreiben zu finden, die
Satisfaction, die mein im Herzen über
Ihn fühlt, genügsam werden Tag zu le-
gen, da wenig Raum mehr schönere,
mehr gnädigere, mehr geduldigere,
mehr sanftmüthigere, mehr zärtere,
lebendigere, feine gläubigere Herzen,
als seinen Herrn und seinen Hei-
land. durch Ihn wird man mit sei-
nem und unserm lieben Vater
innigst bekannt, man bringt im
Herzen mehr Kindliche Zuversicht und
kommt mit Ihm einzugehen, in mehr
stille und die Erbnis und Heiligung
täglich und stündlich in seinem Ver-
zen, da gehts denn als Leben und
Wandeln seinen ganz ordinairen Gang,
und wenn denn was kommt, das der
Natur seiner ist, ihr hart mitgehat
und schwer fällt, so fühlt das Herz
doch, das Kind kann von ihm gehen

1018. II Theil 1769. 46 u. 47 Bl. Morgen Text: Josephs Kinder

mein Vater im Himmel läßt mich
über mich kommen. mein Freiland
mangelt nicht zu meinem Leben: Ich
kan mein mitten unter allem Schmerz,
Leiden, mitten unter allen Anfechtungen, ja mitten in Todes
Leib zufrieden seyn, ja mich noch über alle Maßen
glückseelig vor Gnade und Herzens
zufriedenheit preisen und Gott danken.

Lieben Brüder! Ich sage nicht etwas,
das nicht mit der Erfahrung übere"
ein kömmt, sondern ich weiß was ich sage"
weiß, ja ich weiß nicht so gewiß, als
Gott im Himmel lebt, daß man mit"
den unter allen Schmerzen - und
Anfechtungen, unter allen Ver"
achtung und Verfolgung, ein solches
Wohlgefallen an den Wegen sei"
nes Herrn und Heilandes finden kan
daß man immer mit Lieben
umgehen, seine Zeit zu bringt.

Wann nun dieses Lieben und
mit seeligen Ehor und ein jeder
Bruder in denselben, ein Tag Freude
voll

nicht einen bedrückt und dem Heiland
draußt, für das, was sie bisher an ihm
erlebet hat, so kann es nicht anders
sein, als daß das Herz und Sinn
damit durchaus angefüllt wird. Es ist
nämlich von Barbarhaft, daß gewiß
nicht nur die Art, wie Er sich ihnen
zeigt, ihr Heil. da wird ihm
unaussprechlich Gnaden und Barmherzigkeit,
Lust Freudigkeit über und über,
gegeben werden; da wird unsern Erb,
einig gültig verloren, da werden und
erlöset, und Leib und Leben zum
Heiligen sey, da werden wir seinen
unsern Leib und unsern Sinn un-
bescholten zu bewahren, und der Lieben
Heiland wird uns selbst täglich un-
ser Heiligung mitbringen: Ach! wenn
haben wir nicht an Ihm unsern lie-
ben Herr ist und je alles; Er ist unser
Erwerb und Erbteil, unsere Klugheit und
Erbauung, ja das Leben selbst. Wann
man nur das kann, wenn der Heiland

sind alles in sich, so wenig man nichts
sich zu drücken, man kann es nicht
in Worte fassen. Es heißt: die
Jünglinge sollen loben den Namen
des Herrn. Welche süsse Namen hat
Er! Er ist unser Heiland, Hohe Priester,
Aeltester, Hirte, Bräutigam, Herzens-
treuster Freund, unser Gnaden-Sonne,
das Licht das uns scheint, der helle
Morgenstern der Welt, die Wahrheit
und das Leben, Er ist unser Friede,
unser Freude, Heiligung, Weisheit,
Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung
und Alles.

Wenn die Namen unsers Herrn
Jesu Christi und durch den Heiligen
Geist recht fruchtbar werden
und wir den rechten Eindruck
dieser Worte, so wird ein jeder
seiner Namen als Herz froh sich.
der Mund geht über von Loben
und danken.

So ist es auch, wenn die Namen
unsers lieben Vaters im Himmel,

und

An Ihr. Ehrw: an Ihren Ehrtheyr Fd: 21ten Novbr 1021

und im Herzen erwärmt; wenn
ein süßer Name des Heiligen Got-
tes, ihrer unser tröster unser Führer
ist, ihr und in aller Redlichkeit bei-
sat ist. w. w. im Herzen erkennet werden.

Ich komme ihr in ein weites Feld;
ich habe nur wollen
ich habe ~~nur~~ viel ihr Exempel
beibringen, dass meinen lieben Brüder
einen mögen, wie weit sich der
menschen, wenn er Gnade: ihr Gnäd-
lingen sollen loben den Namen des
Herren: Ich will mich nur hinzuthun.
Gott hat die ihren der Ehre unseres
lieblichen Bräutigam einer Gnade zu-
würdigt und mancher die ihnen
Gnade genommen und gebraucht,
nicht nur, unter Christen wenden
wenig unter den Heiden und hat
sich zu seinem dienst bekannt.
Gott lob und dank für die, wenn
sie gethan. die soll nun so conti-
nuiren; die soll nicht müde werden
und wenn niemand wären, ihr
die willig sagen, solte, Leib und

1822 II Theil 1769. 46 u 47ter Mohn Ev. Josephs Buch zu

Leben denn zu setzen, welche in der
Welt zu verkündigen, denn Sünder
Jesum zu verkündigen, denn die
nun zu Leben allerdings, so soll
doch das Evangelium, Volk, das Volk
der seligen Brüder, diesen Sinn
haben. die müssen das nicht unter
sich mißgönnen lassen, das gehört
mit zu ihrem Frieden Ernst, dass
sie sollen haben den Namen das
Herrn; sie sollen bereit und fer-
dig der sachen; wenn sie ein Gespräch
gehen, dass alle Sünden und Lügen
ihre Herz sie dahin treyen, wo der
lieben Heiland sie Gnadenstuhl, wo
sie sie mit seinen Augen winkt.
das bleibt mich nicht ab. den da
haben ich so gesammlet. Wenn das
Herz nicht selig ist, wenn es so
still ist mit der Liebe Jesu
Christo, wenn es mißmuthig ist,
wenn Nächsten schmerzlich sind zu
haben, wenn sie sich der Sultan,
dass sie nicht willig wären, ihm

den

dem Namen Und Herrn bekannt zu
machen allenthalben wo Und noch
ist? so Lass mich nicht müde
werden; denn Er ist dem Verlohren so ge-
wiß. Wenn ein Gefäßlein, wenn
es voll ist, überfließet und ein
Gefäßlein weniger und dadurch
doch nicht leer wird, sondern
immer angefüllt bleibt, weil
es einen Zufluß hat, so ist es
mit einem Herzen, das den
Heiland kennet und in seinem
Verdienste lebet, das ist immer ein
Zufluß im Herzen und dadurch es
nicht mehr wird, als daß man sich
noch hingiebt und willig ist, im dienst
des Heilandes und zum besten sei-
nes Nächsten sich zu verzehren.

Gal: Wir wollen dein, Leib, Seel
und Herz, dem Jüngling Jesu
verzehren z. Freiß, Ehre und
Macht sey dir von uns ewiglich
gebracht!

1024 II Theil 1769. 48 u 49te Woche Br. Josephs Buch zu

48 und 49te Woche II Theil

1.) Br. Josephs Rede

in einer Versammlung und Fried. Gem.

versammelt, in dem Schlosse zu

Hennersdorf d 4 Dec: 29sten Novbr

die heutige Losung heißt:

Ihr habt hier ihre schmallen Latten,

zum Holtz, und zweyerley Tuch zu

gleichheit ist, zum Holtz, und gerüh-

lichen ist, denn sonst irgend wi-

der, zum Holtz, und hin und her

der gemessen und zerbrochen ist.

Ihr habt im Heilt von Meister

Lugelu; zieht in der rechten

Ingrediens und Gottes mit

den, denen Preussen.

Einige nennen sich die neuen

lieben Brüder und Schwestern welche

unter den neuen Heiden, als Co-

ten und Heiden, viel beginnen und

die das Evangelium durch Krie-

gen treiben, und unter viel

Mühe und mancherley Beschwerlichkeiten

und

und Ungehorsam; ebnen doch in einem
Bayen. Wir wollen Ihn danken ehren,
ihn und wollen für Ihm zu knieen
Gnaden niederfallen.

Der heilige Text: Ihnen Jehovah;
eben Feuer und Himmels Herr und
rede einen ehrlichen Schöpfer, bezieht
sich auf das 6te Capitel Jesaiae, wo
vom es heißt: "das Jahre da der König
Usia starb sahe ich den Herrn sitzen
auf einem hohen und erhabenen
Stuhl. — Da sprach ich: wehe mir, ich
vergehe; denn ich bin unreiner Lip-
pen, — denn ich habe den König,
den Herrn Zebaoth gesehen — mit
meinen Augen. Da flog der Sera-
phim einer zu mir und hatte ei-
nen glühenden Kohlen in der Hand, den
er mit der Zange vom Altar nahm;
und rührte meinen Mund und sprach
Siehe; hiermit sind deine Lippen
gerühret, daß deine Missethat
von dir genommen werde und
deine Sünden versöhnet sey. Und

ich höre die Stimme des Herrn
sagt Er spricht: Wenn soll ich senden?
Wer will unsere Bote sein? Ich aber
spreche. Hier bin ich sende mich. Und
Er spricht: Gehe hin und sprich zu
diesem Volk: Höret und verstehet
nicht; sehet und merket nicht! Mache
stolz das Herz dieses Volks und
beschwer ihren Ohren und blende
ihr ihren Augen, dass sie nicht sehen
mit ihren Augen, noch hören mit
ihren Ohren, noch verstehen mit ihren
Herzen u. sich bekehren und genesen:

Das hier von dem Johren Jubeljahr,
das ist dem Herrn ihre Versammlungen
gesagt wird und von seiner Freyheit
kündigt, die Jesaias gesehen hat, das
wird im neuen Testament nicht
unsern Herrn und Heiland Jesum
Christum getroffen, denn die Juden
haben Jesum, ihre ärgste Feinde
diesem Gesichte verspottet, sagt ganz
nachdrücklich: "Solches sagte Jesaias, da er
seine Herrlichkeit sahe u. redete von Ihm."

Also

Fried: Gnad: in den Bloßen zu Herrnh: d: 29ten Novbr: 1027

Also ist wol gewiß, daß Er der
Inhalt Elaginisten der Text des Jubal,
Bileallels alter Gottes, Cherubim, der
Gott über alles, aber zugleich unser
Bruder und unser Heiland ist, der
uns mit seinem Blute erkauft
und neuerworben hat. Alsdann wir der
ihm dieselben Knyges, den wir billig
vor Ihm haben sollen: den wir
ehren mit verliebter Ehrfurcht so wie
den Cherubim und Seraphim beten
und wird: / dennoch herzlich, zärtlich
mit Ihm umgehen und die kindlichste
Zuversicht und das innigste Vertrauen
zu Ihm haben können.

Und dem Exempel will ich doch noch
das nehmen: Als der Herr sagt:
wen soll ich senden? wer will uns
vor Leute gehn? so sagte Jesaias: Hier
bin ich, sende mich. Da kann ihm
seine Sünden nicht vergeben war,
war, Gräuel vor allem Fleisch nicht
sagen können, als eben sein Eigen
wird durch gläubenden Besitz vom Alter

ungenügend und zu ihm gesagt wor„
den: Ihnen Sünden sind ihr ver„
geben und ihnen Missethat ist
von ihr genommen, als wenn ihn
willigkeit gnug da, euch zum ewigen
Gotte sich gnädiglich zu bekehren; da
gesagt wo: Hin bin ich, rufe mich.
Ebenmäßig will ich auch euch nicht
ab, und bey ihnen wohnen, und
zuletzt in ihrer Hegitat gesetzt wird.
Ueberhaupt kan niemand niederlegen: Herr
Gott ihm Freyheiten darinnen ge„
schieht; dass wo das Herz und Volck
ungestellt, dass wo ihren Ohren diesen
gegen beyden und ihren Augen blen„
den soll, damit sie nicht sehen mit
ihren Augen, noch hören mit
ihren Ohren noch verstehen mit
ihrem Herzen und sich bekehren
und genesen? Das Volk bey eben
gehen unter einem Unwillen Gottes,
und wollte nicht mehr das Wort
des Herrn hören. Daher ist diesen
einmahl das Ding: Es wird ihre
Hecke.

Brüd. Gemeinde in den Bethsaal zu Ebersdorf d. 29ten Novbr. 1829.

Herr! und dein Volcke von ihrem Ende, daß sie dir Ehre geben, daß sie dir Ehre nicht verachten und selig werden, da wird nun Trübsal vor ihren Augen sein, daß sie mehr mehr verstockt werden und sich nicht bekehren können, daß sie gar werden sie nicht in den Gedanken, daß Babel zugrunde; daher wird ihr Trauren und Heulen zerstöret und verwüstet werden, dieses alles ist in der folgenden Zeit, bald nachdem der König Hiskia und der Zeit zugegangen war, erfolgt.

Daraus ist zu ersehen, daß, wenn Gottes Wort und insonderheit sein Heiliges Evangelium, den Menschen zugesagt wird, allemal der Sinn und das Trachten des Gottlosen und Feindseligen ist, daß sie dadurch gehindert und selig werden sollen.

Ps: Herr Zebaoth p. Je mehr du lobst — je mehr bleibt das Gute, das Heilige der Sünder Gut über Sünder.

Q. Br: Josephs Xula.
in ihrer Anmerkung ihrer Diaspora
zu Hennersdorf, am nechsten Advent
Sonntage Decbr:

Mein liebes Freündch! Der dem
heutigen Advents, Tage, da sich ihr
ganze Christenheit, zum Anfang
des neuen Kirchen, Jahres, freunt,
sind mir ihr Worte in sonderheit
merkwürdig gewesen, die mir in
dem ersten Briefe Pauli an dem
Timotheum, im ersten Capitel, im
15ten Vers lesen: das ist je gewiß,
lich wahr und ein theuer werthes
Wort, das Christus Jesus kommen
ist in die Welt die Sünder selig
zu machen, unter welchen ich
der vornehmste bin; aber mir
ist Barmhertzigkeit wieder fahren.
Es ist allemahl das mein Lieber,
gewißlich grosse Worte, das Gott,
der Herr Himmels und der Erden,
sich in unser Fleisch und Blut
einzukleidet hat; und wenn man
blo

blos bey der Sache stehen bleibt; so
wird er nimmer in Frieden kommen.

Allen Leuten in der Welt wollen
gern immer Höher steigen, das ist
der verderbten Natur gemäß, und
der große König, groß zu allen Zeiten,
Gott über alle gelobet in Ewigkeit,
verwundert sich so, daß sie Knechte
Gestalt annimt und wird wie ein
der seine, wie die Sünde nöthig
nennen. Wenn wir aber auf die
Verheißung sehen, die ihm dazu gege-
ben ist, daß sie sich so krümmen
lassen und unter Christi und Glau-
bensjoch beugen, und
dadurch ihren Herzen von ihrem
Gott und Erlöser abgezogen hatten

und seinen Feinden werden wenn
für ein Leut so in ein Wild hinein
kommen sein will ihrem Jammer und
Elend Gewalt zu misten, sein
wenn Ernstlich, ein sich von ihrem
Gott und Heyland abwendet, und
nun Schuld der bösen Feinde wird,
hat im Ganzen nichts als Verdam-
mung und Verwerfung eines jeden
lichen Gerichts, der ihr Leiden Angst,
Unruhe, Unsicherheit und Finsterniß,
schmerzliches Elend bezeichnet. In dem
Zustand hat unsere Sünd und Heiland
das ganze Menschliche Geschlecht an-
sehen; das hat sein Herz bewogen,
das hat Ihn zu dem Entschluß an-
bracht, sich für uns hinzugeben und
sich in unser Blutig und Blut nie-
derklinken: damit sie alle unseren
Jammer und Elend in der Welt
verschlingen, den Tod für uns schmecken,
und auf seinen Acker von Zorn und
Fluch befreyen, ein Himmel Thür
aufthun und den Weg zum Leben
zeigen

zeigen müßte. Also die wahren Ursache
die den Heiland bewogen, in die Welt
zu kommen und ein Mensch zu wer-
den, ist gewiß Liebe zu uns, die Lie-
be und Barmherzigkeit über unsre
Noth und Elend zu erbarmen, von
den Sünden und Strafe, von der Un-
reinigkeit und Knechtschaft der Sün-
de, von der Furcht des Todes
und der Hölle, ja von der Ver-
dammniß und den ewigen Strafen
erlöst. Diesen Entschluß hat er nun
ausgeführt. Er unterzog sich den
Leiden, daß in den Gebeten stand
Er ward gefangen bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz, unsern
Lust, unsern Sünden, unsern Krank-
heit, unsern Jammer, unsern Schul-
den nahm er auf sich und die
Strafe, die wir verdient hatten,
verschuldete er selbst, er ließ sich
verspeien, geißeln und kreuzigen
auf daß wir Kinder Gottes und

1034. 11 April 1760. 48 u. 49½ Marka Gr: Joseph's Kinder in der

Durch Deinen Mundum geheilet wür„
den. Ach konnte Deine Versöhnung
geschehen ohne Blutvergießen;
kein Blut aber war hinlänglich,
und zu versöhnen, als das Blut
Jesu Christi, das wahrer Gott, und
zugleich wahrer Mensch ist in ei„
nem Person. darum hat Er Sein
Blut für uns Armen Mündlein
vergossen, damit wir ein Recht,
ein Gerechtigkeit und das Gericht
nicht würden und verfallen kön„
nen, sondern dass wir durch in
Gottes Gerichte frey ausgehen seyn
und durch Jesu Blut und Tod, Ver„
gebung der Sünden und ewiges
Leben haben möchten. Da müssen
wir also mit dem Christ sterben
ein Herz„ Zeit verbinden und
in einigen Zeitläuften glaubig da„
von stunden, dass Er darum
versöhnet ist, weil dass Er uns,
von Sünde vergnüget, so ist
keine Sünde in Ihm, dass Er
sey

Anno: Der Diaspora zu Adorf O.L. 31ten Decbr: 1035.

Ihr seyd theuren Brüder mit Euch lasset uns
freuen, dankbar und gläubig, sondern
uns Gott für Euren Eintritt danken
den und Euch Glück wünschen, daß
wir das Erbe haben möchten. Es ist
uns Grund gelegt worden zu einer
ewigen Seligkeit. durch Eure Zukunft
ins Reich, durch Euer heiliges und
unsträfliges Leben; durch Euer Leiden
und Sterben und Erben, durch Euer
heiliges Blut, womit Ihr, ist unsere
Versöhnung geschehen, dadurch ist
uns also Recht das Erbe wieder
und ein Himmelsthür aufgethan worden.

Nun spricht Gott seinen Lohn und
sagt: Ihr meinen Menschen. bleibt
doch nicht in meinem Hause und Ge-
meine, lasst mich selig machen, ihr
habt je nicht Ursach, einigen ein
andern Weg zu bleiben als ist Erben
und Seligkeit für mich vorhanden.

Das ist das Geschäfte und ein
Arbeit meines Herrn und Heilandes,
Tag und Nacht. bis dieses Werck

1036. 11 April 1766. 48 u. 49 te Mahn Ev: Josephs Tod in der

Gnaden und wird ihr bleiben, bis
Er zum Gericht nachkommt, alsdann
unmittelbar den ewigen Menschen, der
mit nie Sehen der Sünde sind
und Sünde ist, mittheilig machgehet,
ihn ganz und seinem Leiden und
Sterben ewiglich, und das Gute, das
Er so seine für ihn erworben hat,
mittheilen möchte. da kommen auch
die armen Seelen, die bitten um Christ
Tod und sagen: Ach! Einben Einden!
bleibt doch nicht im ewigen Verdrieglichkeit
und Abgunstigkeit gegen den lieben
Heiland, sondern lasst euch doch
von mit Ihm, sagt ihr Sünde vor
Ihm ab, und wendet euch gegen Ihn
gläubig, bedenkt, wie viel Er sich
gut kostet lassen, zu verlieren; gebt
Ihm nun Herzen, dass Er sein selig
machen. Der Unglaubigkeit ist das Grösten
das diesen Seelen und ihr eigentlichen
Verderben macht, als die Einden
zu bitten, dass sie zu Jesu kommen
und bey Ihm bleiben mögen.

Ist

Anny: Ans Diaspora zu Hdorf Od: 3ten Decbr: 1837.

Ich könnte nimmer sagen: Ach lieber Gott! ich bin schon so weg gewesen, aus Lösen Lendt in meinem Herzen, mein Freundlichs ist selbes mit mir, andre verderben und verzichtet war, dazu könnt ein einjähriges Ding, wahrheit mein soll ich Lösen Sünden ich Gnade schon oft zu suchet andere zu werden mein Herz gut mich gesichtigen und mich überzeugt, wenn ich so fortgehen, so bin ich verdammt und gehen verloren, da bin ich unruhig worden und haben wollen Ersten werden; ich haben mich bemüht, aus Böse zu lassen und ins Gegentheil das Gute zu thun; aber alle meine vorsätze sind zu Nichts geworden, ohne ich ab mich verlassen, haben ich meinen in dem Heiland gehalten, wovon ich zu Sünden gesucht haben. Ich glaube, daß nicht nimmer, sondern manche Sinn zugegen sind, denn in ihrem Gemüth ihr verwirrtes Gedanken.

1038 II Theil 1769. 48 u. 49te Woche Ev. Josephs Zeit in der

[illegible] und ich glaube, daß es
ihnen nicht von Herzen ernst
ist. denn es ist nicht gewöhnlich,
daß man einen Menschen, wenn er von
seinem eigenen Herzen verdammt
wird, sondt: ich will das Böse lassen
und das Gute thun; so sindt sich
Mühe, kann es aber nicht zu Stande
bringen es ist ihm eine Unmöglich-
keit, und dannenhero schleichten En-
den gedenck zu kommen.

Ja, meine Freunde, das ist euch
kein Mährlein, ihr habt es auch einen
eigenen Lehrer nöthig u. Lutherus
hat doch gesagt: Ich glaube, daß ich
nicht aus eigener Vernunft noch
Kraft an Jesum Christum, meinen
Herrn glauben oder zu Ihm
kommen kann, sondern der Heil.
Geist ist es, der mich durch das
Evangelium berufen, mit sei-
nen Gaben erleuchtet und in
rechten Glauben heiligt und er-
hält, gleichwie er die Christenheit

im

ein Herz zu gewinnen, und eigentlich
ihr Glauben gewinnt wird. Wenn ni„
nur wenig ich bin ein sündiger
Mensch, so wird ihm nichts und
denn übrig, so möchte gern
von seinem Sündenelend weg„
kommen, so wird innerlich in seinem
Herzen; so muß er sich nur nie ver„
lieben einen Heiland zum
Lieben haben und sagen; Ach
Herr Jesu! so ist doch gar nichts
gutes an mir, so ist kein Blick„
tröpflein an mir zu finden, der
nicht wert ihr Sünden durchzogen
ist; verkennen sich nimmer, denn
Sachen ist so je, darum sprichst du
Jesus, du bist ein armer Sünder
selig mußt du ein und sin und ihrem Jesu„
nur und Freund hinübergehen; du„
wenn sich sich nur an mir, so ihr
Heiland ihr armen Sünder. Wer
ihr so von Herzen zu Ihm schreyt,
wenn so recht innerlich nun rechten
Ernst ist; so könnt ihr seligerlich

Freund nehmen, der Heiland wird
mich hören, er wird mich helfen;
Er wird mich aus meinen Sünden
Reich machen, er wird mich reinigen
mit seinem Blute und zu meinen
Ehrenkindern machen. Nur müssen
wir bey der Lehr verbleiben; dass
man sich aus eigenen Gedanken
helfen, dass man sich selbst bessern
machen will; sondern sich gläu-
big und gutrost zu seinen Füssen
hinzuwerfen Ihm sein Elend,
seine Sündigkeit, seine Unreinig-
keit, seine Nichtswürdigkeit darzulegen,
mit Wahrheit und Ernst, Ihn um
Hülfe anzuflehen und seinen Reinigen
den Sey und Recht zu Ihm zu schicken
so wird einem geholfen.

Kinder heutiges Tages sind in der
Welt, die nur verlohren haben, die
einen Heiland können Freundschaft gen
den: ich bin zu Ihm gekommen
mit aller meiner Sünde, mit
aller meiner Noth und Dürftigkeit,
ich

Anno: der Diaspora zu Adorf d. 3ten Decbr. 1041

ich gebe mir nicht halben Sünden;
aber sie gut sich meinen Herrn ganz"
lich anzunehmen, daß sie nicht
verderben: durch keinen Sünden ist
er ungehalten, daß ich mir andern
Herz, einen andern Sinn, einen
andern Geist bekommen gebe,
daß ich bin eine neue Creatur
werden, die an Heiland hängt,
Ihn Lieb hat, ihren Nächsten liebt
und durch den Trieb des heiligen
Geistes, einen andern Wandel
führen Lein, führen will und
weiß sich führt. Ich wollte nicht
gern, daß jemand sich möchte
über meine selbige Sache lange
besinnen; denn es ist gar eine
große Gnade, daß unser Herr
und Heiland uns so nachgeht.
Er steht einmal, stehe ich stehe
vor der Thür und klopfe an,
so jemand meine Stimme hören
wird, und die Thüren aufthun,
zu dem werde ich eingehen und

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

1042. A April 1769. 48 u 49ste Woche Er: Josephs Ende in der

Que Abendmahl mit Ihm halten und
so mit Mir; ich will Ihm meine
Sünde vergeben; ich will Ihm die
Hütte mittheilen, die ich selbst mitbrin-
gen will, ich will mich seiner Armuth
nicht schämen und er soll meinen
Reichthum und Herrlichkeit haben.
Wer wollte denn Heiland nicht die
Herze geben? wer wollte, wenn Er
an Klopft Ihm nicht die Thür aufthun
und seinen Einzug Ihm? Wer wollte
nicht gleich stundenlang, Ja, wer kennt die?
ist die nicht die liebe Heiland der
jetzt an unsre Herz klopft und gern
Einzug hätte! Er will unsre Herz
haben, ich soll mich von allen Sünden
Reinigen lassen und soll seine
Sünden ähnlich werden; ach! ich will
Ihm mein Herz nicht versagen.
Recht liebes Freundle! wenn die
Adventszeit, Zeit so angenehm wird,
wie muß in Ewigkeit erst sein!
wenn Heiland in die Welt gekommen,
nun ist und wenn man wirklich

als

Kniep: Zur Diaspora zu Adorf O.L. 3ten Decbr 1043.

als ein neuer Bündner selig wird, da ist ein Zeit ängenommen wohl zu genennen. Wir haben in der Epistel gar herrlichen Exempel von gnadenen Bündnern, ein neu Herr und Heiland worden hat darzugestellt, zum Exempel von Dir unser Langmüthig Geduld, wie sie Gnaden Lehrer und wie sie so gnaden haben will. Paulus hat in den Worten die ich vorhin angeführt haben, selbst gesagt: Ich bin ein neu ungenützer sündiger Bündner, ein Feind Christ selig genennt hat. Gedenket Lieben, wie Paulus für ein Mann gewesen ist. Er wüthete und schnaubte gegen den Heiland, gegen Seine Kinder, gegen Seine Diener; wo ging Er in die Synagogen und wo er sie fand, band er sie, schlug sie, klägte sie ein, als Er gestrenigst worden sagten sie in das Gefängniß und wer

1044 - II Theil 1769. 48 u 49ste Woche Ex: Josephs Kreb in der

ganz rasend und toll gegen Jesum.
Je mangata wol, daß er Gott einen
Dienst themit thäte; aber er ver-
folgte Jesum und seine Jünger;
wie denn Christus selber zu ihm
zu Paulo, sagte er both. Es hatte
nicht vergeblich gehört zu beten vor der
Feinde, da ihm der Heiland
begegnen wird; er meinte nun
seine Feinde und die werd ihm
zu theil; er wird ein Kind Gottes,
seine Sünden werden ihm ver-
geben, er bringt den heil. Geist,
damit werde sein Herz erfüllt;
er wird ein allerer Jesu Christi
und ein ganz neues Werkzeug zur
Bekehrung

Anno: 1745 Diaspora zu Adorf Oct: 3ten Decbr 1745

Trennung zweyer Gemeinden.

Ich habe mich gefreuet, daß Paulus an die Corinther schreibt: Er sind nicht verzweifelnd, sondern die in Noth, nicht verlassen, sondern die Verfolgung leiden, nicht umkommen, sondern die Todtschlag leiden, allezeit das Sterben des HErrn Jesu an ihrem Leibe umhertragen, auf daß auch das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde. Paulus thut hinzu: Solches sind seine Worte, die ich gerne lese, aber die Verfolgung ist nicht gewesen in Corinth solchen Leuten, wie sie mir nicht gewesen in Europa, aber die Barmherzigkeit Gottes war so groß, daß sie ihnen Christum schenkte, sie zu Christen machte, sie mit seinem heiligen Geist versiegelte, daß sie

1046. II Theil 1764. 48ü 49ta Morgn Br: Josephs Fach in der
Gemeine von Leiden Jesu Christi wurden.
Er findet sie noch in dem Apostel
Geschichten, daß Leute Zeugniß ge-
geben haben und gleichwohl hat
sich der liebe Heiland ihrer nicht
annt. Wir sehen die Evangel
dem Maria Magdalena, die von
nen 7 Teufeln besessen, gewe-
gen Jesum gekommen, aber den
lieben Heiland verzagt ihr ihren Sünden
und mußte ihr Herz mit Traurig-
keit, so daß, da Er in dem Hause si-
nes Pharisäers saß, sie zu Ihm kam,
Ihm zu Füßen fiel, dieselben küßte,
mit ihren Thränen benetzte u. mit
ihren Haaren abtrocknete. Der
Heiland selbst gibt ihr das Zeug-
niß, Ihr sind viele Sünden ver-
geben, darum liebt sie viel.

Wir wissen wie oft den armen
Jüngern und Märtyrern gesagt worden
dem Heiland ein Ernst sey und
Ihn die noch nicht Buße und Leid
Herzlichkeit kennen. Der Heiland

sagte

sagten zu ihm: Wahrlich ich sage dir,
heute wirst du mit mir im
Paradiese sein. Es dient sich also
niemand deßwegen schlechter, als
wenn der Heiland nicht willig
wären, ihn Sünder, abmühsam
und gerechtigten Sünder anzunehmen
und sie zu Seinen Kindern
zu machen. Ich will nun aber se-
hen was mich hindern kann, daß
ihr der Gnaden Jesu Christi nicht
gewiß, daß ihr nicht recht völlig
werdet durch den heiligen Geist
und durch den Glauben an Jesum
Christum. Das ist denn die?
Das ist ein Schönheit ohne Blut-
Krieg, ein nichtes Freundlichkeit
ohne Ernst, ein nichtes Innigkeit,
Leid, die nur sich selbst aber den
bösen Sünden in Acht nimmt und
sich bemüht, Gutes zu thun; aber
kein zerschlagenes Herz kann über sei-
ne Sünden zerknirschtes und zer-
schmolzenes Herze hat. In ihnen

Zustand ist man noch nicht völlig
versichert so bald nicht vor trüb-
sal alles seinselige Heiligkeiten
über einen kommt, so kann man
ihnen gnugsam versichern, dann es
ist nichts im Herzen da, es ist
nur ein schön Gesicht, von
Tugendlichkeit, Frömmigkeit und
seinen Guten Werken, wenn
man nun versichert, dass man
Heiligkeit vor sich selbst, u. spricht:
Ey, ich bin so böse nicht, wie die
und jene meine Nachbarn sind da,
nüchtern geht man zu Bette.
So wenn zu den Heiden und
Erbund Juden sagt Jesus, seinen
selben Leuten und andern sind
Leute sagt zu seinen Jüngern:
ein Zöllner, ein Ehebrecher und
seinen Sünder, können ohne selig
werden als ihr, wenn ihr
Heiligkeit vor sich in ihrer eigenen
Gerechtigkeit und Schönheit, die sie
sich selbst zusammen gemacht -

Wer

Wir haben Versuch, über unsern
guten Beiden zu sehr sündlos zu
urtheilen, als über unsern schlechten
und grausamen Beiden. Ich rede
von ihrem guten Beiden, die
als eigenen Kenntniß und Beweis
zusammen genommen werden
sind, welchen nicht als den Gu-
den, als den bösartigen Juden
gegenüberen, die nicht durch den
Geist Gottes geweihet, die keine
Früchte des Glaubens sind. Mit
allen solchen Beiden waren die
auch noch zu thun, denn
nun sein wer Gott nicht bestehen.
Unsere Gerechtigkeit, sagt ein-
mal der Prophet, ist ein besudelt
Kleid. Als Paulus einmal
unter den Juden ein Gespräch
Mal unter die Heiden, und wenn
ein solches Gespräch mal in ein
Land kam und ein sich bekehrt,
so mußte das Land verbrannt
werden. Unsern eigenen Gerechtig-

1050 II 7 April 1769. 48 u 49 Lr. Rosa Ev: Josephs Buch in der

Lieb, Frömmigkeit und selbst zu „
nächsten Zeugnis ist ein solches be„
schriebes Blatt, das kein Mensch
vor Gott bringen kann, sondern
überführt muß sich vor dem
Heiland zu schämen hat. Das
sind nicht Früchte des Glaubens,
sondern das ist nun Heucheley,
da muß sich äußerlich rühren
stellt, als ob nimm im Herzen
ist. Darum hat das liebe Hei„
land Seinen Jüngern ein Ge„
meinschaft gegeben und zu „
sagt. Pflanzet nicht einen guten
Baum dann kan ein Frucht recht
gut werden. Aus Hertz das
traurigst nicht darauß das Ihr
nun müßt Herz nimm unsern
Geist Krigt und durch den
Glauben an Jesum unsern Er„
retter verbunden j darauß könt
ihr recht Früchte des Glaubens
zuwegen. Dann wenn nun
ein wahres Kind Gottes
geboren

Anny: der Diaspora zu Hdorf d: 3ten Decbr: 1851.

Ynbünny ihre Kinnlen kringt so kringt
mein künig ihre Hailand Hnzzlich ü. trün,
Hig linbi mein kringt yeinem Nächyten
linb, dis Kinne Lan nicht ine Hirten
nexbergen bleiben, yondern ns zei-
gnt sich ünd bnennt sich. da kann
mein durch ein Hnden ns Hil:
Hnistus dis Hute thün ünd dis
Böse lassen; yolten mich den An
in ein Kleines kommen yewenden
sin nüd gnaderyhen in ihren Bluten
ins Kommend, ihre Hailand nex-
pinbt ünd ünyen Kanschyen ünd
nicht, dass wir als Jüngyeinen
din ihren Kleinen wein gnaderyhen
ünd hellen gnnicht geben ins
bluten ins Kommend, ihren brün-
tigen nahtyagen yehen Kinnen.

Du bitten ich als nicht sehr Hanz-
lich, new ünter ünd sich denken noch
nicht bannüht ist, dass ne Gnade
yn finden new Jesü Augen, dass
ne nin ins Hanz ünd ninen
ineinen Geist gnyhenkt bekommen

gut; denn wenden sich alle die ihre
Sünden zu Jesu, beugen sich zu seinen
Füssen und ringen zu Ihm: Ich weiß,
liebes Heiland, du bist die Sünder
selig machst, erbarmen dich auch
über mich, denn ich verlorner
ich kann mich sonst nirgends Rettung
zur Ruhe kommen u. dich meinen
lieben Heiland.

Wir wollen aber wir thun, wie
ein liebes Freundin, die wir mit
Aufrichtigkeit singen können wir sei
lich zum Schluß an der vor uns
gegangenen Worte singt: Wir ist
Seligkeit wiederfahren;
durch meinen Herrn Jesum Chri
stum? Wir wollen dem lieben
Heiland von Herzen danken und
mit den Kindern im dem Hei
ligen Evangelio, das Hosianna
recht fröhlich singen: Hosianna,
gelobet sey, der da kommt im Namen
des Herrn, der sich unsere an
genommen hat, der sein und Mensch
worden

verloren ist, der für uns sein Blut vergossen und sich für uns hat martern, quälen und ängstigen lassen der sich um unsertwillen in den Tod gegeben hat. Wir wol„ len uns Ihm nicht mehr hingeben zu seinem Eigenthum und Ihm Leib und Seel und Glieder, weil„ lich geworben, sein Herz zu verletzen; sind ist denn nicht ein rechter Undankbarkeit.

Ant: Mein Heiland du bist mir zu lieb in Noth und Tod gegangen.

Antwort Die Gnade unsers HErren Jesu Christi, der uns Allen geschenkt ist, uns zu erlösen und selig zu machen sey mit uns allen Amen.

1054. II Theil 1769. 48 u. 49 ½ Bogen Br: Layr: 2½ Buch in

3.) Bruder Layritz Buch.
in der Gemein Buch Ord: 3tem Dec:
über den Text.
Es ist eine Frau!

Diese Worte redeten die „
Schwestern, als der liebe Heiland
nach seiner Auferstehung, einem
Engel bey seinem Grabe ab„
legten, rein sie in den 40 Tagen
nach seiner Auferstehung, vor
sich gehen hat. Es waren sie „
nicht Johannes und Petrus bey„
sammen. Denn letztern war„
den die Augen so gehalten, daß
sie den Heiland nicht gleich er„
kannte, bis ihn Johannes er„
innerte und sagte: Es ist der
Herr; und den Augenblick war
Petrus bereit, seinem Herrn
die Ehre der Anbetung zu
verweisen.

Wir glauben heute auch einen
Diener „Christi mit dem Texte
ein

unsers HErrn an. Und Paulus redet selbst von seinem unsers HErrn und Heilands an. Wenn wir Ihn also unsern HErrn nennen, dann sind wir gewiß nicht nur darum, weil Er unsers Gottes wegen Mensch in Knechtsgestalt geboren, sondern ganz besonders darum, weil Er unsers Menschen wegen Maria geboren ist, also sind wir nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben zu seinem Eigenthum erworben genommen und bezahlt hat hat. Er hat also ein Recht an unsern Herzen, und an uns seine Erlösten, daß sonst niemand angehört und regieren kann, kein Mensch, also niemal mit seinem rechtmäßigen Herzen angehört hat; als Er den wahren Gott vom Vater in Ewigkeit geboren

ist, kann wol in Lexicon zihen,
das sie also auch nun Herr ist. Al-
lein ein heiliger Schrifft und ver-
stehl ein Verzeichnis der Apostel Pauli
verbinden mit dem Namen: der
Herr, ein Erwerbung, Erlösung und
Heiligung zu seinem Eigenthum
sie sagt einmal: Ein wol sind,
die da Götter genennet werden,
es sey im Himmel oder auf Er-
den, sintemal es sind viel Götter
und Herren: so haben wir doch
nur einen Gott, den Vater,
von dem alle Dinge, und wir in ihm;
und einen Herrn, Jesum Christum, durch
welchen alle Dinge, und wir durch
ihn, und Leiblich und Blut
Christi nehmen, wir allen
andern Menschen ein Ziel zu
machen Gott zu, um und
zu erlösen, zu erwerben und
zu

zu genießen mit Deinem eigenen
heiligen Namen Blute. Und wie der
Apostel sagen und bitten wir Dich
um willen Deinen Namen. Denn der
ganze Sinn ist: Denn hast nun viel
und Recht zum Fragen, wenn du so
viel Gnade: so ist dir
Antwort. Dich wird nicht um deine
Gottes Ruh, dich wird nicht um deiner
Person Willen, du kannst zu uns
und meinest du in göttlichen Ge-
stalt wandest, hieltest du nicht dich
nicht für einen Raub, Gott gleich
zu sein und also ein Herr und
Leben zu nehmen; Nein, du
nahmst Knechts-Gestalt an und
wurdest gehorsam, bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz, um uns
zu versöhnen und zu deinem
Eigenthum zu gewinnen. Du
wandtest deyer mit allem Recht,
daß du nicht nur unser Herr
genannt, sondern auch darfür von
uns angebetet u. verehrt wirst.

Es heißt nun weil: Allen Engel
Gottes sollen Ihn anbeten, Ehren,
bitten und Danksagung thun vor
Ihm wirken und bringen Ihm
Leben, Lieben, Ihnen Er ist ihr
Schöpfer und Gott. Nun aber
wir armen Menschen Ihn an-
beten, so beten wir Ihn nun
alle unsern Schöpfer an. Denn
Er hat sich in Ewigkeit zu
uns herein nun ganz neuen Reich über uns,
als über ein Engel erworben.
Er hat sich nun ganz zu
einem Reich, zu einem Herrn
gemacht. Er hat ein Engel ge-
schaffen; Er hat uns und ge-
schaffen; Er hat uns aber nicht
wie geschaffen, sondern uns
erkauft, mit seinem eigenen
Blute: D! wenig ein großes Recht
hat Er an unsern Seelen! das
erkennen wir mit Lust, Schuld
und Ehrfurcht und Demuth

Ander

in the Gemein Diener Conf: 3ten Decbr: 1859.

schreiben, dass sie der Herr recht
selig machen möchte, damit sie
seine Braut werden ist, an die sie
sein Blut gewendet hat, die
mit sie sein Eigenthum seyn
und in seinem Reich unter
ihm leben und ihm dienen.

Von Enlightenen selten sie zuerst
von ganzem innerlichen Gemüth
ob ihr Herr verkannt und seyn
brauch werden: denn sie hat für
alle Menschen sein Blut vergossen,
sey; sie ist die Erlösung, nicht
nur für einen, sondern für
der ganzen Welt Sünde. Weil
denn aber unter den ganzen
unerlichen Gemeinden so ver-
wenige sind, die das Glück er-
kannen das heilsame Eigenthum
zu sein und ihm zum Herrn zu
haben; so wünschet sie herzlich
von dem Einen Hüttlein, das
sich hat die Thron öffnen und
die Augen auf thun und sich

von ihro Herrn und Heiland
ihro Sünden zu Ihm ihrem Herrn
bekennen lassen, und so Sie
als Ihren Herrn nicht gleich annehmen
und Ihn nicht gewinnen. Im 45
Psalm heißt es dahero: Höre Tochter
gegen überst, neige deine Ohren:
und vergiß deines Volcks und
deines Vaters Hauses; so wird
der König Lust zu deiner Schönheit
haben; denn Er ist dein Herr und
du sollst Ihn anbeten! Er ist
dein Herr, daß du mit Leib
und Seele bist; wenn ein Ge-
danke, ein Neigung, nicht ganz
Sein zu sein, in dir übrig blei-
ben sollte; so sollst du dich scha-
men. Denn Er ist dein
Herr, der dich ganz zu Seinem
Eigenthum erkauft hat; und
darum sollst du Ihn anbeten
und Ihn als deine Braut
umfangen Tag und Nacht, ganz
in deinem ganzen Leben.

In

Pnela in der Gemein Pünk d. 31ten Decbr: 1861.

In dieser gnädigen Losung
ist verborgen eine Zahl der Jahre
unserer, unsern Häuptlein, des Ihr
Hirt als Bruder Herren und Hei-
land erkannt und gnädiglich, nun
überwärts gnaden und reichlich Ver-
gnügung gegeben: Siehe, in die
Hände habe ich dich gezeichnet i
deinen Mauern sind immerdar
vor mir. Es wird hier von dem,
der der Gemeine regieret, dass
sie gnädigst haben, sie zu ver-
lassen; der Herr aber tröstet
sie und sagt: Ich denke nicht,
dass du und sonderlich die Lieben
unsern Testamente, verlassen
sagst. du bist mit meim Blut
und Tod gegründet; du soltst
wiedergebracht werden zur Ruh,
den und Einkehr: Es sollen zu
dir sich wie der Jugend und
mit ihrem Leben Lämmern
dass du dich dieser wündern
und sprechen wirst: wer sind die,

zu rella! ünd ab weird Gnaden Ein
ynlyöran zü tir, ßin ßind Glieder
und Dienya unüra bründa; Dienya
in ein Hünda Gebn ich dich ynzeihnint.

Der Grund-Gedanka von nimm
Volk das Eigenthümb, nimer Ge-
mina und Heiland, ein Ihn als
ihren Herrn nekannt, anbetat
und Einer Lieb freh weird, ist
also kaina unmyhliga Erfindung,
ein von nimem freimmen Kopf-
to Gottes weären kübynelteht wer-
den. Nein ab ist ein Grund-Ge-
danka der Herzens Jesü, wie ab
im Choral unter der Ueberschrift
übydrückt ist: aus Lieb, weil
ich dich hette den Leib von Kindh
und Kein, ging ßohn damit zü
Kretzn, wie ßich einn Jammin
üb armen Sünderen pflegen
wollt, und hat ab vorüb gegan-
gen wird gehen könnt und sollt!

Es ist also, Lieben Geschwister
kein nüniges Wörtlen üb, ab
nur

nun noch so viel, als und täglich
vorzu, das nicht der liebe Heiland,
noch ehe wir hatten den Leib von
Christo und Sein, geben in Sein
Tod ergeben und zu der
Zahl seiner Erlösten und zu
Seinen Eigenthum mit gezählt
hätte. Darum sagt Paulus recht,
daß uns Gott und der Vater
unsers Herrn Jesu Christi, durch
denselben uns wiedergebracht hat, ehe
der Welt Grund gelegt war;
und im 16ten Verse macht der
liebe Heiland so viel deutlich
und wiederholten, als wenn sie
Ihm bey der Taufhandlung der
Menschen durch Lots zeige"
sollen wären: "das Lots ist
mir gefallen recht lieblichste,
mir ist ein schön Erbtheil wor"
den." Wenn wir uns ansehen,
wie elend und verwirrt wir
sind und Gut wir sind; so
müssen wir wol erstaunen;

Herr und ihr Heiland vor Sein
liebliches Jesabild erklärt. Wir
singen dabey viel mit Freuden
und Entzückung: Wir sind ja ihm
angelobt Gut, angeworben durch
sein theures Blut, das war nicht
seines Herzens Trieb, als Er uns
die ewge Ruhe stellen ist mit das
Jesabild ihre Treue und Sinn,
ihn, ein zerschlagenes und ge-
demüthigtes Herz sind und
nichts gültiges wissen, als ihn
nur Sünder zu haben und sich
als ihren Herrn und Heiland
anzüziehen und muß dabey
und allemal ein thätig gesin-
nt und bereitwilliges, ein
gemeinschaftliches miteinander,
liebes Leben zeigen, und wir
werden anziehen, als ein
Eigenthum des Heilandes, aber
erwählten Heiligen unsers
Herrn, unsers Gottes, unsers
Herzens

Herzens und ganzen Gemüths, voll
innigster Lust: ich bin des Herr-
lands, ich bin mit Leib und Seel
sein eigen. Es ist mein größtes
Glück, es ist mir die höchste Gut-
heit und Seligkeit, nichts anders
zu wissen, als Ihn; Ihm durch sein
Blutvergießen hat er mich sein ei-
gen zu sein und bleiben, so sein
sie mich verwerfen so behalten mich.
Er wird ihm mich gewiß lieben
Ewiglich, seinen ganzen Gemeinen
als sein eigenthum bewahren und
erhalten, und es an ihr beweis-
en, daß Er Herr über sie ist
und zwar ein freundlicher, gnä-
diger und barmherziger Herr.
denn wenn Er mich sein Volk
wenn und wenn zu seinen Füßen
liegen sieht und es sich selbst
verklagen muß, daß es Ihn
nicht zum Freund gewesen und
sehr zurück geblieben ist: wenn
Er Gut Er! Er ist freundlich, gnädig

und barmhertzig und gnaden reich
gnädig und von grosser
freündlichen Güte und
ein; Er wird uns nicht
ren, als wir sind verdienen; Er
ist selber Schutz und Schirm ü.
Mauer um uns, das wir in
Unfall treüen Leü. Wer wollte
sich darüber verwundern und
des Erbarmens, dem wir Leib
und Leben schuldig sind? Wir
wollen uns vielmehr, sondern"
lich auch an dem Gnadigen Exempel,
vermuntern. Dem treuen und
ganz vergebenen Dienern, dem Ihm
devotesten Eigenthum zu seyn
und zu bleiben.

Wir wollen auch vor der ganzen
Welt nicht verdrossen werden, von"
ihnen uns und vor ein gnädiges
Fürsten halten, wenn wir uns
unsers Herrn und Heilandes
schämen wollten. So sollte sich
je kein Unterschied, wenn wir
auch

seuly ihre geringsten Sünden sein
entstanden ist, seines Herrn
Leyden. Wir können nie ihm
danken, daß wir uns einer so"
ben Hirten wie der Hald nicht
irgend einen Knecht Leyden wol"
len. Er sein Herz und sein Gnade
gegründet hat, wie Ihn zu glauben,
so wollen wir Ihn recht mit dem
Munde getrost als unsern Herrn
und Heiland bekennen.

Herr: Hörte alle Anlage.

4.) Lesebr Joseph's Buch.
in der Versamml: über Hauß"Gemein"
beim zu Hannersdorf
♀ d: 6ten Decbr:
über die Erfahrung.

Die übrigen uns Jacob werden entwe
einen Völkern sagen, wie nie Ihren wenn
Herrn u. wie die Trägheit und Grab,
das nicht Niemand gewant, nachdem Mann,
Sohn warnt; und dem Hrn Cap: Michael
endlich ganz gnädigen wünsche.

Ich habe neulich genommen, einen
Brüder und Schwestern, daß sie
einen Gott ihrem Volk Israel in
ihre betrübtesten Zeiten, wie sie
sie waren, seinen Propheten
zugesandt hat, die nicht nur
ihren Sünden bestrafen, sondern
ihnen auch zugleich ihren Trost
hinzufügen und ein künftiges
Zeiten, wenn sie sich bekehren
würden geben. Der Prophet Micha
lebte in einer recht betrübten
Zeit; da waren damals Kor-
rende Sünden unter dem Volk
Israel und Juda im Schwange
und Gott ein[illegible] ihre Strafen ihren
Sünden über sie kommen, welche
gerechten unter ihnen Gericht
und schmerzliche Gerichte Gottes
ausübten: aber mitten in den
traurigen Zeiten, schickte ihnen
Gott den Micha und einen andern
Propheten, die sie auf die süßesten
Weise die evangelischen Verheißungen
führten.

Lügsten. Und wenn der Text ist von
jener heutigen Erzehlung.

Es wird darinn nigen deutlich
von den Gläubigen u seinen Feynden,
nemlich, jenen, die wir haben
recht zu nennen, das wenn gleich
Jacob und Israel genennt wer-
den, doch deshalb nicht nur die
Nachkommen Abrahams nach dem
Fleisch, sondern auch nach dem
Geisten, sey zurechnen wenden.
Denn so sein die lieben Heiland
zur Zeit seines Wandels
auf Erden, den Juden nicht
hingehen liess, wenn sie sagten:
Wir haben Abraham zum Vater,
dann sagte er, wenn ihr Abrahams
Kinder wären; so würdet ihr auch
Abrahams Werke thun. Es haben
auch ein Apostel auf den andern
Acht positiv gesagt und behauptet,
das Abraham der Vater aller
Gläubigen sey. Eine solche Be-
hauptung sehe, beziehet sich, wenn

1070. II Theil 1769. 48 u. 49 Lehre Dr. Josephs Tode in

ne gleich schreint, als wie nun Juden und Heyden gemeint sind, als ob nur allein die Christen nun Sünder und gehet auf uns.

Von den Gläubigen wird nun in der Schrift gesagt: Sie were dem sagen, sein nun Thun vom Herrn und sein die Erzählung Gnade. Aber Thun ist nun Lieber Gottes, dadurch alles nur Leben erzeugt und erhalten wird; wo stellt in Christen Erzähl" lein nieder und wenn ihnen viel werden, gleich ist wo nun Gnade und dem Künzeln gemeint, beschneidet sie Künzeln und macht, dass alles schnell wächst und grünt, so dass man bis wenigen Tagen kann sein dings und jungs in Lieben Zeit so fortgehen" man ist. Und so sollen die Gläubigen sagen unsere seinen Völkern; sie sollen nicht nur selbst

selbst in sich und für sich, durch seinen Sinn, etwas vorbringen, ihr geben, sondern sie sollen uns denken vorstellen, vorbringen und ihren Verstand bereichern, damit der Name Gottes dadurch verherrlicht werde.

Wir wünschen wir wären doch schon können wenn der Heiland nicht wären und sie sich nicht mit uns einlasse! ohne Ihn wäre es ganz unmöglich sagen; und wir wären wir ohne Ihn. Antwort ein dürres Holz, das zu nichts dienta als zum verbrennen. Dann wir aber mit Ihm in der innigsten Connexion sind, wenn uns seinen Blumen Gnaden, Segen und Heil aus uns fließt gepflanzt wird und dasselbe in unseren Herzen wohnt und wir das Verlangen trinken das uns Ihnen gibt; dann werden

1072. II Theil 1769. 48 B. 49 L. Mahn Br: Josephs Buch in

wir im Grund, was uns unsere Lehren zu bedeuten und warum sie Glaubi„ gen uns-unsern Heyden zum Segen Erquickung, Erleichterung, Er„ lösung und Wohlthun dienen können.

Nun, lieben Geschwister, Sie sind auch dazu gesetzt, nicht nur für unsern Heyden, den Segen zu erwerben, sondern auch den„ selben zum Segen zu seyn. Je„ mehr wir in Christo Jesu, „ haftig werden und in der allerinnigsten und herzlichsten Connexion, mit Ihm bleiben; desto mehr wird sich auch der Segen zu uns hinein erstrecken„ und durch uns in Sein Werk in der Welt fortgehen. Wir wollen uns also bestreben alle Segen sein auch mündlich, so viel für unsern nächsten Heyden immer mit unsern Herzen

und

und Heiland, recht Einfalt und Herzenswahrheit umzugehen, als auch allen die Gnaden und Vorrechte, die wir in Absicht auf unsern Amt und für unsere Person benöthigt, in unser Herz hinein pflanzen zu lassen.

Es kann gewiß niemand zu Ihm hinzunahen, ohne daß die Erkenntniß von Ihm vorhergeht, die uns durch Erfahrung, daß wir, wie in allen Fragen Sünder, Elende, Kranke zu Ihm kommen und Ihm anrühren, daß nicht als bald gesund werden, durch die Kraft, die aus Ihm ausgeht; so ist es uns auch in gegenwärtigen Fällen; wenn Leute zu Ihm, die nicht einen Herzensernst, bald mit unsere Kraft wenn gehen würde.

In wahr wir also mit Ihm umgehen, so verstreuten wir

ganzen Ihn verwahre, ja innigst
sein mit Ihm zusammen glieder,
sam, ja mehr sein Leib in
unsern Herzen niedrigst und
sein Sinnen Geiste Kleid und
Kräfften geben, also mehr wer-
den wir soviel für und selbst
verlohren und zunehmen in
der Gnade Jesu Christi, als
viele andern Menschen von
unserer Art und unserm
Fleisch mitsheilen und ihnen
zum Segen ewig können.

Gez: Clistiger Kurzpelzer.

II Th. mit 1769. 50 u. 51½ Blatt — D. 11ten Dec. 1076.

50 und 51½ Blatt II Theil.

1.) Predigt Johannis. Kuhn
in der Versammlung der Heidenboten,
und in dem Schulsaal zu Hennersdorf
D. 11ten December
über den Text:
Er ist der Anfang der Creatur Gottes.
Colossens. 1. v. 15. Wer sein der Anfang ist zu dem
Himmel und Erde ist zu dem
das Geschöpfe Adams, kommt der
bloß, der neue Autor, und neue
Menschen Schöpfer!
Wenn wir bey uns erwegen,
und das für eine große Wunder
Werk ist, das Sünder Herz in
Ordnen, das Sünder Mensch und
zwar ein Mensch sein wird zu
verordnen, das Er sich und der
Freiheit in diese abgrundsvolle
Zeit hervorbringen und Christ
und Christ entgegennehmen Gott,
damit Er uns durch Leiden und
Todes verlösen möchte: Da fahren
wir so Sünden stille, wie weise

1076. 11 April 1769. 60 Pf. 5½ Maria Sr: Johannis Kind

misst, und sein Herz zu ihm neigen sollen,
sein Können nichts thun, als
betrübt hinsinken und ihn sich
geben; weil sie nun zuvorst in
sichert hat. So ist absonderlich genug-
lich unsern neuen unmyhligen
Rektor, als sie in ihm allen
gröbsten Freund, Rathgeben und
Trösten sehen, und nun volgen
lernen gehorsam und übrow ein
andern Ernst thun, als sie sich
so niederdrücken, vergäbens werden,
: weil wir nun unsern Herrn
als unsern Bruder anzehen
können; : dass, wenn wir uns
überlegen und zugleich unsre
unsern Dürftigkeit, und unsern
Grund, Elenden, und unsre
einzige Freud zurück denken,
und ein Barmherzigkeit und
Menschen, Einen Gottes, unsres
Heilands, so groß und ohne
verständig weint, dass es uns an
Worten fehlt, uns darüber auszudrücken.

Mir

in der Ans: und Haus-Gem: zu Hdorf d: 11ten Decbr: 1777.

Wir sind nun Erlösten und Herrn,
wir haben einen Heiland, und nun,
wo Christus und sein Reich sich nahen,
nun hat und unsre Brüder nöthig
dran ist, mit dem wir ganz vertrau-
lich umgehen können über dasjenige
seinen Umständen Rath und Trost.
einen Theil zu Theil geworden hat,
damit wir gemeinsam zu Ihm hinzunahen
und Gnaden um Gnaden empfangen
können. Er hat seinen Schätzen Ei-
nen Theil Seiner Güter anvertrauet und
seinen Kindern stehen sie offen.

Es ist ein lieblicher Anblick, wenn
einer dem Herrn singt, Ehrest du
so in der Stunde nun! Himmel
und Erden ist zu klein! wenn Er-
schöpfen klingt: Lernst du bloß, wenn
wegen Natur! weil Menschen Schoß!
wo der Natur wenn Finsterniß ist,
dann dem alle Augen gen Osten
werden, wenn alle Engel Gottes, alle
Cherubim und Seraphim als ihren
Herren ehren und anbeten ||: wenn

1878 11 April 1769. 30 J. 5 M. Kuhn Br: Johannis Knecht in
no Christ: Gnad Ihn u. allen Glöubi-
gen, der lag da in der Krippen, der ist
ein Kindlein worden Klein, der
lag nakt und bloß auf dem Schoos
seiner Mutter. Die Kreuzigt
den muß hier verzagen, heut die
Sünder nicht verzagen; denn
für sein Gnaden Jesu, für
sein unglaubiges Herz, für seinen
verlornen Sünden, ist das ein un-
aussprechlicher Trost, daß sein
ewiges Herzen in unsrigen
Gebrechen sehen und Ihn uns
so verstellen können, sein Sr
auf dem Schoos seiner Mutter
gelegen hat. Wir können zu
Ihm in allen Dingkeit nicht vor-
kommen, daß Er auf seinen Tod,
in die Gemeinde, gekommen ist
und sich auf seinen Knien Schoos
zu uns herab begeben hat, in
unsere Elendigkeit und Blut gekommen
ist, endlich und 30 Jahr auf Erden
zugebracht und endlich sich in
den Tod für uns gegeben hat.
Wir

Wir wollen diesen Festtag, Mahr„
heit, einen großen Gedanken, daß
Gott verkündigt ist im Fleisch, Chri„
stus in unsern Herzen wohnen
und Ihm in der jetzigen Advents„
und Weihnachtszeit, unsre Gratias
ihm opfern bringen. Er will das
unsern Herzen gar nicht nehmen
noch Ihm geben. Er hat viel„
mehr sich inniglich in Absicht
auf die Heiligung unsrer Sünden
und die Auferweckung unsrer
Sünden und Gedanken, zur reale
Effecte. Den dadurch das Unsere
Schwäche und Hilflosigkeit menschs„
lichen Natur so hoch geehrt hat,
will er auch auf unsern Seiten sein
Hülfe allmächtig und so entgegen
kommen in unsre ernstliche Gedanken
und Ihm zum Dank für seine Gnaden
Menschwerdung und Tod, zu ei„
nem lebendigen Opfer dargen„
stellen und sein Herz zu nehmen,
das wenn er seinen lieben

Vater im Himmel Dein Name werde
Dein Menschenerlösung und Tod
verherrlicht. Dein Reich komme
Dein Wille werde auf Erden als
im Himmel, in uns Ihn glaubend und
zu Ihrer Deiner heiligen Menschheit,
Deinen Märtyrer und Deines Leibes
Leibes, allen ihren Feyn und Völkern
zu bringen und sich überwinden lassen,
um, als sie so hoch von Gott be-
urtheilt sind.

Herr: Als unsere Herzen in Brüder
über Sünden Menschgewordne-
als wird sich noch so brü-
gen, Gemeinen! als sie
finden werden. Deines
Reich von Ihrem wird 5.

2.) Brüder Reichels Kinder
in der Verherrlichung des Herr Gemeinde:

Dr: 17ten Decbr:

über ihren Tod.

Er will sich mit uns ver-
loben in Treigkeit!

Lieut,

Eilet, ihn wiederholt zu grüßen,
ihm Beständigkeit anzuraten!
Diese Erklärung hat unsere
liebes Heiland selbst im alten Bun-
de gethan und so recht sein
ganzes Herz, sich mit seinem
damaligen Volke in ein solches
Bündniß einzulassen, dessen
Vorbilder wenig mißen wollte.
Nachdem er sich mit dem jüdischen
Volk ein Bund und Verein, oder
Gemeinschaft zu seinem Dienst ge-
worben hat; so ist ihm kein Zwei-
fel, daß er sich auch mit uns ge-
leben und verbinden und ein
Bündniß mit uns aufrichten will,
das durch alle Feierlichkeiten bes-
tätigt soll. Sein Leiden, sein Ver-
dienst und Blut, Tod und Gut
nichts weniger zum Zweck ge-
habt, als daß er sich mit sei-
nen geliebten Menschen auf
genauste verbinden und in
unzertrennlicher Gemeinschaft wenig

mit ihnen leben will.

Ihr Erklärung über Leben sei, lautet: "Ich will mich mit dir verbinden in Freigkeit, ich will mich mit dir verbinden in Treuigkeit, ich will mich mit dir verbinden in Barmherzigkeit". Er ist zwar ein Kind Gottes ins Herz; allein, seinen Gnadenstand, über Heiland ins Herz sagt, über sagt Er noch zu seinen jetzigen Herzen ins besondere Friede, über Er ist im Herzen mit über Gemeine, hat Er noch mit seinen Glieder derselben insonderheit. Er declarirt seinen jetzigen Sünden, über zu Ihm Lust und im Gnade nimmt. Ich will mich über nicht allein verabscheuen und dich vor meinen Augen Sünde flehen bekennen, über ich will mich doch mit dir verbinden in Freigkeit; da hast du mein Wort darauf, daß ich nein über deine Hexen will. Er verspricht und bey seinem Namen,

Er

Er ynlebt uns bey Seinen Heilgen
Wunden, mit denen Er uns neu
Leben gibt, Er reinigt uns durch
ein Reuigung Seinen durchbohrten
Händen, durch Er ringt unser Herz
will; und wir sollen Ihn ohne
Sünd, ohne Sünden und Zurückhr,
den unsern Herrn, unsern Heiland
und Erlöser nennen können. Er
will uns nicht zurückweisen wenn
wir zu Ihm: Herr Jesu! du bist mein,
Gekreuzt Erlöser, mein Erlöser,
mein Bräutigam,
mein Bruder ein soll mir nicht Leiden
nichts heiligs linderen vermögen; sein
denn Er will das ganze Herz
und alle seine bekannte Sünden ver-
nehmen; denn Er hat sich mit un-
serm Herzen verlobt, da wir Gnade
im Seinem Blute finden, so darf
wir Ihn unsern Erlöser nennen
können; denn sich uns zugesagt hat.
Wir aber lieben Ihn, weil Er uns
uns erst Ihn zugesagt, darf wir
Seinen ganz wollen und darf wir

Unsere Herz an unseren Neigungen,
an unsren Lieben und Freundlichkeit,
nichts nun Praetension haben soll,
als Er unsere lieben Heilund, dann
wir Ihm Glück gestatten haben, wir
haben Ihm als dann allein lie-
benswürdigen, unsere ganzen
Herz hingegeben und zugehören,
als, wir nur Ihm zu Ihm
allein sagen wollen. Als ist ein
Anklebung und Anzugehung, an
unsere lieben Heilund nun sich
gestalt hat: Ich will dann sagen,
und wir Ihm anderweit ein
Herd Neigung geben haben mag
Ihm zu sagen. Ihm Gesellschaft,
ein und solchen Herzen beständig,
ein sich Ihm und dann Er sich
zugestalt hat, gehört zu der Liebe
Jesu, mit dem Er sich verlobt in
Treuigkeit: Wir sind Ihm verlobt
und verbunden als Ihm Braut
mag um und bey Ihm sagen.

Und solchen Herzen ihr Character
ist,

ist, dass sie sie zu erleben gelungen,
ihrem Verlangen nachgegeben hätte.
Man kann es nicht ganz, dass
mit dem Heilande, der für uns
in Tod und Grab gegangen, ein
Leben verbunden ist, übel nehmen
dass es Ihr täglich Brod
genug nicht gelingt. Sie könnte
noch und aber mit Recht übel
nehmen, wenn wir gesagt,
wir wären erlebt als Heyden,
wir sündigen in seinem Bündniss
mit Ihm, und hätten Ihm ein
Hand darauf gegeben, dass wir
Ihm folgen wollten und unser
Herz vor Niemand anders als
Ihn offen stehen solte, und wir
hätten daneben doch andern Sachen
nach. Wollen Sünden, sein Ihr Lon
und Ihr Ihn nennen, folgen
einem andern Freunde zu sehr!

Es muss uns darum nicht
befremdlich an einander vor
kommen, sondern es gehört zu

lich zu unserm Character, daß wir
niemahls eine Verschlimmerung geben
können: Mein Herz geht Ihm täglich
entgegen, ich bin täglich im Be-
griff, Ihm einzuhalten; mein Herz
freuet mich alle Tage und Stunden zu
Ihm; ich verlasse immer nicht wi-
einen Versuch von Ihm; ich suchen
mich immer mehr nach Ihm; je mehr
ich so, desto mehr ich Ihn gewinne,
desto mehr möchte ich Ihm zu ge-
winnen geben. Denn so ist
denn unbegreiflich gegen uns Ihm,
barmherzig, wenn Ihn hat, daß gelingt
mehr immer gelingen soll mehr
Ihm zu nennen. Er bricht und
schlägt, Er heilt täglich zu und; Er
heilt und neue ein zu schlagen, und
wehret und immer zu heilen,
bis wir weniger einen wirklichen
den Versuch von Ihm geben: Er
stillt zwar unsern Ungelegenheit
sein, innerlich, geistlich, tröstet
und, erquickt und unsern Feinden
und

und Erbarmen und beyständ uns
mit Deiner Liebe; die wir Ihn
ebenso begehren dem noch nicht Lieb
genug sagen, so soll unsern ganzen
Herzlichkeit hinunter nichts an
uns sagen, als nimmerständiges Ihn
nachsagen nicht, sein ermahnte zu
gern und sein Ernst thun, ihn ihr
Herz hineinnein zu geben, wo
sie nicht zu sagen schämen.

Unsere ganze Bitte ist nochmal
Sich aufs neue durchaus Aufrichtig sagen,
ihn Herzlichkeit gegen Ihn, und Ihn
nachsagen nicht, immermehr in
Gnaden hören, und aufs neue Herz
immermehr nach Ihn hinzittern
und ab und anderlich sagen, ohne
Ihn zu haben!

Er wolle uns die Gnaden geben, Ihn und
allen unsern Macht zu umfangen bey d. Herzlichst
Hier in diesem Verbund haben, bis wir die Gnaden
haben verstehen, als Deinen ermahnte, Ihn niemal Lieb
genug zu sagen d. niemand d. bey Ihn zu sagen.

Herz. Christ, Deine d. Lieb so deinen Glieb, des Hz.

1088 II Theil 1769. 50te Woche Br: Layritz Knabe in

52te Woche II Theil.

1) Bruder Layritz Knabe.

in ihre Communität: das Haus-Gemeinleben,
in neuen Wohnungen Anzufangen

d. 25ten December

Uebrige die Losung

Er benachrichtigte mich Endesunterz

mit mir.

Darauf redet Sie von ihrer Absicht

bekehrung, die ihm und besonders

Freundschaft und Gemeinschaft,

in welcher wir mit ihm stehen, und mit ihren Herzen

stand, reinbringen wer. Wir

sangen darzu im Chorral.

Nun spricht der Höchste Gott,

selbst freundlich bey mir ein;

wird gar ein Kleines Kind

und heißt mein Freudlein.

Die Bestimmung der Menschen

wer nicht allen Gnadigen die,

das sie in seine innigen Freund,

schaft und Gemeinschaft mit

ihrem Heyland und Leben

gelangen

sollten. Denn Lust vor, mein
nämmel Geist, bey den Menschen
Sündern, und vor sehen den vor
ganzen Anstalt, den Gott bey der
Bekehrung der Menschen gemacht hat,
das den Menschen nun besonders
Object Seines Eingangs sein sollten.

Aber ach! die Menschheit verlohr
die Freundschaft und Gemeinschaft
mit Gott und des Menschen Herz
gerieth durch den Fall, in einen
völligen Entfremdung von Gott,
das sich Adam im Paradeise
kurz fand und nichts mehr mit
Gott zu thun haben wollte. Er
fürchte sich, und das Gemeine
bekehrung ihn. Anstatt, das ihn die
ins Hertz retreiben sollen sich vor
Gott zu demüthigen, und nach Ihm
zu rennen; so verkroch er sich zum
Zeichen das sein Herz von Gott mit
fremdet were: anstatt der Neigung
zur Freundschaft zum innigen Ver-
gnügen, zum Lieben und beständigen

1090. II Abril 1769. 50ta Marya Ev: Layritz Ende in der Herrnhuth.

Anbeginn und verlangen nach seinem Erlöser, suchte er sich einen Platz aus, wo er sich vor Gottes Angesicht und Anfechtung verbergen könnte. Als sie nun so weit, daß der lieben Gott zur Zeit ihre Sündhaftigkeit, die von ihm allen Patriarchen noch wenige haben, von ihnen Menschen bezeugen mußte, da wären wir wohl wenig in der Zucht und Lehre des heiligen Geistes zu sagen; denn da wären wir vor Angst. Welche Probellen meinen den heiligen Geist u. wieder seinen Zucht, Unterweisung und Leitung, wären wir wohl, ihnen einen gewissen Unterweisung Leitung und Geistes anzubringen zu lassen.

So sehr wenn das unmöglichen Gewohnheit von seinen vorigen Lehren, meinung, unnützlich ihre verderblichen Sündhaftigkeit und Gemeinschaft mit Gott, abgekommen. In dem unglückseligen Zustand — ehe wissen wir gleich in dem wenigen

Sodt

Durch Gottes Erschaffung, das Gott
selbst eine ewigen Sohn zum
Heiland, und ein Mensch kommen,
ein Mensch werden, sein andern
Menschen, Kinder Gleichheit und
Eigenschaft annehmen, und der
durch einen solchen Grund zur
Wiederherstellung der Freundschaft
die Menschen mit Gott haben wollen,
das nicht anders geschehen sollen.

Im alten Testament werden
solche auch alle Anmerkungen des
einen Gottes zu den Menschen
darauf gerichtet, das Gott selbst
einmal kommen und sich im Fleisch
offenbaren würde. Und war im
Paradies das erste Evangelium,
da Gott zu sagen: das Weibes Samen,
der Schlange der Kopf zertreten, sollen alles
andere ganz fallen, und verderben
soll. Durch Ihn sollen nun vollgültige
Versöhnung alles Sündens, Irrens
und Elends wieder gründlich werden;
Er soll der Schlange den Kopf zertreten

und wenn sie ihn gleich in ein
finsteres Gefängniß werfen werden, so sollen doch
ihren Verfolgern Macht übermenschli-
cher Geschicklichkeit gewonnen und ihn
der Kerker und ihre Fäuste zerbrechen
werden. Allein Henochs Umgang
Fortwährend mit Gott bedeutet daß
z. E. Henoch 300 Jahr im Umgang
mit Gott gelebt hat, gründete sich
darauf, daß Gott im Anfang selbst
einmal offenbahret werden. Nämlich
im Fleisch der Heil. Denn Einigkeit
nicht so fest begründet werden,
daß Gott selbst ein Mensch werden
sollte; so wären die Gemeinschaft zu
Gemeinschaft der Menschen mit
Gott, ja zu ihnen gewesen, daß
die Erzväter vor Christo Gottes
getrieben werden und in einem
seligen Umgang mit Gott stehen
ihm; daß ein Daniel berichtet und
mit ihm gerndet werden; daß
gründet sich alles auf das große
Geheimniß, daß Gott im Fleisch
offenbaret

erwarten wollten darum spricht auch
Paulus, Christum Gott vor Zeiten
mancherley und auf mancherley Wei-
se geredet hat, zu den Vätern durch
die Propheten; so hat Er am letzten
in diesen Tagen zu uns geredet
durch den Sohn, durch welchen Er
auch die Welt gemacht hat; und
von welchem er weiter sagt: "du
Herr, hast von Anfang die Erde ge-
gründet und die Himmel sind die
Werke Deiner Hände." darum sagt Er auch.

Wir singen und sagen diesen, lieben
Geschwistern im Choral mit Recht:
Ich weiß viel neue gnaden,
das Daniel berichtet und mit ihm
gesamt werden, aber wie ist uns
vor neue Gnaden widerfahren? Wie
ist die Gnade unsern Zeit der Zeit
des neuen Bundes, den Gott im
diesen Tagen mit uns gemacht
hat? Nun spricht der Höchste Gott selbst
freundlich bey mir ein wird gar
nie Kleines Kind u. sagt meine Geschich-

1094. 11 April 1769. 32 Verse. Er Lazrik Buch in der

Er hat Almicht und Blut angenommen
wie alle andern Menschen Kinder;
Er wird zwar ohne Sünde; aber
Er hat doch würklich alles, was sich, wie
in einem abwesen menschlichen Herz
zu verzehren kann; Er weint und
kommt, wird bricht und brennt; Er
hat doch verzehrt und verlohren, in
verlohrner Ordnung und stand wie Menschen
Herz strebt und Paulus sagt davon:
damit Er würde ein treuer, mit-
leidiger und barmherziger Hohe-
priester, dem nichts verborgen Menschen,
Kinder, sein zu Ihm kommt und Ihm
ihren Noth klagt, und nirgends Freyheit
würde wenden und helfen kann. Er
also hat den Ruhm verdient und
die Gemeinschaft zwischen Gott und
den Menschen, durch Sein eigen
Menschwerden zu versöhnen; Er ist
also ein Hohe Priester worden;
in seinem ewigen Almicht und Blut
verklärten sich des Höchsten Gut.
durch Sein Menschwerden, Leiden
und

Vers: 106 Text: Joh: 1. 14 Fer: Nativ. Christ. d: 25ten Dec: 1095

und Wahrheit, Gott sey uns nun ewiglich,
dan, das wir meinten in Jammerthal
und Noth kommen könnten. Er wurde
Mensch und wohnte unter uns, da
mit wir ein Geist mit Ihm wer-
den und unsern ewigen Leib und
Seelen durch Sein Versöhnungs Blut
reinlich zubereitet werden könnte
zu einer Tempel Stätte des heiligen
Geistes, darinnen Er Sein Werk
ewig ausrichtet, darum der Heiland
Luc. 12 nennt, und darum Er sagt: Wer
mich liebet, der wird mein Wort
halten, mein Vater wird ihn lie-
ben und wir werden zu Ihm kom-
men und Wohnung bey ihm machen.
Wir wären nun, liebes Gemeinchen,
möglich gewesen, das Gott, ein
heiliger Dreyeinigkeit, sich in unsre
selbigen wesen zubereiten werden,
denken, abwenden und verleugnen
Ernstes, wie der Mensch ist, eine
Wohnung, einen Tempel, ein Hei-
ligthum Stätte zu bereiten können

wenn nicht ihre Heiland, ihre Hohe
Gottes genommen und uns zu Gute
unsere wesens Fleisch und Blut an
sich genommen hätte. Wir singen
alsdann mit Recht: Gott sey Lob,
Ehr und Preis, der uns erlöset hat
durch seinen Sohn, der uns gebracht
hat Heil und Leben wieder. Wir
müßten uns viel darzu sagen:
Was kein Auge gesehen, was kein
Ohr gehöret, was in keines Men-
schen Herz kommen und keinem
Menschen einzugeben wäre, je
mehr kein Engel hat verdienen kön-
nen, das hat uns Gott offen-
baret durch seinen Geist.

Wenn ich das Glück betrachte,
das

daß ich und meinen Gnadenstuhl bin, daß uns das ewige Gnaden- und Gnadenwerk an den Heiden und Gnadenwerkzeugen Gnade und Heiland, offenbaret worden ist; so muß ich mich meines Gnade allemal freuen, daß Er mich und den Heiden Freude an mir haben läßt. Ich wünsche daß wir und allen meinen Gnadenstuhl, daß wir uns in den seligen Gnaden- und Gnadenwerk durch den Heiligen Geist so mögen hinein leiten, führen lassen, daß wir es ganz genießen. Es ist nicht vermöge darüber intendirt und uns ersparen, als daß unser Geist ganz samt Seel und Leib, endlich und Ewiglich gerecht und rein so erhalten werden soll, bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Als denn können wir wieder in die ewige selige Gemeinschaft der Menschen hinein,

1098 U Heil 1769 52te Woche —— D. 25ten Decbr.

verordnen vermöget mich dem Thron,
bild ähnlich, das uns nachgehen hat.

Wir Kinder sind unaussprechlich
lieber Glück, dass wir sagen dürfen:
Du bist ja unser Gottlob! ein Geist
mit dir, seliger Liebhaber, denn
du versenkst dich mir in Noth
und Tod. bis zu dem Grabe, dass
ich überwinde hier und dort
habe. du hast mir durch deinem
heilwärtige Geburt durch dein
grosses Leiden und Sterben ver-
worben dass ich dein sein dein
ey, und nun selige Freundschaft
und Gemeinschaft mit dir empfinde
dass, wozu du in Ewigkeit dein
Lustziel der Menschen neu
selig machen Gottheit:

Ges: Allter Gott! Ehrist!
Jung geworden im Tod
nn. 5.

2.)

2. Predigt Johannis. Text
in der Gemeine Stunde zu Herrnhut
am neuen Weihnachts-Feyertage
d. 25ten Januar.

über die Losung:
Er beweinete mich, und redete mit
mir.

Nun spricht der höchste Gott selbst
freundlich bey mir ein, wird
der mir Elenden Trost und Hülfe
mein Heyland.

Diese Losung führt uns in die
Zeit der alten Bruder zurück, wie es
unter die Flüchtigen vor der Tyrannei
unsers Herren verborgen hat. Als
der alten Väter Schuld höchster Maaß
und Ungnade war und war ihr ge-
drohet gezeugt, ist erfüllet zu dieser Zeit.

Wir leben jetzt in unsrer Gnaden
Oeconomie, dafür wir nicht genug
unbetten können, denn Gott hat uns
genommen, nicht wie vor Zeiten durch
die Propheten, sondern durch den
Sohn, durch welchen so reich die

Welt gekommen sey. Unsere Sünde Jesus
Christus, also in also Gottes Gott also
Sünde ist, ist im Fleisch erschienen
und also versöhnt so viel Völker
und Freyheiten zuwerstat bestanden,
ist nun seliglich in sein Erfüllung
gegangen. Der heilige Geist hatte
schon verhan im alten Bunde immer
viel von Heiland gelernet; von
diesem Jesu, heist es ausdrücklich,
zeugen alle Freyheiten und der Hei-
land hat selbst gesagt: Moses und
die Propheten und die Freyheiten ze-
den von mir. Denn wenn der Fall
geschehen; so wurde das neue Evan-
gelium den Menschen verkündiget,
dass das Ende der Sünden der Tiefung
den Segen zustatten sollte. Abraham
Isaac sein Auferstehung und mach sein
David, dass aus ihrem Stamm
der Messias kommen sollte.
David that ins besondere einen
seligen Blick in sein Leiden Jesu
und in seine Herrlichkeit Jesaias
sah

hat verordnet gewesen, daß eine Jungfrau
weiters schwanger werden sollte, und ei-
nen Sohn gebähren, den weiters sie
heißen sollte Immanuel; und sein Einkleid
bestehen wird, so sind die Kinder Israe-
lis 5 Stau Egiptel. Der Prophet Micha
hat den Ort genommen, wo Christus
solte geboren werden; wie sagt: Du
Bethlehem Ephrata, klein bist
unter den Tausenden in Juda; aus
dir soll mir der kommen, der ein
Herr sey. Unsern heutigen Lossung
ist aus dem Propheten Daniel genom-
men, welches nimmt den letzten Prophe-
ten wegen der Zukunft des Heilands
wenn und ein 70 Jahr der Babylonischen
Gefangenschaft überlebte. Kurz vor
dem Tode derselben kam er in einen
großen Erkänntniß über seine
Feinde Volck Sünde, so hatte in
den andern Propheten, nach der Zeit
gelobt, als das jüdische Volk wein
der nach Jerusalem zurück kommen
sollten und stand im Jeremia daß

1802. 11 April 1766. 52te Mose Ev: Johannis Kirch in der Frau.

des selben 70 Jahre in ihre Gefangenschaft
bleiben und sie dann wieder in ihr
Land zurück kommen und Jerusalem
gebauet werden sollte. Diese Zeit
were nun ziemlich verflossen, als er
nun bestete und rudte mit sei-
nen Herrn und allerhertzlichsten
und brennlichsten Lieb und bekante
Ihm seine und seines Volkes Sünde.
da wendete der Engel Gabriel zu ihm
geschickt, der berichtete ihn und re-
dete mit ihm. Durch diesen Engel
wendet Daniel nicht nur der Erhörung
seines Gebets versichert, sondern bringt
auch einen Bericht, wie lange es noch
währen werde, bis Christus werde
erscheinen zuletzt wie sein Volk 70 Jahre
in der Gefangenschaft gewesen wären;
so werde es bis auf Christum noch 70
Jahre währen, als dem wer-
de dem Übertreten gewehret und
die Sünde zugesiegelt und die
Versöhnung gebracht und der alleer
heiligste

heiligsten zusammen nehmen. Es bestand
darinn, dass Zacharias nun solche Erklä-
rung in Absicht auf sein Zeit der
Zukunft des Heilands, als auch sein
Zeugniss vor ihm abgelegt hatte.

Es ist würklich einen grossen und
wichtigen Sache, dass so seine Aussprü-
che, sein mit einem Heiland vor,
gekommen sind, z. E. dass Er solte
von einer Jungfrau geboren wer-
den, und welcher Familie Er ge-
stammet werden; der Ort, wo Er
solte geboren werden, zu welcher sein
Zeit, in welcher solches geschehen
sollte, durch den heiligen Geist sind
vorher verkündigt worden. Es ist nun
Versicherung unsers Glaubens, wenn
wir in der heiligen Schrift forschen
und sehen, wie alle Zeugnisse auf
den Heiland gerichtet und wie alle
Umstände, die sie von Ihm vorher
gesagt haben so genau zu entdecken
sind. Dergleichen Erinnerungen ma-
chen einen Gnade, die ihm und seinen

1104. II April 1769. 52te Pred. Ex. Johannis Fortsetzung Gem:

Seines Gottes im alten Bunde sein, übertritt und durch sein vergossen Blut auch allen andern Gläubigen bekannt gemacht.

Wir leben nun Gottlob! im neuen Bunde, als wir und Kind geworden ist und durch Evangelium öffentlich vorgetragen wird, daß Gott im Fleisch erschienen und durch den Tod versöhnet zu uns gekommen ist. Glauben sandte Gott Engel und Lieb allen und jedem seinen Willen zu wissen thun; sie richten zu den Hirten durch die Freudenbotschaft. Nun spricht der höchste Gott selbst freundlich her mir nin, wird gar ein Kindes Kind und heißt mein Freund. Kindlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist offenbaret im Fleisch. Wir dürfen nun vor den lieben Herrn und jetzt nicht mehr in einer Entfernung vor Fallen, sondern wir weisen und Glaubens

Glauben von ganzen Herzen: der Herr,
der auf dem Thron der Majestät sitzt,
nun den ein Engel Gottes herumstehen
und Ihn anbetten; der ist im Fleisch
erschienen; rein ein Kind Fleisch u.
Blut geben ist der ewigen Ehre Herr,
haltig werden; unsere Brüder ist der
ewige Gott; er führ auf die Herrlichkeit
in einen abgrauenden Zeit u. wenn
im Leib eine Jungfräulein, der Ver-
heurathet Gebein nimt. Nun wir
einen Gnaden unsere Zeit bedenken,
das Gott zu uns gekommen ist und
unsern menschlichen Natur angenom,
men hat und wenn wir dazu uns
nun wenden das gesehen ist. das
Er menschlich und wahren Rein Blut
vergossen, Keinen ewigen Hei,
ligen Leib zum Schuld, Opfer für
unsern Sünden dargegeben und da,
durch einen ewigen Erlösung erhalten
würdet; so erstaunen unsern Sinnen
und wir können an solchen Gnaden,
Segen; nein wir jetzt das selige

1106. II Theil 1769. 52te Woche Ev: Johannis Andr: an der Gem:

. Wayhnachts„ dass mit niemand zu thun, nichts zu schaffen, allen Sünden, als denselben, hin„ sinken, sondern einen jeden von sie gratiose durch den andern aufstehen und Ihn als den Erlöster das Lamb„ Gottes bringen, das Ihm von allen Menschen von Ewigkeit zu sein„ heil gebühret.

Es ist gewiss, dass wir„ stehen im menschlichen Herzen nevrosa, wenn es übersetzt den allerhöchsten Gott, den Schöpfer aller Creatur nicht ein Creatur, ebenso sind zu„ stellen Mensch„ Creatur zum Object seiner Barmherzigkeit, wird sein Sünden für sie, selbst ein Mensch und nehmt dadurch die Sünden, dass„ sie ~~selbige~~

~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~
~~[illegible] [illegible] alle andern Creaturen~~
um[illegible] will sich an ihm inniglich erfreuen. Man weiß nicht, wer von uns dazu kommen und wie man sich darüber gegen einander gegen Ihn bezeugen soll. Wir können aber nicht genug darüber in dieser Zeit, ja in alle Ewigkeit danken, daß Er uns in Seinen Leiden und in Seinem Tode so geliebet hat, daß Er uns mit Seinem Blut erkauft hat; daß Er uns solches täglich vor Augen und ins Herzen haben; daß alle unsern Gedanken, Sinnen und Begierden, ja alle unsern Handlungen,

1108 II 7 Theil 1769. 52½ Bogen Kr. Johannis Buch in der Gnade

gnade, darvon inskünftig vermeiden.
Es ist Keine Sünde, wenn Keine
Schwestern im Keinem Verdienste Ehe,
den sind verbindlich darüber sind,
wenn Sie den ihnen gethan hat. Es
dringt auch auf der Wahrheit
des Evangelii, das Gott offenba-
ret ist im Fleisch und sich selbst
für uns dargegeben hat einen
solchen Gnaden Bund, Gottes Kraft,
das nichts im Bunde ist, in ei-
nem einzigen Punct zu verän-
dern zu bringen, weder das Wort von
Jesu Zukunft ins Fleisch und von
Seinem bittern Leiden und Tod,
den reinigen. Allen andern, auch
den best und gründlichsten moralischen
Vorstellungen, allen eigenen Bemühun-
gen und guten Vorsätzen, können
bey einem Herzen nichts bleiben,
das ausbrichtet; aber ist das bey
einem Herzen Wahrheit, das
es die des Evangelium glaubig
worden, das es auch Barmherzig-
keit

und Evangelium zu Theil genommen ist,
und sich von Ihm Gnade und Kraft
dazu ihre Sünden hat schenken las-
sen, und den Heiland in seiner
Menschheit und in seinem Amte,
Schönen verklärt hat; so ist das Herz zu-
weilen voller Einnahmen &c.
will Ihm einen weitern Zutritt
eröffnen; sein Macht über Sünden Herr
schaft und Gedanken Sinnen und Begier-
den wenden ungetheilt. Ein solches
ganz Leiden Respect für seinen Sohn
und Hüten und wenden sein ganzes
Herzen Elend zu seinem Sünden
heiligen Menschheit; und weil
Jesus unsere Glieder entweyhen Lieb-
ber, alles was zum Göttlichen Le-
ben und Wandel dienet, findet
man in des Heilands Menschheit,
Tugend, Kindheit und Tod. darum ist
das ihr Herzens Wunsch seinen
Freunden Trost, die Ihn verklärt
hat, und von Ihm verklärt wer-
den ist, allen Tagen ihrem Freunde

1110 11 April 1769. 52ter Morgen —— d. 25ten Decbr.

dir ein gnädiges Herz und sich selbst
für ein Herzgegeben immermehr
zur Freude zu erwerben, damit sie
an ihr für Deine Menschwerdung,
Kindheit und Tod, Deine Herzgüte
ehren möge.

Wir wollen uns an Deine Gnade,
zum Christ Jesu, unsern Heiland wen-
den, zu Deinem Leiden und Tod,
Deiner heiligen Geburt, zu Deinem
bittern Kreutz und in Angst ver-
sohnen, Deinen versöhnten Bund in
Deinem Blut, Deinen Gehorsam
Deine Liebe und Barmherzigkeit
preisen. Du bist aber Deinen größten
Freunden! Komme sie uns Herzen
sinken, sie an Dich gehangen und
immerwerder mit Dir sehen, sie
in aller Erniedrigung Deiner groß
zum Leben und Martyr bis an
den Tod, ihren Zeugen zu bringen ü.
in Deinem Verdienst und Frieden
sterben

reichen. Herr segne sie und helfen
und Gnaden.

Joh: Heyl sie war ein junger Heid ein Mann zu

B.J Lehrer Josephs Knabe.
in ihrer Anwesenheit des Heilands Ge-
meinlein in ihrem Schloß zu Hennersdorf d 26ten December
über den Text:
Ein Kind!
Ein Kind parvule
mehr dies ist mir genug.
Der heutige Text nennet uns eine
des Königs Kinder ausdrücklich ein
Kindlein zwey und dies gibt uns
heute Gelegenheit, über die
rechten Menschheit unsers Herrn
und Heilandes, ganz besonders zu
denken. Sie ist in ihrer Art sehr
deutlich und nicht nichts überw-
indendes in ihrer Person. Ich
will von Herzen gern den Gottheit
Christi glauben; die Menschheit mein-
und Herrn soll mir auch Anstoß

bleiben in ihrer Mutterschoß, daß
mein Immanuel den noch alle
Menschen bestehen, noch Geist- und
Leib- und Seel. Mir gebrein und
ihnen vor Herzen, daß Jesus
Christus wahrhaftiger Gott vor
Ewig in Ewigkeit ynbrenn ist- und
daß wir unsere Vertrauen auf Ihn
setzen sind- alles Gute von Ihm
vorwarten können. Mir gebrein aber
Ursach- und eben so darüber zu freuen,
daß Sie wahrhaftiger Menschen der
Jungfrau Maria ynborren ist, daß
sie nicht Sünn. Menschheit von Sünd
ynbracht, vorüber in in ihre Leibe
der Jungfrau Maria vorgenommen
hat; daß so, wie es ist: Siehe ich
komme". Also sind die Worte
Ingel, unsers Ynbetens in die Erlösung
des Leibs erfüllt von mir ynsehrenden;
deinem Willen mein Gott! thun ich
gern und deine Gesetz haben ich
in meinem Herzen; Psalm und
Ehren- Psalm hat also nicht gewolt;

aber

eben den Leib heyl. Geistes empfangen"
das war das Empfangen des heiligen
Geistes in den Leib der Jungfr"
Maria, das Kind zu gebähren,
so sein der Engel gesagt hatte: der
heilige Geist wird über dich kommen,
und die Kraft des Höchsten wird
dich überschatten, darum auch das
heilige, das in dir geboren wird,
Gottes Sohn genennet werden
wird.

Es ist also mit seinem Worten
der heiligen Schrift übereinander, daß
unsre Feinde nur heimlich nicht nur
als der verborgenlichen Gott, sondern
auch als der Mensch Christus An"
und Gottes Sohn ist.

Es heißt insbesondere: darum auch
das heilige das in dir geboren
wird Gottes Sohn genannt werden
wird, weil sie natürlich auf seine
wunderbare Weise, die sonst nicht
vorgekommen, im Leibe der Jung"
frau Maria, vom heiligen Geist

1:14. 11 April 1769. 52te Woche Er: Josephi Buch in der Knab:

selbst bereitet werden ist.

Wir müssen Ihre Sünden verschnen und
und verstellen sein wie wollen;
f: und dessen ist für uns Menschen
unmöglich, dass wir Ihre Sünde so
verstellen können, als wenn sie
Leibhaftig da wären; so sinken wir,
sie Gnadenlos in unsrigen Leibes Gnaden
und unsere Sünden, die wir haben
und unsere Sünden verdient durch
unsrigen: Denn wie sie ist ein Gnadenlos
ein Gnadenlos stützen, so müssten wir
sie und wir verstellen, wie sie und liebe
Heilands Seine Sünden gnadenlos gut;
so müssten wir sie und alles Leyden, wie
wir unsere Sünden verwenden sol-
len. Sie gab Seine Augen wie zu Sei-
nen lieben himmlischen Vater und
auch wie sollen unsere Augen zu
Ihm aufschlagen und Ihm mit kind-
lichen Zuversicht alle unsere Ele-
lenden bringen. Sie bewährte in ihre
Zeugen Seines Leidens Seine Hände
zur

zur Arbeit, sich und Deinen ganzen
Wittwen zu ernehren, dan Er und
sein ganzes Haus, damit wir auch
Deinem Evangel gegen arbeiten
sollen, und uns ein Arbeit nicht
zur Last werden müge. Er thut
reicht Deinen zu Lieb, in seinem
ganzen und ganzen Leiden, die Er
müde und matt geworden ist, da,
mit auch dadurch unsern Herzen
und Sinnen geheiligt und gesegnet
werden mögen. Deinen Mund und
Deinen Zunge brauchte Er Gott zu
Ehren und zu genießen und zum
Dienste Deines Nächsten: damit
auch unsern Mund und unsern Sin,
gen Ihm gewenget sind geheiligt
werden und wir auch nicht
Deinen Herzen gekränken mögen.
Deinen Ohren merkten auf die
Reden die Ihn betrafen: damit auch
wir unsern Ohren, Ihm zur Freude
und Ihm brauchen mögen.
Von Deinen Herzen heißt es

1115. 11 April 1769. 32½ Morgn Ev: Josephs Knab in der Knoy:

in dem Psalmen: Ruf mich bey ich
gnuegsam von Mutterleiben an;
du warest mein Zuversicht, da
ich noch an meiner Mutter Brüsten
war. Do hast du in dem Herzen
des Kindleins zubgnehmen, ehe du mich
machtest, ehe du mich Kinn Glieder-gn,
bereitetn konnte, denn so hat sich gn,
weder so gelegen lassen, ein andern
Kindes, und also kein Täglein gen,
gnen lässt, also hat nun wenig Milch
zu Kinnes Speisen, und Kinnes Mutter
Brust gnommen.

Da nennen andern Orten Gnisst
du von Ihm: "Sihe, deinen Willen,
mein Gott! thun ich gern und dein
Gnetz habe ich in meinem Herzen!
aber ist nun Gnad, der im Gnist, durch
den David im Namen des Messie, aus,
gnsprochen wird. So muss also bey
ihm nicht so, ein ander gnommen
werd thut, weil du ihm befohlen
ist; so thut du vielleicht nicht, wenn
er sich nicht vor der Frucht fürchtet;
wenn

was Er thut für Einen einzelnen Knecht, das thut Er gern; Er sagte auch auch, wenn zu Einem Jünger: das ist meinem Befehl, daß ich thun dem Willen meines Knechts und wollen in Ein Werk. Das war Ihm nun süßen Speise: darum hat er gewiß und darum hat er sich gefreut.

Die Menschen hat er so lieb gehabt, daß Er für Einen, ein Feind, gern gegen Ihn gesinnet waren, Ein Leben hingegeben und Ein Blut vergossen hat. Er sagt selbst: Niemand hat größere Liebe, als der Ein Leben lässt für Ein Freunden, nun aber hat unser Heiland für die Menschen, die voller Feindschaft gegen Ihn waren; Ein Leben gelassen, was soll man von die Liebe sagen.

Ein Herz was auch so, daß Er mit lauter Geduld und Sanftmuth die Menschen. Begraubt hat; wie Er dies selbst sagt: ich bin sanftmüthig und

von Herzen demüthig, so daß Er auch als der Menschen Sohn das vollkommenste Ebenbild seines lieben Va„ ters im Himmel wäre.

Wenn wir sagten: Ich weiß ich daß, wie Gott wären und was Er thäte? so darf wir uns vor den lieben Heiland versetzen und nachsinnen, daß wir ein rechtes Bild, ein vollkommenes Ebenbild Gottes vor Ihm haben müßen.

Dieses unsere liebe Herr hat denn als ein Menschen Kind durch alle Jahre durchgehen wollen, und daß Er alles, was die Menschen Kinder durch alle Jahre durchgehen müßte, was die allerley Leiden mit sich bringt und hat darum wollen ein wahrer Mensch, ein recht wahrer Mensch seyn, auf daß auch der „kommste Mensch gewiß glau„ ben könnte: was mir begegnerlich ist in allen menschlichen Leiden, das hat der lieben Heiland nachgehen.

So heißt es Prophezeyen nämlich: Ein klein Kindes Mensch und Blut haben ist

Sie

Ihr ehrlichen meynen Ihrilhaftig werden,
weil dass Er durch den Tod die Macht
nähmen dem, der des Todes Gewalt
hatte, dass ist, dem Teufel, und er-
lösten die, so durch Furcht des Todes,
im ganzen Leben Knechte seyn müssten.
Er hat nicht wollen sterben, ein na-
ter ein Mensch, wenn er stirbt,
seine Kinder bitten, ihr versprochen und nöthig
lich zu thun; das alles hat der
liebe Heiland selbst gethan, auf
dass Er mitleiden mit uns haben
könnte. Merkt einer: ich bin
wollen Barmherzigkeit und Erbarmen;
so kann er versichert seyn, der
liebe Heiland hat das noch viel
viel mehr gethan und weiß,
wie zu Muthe ist einem Sterbenden.
Wenn man in dem Psalmen lie-
set, da von dem Leiden Christi
gesagt wird, so findet man
in weder vor einer Furcht Erbar-
men Er spricht: Meinen

Kräfte sind angestrengt, sein ganzes Vermögen, seinen Fleiß und die Ehre seines Gottes und sein Seelen Heil. So hat zu Gott gerufen und hat uns berufen sein ganzes Menschen zu Nutze ist, was uns Gnade, uns was sein nicht nutzen.

Ein jeder Heiland sagt in den Psalmen: "Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? und seyne weite ich, so antwortest du nicht und Nachts schweige ich nicht, du aber bist heilig, der du thronest über den Lobgesängen Israels; du bist unsern Vätter Hoffnung hat sich und du hast sie Hoffnung gehabt und du hast ihnen geholfen zu dir schrien sie und wurden errettet; du Hoffnung hat sich und wurden nicht zu Schanden; ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks." Da hat unsere Herr und Heiland gesprochen. So wird wol zu seiner Zeit der wahre Gott; so sein so auch wahre, heiliger Mensch ist: aber so bedürfte

sich

Sein Reinen Macht nicht, Er Kryßerte
sich selber Reinen Gnaden, sondern ein
Knecht und gering und nahm an sich
eines Knechts Gestalt, eine Schöpfung
seiner Hand!

Darum hat der lieben Heiland
in Reinen ganzen Leben sich nicht
selbst gehalten, wenn Er in Noth,
Trübsal und Angst kam oder Hun-
ger litte. Er hätte können mit
einem Worte ein Heer zu Hülf
nehmen; wegen Ihn auch aber Böse
Leute ergreifen wollte: Indessen
that Er es doch nicht, sondern wollte
warten, bis ein Mensch verführer
ginge; und wenn Reine Liebe Ihm
einen bissen Brods gäbe, dann
wollte Er nehmen und genießen,
das war unsers lieben Heilands
Speis und Trank; darum Lernt
einen Knecht werden; darum Lernt
auch Geduld und Er hat
auch nicht gedankert; wenn ein Mensch
auch Reinen Herzen sagen, wie es,
wenn es ihn Noth kommt, stillen

hinzuhören, nicht sein Hülfen Gottes zu
suchen, nicht sich selbst zu helfen, sondern
hin und her bey Menschen Hülfen
suchen will, sondern nicht den Herrn
anhören, bis er Seinen Herzen zu
stellt, ihm und der Verlegenheit
zu helfen.

Er denkt nun manchmal, man
will Seine Gottheit und den Wunder
brennen, die Er anthun hat; das
ist nur nichts. Seine ewige Mensch-
heit kann man darunter brennen,
wenn er dann selbst sagt: ein Werk,
das ich thun, sein thun nicht ich, son-
dern mein Vater, der in mir ist,
thut sein Werk und hat es darum
anthun, damit ihr daraus sehen
sollt, daß ich wahrhaftig von
Gott ausgangen bin.

Der Heiland will damit beweis-
sen, daß Er nicht für sich selbst
gekommen ist; sondern darum
daß sein Blinden sehend, sein
Lahmen gehend, sein Taubes Ohr
sein

Ein Auferstehungs ein und ein ewig
böses Kind überwältigten Herz
zu reinigen, sollten ein Menschen und
Leiden, dass so als der Messias
von Gott geboren sey. Ach! Gebn
ich unendlich mal geduldet, wenn
sind wie dich für unbändige Creaturen!

Wenn ein Leiden Gebyn kommt,
das uns drückt, das uns wehe
thut, das uns schmerzt; wenn ist
es nicht für ein wunderliches
treiben, dass man den Heiland
zu schreien und klagen möchte. es
wird bald dieses, bald jenes, bald
wieder neues anders zu fühlen, zu
nennen; mystert dass man
sich mit ein Fühlen und Herzen
wenden und Sinnen Gemüth
sich diesem folgen sollte, das
in dem Segen Sinnes Gleichgen,
so lange gemartert hat, bis es
Seinem Leiden Ruhe geglimt,
Ihn sich der Noth zu erwehren.

So dieses unendlich Leute Ihr,

den lieben Heiland gut dieses und
jenes wohl thun können, weil sie
den mächtigen Gott weis; aber
diesen Einwendung beweist nichts.
denn sie gut sich so Dinge völlig
Gewalt anmaßen; weil sie sich den
mit gar nicht abgeben hat. Sie
hätten gar wohl das thun können,
wenn sein Sinnen und Denken zu Ihm
gestanden, als sie an sein Evangelium hing:
Bist du Christus, so hilf dir selber
und steige herab vom Creuz;
so wollen wir dir glauben. den
lieben Heiland wären wohl haben
können vom Creuz herab steigen;
aber da sie sah vom Creuz betete: Mein
Gott, Mein Gott, warum hast du
mich verlassen? so siehst man
deutlich, daß sie sich keinen Zwang
gewonnen, noch Dinge gottlichen
Macht, um sich ihnen Diesen entziehen
zu machen, sondern weil Dinge
lieben Himmlischen Vater gemäß
hat gut; sind wenn der Ihn nicht
dröstet

tröstn wolln, so wolln sie auch nicht
entröstet syn, sondern suchen
und jammern und ruhen sich
auch nun Heilandn Wunden; ist
auch die Angst und den Ge-
wissn nicht genommen werdn und
wird in Ewigkeit Keinn Heiln
geben für Keinn Mühn und
Arbeit, die sie gehabt hat.

Liebn Brüdr und Schwestr!
Einer und einn andrn Liebe ge-
ben wir zu unsern lieben Herrn
und Heiland, als den wahrn
Menschn. Da geben wir uns auch
die Gnadn, dass wir Brüderlich und
vertraulich mit Ihm umgehn
können, dass wir uns vor Ihm
nicht fürchten und schämen dür-
fen; denn sie ist unser Bruder
worden und nennt uns auch Bri-
der und ob wir gleich vor
Seinem Majestät hinstehn, wenn
wir gleich unsre so weisse wie
sich auch ihre rothen Kleider, sie ist

rühr ihre verlohrne Menschheit
und selig in ihm unmittelbaren
Gnade. Johannes selig in seiner
im Herrn als dem treuen Gott, die
geschlachtet und versöhnet werden
und selig die Barmherzigen an
seinen Wunden und Seiten und in
seiner heiligen Seite. Diese Rü-
ben wird ihre lieben Heiland an Di-
nem Leibe tragen, damit wird
sie reinlich umgehen; sie dem sollen
wir uns nehmen, daß sie sich gut
abschlachten lassen, daß sie sich
für uns in ihr Tod geben und
uns durch sein Blut verkaufet
und erlöset hat. Ob wollen wir
sagen wenn dein Heiland wäre?
Ihr wollen dahin unsere Augen
damit zu bringen, ganz und gän-
lich mit Ihm umzugehen, unsere
innerste vor Ihm aus zu breiten
und unsere Herz vor Ihm aus zu
schütten, denn sie ist ein Ewige
Herzigen Gehorsamsinstrument.

Wolter

Wolte jemand denken, der
lieben Heiland hat doch nicht nöthig
gehabt, sein nächstes sündliges Menschen
zu Mühe ist, so ist es doch recht, und
können Herzen Leid nichts böses,
der recht nicht ein Fünkchen, dessen
das Sein Hütte fangen können. Aber
es den kein Mensch recht verstehen
in Sünden sind Hütte, der recht nicht
zuversichtlich glauben kann, der
Sachen hat recht nicht, recht abzulassen
davon dem lieben Heiland recht
zu werden. Wir sehen es recht
endlichen Exempeln, die Evangelia
uns sind, denen recht doch nicht
wenigen sind; insbesondere recht
deutlich Lucas: der Verlohrne Sohn
von Ihm, recht nun Zutrauen; er
ist wieder zu Ihm gekommen, er
hat den Heiland nicht recht, recht
verdienen ist Ihm recht den Knechten
verlohren hat und hat sich bemühet,
den Menschen Christum Jesum recht
die Weise zum Falle zu bringen,

wein wo ihm wegen Krieg zum Leben
gebraucht hat, dass liebe Heiland be-
stand sie nicht als Gott, sondern
als Mensch; und dass Er nicht in
das Reich gehören ist, das Ihm ihre
Sünden gebracht hat, dessen ist Sein
treues Herz allein Beweis.

Darüber können wir in allen Ver-
suchungen und Anfechtungen,
mit allem weg und drückt und
quält der Leib und Sünd mehr zu
Heiland wenden und
vertrauen immer nur recht treuen
ganzen Herz zu Ihm finden. Ich
könnte mich viel über das Leben
noch deutlicher machen; aber ich
glauben, dass so sein das generale
in den Herzen der Heiligen
Schrift enthalten ist, einander
in seinem eigenen Herzen,
allen übrigen durch ein Gnade
des Heiligen Geistes, recht
sich deuten lern.

In unserem heutigen Text,

der

Du unsere Hoffnung und Heiland, der Kindlein genennet wird, der Almächtig und Held von Ewigkeit genommen hast, wir armen Kinder; der nie Mensch gewesen und noch ist und bleiben wird in alle Ewigkeit, liegt also gar wenig und nichts und nichts gar wenig daran.

Lied: Christus ist die Kraft und Stärke, Christ, der du ein Mensch geboren bist zu Nutz der Menschen, der du Kindlein nicht geboren; so wollen wir allzumal unser Lehrin sein.

4.) Predigt über Johannis Buch und Gebet in der Gemeine, Versammlung zu Herrnhut d. 31ten December um halb 12 Uhr, Zum Beschluß des alten Jahres.

Heute wollen wir von Ihnen hören: Wohl dem Volke, der den Herrn seinen Gott ist — Er meynt und

1130 11 April 1769. 62te: Morgen Br: Johañes Fabri. Gebet in

wird Fürbitten Seines Auferstehens.

Gemeinen

Du hast uns Gott Dein Wort nicht

versagt, sondern täglich dein Angesicht

über dein Gemeine, und ihren

Eltesten, durch unsern Heilande zu

unsern Herzen voll Friede gesprochen.

Nachdem die Memorabilien dero Ge-

meine in Herrnhut vom Jahr 1769

gelesen, wurde, sang der Chorus:

Mündigkeit Irrthumen Glück — &c

müssen Friede seyn — in deinem

Namen und Glück in deinem

Fallüsten.

Gemeinen

Dein Herz soll werden u. die

Deinen wohnen Dein Lob auf

Erden z. Wir bleiben in Schuld

und Sünde Gefängniß, die vor uns

verborgen, macht durch sich die

Herzen, gann Gott vor Ihn weint,

Hyrus Tod, ja Hirten ja Heimathlichs

Wesen als Gast die Herz gelassen

zum Eigenthum nehmen.

Chorus

Chorus

Herr, Herr Gott, barmhertzig und
gnädig – also ist nichts gleich.

Gemein

Wir verkündigen unsern Sünden
in mir ein Gedenken nimmer,
ihrer ist mir gnedig Gnad.

Da dan singt Bruder Johannes folgende
Arie über die Losung:

Es ist noch ein Plätzgen dahin, daß
ich Himmel und Erden brennen sehe:
da soll dein Lämmer allen Feinden
Trotz.

Willkommen Herr Gott vom Him-
melreich! willkommen Herr Jesu, Amen

u. dan Text:

Ich halte mich nicht dafür, daß ich
etwas wüßte ohne allein Jesum
Christum, den Gekreuzigten.

Wir wollen dann Ernst bleiben
die Meister Gottes treiben bis
wir Ihn sehen von Angesicht
Das unsere Losung verlangt,
so ist dieselbe nun von den letzten

1192. 11 April 1769. 52 Bl. Ev: Johannis Buch u. Gabel in der

und dröstlichsten Verheißungen des
alten Bundes, vor den Zukünftigen
unsers Herrn und Königs, der
Ihnen durch den Verheißenen
Hagai sagen: so ist mein Bei-
stand da, spricht der Herr Zeba-
oth, nach dem Wort, das ich mit euch
gemacht, da ihr aus Egypten gezogen
seid, und mein Geist unter euch
stehet, fürchtet euch nicht. Denn
also spricht der Herr Zebaoth:
Es ist noch eine kleine Weile, so
will ich Himmel und Erden bewegen
lassen, das Meer und das trockene
Land; und will alle Heiden bewegen,
daß der Trost aller Heiden kommen
wird, und will dieses Haus voll
Herrlichkeit machen, spricht der
Herr Zebaoth. Die Silber ist mein
und das Gold ist mein, spricht der
Herr Zebaoth. Es soll die Herrlich-
keit dieses letzten Hauses größer
werden, denn des ersten, spricht der
Herr Zebaoth, und will an diesem
Ort Friede geben, spricht der Herr
Zebaoth. Diese Worte im alten Bund
lautet; aber unser Heiland will uns
mit dieser Lehre, die so uns
zum Besten dienet, gewiß
ben hat, gewiß noch viel besonders
für unsern Gnaden Oeconomie ge-
ben. In der Zeit seiner Kinder-
heit von Jahr zu Jahr, wenn
nützen wuchs, so soll das Kol
des Herrn, das so in diesen
Tagen geschrieben Gut, seinen Augen

zu

zu Ihm aufsehen und Ihm nachzuahmen
suchen. So ist mir also Gnade: Liebes
Herr Gott! gib, daß wir damit fort-
mögen, wenn dein liebes Volck
kommt, Ihm mit Freuden zu empfahen,
wie daß wir alle bey Deiner
Zukunft, welche ohnfehlbar ist, Ihr
Ihn mögen entgegen gehen
können! so weiß niemand, wenn
Er wieder kommen wird, noch wann,
wenn Er nun jetzo von uns weg ist,
ihre Zeit abwarten wird; so ist dir
ihr Ihn inniglich nöthig, daß
wir alle Sünden ablegen sind, Ihr
zu empfangen und mit Christi Blut
und Gerechtigkeit bekleidet, ihm
ihn zu nehmen. Holen wir Heiland
auch mit Deiner Fürbitte Zeit,
auch einige Zeit anzuziehen, so gut
Er doch gewiß in unsern Herzen
war, Himmel und Erden zu bewegen
und seine Kniee nicht eher
beugen zu lassen. Ehe gehen nicht

nur in unsren Briefen zweyer
Verwandlungen und Erneuerungen
in der Welt und in den Christlichen
Religionen wo, die uns zu nichts nütze
sind anzuführen sind; sondern wir
haben auch in den vergangenen
Jahre, nun zweyer Erneuerung in
unsren Gemeinen wahrgenommen. Der
Heiland ist auch nun mitten unter
in unsren Mitten gntreten und hat
mit uns gewandelt. Er will sich an
uns nun Gemeinen nach Seinem
Sinn, nach dem Grund „Gedanken Sei„
nes Herzens zurichten. Er ist so ge„
wiss, der so manche mühsame Er„
wegung hinter Sich Seiner Brüder Volk ver„
anstaltet hat. Er möchte so ihnen
gnädigen; Seinen ganzen Gnaden„
Rath an uns ausführen und uns
zu Seinem Preis Herzens zu gestal„
ten; so möchten wir in Gemeinen &c.
Ausseren um Volk der Knechten Herre
sind von Jahr zu Jahr immermehr
verwahrt, darum wollen wir uns,

Gegen

Gem: Conf: zu Hrk Od: 31 Decbr. um Halb 12 Uhr 1735.

Beschluß des alten Jahres und beym
Eintritt ins neue, Ihm dazu hin
geben, daß Er uns in Seinen Hand
nehmen und durch Seinen heiligen
Geist so zurichten, wie Er uns ha-
ben will. Willkommen Herr Gott!
wenn hinunterwirfst, da sagst du ein
Menschen, du lässest sie wieder kom-
men; du sprichst zu uns wieder,
du uns verdorbene Volk, wie Volk,
das dir bisher in vielen Stücken,
noch nicht ganz nach deinem Sinn
gewandelt ist; das du neben noch
nicht sagst vergessen wollen; Dein
Bogen mit deinem Blute über uns
und formiren und noch deinem Sin-
sagst uns Lieben Geschwister, mit
einem Freudigen und gläubigen
Blick, auf unsern lieben Herrn
sehen und uns Ihm recht weih
darstellen und übergeben, daß Er
in den künftigen Jahren Seine Gna-
denwahl an uns vollenden u. Seine

Liebreiche Gedanken an uns arme
Sünder nehmen.

Darin gehört denn auch eine gute
zu Zeit: Ich halte mich nicht darüber,
daß ich meinen Heiland, seinen alleine
Sohn, Christum, den gekreuzigten

Wir wollen bey dem Kreuze bleiben,
wir Marterer Gottes treiben,
bis wir Ihn sehn von Angesicht.

Wir wollen ja nie vergessen, daß
der Heiland uns darum zusammen
gebracht hat, weil Er nun Gemeinen
mit Seinem Verdienst geben wollen,
die über den Werk vom Sünden Fall
den Gnad und den Tod des Herrn
verkündigt. Er geben uns nun die
Gnaden, daß, da Er sich uns in Fall
vom Gnad Gestalt verklärt hat,
uns dieselben wir alt werden und
daß durch alle Zeiten hindurch, Sein
Heiliges Verdienst, Seine blutigen
Wunden, Sein bittres Leiden und
Sterben, das Object unsers Herzens
unsers Sinnen und Gedanken bleiben
sind

Ann: Anny: zu Hirt Od. 31 Decbr um Halb 12 Uhr 1137:

und wir durch die Liebe Jesu, durch
Sein bittres Leiden und Sterben
erlöset worden, Ihm zur Ehre und Freu-
de singen mögen, so lange wir
hier wallen. Wir wollen uns wie
auch die Engel ansehen, daß wir
dazu da sind, die Tugenden des
zu verkündigen, der uns beru-
fen hat von der Finsterniß zu
seinem wunderbaren Licht. Der
ganze Himmel Himmels soll Sein
Ruhm und Lob allein, stündlich
alle Zeit und Stunde.

Es lagen noch gleich vom Anfang
des neuen Jahres, bis wieder zum
Evangelio des Palmtags, Seine blutige
Wunden immerdar in unserm
Herzen recht hell scheinen, daß
Herzen, Sinnen und Gedanken
davon hingenommen seyn und
in Seiner Liebe brennen mögen,
daß wir als neugeborne Kindlein der
Muttern und des Todes Jesu vor
dem Angesichte unsers lieben Vaters

1138 II Theil 1769. 52te Woche Br. Johanns Buch 11. Capit. in der

im Himmel vor ihren Angesichten
allen Heiligen Engel Gottes und
die vollendeten Gemeinen, wel-
chen verordnet, als Diener, die
den Heiland rufen, die innigsten zu-
gärtlichsten Lieb haben, die an Ihre
Herzen mit Leib und Seel und
durch ihren Wandel und ganzen
Betragen, mit Wort u. That, Ihre
Freyheit

Will sie nachher Himmel und
Erden bewegen, will sie nach Lauf und
und ihre Freyheit Sachen, die ihren
Liebsten, Ihnen, zum Lohn Treue
Hingebung genommen, Will ihre Heiligen
Geist ihr Tröster sein und ihr Trau-
gen nicht ihre Freyheit, will sie
Feinde Feindschaft, unter Ihnen
unter ihren Heiden und sonst äch-
ten und behindert in Ihnen und
Lehre zu bauen, so soll sie und
zu Ihnen völlig wegnehmen Wunder
zeugen haben, und nachher wol,
ehe wir auf Ihre Verordnung

und

Neuj: zu Haus d. 31ten Decbr um halb 12 Uhr 1830.

und Tod, wenn sie uns nicht zu
Ihm heimgehen und als wenn
Sünden ein nichts haben, als seine
Glieder und Gemahlin sind, wie Ihm wo-
hlthun und Ihn ehren wie Engel
sieht zu Ehrfurcht, in wessen Kinder
und ewigen Licht.

Lieben Geschwister, dazu wollen
wir uns Ihm neu ergeben und wo
wollen wandeln. Er lege nicht
uns wenn Sünden Schulden
suchen und finden uns, als wie
jetzo uns neuen Jahr in das wo-
chen übergehen.

Gen: Heiligen die Gemeinde!
alle unsere Kinder.

Drauß pflegt es 12 Uhr und ein
Posaunen zeugen mit der Melodie:
Nun danket alle Gott, das neue
Jahr an. Ein Gemeine sind wir
ein Leib und Brüder Johannes
Ehret unsere neuen Lehrer
ihren übergehen.

1140. 11 April 1769. 524 Missa Ev: Johannis Kind d. Geburt in der

Geburt

Allerliebster Heiland, du kannst
ganzigen Gelegenheiten deinen Ge-
meinen! Engen Antheil deines
neuen Jahres sind Gnaden von dir, vor deinem Lie-
ben Vater und dem Heiligen Geist,
rufst ihnen Preis und bittest dich
um neuen neuen Anblick der
neue Gnaden. An Kunst - neuen
Armuth, Schlecht sagen, Dürftigkeit,
Mängel und Gebrechen; aber sein
sind doch dein und du bist neuen
Herr und Heiland und hast dich zu
uns bekannt. O so gib deinen
gnadenten Volk und meinen je-
den Herzen inwendigkeit, dass
Erfahrung des Jahres neuen gesund-
lichen Blick mit deinen Goldnen
Augen. Habe deinen durchgegrabenen
Händen über uns, die wir Hier
vor dir liegen muss; segnen dein
Goldnes Blick zum neuen Tagen
recht; und und lege deinen Frieden
recht

mit seinem ewigen Gnadenlicht, wie sich
wer sie bringt und demüthigt. Allmächtiger
liebster Heiland, wie halten wir
deine bittere Leiden und Verdienst für,
um uns willen Schande und wie
Gnadenmenschen und seligen Jahr, wie
Jahr, daß wir sein die deinen können,
bezeugen Lebtag dankbar und in alle
Ewigkeit.

Wir bitten dich bleibe bey uns alle
Tage, wende dein Herze in unsern Mitte,
wie du versprochen hast, daß wir,
mit heiligen Geist Deinen Arbeit um,
hier und fortsetzen, daß uns nicht
in dem Lauf hindern können, daß
du uns mit Geduld und Sanftmuth
tragen müst und nicht mehr deinen
Feinden geben kannst.
Lieber Heiland, bringe uns jetzo
in eine wahre und innige Ge-
meinschaft mit dir, daß unsere
Herzen mit deinem Herzen zu-
sammen schlagen und wir dich
immer lieber kriegen.

Wir umgehelene die unsern ganze
Gemeinen und bitten dich, daß
du unsern Herr auch hier in un-
der Ehor, sein gegenwärtig Herz gegen,
Kinder alle deinen abimmer, alle die
in innen und äußern von dir
ungezählt werden. Nun die
Weltgesinnt ihre Gemeinen weil dich
und daß sie auf in ihre Theil
ein tröstliches Wort gegen. Gieß in
unsern unsern Liturgischen Geist
über dein Volk und und gib und
den Geist des Jahres.

Ganz eigent lagen wir die un-
sern Kinder mit dein treues Herz,
mit denen wir, mach deinem
Wort, so unendlich Verheißung
vorgenommen haben u. schenke
den Helfern die Liturgischen Gnade
an ihren Kindern treu zu be-
weisen und vor deinem Angesicht mit ihnen zu wandeln.

Erst die auch allerliebsten
Heiland, unsern Brüder u. Schwestern
in

in der Diaspora niedergelegen seyen, an allen Orten und Enden, wo die Heiden ein und niedrigen Standes Leute sind, in den Religionen die Zahl der Heiden Seelen so klein ist, daß sie kaum in Betracht kommen, daß sie fast gar nicht wissen, daß sie Heiden sind, daß sie noch nicht einmal den Namen Jesu Christi gehört haben, daß sie noch nicht einmal die Namen ihrer Götter und Tempel, wo sie ihre Opfer bringen, kennen, daß sie noch nicht einmal wissen, daß sie Heiden sind, daß sie noch nicht einmal wissen, daß sie Heiden sind.

Gedenken der Sorge und Liebe für die Heiden, ohne immer mehr Heiden, das Evangelium unter die Heiden zu bringen, bewegen uns, daß wir immer mehr die Heiden sind, daß sie noch nicht einmal wissen, daß sie Heiden sind, daß sie noch nicht einmal wissen, daß sie Heiden sind.

Wir legen uns, beym Eintritt in das neue Jahr, unsere Gebete u. unsere Fürbitten hin, für unsere lieben Brüder Obrigkeit, Churfürst Friedrich August, für die ganze Churfürstliche Familie, für alle hohe Behörden und für alle Unsere Obrigkeiten.

Segne unsere lieben Leute.

1144 Il Zhmil 1769. 52te Woche Ev: Johannis Kuhn u. Gehilfin

Herrschaften in unserm Heiland
und gib daß wir in seiner
Christheit, wie geneigter und stiller
Lehre stützen mögen in aller
Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Ihn wohl dem ganzen Lande,
darinn die und gleichgesinnt sind,
Segne alle Orte, wo unsere Brü-
der wohnen und lege deine Erkäu-
nis und Kundschaft und Lob in allen
selben immer bekannter werden.

Allerliebster und Heiland! Wir
können dir unser Herz nicht ganz
wiederbringen; ehe du unsere Herzen
unsere Herzen und Mündchen und
Augenlein. Segne diesen lieben
Vater, daß sie sich auch in die
sem Jahr ganz eigen zu deinem
Volk bekennen, segne ihre Gehilfin
Christ daß sie und immermehr
mehr deinem Herzen gestalten;
und du Herr Jesu! bleibe bey
uns und komm bald lieb-
haldig zu uns, daß wir dich
sehen

Jahren müßen wir Rechenschaft zu
Rechenschaft. Du weissest, wie wenig
wir deinen Zukunft, willst du
uns Lügen strafen und sind
wir doch wieder zu die Heidenen,
wir du uns machen zu die Heidenen,
wir du uns nennest zu
die Heidenen wirst; so mache
doch wie wir vor dein Angesicht ge-
stellt werden mit Freuden und
in dem Kleide deines Todes u.
deiner Gerechtigkeit, vor die
wir bestehen.

Nun lieber Heiland! du hast du
uns und dein auf uns deinen Frie-
den, der ganze Jahr hindurch Amen.

Hey: Amen, der übergebenedeyte
Herr Jesu — dem sey Ehre in
der Gemeine, die in Christo
Jesu ist von Ewigkeit zu
Ewigkeit Amen.

Register.

Register.

Erstlich nach den Tagen.
Zweitens über Biblische Bücher
Drittens über besondere Gelegenheiten.

I. Register nach den Tagen.

		p.
Julius		
6.	Mittags Versamml.	Joseph. 695
23.	Gemeinstunde.	Matth. 701
=	ordination.	Joseph. 712
26.	Mittags Versamml.	Joseph. 718
27.	Mittags Versamml.	Lazarus. 722
30.	Gemeinstunde.	Ueberkuss. 738
August.		
6	Gemeinstunde.	Knabe. 740
13	Vorabend.	Johannes. 749
14.	Mittags Versamml.	Matth. 764
18.	Mittags Versamml.	Thomas. 772
20.	Gemeinstunde.	Thomas. 784
22.	Mittags Versamml.	Freundschaft 799
23.	Mittags Versamml.	Johannes. 812
27.	Gemeinstunde.	Lazarus. 815.
29.	Mittags Versamml.	Joseph. 823
=	an Fol. Brüder.	Joseph. 828.

Register.

Sept.

4. Mittwoch Abendmal. Brüningk. 839
7. Mittwoch Abendmal. Johannes. 844
10. Gemeinstunde. Johannes. 850
14. Mittwoch Abendmal. Richter. 856
20. Gemeinstunde. Knispel. 865
30. Gemeinstunde. Petrus. 876

October.

1. Gemeinstunde. Knispel. 886
8. Gemeinstunde. Joseph. 895
22 Gemeinstunde. Johannes. 908
28. Abendmahlsgemeinschaft. Joseph. 914
29. Gemeinstunde. Joseph. 918
31. Gemeinstunde. Johannes. 928

November.

5. Gemeinstunde. Petrus. 936
7. an Allerheiligen Feste. Knispel. 951
12. Gemeinstunde. Johannes. 961
17. Predigt. Zayrik. 977
21. am Bet. Tage. Joseph. 1008
29. Gemeinstunde. Joseph. 1024

December.

Register.

December

3. an Diastora Chrysw. Joseph. 1030
= Communionstunde. Lagriz. 1054
6. Communionstunde. Joseph. 1067
11. Communionstunde. Johannes. 1075
17. Communionstunde. Knispel. 1080
25. Communionstunde. Lagriz. 1088
= Communionstunde. Johannes. 1099
26. Communionstunde. Joseph. 1111
31. Communionstunde. Johann. 1129.

II. Register über Fürnamen und gesammelte Biblische Sprüche nach dem Alphabet.

Alle deine Kinder werden von 844
Aller Welt wurde spürest du H. 918
Als wir zu dir hier in r. Thor. 799
Englisch dem Strom dieser W. 928
Das ist je gewiß C. wurst und 1030
Du weißt du Gott von Simel 772
Ihr Knabe Samuel war klagen. 839
Die Jünglinge sollen toben d. 1008
Die übrigen und Jacob w. 1067
Die Alten und Jungen Alleste 850
Er beweinete mich u. wandte 1088
stam 1, 1099.
Er zieht euch u. verbarg sich 815
Er sah den gekreuzte David 895
Er ist das Haupt aller Fürsten. 865
Er ist der Hölle Morgenstern 886
Er ist der Herr. — 1054

Er

Register.

Es ist der Hoffnung über 961
Es ist der Vater der Fruchtbarkeit 1075
Es ist worden allen, die ihm 764
Es kennt die Seinen 812
Es macht es wie es will 808
Es will sich mit uns versöhnen 1080
Es wird bestehen die Füsse ꝛc. 701
Es ist noch ein kleines Corpus 1131
Es soll die Sünde wieder ꝛc. 876
Es sollen uns alle Tage Gottes 865
Für Hoffen weiß niemand Rath 722
Gedenke wessen du gestalten 978
Gehet hin in alle Welt, 1024
Gott der wird ihn den Fuß ꝛc. 728
Ich halte mich nicht dafür 1131
Ich will einen Bund mit dir 740
Ich will auf die Fasser rostet 951
Ich will hineingehen zum A. 856
Ich wird sehr heiß Herr ꝛc. 718
Kindern! ofte ꝛc. 1111

Register.

2 Main Jesu freuet sich Dich 784
3 Mein Jesu steht viel gebraut 836
1 Man soll Frauen fromm sein 823
Sie Leben Das Land wüst 915
Unser H. J. C. ist der grosse
Fürst der Hirten - 750.

III. Register über besondere Gelegenheiten.

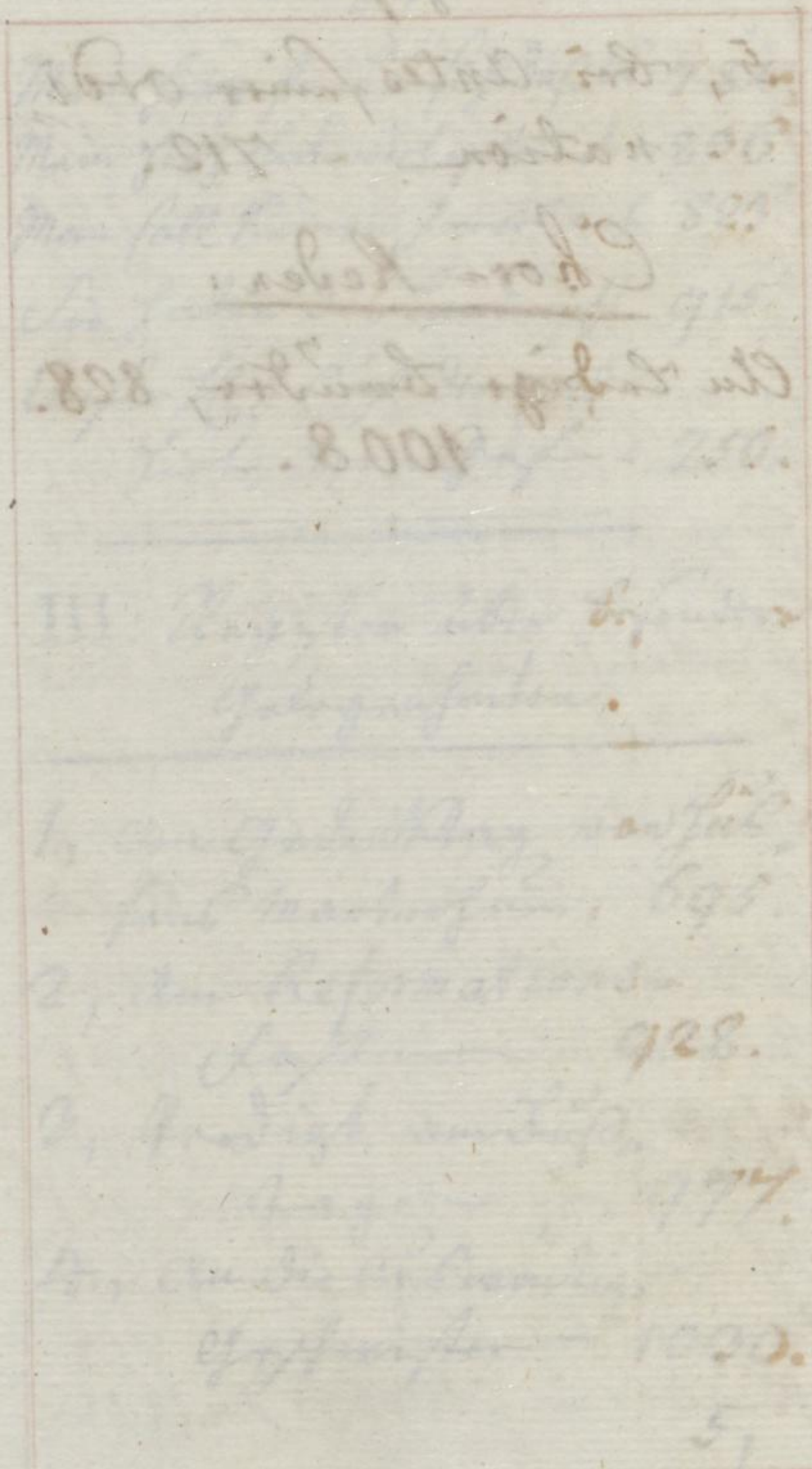
1, Am Gedenktag von Jus
sens Marterthum, 695.
2, Am Reformations-
Fest — 928.
3, Sonntags vom Leyden
Jesu — — 977.
4, Am Die Auferstehungs
Festen — 1030.

Register.

5, bei Antes seiner Ordi-
nation — 712.

Chor-Leder:

Chr Ludwig Leonhardt, 828.
1008.



SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives

SLUB
Wir führen Wissen.
UNITÄTSARCHIV
moravian archives